

# VERBUND BERICHT

---

2020

---



## KENNZAHLEN DES VOLKSBANKEN-VERBUNDES

Werte in EUR Mio.	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2018
<b>Bilanz</b>			
<b>Bilanzsumme</b>	<b>29.370</b>	<b>27.496</b>	<b>26.603</b>
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>21.287</b>	<b>21.251</b>	<b>20.502</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>22.153</b>	<b>21.729</b>	<b>21.555</b>
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>1.470</b>	<b>1.482</b>	<b>529</b>
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	<b>577</b>	<b>598</b>	<b>634</b>
<b>Eigenmittel nach Basel III für den Volksbanken-Verbund</b>			
Hartes Kernkapital (CET1)	2.002	1.908	1.800
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	220	224	14
<b>Kernkapital</b>	<b>2.222</b>	<b>2.131</b>	<b>1.814</b>
Ergänzungskapital (T2)	494	506	523
<b>Eigenmittel</b>	<b>2.716</b>	<b>2.638</b>	<b>2.338</b>
Risikogewichtete Beträge Kreditrisiko	12.903	13.450	12.400
Gesamtrisikobetrag Marktrisiko	38	85	86
Gesamtrisikobetrag operationelle Risiken	1.184	1.231	1.288
Gesamtrisikobetrag aufgrund Anpassung der Kreditbewertung	50	44	56
Sonstige Risikopositionsbeträge	0	0	845
<b>Gesamtrisikobetrag</b>	<b>14.175</b>	<b>14.810</b>	<b>14.675</b>
<b>Harte Kernkapitalquote</b>	<b>14,1%</b>	<b>12,9%</b>	<b>12,3%</b>
<b>Kernkapitalquote</b>	<b>15,7%</b>	<b>14,4%</b>	<b>12,4%</b>
<b>Eigenmittelquote</b>	<b>19,2%</b>	<b>17,8%</b>	<b>15,9%</b>
<b>Ergebnisse</b>	<b>1-12/2020</b>	<b>1-12/2019</b>	<b>1-12/2018</b>
Zinsüberschuss	413,1	422,4	419,8
Risikovorsorge	-126,0	-22,1	6,3
Provisionsüberschuss	239,1	229,6	233,5
Handelsergebnis	-0,5	-0,9	-0,7
Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties	5,9	29,4	-3,1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	37,3	55,2	28,4
Verwaltungsaufwand	-511,8	-534,2	-568,2
Restrukturierungsergebnis	0,0	0,0	-4,2
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	-0,3	0,1	11,5
<b>Jahresergebnis vor Steuern</b>	<b>56,8</b>	<b>179,5</b>	<b>123,5</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-36,8	-31,0	-8,3
<b>Jahresergebnis nach Steuern</b>	<b>20,0</b>	<b>148,5</b>	<b>115,2</b>
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0
<b>Konzern-Jahresergebnis</b>	<b>20,0</b>	<b>148,4</b>	<b>115,2</b>
<b>Ratios</b>	<b>1-12/2020</b>	<b>1-12/2019</b>	<b>1-12/2018</b>
<b>Operative Cost-Income-Ratio</b>	<b>73,6%</b>	<b>80,1%</b>	<b>84,7%</b>
<b>ROE vor Steuern</b>	<b>2,5%</b>	<b>8,5%</b>	<b>6,7%</b>
<b>ROE nach Steuern</b>	<b>0,9%</b>	<b>7,0%</b>	<b>6,3%</b>
<b>ROE Konzern</b>	<b>0,9%</b>	<b>7,0%</b>	<b>6,3%</b>
<b>Net Interest Margin</b>	<b>1,4%</b>	<b>1,5%</b>	<b>1,6%</b>
<b>NPL Ratio</b>	<b>1,9%</b>	<b>2,3%</b>	<b>2,7%</b>
<b>Leverage Ratio</b>	<b>7,3%</b>	<b>7,5%</b>	<b>6,4%</b>
<b>Liquidity Coverage Ratio</b>	<b>194,0%</b>	<b>142,1%</b>	<b>132,7%</b>
<b>Net Stable Funding Ratio</b>	<b>141,3%</b>	<b>133,5%</b>	<b>125,9%</b>
<b>Loan Deposit Ratio</b>	<b>92,6%</b>	<b>104,7%</b>	<b>95,6%</b>
<b>Coverage Ratio I</b>	<b>40,1%</b>	<b>38,6%</b>	<b>35,7%</b>
<b>Coverage Ratio III</b>	<b>107,4%</b>	<b>104,4%</b>	<b>103,3%</b>
<b>Ressourcen</b>	<b>1-12/2020</b>	<b>1-12/2019</b>	<b>1-12/2018</b>
<b>Durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter</b>	<b>3.362</b>	<b>3.604</b>	<b>3.904</b>
Hievon Inland	3.362	3.598	3.863
Hievon Ausland	0	6	41
	<b>31.12.2020</b>	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2018</b>
<b>Ultimo-Anzahl Mitarbeiter</b>	<b>3.268</b>	<b>3.496</b>	<b>3.778</b>
Hievon Inland	3.268	3.496	3.740
Hievon Ausland	0	0	38
<b>Anzahl Vertriebsstellen</b>	<b>249</b>	<b>267</b>	<b>304</b>
Hievon Inland	249	267	303
Hievon Ausland	0	0	1
<b>Kundenanzahl</b>	<b>1.046.303</b>	<b>1.072.639</b>	<b>1.109.145</b>

Die Kapitalquoten sind jeweils bezogen auf das Gesamtrisiko dargestellt. Die operative Cost-Income-Ratio errechnet sich aus Betriebsertrag im Verhältnis zum Betriebsaufwand. Der Betriebsertrag besteht aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis sowie wenn positiv sonstiges betriebliches Ergebnis und Ergebnis einer Veräußerungsgruppe. Der Betriebsaufwand enthält den Verwaltungsaufwand sowie wenn negativ sonstiges betriebliches Ergebnis und Ergebnis einer Veräußerungsgruppe. Das sonstige betriebliche Ergebnis und das Ergebnis einer Veräußerungsgruppe werden um sonstige Steuern, Entkonsolidierungsergebnis und Bewertungsergebnis IFRS 5 bereinigt. Der ROE vor Steuern zeigt das Ergebnis vor Steuern in Verhältnis zum  $\emptyset$ -Eigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile. Der ROE nach Steuern zeigt das Ergebnis nach Steuern in Verhältnis zum  $\emptyset$ -Eigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile. Der ROE Konzern zeigt das Konzernergebnis in Verhältnis zum  $\emptyset$ -Eigenkapital ohne nicht beherrschende Anteile. Die Net Interest Margin zeigt den Zinsüberschuss im Verhältnis zur Bilanzsumme. Die NPL Ratio zeigt den Bestand der non-performing loans im Verhältnis zum Gesamtrahmen aller Kundenforderungen. Die Leverage Ratio zeigt das Geschäftsvolumen (CCF-gewichtete off-balance Positionen sowie Add-on Derivate, Wiederbeschaffungswert Derivate, Forderungsanrechnung bei Derivatgeschäften und bilanzielles Volumen) im Verhältnis zum Kernkapital Tier 1 (CET1 + AT1). Die Net Stable Funding Ratio zeigt die verfügbare stabile Refinanzierung im Verhältnis zu der erforderlichen stabilen Refinanzierung. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) beschreibt das Verhältnis der hochliquiden Aktiva zum Nettoabfluss der nächsten 30 Tage unter Annahme eines Stress-Szenarios. Die Loan Deposit Ratio zeigt die Summe aus Darlehenskrediten, Kontokorrentkrediten abzüglich Konsortialkrediten im Verhältnis zu der Summe aus Spareinlagen, Sichteinlagen, Festgeldern und verbrieften Verbindlichkeiten. Die Coverage Ratio I zeigt die Deckungsquote der ausgefallenen Kredite (NPL) durch Risikovorsorgen. Die Coverage Ratio III zeigt die Deckungsquote der ausgefallenen Kredite (NPL) durch Risikovorsorgen und Sicherheiten. Die Anzahl Mitarbeiter wird auf Basis von Vollzeitäquivalenten ermittelt.

# INHALT

## VERBUNDLAGEBERICHT

- 4** Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage
  - 4** Geschäftsverlauf
  - 9** Bericht über die Zweigniederlassungen
  - 9** Finanzielle Leistungsindikatoren
  - 10** Geschäfte mit nahestehenden Personen
  - 10** Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 11** Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Verbundes
  - 12** Voraussichtliche Entwicklung des Verbundes
- 13** Bericht über Forschung und Entwicklung
- 13** Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

## VERBUNDABSCHLUSS

- 18** Verbundgesamtergebnisrechnung
- 19** Verbundbilanz zum 31. Dezember 2020
- 20** Entwicklung des Verbundeigenkapitals und der Geschäftsanteile
- 21** Verbundgeldflussrechnung
- 22** Inhaltsverzeichnis Notes
- 24** Anhang (Notes) zum Verbundabschluss
- 163** Bestätigungsvermerk

## TERMINOLOGIE UND IMPRESSUM

- 172** Terminologie
- 173** Impressum

# VERBUND LAGEBERICHT

---

- 4** Bericht über den  
Geschäftsverlauf und die  
wirtschaftliche Lage
    - 4** Geschäftsverlauf
    - 9** Bericht über die  
Zweigniederlassungen
    - 9** Finanzielle  
Leistungsindikatoren
    - 10** Geschäfte mit  
nahestehenden Personen
    - 10** Nichtfinanzielle  
Leistungsindikatoren
  
  - 11** Bericht über die voraussichtliche  
Entwicklung und die Risiken des  
Verbundes
    - 12** Voraussichtliche Entwicklung  
des Verbundes
  
  - 13** Bericht über Forschung und  
Entwicklung
  
  - 13** Berichterstattung über wesentliche  
Merkmale des internen Kontroll-  
und des Risikomanagementsystems  
im Hinblick auf den Rechnungs-  
legungsprozess
-

# VERBUNDLAGEBERICHT

## Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

### Geschäftsverlauf

Die Mitglieder des österreichischen Volksbanken-Verbundes (Verbund) positionieren sich als starke Regionalbank mit Fokus auf Retail und Kommerz in Österreich. Innerhalb des Verbundes nimmt die VOLKSBANK WIEN AG (VBW) als Zentralorganisation (ZO) weitreichende Steuerungs- und Lenkungsfunktionen wahr und ist unter anderem auch für das verbundweite Risiko- und Liquiditätsmanagement zuständig.

Der Geschäftsverlauf im Verbund war im Geschäftsjahr 2020 vom COVID-19-Ausbruch signifikant beeinflusst. In dieser sehr herausfordernden Zeit war die Leistungsfähigkeit des Bankbetriebes sowohl personell als auch technisch und organisatorisch zu jeder Zeit sichergestellt. Weiters konnte die Kundenbetreuung auf allen Kanälen mit flexiblen und schnellen Lösungen gewährleistet werden. In einem sehr guten Zusammenspiel von Markt, Kunden- und Kreditreferenten und VB Services für Banken Ges.m.b.H konnten schnell dringende Kundenanliegen bezüglich Stundungen und Überbrückungsfinanzierungen abgearbeitet werden. In diesen herausfordernden Zeiten lag der Schwerpunkt in erster Linie auf der Betreuung unserer Bestandskunden. Um diese Kunden in den Jahren 2020 und 2021 durch die Krise zu begleiten, wurde eine Vielzahl an Unterstützungsmaßnahmen in Form von Stundungen und Überbrückungsfinanzierungen angeboten. So wurden bis zum 31.12.2020 in Summe ca. 18.520 Finanzierungen von rd. 12.140 Kunden im Rahmen von COVID-19-Maßnahmen an die wirtschaftlichen Möglichkeiten der Kunden angepasst, für 14.280 Konten wurden hierfür Stundungsmaßnahmen vereinbart, während in rd. 4.240 Fällen auch Rahmenerhöhungen bzw. Überbrückungsfinanzierungen ausgereicht wurden.

Die weitreichenden wirtschaftlichen und sozialen Einschränkungen zur Eindämmung des Coronavirus' haben das wirtschaftliche Leben massiv negativ beeinflusst. Gemildert wurden diese Auswirkungen auf die Realwirtschaft durch die von der österreichischen Regierung ergriffenen Maßnahmen. Da zu erwarten ist, dass einige Kunden nach Ende der staatlichen Hilfsprogramme, wie auch vom Kreditschutzverband prognostiziert, wirtschaftlich nicht lebensfähig sein werden, hat der Verbund unter Anwendung statistischer Verfahren und Prognoserechnungen Risikovorsorgen für die Folgen der Pandemie vorgesehen. Die Einschätzung und Bevorsorgung etwaiger Risiken aus dem Kreditgeschäft aufgrund der COVID-19-Pandemie war Grund dafür, dass sich die Aufwendungen für Risikovorsorgen von EUR -22,1 Mio. im Vorjahr auf EUR -126,0 Mio. im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöhten. Die daraus resultierenden Modellanpassungen führten zu einer Erhöhung der Risikovorsorgen im Lebendgeschäft (Stage 1 und 2) von EUR 30,0 Mio. und in der Stage 3 von EUR 6,4 Mio. Darüber hinaus wurden Vorsorgen als Post-Modell Adjustments für das Lebendgeschäft in Höhe von EUR 93,3 Mio. erfasst. Zu der Vorgehensweise bei den Risikovorsorgen in Bezug auf COVID-19 verweisen wir auf den Risikobericht, Kapitel 51.

Operativ war 2020 für den Verbund ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Die Servicierung der bestehenden Kunden und deren spezielle Bedürfnisse stand während der Pandemie im Vordergrund für den Verbund. Die Erfolge dieser Bemühungen sind bei den Dienstleistungserträgen, insbesondere bei den Provisionen aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft, ersichtlich, die sich in der Berichtsperiode um EUR 7,6 Mio. gegenüber der Vergleichsperiode verbesserten.

In dieser herausfordernden Zeit war der Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verbundes besonders wichtig. Dadurch entstanden unter anderem vermehrt Aufwendungen für Mund-Nasen-Schutz-Masken, Plexiglasschilder, Desinfektionsmittel und -stände, Sonderreinigungen etc., aber auch Investitionen in digitale Ausstattung. Andererseits führten Reduktionen von Reisekosten, Veranstaltungen, Werbeaktivitäten, Gebäudeverwaltungskosten etc. zu verminderten Aufwendungen.

Eine zusätzliche Belastung hat sich im Geschäftsjahr durch Insolvenzen österreichischer Kreditinstitute (insbesondere der Commerzbank Mattersburg im Burgenland AG) ergeben. Die Rolle der Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungseinrichtung ist es dabei, im Sicherungsfall die sicherungspflichtigen Einlagen der Kunden auszuzahlen. Den Volksbanken im Verbund entstehen aus den erhöhten Beiträgen zum Zweck der Wiederauffüllung der Einlagensicherung 2020 und in den nächsten 4 Jahren eine Mehrbelastung in Summe von rund EUR 53 Mio. Im Geschäftsjahr 2020 ergab sich daraus ein Mehraufwand von rund EUR 9,5 Mio.

Diese COVID-19-bedingten Sondereffekte sowie der Mehraufwand für die Einlagensicherung konnten durch die erfolgreiche Steigerung der Betriebserträge sowie der Reduktion des Personal- und Sachaufwandes nicht gänzlich kompensiert werden, weshalb sich das Jahresergebnis vor Steuern des Verbundes im Vergleich zum Vorjahr um EUR 122,7 Mio. auf EUR 56,8 Mio. reduzierte.

Wesentlichste Kapitalmarkttransaktion in der Berichtsperiode war die Teilnahme an dem „targeted longer-term refinancing operations“-Programm („TLTRO III-Programm“) der Europäischen Zentralbank in einer Höhe von EUR 1,5 Mrd. Die Verzinsung des Programmes hängt hierbei vom anrechenbaren Kreditwachstum im festgelegten Beobachtungszeitraum ab.

### Wirtschaftliches Umfeld

Die COVID-19-Pandemie hat in der österreichischen Konjunktur tiefe Spuren hinterlassen. Nach negativen Wachstumsraten des **Bruttoinlandsprodukts** von -2,8 % Q/Q im ersten und -11,6 % Q/Q im zweiten Quartal kam es von Juli bis September mit +12 % Q/Q zu einem kräftigen Aufschwung. Auch im dritten Quartal wurde die Wirtschaftsleistung des Vorjahres aber nicht annähernd erreicht, sie lag 4,2 % unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Im November und im Dezember wurden zur Eindämmung der Pandemie erneute Lockdown-Maßnahmen beschlossen. Infolge sank das BIP im vierten Quartal laut Wirtschaftsforschungsinstitut um 4,3 % Q/Q, womit die Wirtschaftsleistung 7,8 % unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums lag. Für das Gesamtjahr 2020 errechnete die Statistik Austria in einer Schätzung eine Wachstumsrate von -6,6 %. Die BIP-Lücke der Eurozone war im dritten Quartal mit -4,3 % J/J nur unwesentlich größer als in Österreich. Im letzten Jahresviertel sank das BIP in der Währungsunion um 0,7 % Q/Q, womit sich der Abstand zur Wirtschaftsleistung im Vorjahreszeitraum auf 5,1 % vergrößerte. Im Gesamtjahr 2020 sank das Bruttoinlandsprodukt laut der Schnellschätzung von Eurostat um 6,8 %. Für den inländischen Konjunkturverlauf erwiesen sich – vor allem im zweiten Halbjahr – der produzierende Sektor, die Warenexporte und der staatliche Konsum als Stütze, während der private Konsum, die Bruttoanlageinvestitionen und die touristischen Exporte wesentlich zur Rezession beitrugen.

Die Krise hat sich auch am **Arbeitsmarkt** niedergeschlagen. Laut Eurostat erreichte die österreichische Arbeitslosenrate ihren Höchstwert im Juni bei 6,0 %, ging über den Sommer leicht zurück und stieg im Herbst wieder an auf 5,8 %. Im Jahr 2019 war die Arbeitslosigkeit auf 4,5 % und somit auf den niedrigsten Wert seit 2008 gesunken. In der Eurozone war eine ähnliche Entwicklung zu beobachten: Ausgehend von 7,5 % 2019, ebenso der tiefste Stand seit 2008, stieg die Arbeitslosenrate auf 8,6 % in den Sommermonaten und ging anschließend leicht zurück auf 8,3 % im Dezember 2020. Nach nationaler Berechnungsmethode war die Arbeitslosenquote in Österreich deutlich höher als in den harmonisierten europäischen Daten ablesbar, sie stieg auf 9,5 % im November und 11 % im Dezember. Zudem befanden sich in Österreich am 31. Dezember 2020 417.113 Personen in Kurzarbeit.

Wie schon in den Jahren davor gehörte Österreich zu den Ländern mit den höchsten **Inflationsraten** der Eurozone. Laut Harmonisiertem Verbraucherpreisindex schwankte die Inflationsrate in Österreich von Jänner bis Dezember 2020 zwischen 0,6 % und 2,2 %, für das Gesamtjahr errechnete die Statistik Austria eine Inflation von 1,4 %. Im gemeinsamen Währungsraum lag die Teuerungsrate im vergangenen Jahr zwischen -0,3 % und 1,4 % mit -0,3 % zuletzt im Dezember.

Die **Europäische Zentralbank** hat mit einem Maßnahmenbündel auf die COVID-19-Krise reagiert. Im Frühjahr legte sie das Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP) auf, dessen Laufzeit in der Dezember-Sitzung bis zumindest März 2022 verlängert wurde. Das Volumen der Anleihenkäufe unter diesem Programm erhöhte die EZB dabei auf max. 1,85 Billionen Euro, weitere 120 Mrd. Euro kaufte die EZB im Rahmen ihres schon 2019 wieder begonnenen „Asset Purchase Programme“ von 20 Mrd. Euro monatlich, die im März für 2020 um einen zusätzlichen Jahresrahmenbetrag (Envelope) von 120 Mrd. Euro aufgestockt wurden. Zudem werden neue Tranchen an Langfristkrediten („TLTRO III“) aufgelegt, deren Konditionen die EZB schon im Frühjahr gelockert hat. So liegt der Zinssatz für Banken, die die Ziele der Kreditvergabe erreichen, für 12 Monate um 50 Basispunkte unter dem Einlagenzinssatz, was im Jahr 2020 -1 % entspricht. Ergänzt werden diese Kredite durch langfristige Finanzierungen, deren Konditionen nicht an die Kreditvergabe gebunden sind, die „Pandemic emergency longer term refinancing operations“-Programme („PELTRO“). Der Zinssatz liegt hier 25 Basispunkte unter dem durchschnittlichen Hauptrefinanzierungssatz während der Laufzeit. Im Dezember wurden eine zusätzliche TLTRO III-Bonifikationsperiode sowie zusätzliche PELTROs beschlossen sowie einzelne Bestandteile der Konditionen gelockert.

Die **Zinsen** gingen am Geldmarkt 2020 weiter zurück. Der Dreimonatssatz begann das Jahr mit -0,38 % und sank im März auf -0,39 %, um kurz darauf auf -0,16 % anzusteigen. Von April an ging der Zinssatz wieder zurück und sank bis auf -0,55 % Ende Dezember. Ähnlich entwickelte sich am Kapitalmarkt die Rendite 10-jähriger österreichischer Staatsanleihen. Ausgehend von -0,02 % zu Jahresbeginn wurde ein Tief bei -0,47 % erreicht, auf das eine rasche Erholung in den positiven Bereich auf 0,28 % folgte. Im weiteren Jahresverlauf sank die Rendite auf -0,43 % zu Jahresende. Deutsche Benchmarkanleihen rentierten Anfang Jänner 2020 noch mit -0,23 %, im März sank die Rendite bis auf -0,86 % und stieg wenig später auf -0,2 %, Ende Dezember lag die Benchmarkrendite bei -0,57 %.

Auch die Fed in den USA hat umfassend auf die COVID-19-Krise reagiert. Das Leitzinsband wurde um 150 Basispunkte auf 0,0 % bis 0,25 % gesenkt und Wertpapierkäufe wurden ohne Begrenzung ausgeweitet, die Fed verwies dabei auf die Erreichung ihrer geldpolitischen Ziele und die normale Funktionsweise der Finanzmärkte. Zudem wurden mehrere Kreditfazilitäten aufgelegt, die die Liquidität von Banken und anderen Akteuren an den Finanzmärkten sicherstellen sollen, und auch Kredite für Unternehmen, Non-Profit Organisationen, Bundesstaaten und Kommunen bereitstellen. Im August 2020 gab die Fed das Ergebnis der Überprüfung ihrer geldpolitischen Strategie bekannt. Das 2%-Inflationsziel wird nunmehr als längerfristiger Durchschnitt betrachtet, nach Phasen zu niedriger Inflation darf diese auch einige Zeit moderat über dem Zielwert liegen. Zudem wurde die Definition des Beschäftigungsziels angepasst. Der Euro hat gegenüber dem Dollar im Jahresverlauf aufgewertet, lag der Wechselkurs zu Jahresbeginn noch bei 1,12 USD/EUR, so stieg er bis Jahresende auf 1,22 USD/EUR. Gegenüber dem Schweizer Franken beendete der Euro mit 1,08 CHF/EUR auf einem ähnlichen Niveau, wie er es mit 1,09 CHF/EUR begonnen hat. Zwischendurch wertete der Franken auf, blieb aber oberhalb der Marke von 1,05 CHF/EUR.

### Regionalentwicklung und Branchen

**Wien** ist das einzige Bundesland, in dem der Produktionswert der Sachgütererzeugung im ersten Halbjahr 2020 gestiegen ist, der Aufwärtstrend setzte sich im dritten Quartal fort. Jedoch verzeichnete Wien im Gesamtjahr mit -74 % J/J den mit Abstand stärksten Einbruch der Nächtigungszahlen im Tourismus. Der (weitaus moderatere) Rückgang des Produktionswerts in der Bauwirtschaft und des Umsatzes im Einzelhandel waren in den ersten drei Quartalen ebenfalls stärker als im landesweiten Durchschnitt. Eine positive Entwicklung zeigt sich beim regionalen Außenhandel, hier hat Wien im ersten Halbjahr ein Plus verzeichnet, während in allen anderen Bundesländern die Warenausfuhren zurückgingen. Positiv wich auch der Wiener Arbeitsmarkt vom Trend ab, die Arbeitslosenzahlen stiegen (von überdurchschnittlichem Ausgangsniveau aus) in der Bundeshauptstadt 2020 unterdurchschnittlich an.

In **Niederösterreich** war der Rückgang des Einzelhandelsumsatzes in der ersten Jahreshälfte am geringsten und die Erholung im dritten Jahresviertel am stärksten. Im ersten Halbjahr teilte sich Niederösterreich den Spitzenplatz mit Oberösterreich. Während das Minus in der Sachgüterproduktion deutlicher als im bundesweiten Schnitt ausfiel, entwickelte sich die Bauproduktion in den ersten drei Quartalen besser. Im Gesamtjahr war das Nächtigungsminus das zweithöchste nach Wien, der Anstieg der Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer war aber unterdurchschnittlich. Während der Rückgang der Bruttowertschöpfung im ersten Halbjahr geringer war als im österreichweiten Mittel, fiel das Minus bei den Warenausfuhren größer aus.

Im **Burgenland** stach das Bauwesen hervor, das sich, wie auch in Vorarlberg, im ersten Halbjahr positiv und bundesweit am stärksten entwickelte, im dritten Quartal aber hinter den bundesweiten Schnitt zurückfiel. Die Sachgüterproduktion blieb die ersten neun Monate unterdurchschnittlich, der Einzelhandelsumsatz entwickelte sich jedoch dynamischer als im Mittel. Das Burgenland verzeichnete im Gesamtjahr ein weniger stark ausgeprägtes Nächtigungsminus als der österreichweite Tourismus, auch der Anstieg der Zahl der Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer blieb hinter dem bundesweiten Trend zurück. Gering fiel im ersten Halbjahr auch der Rückgang der Warenexporte aus, ebenso war das Minus der Bruttowertschöpfung unterdurchschnittlich.

Die **Steiermark** verzeichnete in den ersten neun Monaten den stärksten Rückgang in der Sachgüterproduktion. Das Bauwesen entwickelte sich im ersten Halbjahr besser, im dritten Quartal hingegen schlechter als im Durchschnitt. Die gesamten ersten neun Monate dynamischer als im bundesweiten Schnitt war der Trend im Einzelhandel. Ebenfalls gut abgeschnitten hat die Steiermark im Tourismus, wo der Rückgang der Nächtigungszahlen – u.a. dank des überdurchschnittlichen Anteils inländischer Gäste – im Gesamtjahr mit -24,5 % J/J nach Kärnten am geringsten war. Dies konnte den Arbeitsmarkt aber kaum stützen, die Zahl der Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer stieg 2020 im Vergleich deutlich an. Die Dynamik in der Sachgüterproduktion spiegelte sich im ersten Halbjahr auch in den Warenexporten wider, die österreichweit den stärksten Rückgang aufwiesen. Das Minus in der Bruttowertschöpfung war in der ersten Jahreshälfte größer als im bundesweiten Mittel.

In **Kärnten** war der Rückgang der Nächtigungen im Tourismus dank der Sommersaison österreichweit am geringsten, die Nächtigungszahlen gingen mit -17 % J/J nur etwa halb so stark zurück wie in Österreich insgesamt. Auch der Anstieg an Arbeitslosen und Schulungsteilnehmern blieb 2020 unterdurchschnittlich. Ebenso blieb das Minus im Einzelhandelsumsatz und in der Sachgüterproduktion in den ersten neun Monaten unter dem bundesweiten Durchschnitt. Nur die Dynamik in der Bauproduktion konnte in den ersten drei Quartalen mit dem österreichweiten Trend nicht mithalten. Auch die Bruttowertschöpfung im ersten Halbjahr sank stärker als im Durchschnitt. Die Warenexporte entwickelten sich aber ähnlich wie im bundesweiten Mittel.



In **Oberösterreich** konnten die Sachgütererzeugung und das Bauwesen mit den anderen Bundesländern im ersten Halbjahr nicht mithalten. Während die Sachgüterproduktion im dritten Quartal an Dynamik gewann, blieb diese im Baugewerbe schwach. Die Entwicklung des Einzelhandelsumsatzes war aber die gesamten ersten neun Monate überdurchschnittlich. Im Gesamtjahr 2020 blieben sowohl der Anstieg der Personen in Arbeitslosigkeit oder Schulung als auch das Minus bei den Nächtigungen im Tourismus nahe am bundesweiten Durchschnitt. Etwas größer als im Mittel war der Rückgang der Warenausfuhren und der Bruttowertschöpfung im ersten Halbjahr.

**Salzburg** verzeichnete 2020 einen leicht unterdurchschnittlichen Nächtigungsrückgang im Tourismus und eine im Bundesländervergleich dynamische Entwicklung der Sachgüterproduktion und des Bauwesens in den ersten neun Monaten. Die Entwicklung des Einzelhandelsumsatzes blieb in diesem Zeitraum aber hinter dem bundesweiten Mittel zurück. Im ersten Halbjahr fielen sowohl der Rückgang der Warenexporte als auch der Bruttowertschöpfung unterdurchschnittlich aus. Die Arbeitslosigkeit ist aber im Gesamtjahr stärker gestiegen als im bundesweiten Durchschnitt.

Die Sachgütererzeugung sank in **Tirol** in den ersten neun Monaten unterdurchschnittlich, im dritten Quartal fiel dann die Bauproduktion hinter den bundesweiten Trend zurück. Die Entwicklung des Einzelhandelsumsatzes blieb über die gesamten ersten neun Monate unterdurchschnittlich. Während im Gesamtjahr 2020 auch der Rückgang der Nächtigungen im Tourismus geringer als im Mittel aller Bundesländer ausfiel, hatten die diesbezüglichen Einschränkungen doch überdurchschnittliche Folgen. Der Tiroler Arbeitsmarkt erlitt 2020 den österreichweit höchsten Anstieg an Personen in Arbeitslosigkeit oder Schulung. Im ersten Halbjahr erfuhr die Tiroler Wirtschaft auch den bundesweit stärksten Rückgang der Bruttowertschöpfung. Eine positivere Entwicklung war in der ersten Jahreshälfte bei den Warenausfuhren zu sehen, mit einem geringen Minus belegte Tirol im Bundesländervergleich den zweiten Platz.

In **Vorarlberg** war 2020 der Rückgang der Nächtigungszahlen im Tourismus geringer als im Durchschnitt, die Zahl der Menschen in Arbeitslosigkeit oder Schulung stieg aber im Bundesländervergleich deutlich an. Sowohl die Sachgüterproduktion als auch die Bauproduktion und die Umsätze im Einzelhandel zeigten in den ersten neun Monaten eine überdurchschnittliche Dynamik. Im ersten Halbjahr ging die Bruttowertschöpfung dennoch etwas stärker zurück als im bundesweiten Mittel, die Warenausfuhren sanken weniger stark als im Schnitt.

Die schon vor der Pandemie zu beobachtende Abflachung der Baukonjunktur hat sich in der Krise beschleunigt. So gingen die Wohnbauinvestitionen im ersten Halbjahr um 5,5 % J/J zurück, die Zahl der Baubewilligungen, die schon seit 2017 rückläufig ist, sank um 18 %. Wenn die niedrigeren Baugenehmigungen auf die Fertigstellungen durchschlagen, dürfte auch das Angebot niedriger ausfallen, was den Markt tendenziell stabilisiert. Dennoch wurde in Wien 2020 ein Fertigstellungsrekord ausgewiesen. Die Preise wurden vom gestiegenen Angebot und den von der Rezession belasteten Einkommen aber kaum beeinflusst. Der österreichische **Wohnimmobilienmarkt** zeigte in den ersten drei Quartalen laut Immobilienpreisindex der Oesterreichischen Nationalbank eine starke Dynamik. Die Preissteigerungen waren im ersten Quartal besonders bei Einfamilienhäusern in Wien mit 10,4 % J/J beachtlich, im zweiten und dritten Quartal verzeichneten Einfamilienhäuser sowohl in Wien als auch in Österreich ohne Wien zweistellige Jahreswachstumsraten. Auch bei Eigentumswohnungen beschleunigten sich die Preiszuwächse und lagen im dritten Quartal bei 9,1 % in Wien und bei 8,3 % im Aggregat Österreich ohne Wien. In Wien, wo die Entwicklung zu 93 % vom Markt für Eigentumswohnungen bestimmt wird (Österreich ohne Wien: 70 %), verteuerten sich Immobilien somit im ersten Quartal um 3,9 %, etwas schwächer als im Jahr 2019, und im zweiten und dritten Quartal um 4,1 % und 9,4 %. Ein ähnlicher Trend ist in Österreich exkl. Wien zu erkennen, mit 2,8 % in den ersten drei Monaten des Jahres verteuerten sich Immobilien schon etwas stärker als 2019, in den beiden folgenden Quartalen beschleunigten sich die Wachstumsraten auf 6,8 % und 9,7 %. Eine Abschwächung zeichnete sich laut Maklern und Immobilienunternehmen hingegen in einigen Segmenten des Gewerbeimmobilienmarktes ab.

Nach dem Rekordjahr 2019 startete der österreichische **Tourismus** mit weiteren Nächtigungszuwächsen in das Jahr 2020, schon im März brachen aber die Übernachtungszahlen aufgrund der COVID-19-Pandemie ein. In den Sommermonaten konnten die Beherbergungsbetriebe durch eine erhöhte Nachfrage von inländischen Gästen die Auswirkungen der Reisebeschränkungen etwas abfedern, aber das Vorjahresniveau wurde in keinem Monat erreicht. Der Start in die Wintersaison wurde zuletzt von neuen „Lockdown“-Maßnahmen begleitet, wodurch es im November und Dezember in den Tourismusbetrieben nahezu zu einem Totalausfall kam. Im Gesamtjahr 2020 sanken die Nächtigungszahlen laut vorläufigen Daten der Statistik Austria um 35,9 %.

Sowohl die Kredite von Nichtbanken als auch deren Einlagen wiesen im abgelaufenen Jahr überdurchschnittliche Wachstumsraten auf. Die Wohnbaukredite widerspiegelten dabei hauptsächlich den robusten Wohnimmobilienmarkt, während

das Wachstum der Unternehmenskredite stärker von Stundungen und staatlich garantieren Überbrückungen getrieben war. Das Vorhalten von Liquidität durch die Unternehmen und der teils technisch durch Lockdowns, teils sozial durch die ökonomischen Unsicherheiten ausgelöste Konsumrückgang waren die Hauptmotive für die trotz niedriger Zinsen spürbar wachsenden Einlagen.

### Verbundergebnis für das Geschäftsjahr 2020

Das Verbundergebnis vor Steuern beträgt EUR 56,8 Mio. (2019: EUR 179,5 Mio.), das Verbundergebnis nach Steuern und Minderheiten EUR 20,0 Mio. (2019: EUR 148,5 Mio.).

Die Zinsen und ähnliche Erträge verringerten sich von EUR 525,4 Mio. auf EUR 505,6 Mio. im Jahr 2020. Hauptgrund sind die um EUR 14,0 Mio. geringeren Zinserträge gegenüber Kunden und die um EUR 4,8 Mio. verminderten Erträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren. Weiters gab es eine Reduktion bei den Erträgen aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von EUR 4,5 Mio.

Bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von EUR 92,6 Mio. (2019: EUR 103,0 Mio.) haben sich die Zinsen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund des rückläufigen Zinsniveaus um EUR 1,2 Mio. gegenüber dem Vorjahr verringert. Des Weiteren haben sich die Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von EUR 17,3 Mio. in 2019 auf EUR 10,7 Mio. 2020 reduziert. Demgegenüber stehen positive Effekte aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von EUR 3,4 Mio.

Daraus ergibt sich ein Zinsüberschuss von EUR 413,1 Mio. und liegt damit um EUR 9,3 Mio. unter dem Ergebnis der Vergleichsperiode (2019: EUR 422,4 Mio.).

Die Position Risikovorsorge hat sich 2020 mit EUR -126,0 Mio. gegenüber der Vergleichsperiode mit EUR -22,0 Mio. erhöht. Die schwerwiegenden Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und das bestehende hohe Maß an Unsicherheit, führt zu einem erhöhten Bedarf an Post-Model Adjustments (Adaptierung der systemseitig verwendeten Standardmethodik) bei der Ermittlung erwarteter Kreditverluste.

Der Provisionsüberschuss beträgt in der Berichtsperiode EUR 239,1 Mio. und erhöhte sich im Vergleich zur Vorperiode (2019: EUR 229,6 Mio.) um EUR 9,6 Mio. Die Erhöhung resultiert aus den Veränderungen im Wertpapiergeschäft (EUR +8,0 Mio.) sowie dem Kreditgeschäft (EUR +6,6 Mio.). Demgegenüber stehen Rückgänge im Giro- und Zahlungsverkehr von EUR -4,1 Mio.

Die Veränderung des Handelsergebnisses (EUR +0,5 Mio.) ist im Wesentlichen durch ein geringeres negatives Bewertungsergebnis von zinsbezogenen Geschäften begründet.

Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties beträgt für den Berichtszeitraum EUR 5,9 Mio. und liegt damit um EUR 23,5 Mio. unter der Vorperiode (EUR 29,4 Mio.). Wesentlicher Grund dafür sind die höheren negativen Bewertungsergebnisse von Derivaten (EUR -16,8 Mio.), von fair value bewerteten Forderungen an Kreditinstituten und Kunden (EUR -5,3 Mio.) sowie von Wertpapieren (EUR -2,7 Mio.). Demgegenüber steht ein geringeres negatives Bewertungsergebnis von verbrieften Verbindlichkeiten, die zum fair value bewertet werden (EUR +2,3 Mio.).

Das sonstige betriebliche Ergebnis beläuft sich für das Geschäftsjahr 2020 auf EUR 37,3 Mio. (2019: EUR 55,2 Mio.). Aus dem Verkauf der ehemaligen Zentrale der VBW in 1090 Wien, Kolingasse, der im Jänner 2020 stattfand, wird ein Ergebnis in Höhe von EUR 32,1 Mio. im Jahr 2020 vereinnahmt. Im Vorjahr war hier der Einmaleffekt des Entkonsolidierungsergebnis der VB Liechtenstein mit EUR 44,0 Mio. ausgewiesen.

Der Verwaltungsaufwand des Geschäftsjahres beläuft sich auf EUR 511,8 Mio. (2019: EUR 534,2 Mio.) und bestätigt damit den Trend der letzten Jahre. Der Rückgang ist im Wesentlichen durch den niedrigeren Personalaufwand und Sachaufwand für Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwand, Geschäftsräume und Werbung und Repräsentation begründet.

Die Veränderung der Steuern von Einkommen und Ertrag in Höhe von EUR 5,7 Mio. resultiert im Wesentlichen aus einem höheren laufenden Steueraufwand. Des Weiteren konnten aufgrund der Steuerplanung der nächsten vier Jahre in der Berichtsperiode aktive latente Steuern auf einen Teil der steuerlichen Verlustvorträge angesetzt werden. Auf die darüber hinaus bestehenden steuerlichen Verlustvorträge in Höhe von EUR 345 Mio. (2019: EUR 254 Mio.) werden keine aktiven latenten Steuern angesetzt.

### Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2020 EUR 29,4 Mrd. und hat sich im Vergleich zum Ultimo 2019 (EUR 27,5 Mrd.) im Wesentlichen durch die Einlage bei der OeNB aufgrund der Teilnahme am TLTRO III Tender erhöht, was sich in der Erhöhung der Position Barreserve widerspiegelt.

Die Forderungen an Kunden abzüglich Risikovorsorgen betragen zum 31. Dezember 2020 EUR 21,3 Mrd. und sind im Vergleich zum Vorjahr (EUR 21,3 Mrd.) moderat gestiegen. Den höheren Risikovorsorgen bedingt durch die COVID-19-Pandemie stehen niedrigere SPPI schädliche Forderungen gegenüber.

Auch die Finanzinvestitionen von EUR 2,6 Mrd. blieben im Vergleich zum Vorjahr (EUR 2,6 Mrd.) konstant.

In den Vermögenswerten zur Veräußerung bestimmt werden zum 31. Dezember 2020 Buchwerte von betrieblich genutzten Immobilien und leerstehenden Objekten dargestellt, deren Verkauf zum 31. Dezember 2020 bereits vertraglich fixiert bzw. höchstwahrscheinlich ist. Die Veränderung zum Vorjahr ist im Wesentlichen dadurch begründet, dass im Jahr 2019 unter den Vermögenswerten zur Veräußerung vor allem der Buchwert der ehemaligen Zentrale der Volksbank Wien AG in 1090 Wien, Kolingasse, ausgewiesen wird.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich im Vergleich zum Ultimo 2019 (EUR 0,4 Mrd.) auf EUR 1,9 Mrd. insbesondere aufgrund der Teilnahme am TLTRO III Programm der Europäischen Zentralbank in Höhe von EUR 1,5 Mrd. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden weisen im Geschäftsverlauf einen leichten Anstieg von EUR 21,7 Mrd. auf EUR 22,2 Mrd. aufgrund höherer sonstiger Einlagen auf.

### Bericht über Zweigniederlassungen

Der Verbund verfügt über keine Zweigniederlassungen.

### Finanzielle Leistungsindikatoren

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Verbund KI-Gruppe betragen zum 31. Dezember 2020 EUR 2,7 Mrd. (2019: EUR 2,6 Mrd.). Der Gesamtrisikobetrag belief sich zum 31. Dezember 2020 auf EUR 14,2 Mrd. (2019: EUR 14,8 Mrd.). Die CET1 Ratio bezogen auf das Gesamtrisiko beträgt 14,1 % (2019: 12,9 %), die Eigenmittelquote bezogen auf das Gesamtrisiko liegt bei 19,2 % (2019: 17,8 %).

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel, Gesamtrisikobetrag und daraus errechneter Kennzahlen wurden gemäß CRR (EU-Verordnung Nr. 575/2013) ermittelt. Zu näheren Ausführungen verweisen wir auf die Notes, Kapitel 36.

Kennzahlen	2020	2019	2018
Return on Equity vor Steuern	2,5%	8,5%	6,7%
Return on Equity nach Steuern	0,9%	7,0%	6,3%
Cost-Income-Ratio	73,6%	80,1%	84,7%

Der ROE vor Steuern berechnet sich als Quotient von Ergebnis vor Steuern und dem Mittelwert des Eigenkapitals zum Bilanzstichtag und dem Bilanzstichtag des Vorjahres.

Der ROE nach Steuern berechnet sich als Quotient von Ergebnis nach Steuern und dem Mittelwert des Eigenkapitals zum Bilanzstichtag und dem Bilanzstichtag des Vorjahres.

Die operative Cost-Income-Ratio errechnet sich aus Betriebsertrag im Verhältnis zum Betriebsaufwand. Der Betriebsertrag besteht aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis sowie wenn positiv sonstiges betriebliches Ergebnis und Ergebnis einer Veräußerungsgruppe. Der Betriebsaufwand enthält den Verwaltungsaufwand sowie wenn negativ das sonstige betriebliche Ergebnis und das Ergebnis einer Veräußerungsgruppe. Das sonstige betriebliche Ergebnis und das Ergebnis einer Veräußerungsgruppe werden um sonstige Steuern, Entkonsolidierungsergebnis und Bewertung IFRS 5 bereinigt.

Die dargestellten Kennzahlen werden als branchenüblich angesehen und tragen wesentlich zur Bonitätsbeurteilung von Banken bei. Weiters wurde die Cost-Income-Ratio im Verbund als ein Frühwarnsanierungsindikator für das Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG) definiert.

### **Geschäfte mit nahestehenden Personen**

Für Informationen zu Geschäften mit nahestehenden Personen verweisen wir auf die Angaben in den Notes, Kapitel 46.

### **Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

#### **Human Resources**

Der Bereich Human Resources war im Jahr 2020 vor allem auf die gemeinsame Bewältigung der Corona Pandemie sowie auf Personalmaßnahmen im Rahmen des Programm Adlers, das daraus abgeleitete Konzept Hausbank der Zukunft und die Verankerung unserer Arbeitgeberwerte fokussiert.

Die Pandemie war für den Bereich Human Resources eine der größten Herausforderungen. In kürzester Zeit galt es im Verbund zur Aufrechterhaltung des Bankbetriebes als systemrelevante Infrastruktur den Krisenstab zu unterstützen, die gesetzlichen Rahmenbedingungen laufend zu bewerten und zu adressieren, die Anforderungen und Notwendigkeiten für die Belegschaft zu klären und zu stabilisieren sowie die operative Umsetzung zu garantieren.

Als einen großen Erfolg können wir für uns verzeichnen, den Kunden in dieser Krisensituation ohne Unterbrechung als vertrauenswürdiger Finanzberater zur Seite gestanden zu sein, daneben aber auch die Anforderungen für die höchstmögliche Sicherheit der Belegschaft (Remote-Arbeit, Schutzmaßnahmen etc.) garantiert zu haben.

Die Corona Krise brachte im Verbund einen digitalen Rückenwind in der Weiterbildung. Die Weiterentwicklung der digitalen Kompetenzen war einer der zentralen Meilensteine im Bildungsangebot 2020 der Volksbank Akademie. Die Schulungspräsenztage 2020 konnten ab Mitte April in 253 Webinare umgewandelt und viele Lernphasen vor Ort und digital mit Unterstützung der Mentoren / Lerncoaches begleitet werden. Somit wurden auch im Pandemiejahr 2020 planmäßig die Mitarbeiter in ihren Funktionen praxisnahe, regional und innovativ geschult.

Unabhängig von der Corona Pandemie hat der Verbund die HR strategischen Ziele aus dem Programm Adler fortgesetzt. Hier standen im Jahr 2020 vor allem die weiteren Bündelungen im Verbund (Banksteuerung, Betriebsorganisation und Abwicklung) im Vordergrund. Im Zuge der Bündelung wurde auch ein einheitlicher Ausbildungsplan im Verbund für den Betrieb (Abwicklung) konzipiert und fertiggestellt. Das Übertreffen der Kostenziele hat zu den guten Ergebnissen des Verbundes wesentlich beigetragen.

Ein großer gemeinsamer Erfolg im Rahmen des Programm Adlers, sind auch die einheitlichen Leistungskataloge und Stellenbeschreibungen, die im Jahr 2020 erstellt und abgenommen wurden und zu drei Viertel bereits implementiert sind. Die Leistungskataloge beschreiben, wer was im Verbund erledigt und stellen zusammen mit den seit Mitte 2020 in den Volksbanken umgesetzten einheitlichen Organigrammen die Basis für die genossenschaftliche Arbeitsteilung im Verbund dar.

Zur Unterstützung der Hausbank der Zukunft wurde im Jahr 2020 die Verankerung der gemeinsamen Arbeitgeberwerte fortgesetzt. In einigen Volksbanken wurden hierfür gemeinsam mit ihren Mitarbeitern in Form von Workshops Nutzungsversprechen ausgearbeitet, um die Arbeitgeberpositionierung authentisch zu positionieren und diese auch intern und extern zu kommunizieren.

Gerade der Arbeitgeberwert Zukunftsfit durch Flexibilität hat hierbei neben der Vereinbarkeit von Privatleben, Familie und Beruf auch in der Pandemie zunehmend an Bedeutung gewonnen und ist langfristig gesehen ein Schwerpunkt im Verbund.

## Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Verbundes

### Voraussichtliche Entwicklung des Verbundes

#### Wirtschaftliches Umfeld

##### OeNB-Prognose und WIFO

Im Dezember 2020 prognostizierte das WIFO Wachstumsraten von 4,5 % 2021 und 3,5 % 2022, falls ein erneuter „Lockdown“ 2021 vermieden werden kann. Sollte es zu einem vierwöchigen vollen und anschließenden ebenso lange andauernden teilweisen „Lockdown“ im ersten Quartal kommen, soll die Wachstumsrate im heurigen Jahr bei 2,5 % liegen. Die EZB erwartet in den ebenfalls im Dezember veröffentlichten Projektionen für 2021 in der Eurozone eine Wachstumsrate von 3,9 % heuer und 4,2 % sowie 2,1 % in den Folgejahren. Die darin enthaltene OeNB-Prognose sieht die Rate des Wirtschaftswachstums in Österreich heuer bei 3,6 %, worauf 4,0 % und 2,2 % in den nächsten beiden Jahren folgen. Auch die OeNB gibt einen unteren Wert für den Fall fortdauernder Einschränkungen an. Das „starke“ COVID-Szenario beziffert das BIP-Wachstum für das laufende Jahr auf lediglich 0,4 %, gefolgt von 3,3 % J/J 2022. Die laut dem mittleren OeNB-Szenario größten Wachstumsbeiträge sollen im heurigen Jahr vom privaten Konsum und den Exporten stammen. Das real verfügbare Haushaltseinkommen steigt demnach 2021 um 0,2 % und legt in den nächsten beiden Jahren mit 2,3 % und 1,8 % deutlicher zu. Die Sparquote der Haushalte sinkt heuer auf 10 %, womit sie noch klar über dem Wert von 2019 liegt, fällt aber mit 7,9 % und 7,7 % in den nächsten beiden Jahren unter das Vorkrisenniveau.

Die OeNB geht davon aus, dass die Inflationsrate heuer bei 1,4 % und in den nächsten beiden Jahren bei 1,7 % liegt. Die Projektionen der EZB für den Euroraum sehen deutlich niedrigere Inflationsraten von 1,0 % heuer und 1,1 % sowie 1,4 % in den beiden Folgejahren, womit die Inflation im gesamten Prognosehorizont klar unterhalb des Zielwerts der EZB liegen dürfte. Dies und die angekündigte weiterhin lockere Geldpolitik sprechen für ein weiterhin niedriges Zinsniveau im Jahr 2021. Zur Jahresmitte wird das Ergebnis der Überprüfung der geldpolitischen Strategie erwartet. Diese könnte eine in Nuancen veränderte Definition des Inflationsziels bringen.

Gesteigerte Inflationserwartungen, etwa durch höhere Energiepreise und die Rücknahme von preisdämpfenden Mehrwertsteuersenkungen oder vermehrte Investitionsnachfrage, zu der etwa die von der Bundesregierung beschlossene Investitionsprämie beitragen kann, führen aber möglicherweise zu wieder steigenden Renditen. Die prognostizierte Belebung der Investitionen würde, ebenso wie die auch noch zum Jahreswechsel feststellbare solide Nachfrage nach Wohnimmobilien, im laufenden Jahr ein weiteres Kreditwachstum erwarten lassen. Gedämpft bzw. kompensiert wird dies insbesondere bei den Unternehmenskrediten aber durch das erhöhte Ausgangsniveau, die Rückführung von Überbrückungen und die in diesem Jahr beginnende Tilgung gestundeter Beträge.

Das Hauptrisiko des skizzierten Ausblicks liegt im Fortgang der Pandemie. Rasche Fortschritte würden den Ausblick aufhellen, Mutationen und/oder organisatorische Mängel bei der Impfstrategie können aber auch zu empfindlichen Rückschlägen führen und die Rücknahme der Beschränkungen, die zu Jahresbeginn auf dem Wirtschaftsleben lasteten, langsamer gestalten als erhofft. Je länger die Pandemie andauert, desto mehr werden die finanziellen (und politischen) Möglichkeiten von Staaten und Unternehmen überdehnt, was nicht nur die spätere Konjunkturerholung belastet, sondern auch ein wachsendes Systemrisiko auf dem Finanzmarkt nach sich ziehen kann. Auch der Handelskonflikt stellt weiterhin ein konjunkturelles Risiko dar. Zudem könnte es zu erneuten Unterbrechungen oder Verzögerungen in internationalen Lieferketten kommen, die österreichische Exporteure und Zulieferer betreffen können und in der Folge andere Unternehmen und die Beschäftigungssituation der privaten Haushalte belasten, was sich auch im Bankgeschäft niederschlagen würde. Verlängerte bzw. erneute Reisebeschränkungen oder ein mangelndes Gefühl der persönlichen Sicherheit würden den Tourismus treffen. Spannungen in der Europäischen Union, mitunter im Zusammenhang mit den andauernden Verhandlungen über die Beziehungen mit Großbritannien oder eine wachsende politische Unsicherheit in den Mitgliedsländern, etwa nach Neuwahlen, stellen ein Risiko für den Pfad der wirtschaftlichen Entwicklung in der Region dar. Ein rascher Zinsanstieg wäre ebenfalls als Risiko für Konjunktur und Immobilienmärkte einzustufen. Eine abrupte Änderung des makroökonomischen Umfelds könnte auch dazu führen, dass Unternehmensanleihen mit dem niedrigsten Investment-Grade Rating BBB herabgestuft werden, sodass Verkäufe in Folge von Ratingverschlechterungen zu Verwerfungen an den Finanzmärkten führen könnten. Zusätzlich haben auch geopolitische Konflikte das Potenzial, den wirtschaftlichen Ausblick zu trüben.

## Voraussichtliche Entwicklung des Verbundes

Die regional agierenden Volksbanken betreuen die Kundinnen und Kunden vor Ort und sind im Verbund Sprachrohr ihrer Interessen und derer Bedürfnisse. Um als Hausbank der Österreicherinnen und Österreicher noch besser auf deren Bedürfnisse eingehen zu können, setzen die Volksbanken das Betreuungskonzept „Hausbank der Zukunft“ konsequent im Verbund um. Die Kunden in den Regionen werden in den Mittelpunkt gestellt. Ziel ist es zum erfolgreichsten dezentralen Bankenverbund in Österreich zu werden.

Die Volksbanken haben zur Positionierung des Verbundes als „Hausbank der Zukunft“ die Umsetzung des Programmes „Adler“ beschlossen. Die umfangreichen Maßnahmen aus „Adler“ werden im Verbund seit 2019 konsequent umgesetzt, berichtet und gesteuert. Bis Ende 2022 soll das Projekt vollumfänglich abgeschlossen sein.

Die konsequente Ausrichtung als Hausbank der Zukunft steht auf zwei Säulen. Auf einer hohen Abwicklungsqualität für die regionale Kundenarbeit und auf der zentralen Säule „Steuerung und Dienstleistung“ mit der Bündelung von Zentralfunktionen des Verbundes innerhalb der VBW.

Durch die konsequenten Weiterentwicklungen unseres „hausbanking“ sind die Volksbanken am Puls der Zeit und die Kunden haben uns dafür in den aktuellen Kundenzufriedenheitsmessungen ein hervorragendes Zeugnis ausgestellt.

Weiters arbeiten die Volksbanken effizienter nach einheitlichen Regeln und in einheitlichen Strukturen zusammen. Die genossenschaftliche Arbeitsteilung ist mehrheitlich umgesetzt. Seit Mitte 2020 verfügen die Volksbanken über einheitliche Organigramme und die neuen Stellenbeschreibungen und Leistungskataloge sind zu drei Viertel implementiert. Die Umsetzungspläne in den Bereichen Risikocontrolling, Legal, Revision und Compliance sind mittlerweile verbundweit im Echtbetrieb. Bei den Aufgaben im Facility Management und der Auslagerung ORG/IT sind die finalen Schritte schon gesetzt.

Die Einführung von MSC Passiv, MSC Aktiv und der Kreditsachbearbeitung in den Verbundbanken, sowie die laufende Unterstützung und Kooperation mit der Zentralorganisation der VBW macht sich bezahlt. Die neue, schlankere und effizientere Zusammenarbeit schlägt sich günstig in der Kostenstruktur nieder.

Für 2021 stehen neben dem Kunden weiterhin die verbundweite Zusammenarbeit, die Verbesserung der Prozesse und die Forcierung der Digitalisierung im Mittelpunkt.

In Summe werden diese strukturellen wie kulturellen Veränderungen dazu beitragen, die Volksbank als modernster Bankenverbund in Österreich zu etablieren.

Der Verbund hat sich im Zuge der Mittelfristplanung eine Reihe strategischer Ziele gesetzt, deren Erreichung, Einhaltung bzw. Unter- oder Überschreitung über die nächsten Jahre im Fokus des Managements stehen wird. Dazu zählen unter anderem eine Verbesserung der Cost-Income-Ratio, eine Kernkapitalquote (CET 1) von mindestens 10,9%, eine Gesamtkapitalquote von mindestens 15,5%, eine NPL Quote (Non-performing loans) von maximal 3,0%, sowie einen Return on Equity (RoE) von über 8,0%.

Die Konzentration des Verbundes soll in dieser herausfordernden Zeit weiterhin auf das Kundengeschäft gelegt werden, insbesondere unterstützt durch die Verstärkung des Engagements bei der Digitalisierung des Vertriebs, eine der wesentlichsten Chancen aus der COVID-19-Krise. Nicht zuletzt aufgrund des geänderten Kundenverhaltens und dessen Auswirkung auf den Vertrieb liegt hier ein wesentlicher Fokus im Verbund. Es besteht dadurch die Möglichkeit dem Kunden schnelleres Service zu bieten und somit die Kundenbeziehung zu stärken. Erfreulich ist dabei die Tatsache, dass im Verbund gerade jetzt mit der App „hausbanking“ ein sehr wettbewerbsfähiges Produkt am Markt hat.

Der Verbund hat mit den gebildeten Risikovorsorgen die zu erwartende Verschlechterung der Kreditqualität berücksichtigt. Da nach derzeitiger Einschätzung davon auszugehen ist, dass mit den Risikovorsorgen im Abschluss 2020 alle derzeit bekannten Risiken aus der COVID-19-Krise abgedeckt werden können, wird für das Geschäftsjahr 2021 trotz deutlich höher geplanter Risikoaufwendungen mit einem positiven Jahresergebnis gerechnet.

Das für die nächsten Jahre weiterhin zu erwartende niedrige Zinsumfeld erfordert eine Straffung der Kostenstruktur sowie eine Erhöhung der Produktivität. Dazu wurden unter anderem weitere Synergien im Verbund evaluiert.

Weiters verweisen wir auf Kapitel 49) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag in den Notes.

### **Wesentliche Risiken und Ungewissheiten**

Hinsichtlich der gesetzlich geforderten Angaben zur Verwendung von Finanzinstrumenten, der Risikomanagementziele und -methoden sowie der bestehenden Preisänderungs-, Ausfalls-, Liquiditäts- und cash flow Risiken verweisen wir auf die Ausführungen in den Notes (insbesondere Risikobericht in Kapitel 51). Weiters sind nach Abschluss des Geschäftsjahres keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die auf den vorliegenden Verbundabschluss wesentliche Auswirkungen haben.

### **Bericht über Forschung und Entwicklung**

Der Verbund betreibt keine Forschung und Entwicklung.

### **Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess**

#### **Kontrollumfeld**

Die Einhaltung aller relevanten gesetzlichen Vorschriften ist oberstes Ziel des Verbundes im Rahmen der Finanzberichterstattung. Seitens der ZO wurde dazu auch im Rahmen der IFRS Finanzberichterstattung eine Generelle Weisung Bilanzierung erlassen. Der Vorstand der ZO trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und gibt in der Konzernrichtlinie IKS einen verbundweiten Rahmen für die Implementierung vor. Die Verantwortung für die Umsetzung liegt im Verbund bei der Gruppe OPRISK und Risikogovernance in der VBW.

Bei sämtlichen in den Verbundabschluss einbezogenen Unternehmen liegt die Verantwortung beim jeweiligen Vorstand bzw. der Geschäftsführung ein entsprechendes IKS für das jeweilige Unternehmen einzuführen und auszugestalten sowie die Einhaltung der verbundweiten Richtlinien und Vorschriften zu gewährleisten. Um zu gewährleisten, dass die von den Verbundgesellschaften zugelieferten Daten richtig übernommen werden, erfolgt zuerst eine Plausibilisierung aller angelieferten Daten. Danach werden die Daten in der Konsolidierungssoftware Tagetik weiterverarbeitet. Bei den Kontrollen wird auf das 4-Augen Prinzip sowie einer weiteren Durchsicht durch die Abteilungsleitung abgestellt.

Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewandt, um sicherzustellen, dass potenziellen Fehlern vorgebeugt wird bzw. Abweichungen in der Finanzberichterstattung entdeckt und korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der verschiedenen Periodenergebnisse durch das Management hin zur spezifischen Überleitung von Konten und Positionen und der Analyse der fortlaufenden Prozesse im Konzernrechnungswesen. Dabei werden zwei Arten von Kontrollen unterschieden:

- Operative Kontrollen beinhalten manuelle Kontrollen durch bestimmte Arbeitsschritte von Mitarbeitern, automatische Kontrollen durch den Einsatz von EDV-Systemen, sowie präventive Kontrollen, die zum Ziel haben, durch Funktionstrennungen, Kompetenzregelungen und Zugriffsberechtigungen Fehler und Risiken im Vorhinein zu vermeiden.
- Management Kontrollen dienen dazu, stichprobenartig die Einhaltung von operativen Kontrollen durch Führungskräfte sicherzustellen. Die Periodizität der Überprüfungen wird in Abhängigkeit des Risikogehaltes von der jeweiligen Führungskraft (Bereichsleiter, Abteilungsleiter) festgelegt. Die Stichproben werden für Dritte nachvollziehbar im Kontrollplan dokumentiert und die Ergebnisse halbjährlich im Zuge des Managementreportings berichtet.

Zusätzlich überprüft die interne Revision unabhängig und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung interner Vorschriften. Die Revision ist als Stabstelle direkt dem Vorstand zugeordnet, berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden und erstattet auch dem Aufsichtsrat quartalsweise Bericht.

## Risikobeurteilung

Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden mit dem Fokus auf Wesentlichkeit durch die Prozessverantwortlichen erhoben und überwacht.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Schätzungen vorgenommen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die zukünftige Entwicklung von diesen Schätzungen abweicht. Dies trifft insbesondere auf die folgenden Posten und Sachverhalte des Verbundabschlusses zu: Werthaltigkeit der finanziellen Vermögenswerte, Risiken des Bankgeschäfts, Sozialkapital sowie Ausgang von Rechtsstreitigkeiten. Teilweise wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt oder es werden externe Experten zugezogen, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

## Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich Finanzberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen Mitarbeiter kommuniziert.

Die Mitarbeiter des Konzernrechnungswesens werden laufend auf Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig zu erkennen. Weiters geben die Mitarbeiter des Konzernrechnungswesens die erworbenen Informationen an die Mitarbeiter der Verbundgesellschaften weiter.

Zwei Mal jährlich wird ein Managementreport erstellt, der Aussagen über Vollständigkeit, Nachvollziehbarkeit, aktive Durchführung und Effektivität des Kontrollsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess beinhaltet.

## Überwachung

Das Topmanagement erhält regelmäßig zusammengefasste Finanzreportings wie z.B. quartalsweise Berichte über die Entwicklung der jeweiligen Segmente und der wichtigsten Finanzkennzahlen. Zu veröffentlichende Abschlüsse werden von leitenden Mitarbeitern des Rechnungswesens, der Bereichsleitung und des Vorstandes vor Weiterleitung an die zuständigen Gremien einer abschließenden Kontrolle unterzogen. Das Ergebnis der Überwachungstätigkeit in Bezug auf die Rechnungslegungsprozesse wird im Rahmen des Managementreports berichtet, welcher eine Risikoeinschätzung der Prozesse auf qualitativer Basis, sowie Aufzeichnungen über die Anzahl der durchgeführten Kontrollen im Verhältnis zu den Kontrollvorgaben, enthält.





# VERBUND ABSCHLUSS

---

---

- 
- 18** Verbundgesamtergebnisrechnung
  - 19** Verbundbilanz zum 31. Dezember 2020
  - 20** Entwicklung des Verbundeigenkapitals und der Geschäftsanteile
  - 21** Verbundgeldflussrechnung
  - 22** Inhaltsverzeichnis Notes
  - 24** Anhang (Notes) zum Verbundabschluss
  - 163** Bestätigungsvermerk
-

## Verbundgesamtergebnisrechnung

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	Anhang (Notes)	1-12/2020 EUR Tsd.	1-12/2019 EUR Tsd.	Veränderung EUR Tsd.	%
Zinsen und ähnliche Erträge		505.649	525.414	-19.764	-3,76 %
hievon mittels Effektivzinsmethode ermittelt		486.320	503.141	-16.820	-3,34 %
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-92.556	-103.042	10.487	-10,18 %
Zinsüberschuss	4	413.094	422.371	-9.278	-2,20 %
Risikovorsorge	5	-126.049	-22.050	-103.999	> 200,00 %
Provisionserträge		263.109	257.681	5.427	2,11 %
Provisionsaufwendungen		-23.971	-28.113	4.142	-14,73 %
Provisionsüberschuss	6	239.138	229.568	9.570	4,17 %
Handelsergebnis	7	-470	-937	467	-49,82 %
Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties	8	5.897	29.430	-23.532	-79,96 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	9	37.334	55.169	-17.835	-32,33 %
Verwaltungsaufwand	10	-511.826	-534.188	22.363	-4,19 %
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen		-327	119	-446	< -200,00 %
<b>Jahresergebnis vor Steuern</b>		<b>56.791</b>	<b>179.482</b>	<b>-122.691</b>	<b>-68,36 %</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	11	-36.777	-31.030	-5.746	18,52 %
<b>Jahresergebnis nach Steuern</b>		<b>20.014</b>	<b>148.451</b>	<b>-128.437</b>	<b>-86,52 %</b>
<b>Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Jahresergebnis (Konzernjahresergebnis)</b>		<b>20.026</b>	<b>148.431</b>	<b>-128.405</b>	<b>-86,51 %</b>
hievon aus fortgeführtem Geschäftsbereich		20.026	148.431	-128.405	-86,51 %
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Jahresergebnis		-12	20	-32	-158,67 %
hievon aus fortgeführtem Geschäftsbereich		-12	20	-32	-158,67 %
<b>Sonstiges Ergebnis</b>					
		<b>1-12/2020 EUR Tsd.</b>	<b>1-12/2019 EUR Tsd.</b>	<b>Veränderung EUR Tsd.</b>	<b>%</b>
<b>Jahresergebnis nach Steuern</b>		<b>20.014</b>	<b>148.451</b>	<b>-128.437</b>	<b>-86,52 %</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>					
<b>Posten, bei denen keine Umgliederung in das Jahresergebnis möglich ist</b>					
Bewertung von Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen (inklusive latenter Steuern)		15.955	-10.424	26.379	< -200,00 %
Fair value Rücklage - Eigenkapitalinstrumente (inklusive latenter Steuern)		-1.973	17.056	-19.029	-111,57 %
Bewertung eigenes Kreditrisiko (inklusive latenter Steuern)		-106	-422	316	-74,84 %
<b>Summe der Posten, bei denen keine Umgliederung in das Jahresergebnis möglich ist</b>		<b>13.876</b>	<b>7.162</b>	<b>6.713</b>	<b>93,73 %</b>
<b>Posten, bei denen eine Umgliederung in das Jahresergebnis möglich ist</b>					
Währungsrücklage		0	-12.498	12.498	-100,00 %
Fair value Rücklage - Fremdkapitalinstrumente (inklusive latenter Steuern)					
Fair value Änderung		266	-493	759	-153,86 %
Veränderungen latenter Steuern auf ungesteuerte Rücklage		4	0	4	100,00 %
Veränderung aus Unternehmen bewertet at equity		-1.037	3.608	-4.644	-128,73 %
<b>Summe der Posten, bei denen eine Umgliederung in das Jahresergebnis möglich ist</b>		<b>-767</b>	<b>-9.383</b>	<b>8.617</b>	<b>-91,83 %</b>
<b>Summe sonstiges Ergebnis</b>		<b>13.109</b>	<b>-2.221</b>	<b>15.330</b>	<b>&lt; -200,00 %</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>33.123</b>	<b>146.230</b>	<b>-113.107</b>	<b>-77,35 %</b>
<b>Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Gesamtergebnis</b>		<b>33.128</b>	<b>146.211</b>	<b>-113.082</b>	<b>-77,34 %</b>
hievon aus fortgeführtem Geschäftsbereich		33.128	146.211	-113.082	-77,34 %
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Gesamtergebnis		-5	20	-25	-126,67 %
hievon aus fortgeführtem Geschäftsbereich		-5	20	-25	-126,67 %

## Verbundbilanz zum 31. Dezember 2020

	Anhang (Notes)	31.12.2020 EUR Tsd.	31.12.2019 EUR Tsd.	Veränderung EUR Tsd.	%
<b>AKTIVA</b>					
Barreserve	12	3.943.760	2.071.712	1.872.048	90,36 %
Forderungen an Kreditinstitute	13, 14	438.106	431.109	6.998	1,62 %
Forderungen an Kunden	13, 14	21.287.322	21.250.646	36.676	0,17 %
Handelsaktiva	15	55.970	56.044	-74	-0,13 %
Finanzinvestitionen	14, 16	2.635.829	2.578.976	56.853	2,20 %
Investment property	17	40.977	47.533	-6.556	-13,79 %
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	18	90.870	92.234	-1.363	-1,48 %
Beteiligungen	19	128.139	130.479	-2.340	-1,79 %
Immaterielle Vermögensgegenstände	20	2.591	3.377	-786	-23,28 %
Sachanlagen	21	443.625	481.864	-38.239	-7,94 %
Ertragsteueransprüche	22	116.549	130.018	-13.469	-10,36 %
Laufende Steuer		7.265	10.239	-2.974	-29,04 %
Latente Steuer		109.284	119.779	-10.495	-8,76 %
Sonstige Aktiva	23	178.481	168.127	10.354	6,16 %
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	24	8.044	53.554	-45.509	-84,98 %
<b>SUMME AKTIVA</b>		<b>29.370.265</b>	<b>27.495.673</b>	<b>1.874.593</b>	<b>6,82 %</b>
<b>PASSIVA</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25	1.883.873	412.189	1.471.684	> 200,00 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	26	22.153.454	21.729.089	424.366	1,95 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	27	1.469.924	1.481.917	-11.993	-0,81 %
Leasingverbindlichkeiten	28	169.889	183.300	-13.411	-7,32 %
Handelspassiva	29	61.518	76.868	-15.351	-19,97 %
Rückstellungen	30, 31	231.660	256.136	-24.476	-9,56 %
Ertragsteuerverpflichtungen	22	25.425	21.329	4.096	19,21 %
Laufende Steuer		21.899	17.486	4.413	25,24 %
Latente Steuer		3.526	3.843	-317	-8,24 %
Sonstige Passiva	32	533.264	487.948	45.316	9,29 %
Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt	33	122	0	122	100,00 %
Nachrangige Verbindlichkeiten	34	576.811	597.542	-20.731	-3,47 %
Gesamtnennbetrag Geschäftsanteile	35	4.041	4.547	-506	-11,12 %
Gezeichnetes Kapital	35	288.487	286.725	1.762	0,61 %
Zusätzliches Kernkapital	35	217.722	221.292	-3.570	-1,61 %
Rücklagen	35	1.751.967	1.734.644	17.323	1,00 %
Nicht beherrschende Anteile	35	2.108	2.146	-38	-1,77 %
<b>SUMME PASSIVA</b>		<b>29.370.265</b>	<b>27.495.673</b>	<b>1.874.593</b>	<b>6,82 %</b>

## Entwicklung des Verbundeigenkapitals und der Geschäftsanteile

	Gezeichnetes Kapital <sup>1)</sup>	Zusätzliches Kernkapital <sup>3)</sup>	Kapitalrücklagen	Gewinn- und sonstige Rücklagen	Eigenkapital ohne nicht beherrschende Anteile	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital	Geschäftsanteile <sup>2)</sup>	Eigenkapital und Geschäftsanteile
<b>EUR Tsd.</b>									
<b>Stand 1. Jänner 2019</b>	<b>299.844</b>		<b>497.473</b>	<b>1.090.613</b>	<b>1.887.930</b>	<b>2.164</b>	<b>1.890.094</b>	<b>4.249</b>	<b>1.894.343</b>
Konzernjahresergebnis				148.431	148.431	20	148.451		148.451
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	-2.221	-2.221	0	-2.221	0	-2.221
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>146.211</b>	<b>146.211</b>	<b>20</b>	<b>146.230</b>	<b>0</b>	<b>146.230</b>
Kapitalerhöhung		217.722		0	217.722		217.722		217.722
Ausschüttung				-9.236	-9.236	-16	-9.252		-9.252
Veränderung Sockelbetragsregelung	164			0	164		164	-164	0
Veränderung Konsolidierungskreis	-5		0	0	-5		-5	1	-5
Veränderung Genossenschaftskapital und Partizipationskapital	-9.707		9.706	0	-1		-1	460	459
Umbuchung zusätzliches Kernkapital	-3.570	3.570			0				
Veränderungen durch Verschiebung in nicht beherrschende Anteile, Kapitalerhöhungen und Entkonsolidierungen	0		-410	286	-124	-22	-146	1	-145
<b>Stand 31. Dezember 2019</b>	<b>286.725</b>	<b>221.292</b>	<b>506.560</b>	<b>1.228.084</b>	<b>2.242.661</b>	<b>2.146</b>	<b>2.244.807</b>	<b>4.547</b>	<b>2.249.354</b>
Konzernjahresergebnis				20.026	20.026	-12	20.014		20.014
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	13.102	13.102	7	13.109	0	13.109
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>33.128</b>	<b>33.128</b>	<b>-5</b>	<b>33.123</b>	<b>0</b>	<b>33.123</b>
Ausschüttung <sup>4)</sup>				-17.750	-17.750	-13	-17.763		-17.763
Veränderung Sockelbetragsregelung	108			0	108		108	-108	0
Wandlung Kapital	1.654	-3.570	1.916	0	0		0		0
Veränderung Genossenschaftskapital und Partizipationskapital				0	0		0	-401	-401
Veränderungen durch Verschiebung in nicht beherrschende Anteile, Kapitalerhöhungen und Entkonsolidierungen	0		879	-851	28	-19	9	3	12
<b>Stand 31. Dezember 2020</b>	<b>288.487</b>	<b>217.722</b>	<b>509.355</b>	<b>1.242.612</b>	<b>2.258.176</b>	<b>2.108</b>	<b>2.260.284</b>	<b>4.041</b>	<b>2.264.325</b>

1) Gezeichnetes Kapital inklusive Partizipationskapital und Geschäftsanteile, die gemäß IFRIC 2 als Eigenkapital anrechenbar sind.

2) Geschäftsanteile, die gemäß IFRIC 2 nicht als Eigenkapital anrechenbar sind.

3) Das AT1-Kapital wird in der Spalte Zusätzliches Kernkapital ausgewiesen.

4) Davon Ausschüttungen auf AT1 Kapital EUR 17.050 Tsd. (31.12.2019: EUR 8.525 Tsd.) und auf Partizipationskapital EUR 262 Tsd. (31.12.2019: EUR 190 Tsd.).

Die Details dazu sind in Kapitel 35) Eigenkapital in den Notes näher erläutert.

## Verbundgeldflussrechnung

EUR Tsd.	Anhang (Notes)	1-12/2020	1-12/2019
<b>Jahresergebnis (vor nicht beherrschenden Anteilen)</b>		<b>20.014</b>	<b>148.451</b>
Im Jahresergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und sonstige Korrekturen			
Zinsüberschuss	4	-424.152	-431.061
Erträge aus Beteiligungen	8	-2.573	-2.507
Abschreibungen und Zuschreibungen auf Finanz- und Sachanlagen	8, 10	30.136	31.710
Dotierung und Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	5, 10	131.704	37.736
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	8, 9	-30.153	-55.305
Steuern vom Einkommen	11	36.390	30.234
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit			
Forderungen an Kreditinstitute	13	-25.935	-106.171
Forderungen an Kunden	13	-150.693	-777.550
Handelsaktiva	15	-1.035	4.040
Finanzinvestitionen	16	96.595	217.216
Sonstige Aktiva	23	17.638	-3.297
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25	1.472.528	-89.449
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	26	425.558	154.282
Verbrieftete Verbindlichkeiten	27	-8.331	954.466
Derivate	15, 23, 29, 32	13.803	-7.891
Andere Passiva	32	-17.635	-29.062
Erhaltene Zinsen		504.965	526.726
Gezahlte Zinsen		-76.825	-79.401
Erhaltene Dividenden		2.573	2.507
Gezahlte Ertragsteuern		-23.879	-20.907
<b>Cash flow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>		<b>1.990.696</b>	<b>504.768</b>
Mittelzufluss aus der Veräußerung bzw. Tilgung von			
Wertpapieren zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	16	6.610	53.515
Beteiligungen	19	300	2.345
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	20, 21	96.417	39.277
Investment property	17	4.337	4.243
Abgang von Tochterunternehmen (abzüglich abgegangener Zahlungsmittel)	2	0	-199.683
Mittelabfluss durch Investitionen in			
Wertpapieren zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	16	-164.202	-385.954
Beteiligungen	19	-1.227	-758
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	20, 21	-15.026	-26.087
Investment property	17	-55	-117
<b>Cash flow aus Investitionstätigkeit</b>		<b>-72.845</b>	<b>-513.220</b>
Veränderung Genossenschaftskapital und Partizipationskapital	35	-401	459
Zusätzliches Kernkapital	35	0	217.722
Dividendenzahlungen	35	-17.763	-9.252
Zahlungsabflüsse Leasingverbindlichkeiten	28	-6.693	-5.698
Zahlungszuflüsse nachrangige Verbindlichkeiten	34	1.736	8.695
Zahlungsabflüsse nachrangige Verbindlichkeiten	34	-22.711	-45.425
<b>Cash flow aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-45.832</b>	<b>166.502</b>
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode</b>	12	<b>2.051.384</b>	<b>1.893.054</b>
Cash flow aus operativer Geschäftstätigkeit		1.990.696	504.768
Cash flow aus Investitionstätigkeit		-72.845	-513.220
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit		-45.832	166.502
Effekte aus Wechselkursänderungen		29	280
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>	12	<b>3.923.431</b>	<b>2.051.384</b>

Details zu der Berechnungsmethode zur Geldflussrechnung sind in Kapitel 3) ii) angeführt.  
Die detaillierte Darstellung der Veränderung des Nachrangkapitals ist in Kapitel 34) dargestellt.

<b>ANHANG (NOTES)</b> .....	<b>24</b>
<b>1) Allgemeine Angaben</b> .....	<b>24</b>
a) Rechnungslegungsgrundsätze Verbund .....	25
<b>2) Darstellung und Veränderungen des Konsolidierungskreises</b> .....	<b>26</b>
<b>3) Rechnungslegungsgrundsätze</b> .....	<b>27</b>
a) Erstmalig angewendete Standards und Interpretationen.....	29
b) Zukünftig anzuwendende Standards und Interpretationen .....	30
c) Anwendung von Schätzungen und Annahmen .....	31
d) Konsolidierungsgrundsätze .....	31
e) Währungsumrechnung .....	32
f) Zinsüberschuss .....	33
g) Risikovorsorge.....	33
h) Provisionsüberschuss .....	33
i) Handelsergebnis .....	34
j) Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties .....	34
k) Sonstiges betriebliches Ergebnis .....	34
l) Verwaltungsaufwand .....	34
m) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten .....	35
n) Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden .....	38
o) Risikovorsorge.....	38
p) Handelsaktiva und -passiva.....	40
q) Finanzinvestitionen.....	41
r) Investment property.....	42
s) Beteiligungen und Anteile an at equity bewerteten Unternehmen .....	42
t) Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen .....	43
u) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen.....	44
v) Sonstige Aktiva.....	45
w) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt.....	45
x) Verbindlichkeiten .....	46
y) Sozialkapital .....	47
z) Rückstellungen.....	48
aa) Sonstige Passiva .....	49
bb) Nachrangige Verbindlichkeiten.....	49
cc) Eigenkapital.....	49
dd) Rücklagen .....	50
ee) Eigenmittel.....	50
ff) Treuhandgeschäfte .....	51
gg) Pensionsgeschäfte.....	51
hh) Eventualverpflichtungen .....	51
ii) Geldflussrechnung .....	52
<b>4) Zinsüberschuss</b> .....	<b>53</b>
<b>5) Risikovorsorge</b> .....	<b>54</b>
<b>6) Provisionsüberschuss</b> .....	<b>54</b>
<b>7) Handelsergebnis</b> .....	<b>54</b>
<b>8) Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties</b> .....	<b>55</b>
<b>9) Sonstiges betriebliches Ergebnis</b> .....	<b>55</b>
<b>10) Verwaltungsaufwand</b> .....	<b>56</b>
<b>11) Steuern vom Einkommen</b> .....	<b>58</b>
<b>12) Barreserve</b> .....	<b>59</b>
<b>13) Forderungen an Kreditinstitute und Kunden</b> .....	<b>60</b>
<b>14) Risikovorsorge</b> .....	<b>62</b>
<b>15) Handelsaktiva</b> .....	<b>66</b>
<b>16) Finanzinvestitionen</b> .....	<b>66</b>
<b>17) Investment property</b> .....	<b>67</b>
<b>18) Anteile an at equity bewerteten Unternehmen</b> .....	<b>69</b>
<b>19) Beteiligungen</b> .....	<b>70</b>
<b>20) Immaterielle Vermögensgegenstände</b> .....	<b>72</b>
<b>21) Sachanlagen</b> .....	<b>73</b>
<b>22) Ertragsteueransprüche und Ertragsteuerverpflichtungen</b> .....	<b>75</b>
<b>23) Sonstige Aktiva</b> .....	<b>76</b>
<b>24) Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt</b> .....	<b>76</b>
<b>25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b> .....	<b>77</b>
<b>26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b> .....	<b>77</b>
<b>27) Verbriefte Verbindlichkeiten</b> .....	<b>77</b>
<b>28) Leasingverbindlichkeiten</b> .....	<b>78</b>



29)	Handelsspassiva.....	78
30)	Rückstellungen .....	79
31)	Sozialkapital .....	80
32)	Sonstige Passiva .....	82
33)	Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt.....	82
34)	Nachrangige Verbindlichkeiten .....	82
35)	Eigenkapital.....	83
36)	Eigenmittel.....	86
37)	Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten .....	89
38)	Derivate.....	94
39)	Hedging .....	95
40)	Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung.....	101
41)	Treuhandgeschäfte.....	101
42)	Nachrangige Vermögenswerte .....	101
43)	Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten .....	101
44)	Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken .....	102
45)	Pensionsgeschäfte und andere übertragene Vermögenswerte.....	102
46)	Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen .....	103
47)	Angaben zum Hypothekenbankgeschäft gemäß Pfandbriefgesetz einschließlich fundierter Bankschuldverschreibungen .....	104
48)	Vertriebsstellen.....	104
49)	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.....	104
50)	Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern.....	104
51)	Risikobericht .....	108
a)	Interner Kapitaladäquanzprozess.....	111
b)	Kreditrisiko.....	114
c)	Marktrisiko.....	149
d)	Liquiditätsrisiko.....	155
e)	Operationelles Risiko .....	158
f)	Sonstige Risiken.....	159
52)	Vollkonsolidierte verbundene Unternehmen .....	160
53)	Beteiligungsunternehmen bewertet at equity .....	160
54)	Einbezogene Unternehmen.....	160
55)	Nichtkonsolidierte verbundene Unternehmen .....	161

## ANHANG (NOTES)

### 1) Allgemeine Angaben

Die VOLKSBANK WIEN AG (VBW) mit Firmensitz in 1030 Wien, Dietrichgasse 25, ist Zentralorganisation (ZO) des österreichischen Volksbanken-Verbundes. Die VBW hat mit den Primärbanken (Volksbanken, VB) einen Verbundvertrag gemäß § 30a BWG abgeschlossen. Sinn dieses Verbundvertrages ist einerseits die Bildung eines Haftungsverbundes zwischen den Instituten des Primärsektors und andererseits die Beaufsichtigung und Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Normen auf Verbundbasis. Gemäß § 30a Abs. 10 BWG ist zur Erfüllung der Voraussetzungen für einen Verbund erforderlich, dass die ZO ein Weisungsrecht gegenüber den zugeordneten Kreditinstituten hat.

Der Verbundabschluss wird grundsätzlich in Übereinstimmung mit allen am Bilanzstichtag gültigen IFRS/IAS, die das International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht hat, sowie aller Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) bzw. des Standing Interpretations Committee (SIC), sofern diese auch von der Europäischen Union im Endorsement Verfahren übernommen wurden und den zusätzlichen Anforderungen des §§ 245a UGB sowie 59a BWG erstellt.

Die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen der Teile 2 bis 8 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 sowie § 39a BWG sind vom Volksbanken-Verbund auf Grundlage der konsolidierten Finanzlage zu erfüllen (§ 30a Abs. 7 BWG). Mit Schreiben vom 29. Juni 2016 wurde die unbefristete Genehmigung des Volksbanken-Verbundes ohne Auflagen von der EZB erteilt.

§ 30a Abs. 7 BWG verpflichtet die ZO zur Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 59 und § 59a BWG für den Volksbanken-Verbund. Der Verbundabschluss wird nach einem Regelwerk aufgestellt, dem die International Financial Reporting Standards (IFRS) zugrunde liegen. In § 30a Abs. 8 BWG wird für die Zwecke der Vollkonsolidierung festgelegt, dass die ZO als übergeordnetes Institut und jedes zugeordnete Institut sowie, unter bestimmten Voraussetzungen, jeder einbringende Rechtsträger als nachgeordnetes Institut zu behandeln ist.

Eine Vollkonsolidierung gemäß IFRS kann nur dann erfolgen, wenn ein Unternehmen Entscheidungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen hat, das heißt die Fähigkeit besitzt, Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt zu beeinflussen (IFRS 10.6). Da die ZO zwar Weisungen erteilen kann, aber keine Rückflüsse aus den zugeordneten Kreditinstituten erhält, übt die ZO keine Beherrschung im Sinne des IFRS 10 aus. Mangels eines obersten beherrschenden Mutterunternehmens kann eine konsolidierte Darstellung trotz umfangreicher Weisungskompetenzen der ZO nur im Sinne eines Gleichordnungskonzerns erstellt werden. Daher war es erforderlich ein Regelwerk für die Aufstellung des Verbundabschlusses zu definieren.

Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (going concern) vorgenommen. Der Verbundabschluss wird in Euro aufgestellt, da dies die funktionale Währung des Verbundes ist. Alle Daten sind in Tausend EUR dargestellt, sofern nichts anderes angegeben ist. Rundungsdifferenzen sind in den nachstehenden Tabellen möglich.

Der vorliegende Verbundabschluss wurde am 17. März 2021 vom Vorstand der VBW unterzeichnet und anschließend zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

## a) Rechnungslegungsgrundsätze Verbund

Folgende Ausnahmen bestehen jedoch hinsichtlich der Anwendung einzelner IFRS im Verbundabschluss 2020 und 2019:

### Ausnahmen mit Wirkung auf den gesamten Konsolidierungskreis

**IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse:** Aufgrund des fehlenden Kontrolltatbestandes nach IFRS 10 durch die ZO werden die Eigenkapitalbestandteile der ZO, der zugeordneten Kreditinstitute, der übergeordneten Holdinggesellschaften zusammengefasst. Im Zuge der Zusammenfassung von Beteiligungen der einbezogenen Unternehmen an Volksbanken und an der VBW werden die zusammengefassten Beteiligungsbuchwerte von den zusammengefassten Eigenkapitalbestandteilen in Abzug gebracht. Durch die Zusammenfassung der einbezogenen Unternehmen im Sinne eines Gleichordnungskonzerns entstehen im Zuge der Kapitalkonsolidierung keine Minderheitenanteile. Für die Konsolidierung von Unternehmen, die einer Beherrschung durch ein anderes ebenfalls in den Abschluss einbezogenes Unternehmen unterliegen, werden die allgemeinen Grundsätze gemäß IFRS/IAS angewendet.

**IFRS 8 Geschäftssegmente:** IFRS 8 wird nicht angewendet. In den Notes wird die Berichtsstruktur für den Verbund im Kapitel Berichterstattung über Geschäftsbereiche abgebildet.

**IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Vergleichszahlen:** Für Notesangaben, die im Vorjahr noch nicht angeführt wurden, werden keine Vergleichszahlen bereitgestellt.

**IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Angaben zu Anteilen:** Da diese Angabe in einem Gleichordnungskonzern nicht sinnvoll erfüllt werden kann, wird diese nicht dargestellt.

**IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Höhe der Dividende bzw. Dividendenbetrag pro Aktie:** Da diese Angabe in einem Gleichordnungskonzern nicht sinnvoll erfüllt werden kann, wird diese nicht dargestellt.

**IAS 24 Nahestehende Unternehmen und Personen:** Da diesem Standard ebenfalls das Konzept der Beherrschung zugrunde liegt, gelten für diese Anhangangabe folgende Vorgaben:

Als Schlüsselpersonen sind definiert:

1. Mitglieder Aufsichtsrat VBW
2. Mitglieder Vorstand VBW
3. jeweilige Mitglieder Vorstand sowie jeweilige Geschäftsleiter der einbezogenen Volksbank

Für diese Schlüsselpersonen werden in den Notes Daten zu wesentlichen Verträgen, aushaftenden Krediten, übernommenen Haftungen, Organbezügen und Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen angegeben. Sollte eine Schlüsselperson mehrere Organfunktionen ausüben, wird sie nur einmal erfasst und zwar immer in der obersten Hierarchie gemäß der oben angeführten Aufstellung.

Weiters werden Salden und Verrechnungen mit Unternehmen, die durch ein einbezogenes Unternehmen beherrscht werden, aber selbst nicht in den Abschluss einbezogen werden, dargestellt.

Die Republik Österreich übt signifikanten Einfluss auf die ZO aus. Die Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Parties) erfolgen nur eingeschränkt für die Wertpapiere der Emittentin Republik Österreich, die von den in den Abschluss einbezogenen Unternehmen gehalten werden.

**IFRS 7 Finanzinstrumente Angaben:** Mangels verfügbarer Daten werden undiskontierte Fälligkeitsanalysen gemäß IFRS 7.39a und IFRS 7.39b nicht dargestellt.

## 2) Darstellung und Veränderungen des Konsolidierungskreises

Im Geschäftsjahr 2020 wurde die vollkonsolidierte Gesellschaft Realitäten Beteiligungs-GmbH in die ebenso vollkonsolidierte Muttergesellschaft Volksbank Oberösterreich AG verschmolzen. Dieser Geschäftsfall hatte keine Auswirkung auf das Eigenkapital oder das Ergebnis im Verbund.

### Bundes-Genussrecht

Das Bundes-Genussrecht wurde zur Erfüllung jener Zusagen begeben, die gegenüber dem Bund zur Erlangung der beihilferechtlichen Genehmigung der Umstrukturierung durch die EU-Kommission abgegeben wurden. Die Genussrechtsemission erfolgte durch die VB Rückzahlungsgesellschaft mbH (RZG), einer direkten Tochtergesellschaft der VBW.

Ausschüttungen der RZG auf das Bundes-Genussrecht liegen in der Disposition der VBW als Alleingesellschafterin der RZG. Es besteht nach dem Bundes-Genussrecht kein Ergebnisanspruch. In diesem Zusammenhang wurden von Aktionären der VBW Aktien an der VBW (im Ausmaß von 25 % des Grundkapitals plus 1 Aktie) an den Bund ohne Gegenleistung übertragen. Die Übertragung der Aktien an den Bund erfolgte am 28. Jänner 2016. Der Bund ist verpflichtet, diese Aktien ohne Gegenleistung an die jeweiligen Aktionäre rück zu übertragen, sobald die Summe der vom Bund erhaltenen Ausschüttungen auf das Bundes-Genussrecht und weiteren bestimmten anrechenbaren Beträgen einen bestimmten Betrag erreicht. Sollten die vom Bund zu vertraglich fixierten Stichtagen erhaltenen Ausschüttungen auf das Bundes-Genussrecht unter Berücksichtigung bestimmter anrechenbarer Beträge (wie z.B. allfällige Ausschüttungen auf die vom Bund an der VBW gehaltenen Aktien) bestimmte festgelegte Mindestsummen nicht erreichen (Verfügungsfall), ist der Bund berechtigt, über diese Aktien ohne weitere Gegenleistung frei zu verfügen und weitere Stammaktien der VBW im Ausmaß von 8 % des Grundkapitals der VBW ohne weitere Gegenleistung von Aktionären der VBW einzufordern. Insgesamt können daher im Verfügungsfall bis zu 33 % plus 1 Aktie der Aktien an der VBW in das (rechtliche und wirtschaftliche) Eigentum des Bundes übergehen und der Bund könnte über diesen Aktienanteil frei verfügen (vorbehaltlich des eingeräumten Vorkaufsrechts). Für den Fall, dass das vom Bund eingeräumte Vorkaufsrecht durch einen von der VBW namhaft gemachten Erwerber ausgeübt wird und neuerlich eine Mindestschwelle für die Summe der Ausschüttungen auf das Bundes-Genussrecht und der anrechenbaren Beträge verfehlt wird, haben sich Aktionäre der VBW verpflichtet, dem Bund weitere Stammaktien der VBW im Ausmaß der dem Bund zuvor übertragenen und von dem von der VBW namhaft gemachten Käufer erworbenen Aktien der VBW bei sofortiger freier Verfügungsbefugnis des Bundes zu übertragen.

Die VBW hat gemäß ihrer vertraglichen Verpflichtungen gegenüber dem Bund bis 30. November eines jeden Jahres den Volksbanken einen Vorschlag für den von der RZG im folgenden Kalenderjahr auf das Bundesgenussrecht auszuschüttenden Gesamtbetrag und für den Gesamtbetrag der hierfür erforderlichen Beiträge der Primärbanken (Großmutterzuschüsse der Volksbanken und direkter Zuschuss der VBW in die RZG) zu erstatten. Die VBW wird gemäß dem Anteil ihres Retailsegments am Volksbanken-Verbund (Bilanzsumme UGB/BWG) belastet. Von der dem Bund zugesagten Rückzahlungssumme von insgesamt EUR 300 Mio. sind zum 31. Dezember 2020 EUR 76 Mio. erfüllt. Der Schwellenwert zum 31. Dezember 2019 in Höhe von EUR 75 Mio. war bereits vorzeitig erreicht. Der nächste Schwellenwert zum 31. Dezember 2021 beträgt EUR 200 Mio.

Da sich die Aktien bis zum Eintreten des Verfügungsfalles im wirtschaftlichen Eigentum der Aktionäre – im Wesentlichen der VB befinden – erfolgt keine Ausbuchung der Aktien. Im Verbundabschluss werden diese Anteile an der VBW somit weiterhin im Zuge der Kapitalkonsolidierung mit dem Eigenkapital der VBW verrechnet.

## Anzahl der in den Verbund einbezogenen Unternehmen

	31.12.2020			31.12.2019		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
<b>Vollkonsolidierte Unternehmen</b>						
Kreditinstitute	9	0	9	9	0	9
Finanzinstitute	4	0	4	4	0	4
Sonstige Unternehmen	14	0	14	15	0	15
<b>Gesamt</b>	<b>27</b>	<b>0</b>	<b>27</b>	<b>28</b>	<b>0</b>	<b>28</b>
<b>At equity einbezogene Unternehmen</b>						
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0
Sonstige Unternehmen	2	0	2	2	0	2
<b>Gesamt</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>2</b>

## Anzahl der in den Verbund nicht einbezogenen Unternehmen

	31.12.2020			31.12.2019		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Verbundene Unternehmen	27	2	29	33	2	35
Assoziierte Unternehmen	6	0	6	7	0	7
<b>Unternehmen gesamt</b>	<b>33</b>	<b>2</b>	<b>35</b>	<b>40</b>	<b>2</b>	<b>42</b>

Diese Unternehmen sind zusammen für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbundes von untergeordneter Bedeutung. Für die Beurteilung der Wesentlichkeit wird neben den quantitativen Merkmalen Bilanzsumme und Jahresergebnis nach Steuern die Auswirkung einer Konsolidierung auf einzelne Bilanzpositionen sowie auf den true and fair view im Verbundabschluss berücksichtigt. Für die Berechnung der quantitativen Merkmale wurden die letzten verfügbaren Jahresabschlüsse der Gesellschaften sowie der Verbundabschluss des Geschäftsjahres 2020 zugrunde gelegt.

Die Liste der in den Verbundabschluss vollkonsolidierten und einbezogenen Unternehmen, der at equity bewerteten Unternehmen sowie der nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen mit Detailinformationen befindet sich am Ende des Anhangs (siehe Kapitel 52), 53), 54), 55)).

### 3) Rechnungslegungsgrundsätze

Die nachfolgenden Rechnungslegungsgrundsätze wurden bis auf eine Änderung in der Darstellung der Rücklagenbestandteile auf alle in diesem Abschluss veröffentlichten Perioden und konsistent von allen Verbundmitgliedern angewendet. Die Anpassung erfolgte aufgrund einer Vereinheitlichung der Finanzberichterstattung im Volksbanken-Verbund.

Weiters wurde folgende Umgliederung gemäß IAS 8.49 durchgeführt

EUR Tsd.	Gewinnrücklagen	Fair value Rücklage - Eigenkapitalinstrumente
<b>Stand 1. Jänner 2019 veröffentlicht</b>	<b>1.825.232</b>	<b>-707.277</b>
Umgliederung	237.663	-237.663
<b>Stand 1. Jänner 2019</b>	<b>2.062.895</b>	<b>-944.941</b>

Die Umgliederung resultiert im Wesentlichen daraus, dass es bei der IFRS 9 Umstellung zum Ausweis einer negativen fair value Rücklage kam, bei der latente Steuern versehentlich berücksichtigt wurden. Dadurch kam es zu einer Verschiebung zwischen der fair value Rücklage und der Gewinnrücklage in Höhe von EUR 237 Mio., die sich innerhalb des Eigenkapitals jedoch ausgleicht.

Der Verbundabschluss ist mit Ausnahme der folgenden Positionen auf Basis von Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erstellt:

- Derivative Finanzinstrumente – bewertet mit dem fair value
- Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie erfolgswirksam und erfolgsneutral zum fair value bewertet
- Investment property Vermögenswerte – bewertet mit dem fair value
- Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Grundgeschäfte zu fair value hedges sind – fortgeführte Anschaffungskosten werden um die fair value Änderungen angepasst, die den gehedgten Risiken zuzuordnen sind
- Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum fair value bewertet (fair value Option)
- Latente Steuern – für temporäre Unterschiede zwischen steuerlichen und IFRS Werten werden jene Beträge angesetzt, in deren Höhe sich voraussichtlich eine künftige Steuerbe- oder -entlastung im Zeitpunkt der Umkehrung ergibt
- Sozialkapitalrückstellungen – Ansatz erfolgt mit dem Barwert abzüglich des Barwertes des Planvermögens

In den beiden nachfolgenden Kapiteln erfolgt eine Darstellung von geänderten und neuen Rechnungslegungsvorschriften, die von Bedeutung für den Verbundabschluss sind. Zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Bezug auf COVID-19 (Wertberichtigungen und Post-Model Adjustments) wird auf Note 51) Risikobericht b) Kreditrisiko verwiesen.

#### Erstmalig angewendete Standards und Interpretationen

Standard	Verbindliche Anwendung	Wesentliche Auswirkungen auf den Verbund
<b>Änderungen zu Standards und Interpretationen</b>		
Änderungen der Verweise auf das Rahmenkonzept in den IFRS-Standards	01.01.2020	Nein
Änderungen an IAS 1 und IAS 8 Definition von „wesentlich“	01.01.2020	Nein
Änderungen an IFRS 3 Definition eines Geschäftsbetriebs	01.01.2020	Nein
Reform der Referenzzinssätze (Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7)	01.01.2020	Nein

#### Künftig anzuwendende Standards und Interpretationen

Standard	Verbindliche Anwendung	Wesentliche Auswirkungen auf den Verbund
COVID-19-bezogene Mieterleichterungen (Änderungen zu IFRS 16)	01.06.2020	Nein
Reform der Referenzzinssätze – Phase 2 (Änderungen zu IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16)	01.01.2021	Nein
Belastende Verträge – Kosten der Vertragserfüllung (Änderungen zu IAS 37)	01.01.2022	Nein
Jährliche Verbesserungen an den IFRS-Standards 2018–2020	01.01.2022	Nein
Sachanlagen: Erträge vor der geplanten Nutzung (Änderungen zu IAS 16)	01.01.2022	Nein
Verweis auf das Rahmenkonzept (Änderungen zu IFRS 3)	01.01.2022	Nein
Einstufung von Verbindlichkeiten als kurz- bzw. langfristig (Änderungen zu IAS 1)	01.01.2023	Nein
IFRS 17 Versicherungsverträge	01.01.2023	Nein
Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen (Änderungen zu IFRS 10 und IAS 28)	offen	Nein

## a) **Erstmalig angewendete Standards und Interpretationen**

### Änderung der Verweise auf das Rahmenkonzept in den IFRS Standards

Im neuen Rahmenkonzept (Framework) sind überarbeitete Definitionen von Vermögenswerten und Schulden sowie neue Leitlinien zu Bewertung und Ausbuchung, Ausweis und Angaben enthalten. Das neue Rahmenkonzept stellt keine grundlegende Überarbeitung des Dokuments dar. Vielmehr hat sich der IASB auf jene Themengebiete beschränkt, die bis dato unregelt waren oder erkennbare Defizite aufwiesen, die es abzustellen galt.

### Änderung an IAS 1 und IAS 8 Definition von „wesentlich“

Der International Accounting Standards Board (IASB) hat „Definition von wesentlich (Änderungen an IAS 1 und IAS 8)“ herausgegeben, um die Definition von „wesentlich“ zu schärfen und um die verschiedenen Definitionen im Rahmenkonzept und in den Standards selbst zu vereinheitlichen.

### Änderung IFRS 3 Definition eines Geschäftsbetriebes

Die eng umrissenen Änderungen an IFRS 3 zielen darauf ab, die Probleme zu lösen, die aufkommen, wenn ein Unternehmen bestimmt, ob es einen Geschäftsbetrieb oder eine Gruppe von Vermögenswerten erworben hat. Die Probleme resultieren daraus, dass die Bilanzierungsvorschriften für Geschäfts- oder Firmenwerte, Erwerbskosten und latenten Steuern beim Erwerb eines Geschäftsbetriebs anders sind als beim Erwerb einer Gruppe von Vermögenswerten.

### Interest Rate Benchmark Reform (Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7)

Die Änderungen befassen sich mit Fragen der Finanzberichterstattung im Zeitraum vor der Ersetzung eines bestehenden Referenzzinssatzes durch einen alternativen Zinssatz und adressieren die Auswirkungen auf bestimmte Hedge Accounting-Vorschriften in IFRS 9 Finanzinstrumente und IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, die eine zukunftsgerichtete Analyse erfordern. (IAS 39 wird ebenso wie IFRS 9 geändert, da Unternehmen bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 ein Wahlrecht in Bezug auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben, nach dem sie weiterhin die Vorschriften von IAS 39 bezüglich Hedge Accounting anwenden können.) Es gibt auch Änderungen an IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben im Hinblick auf zusätzliche Angaben zur Unsicherheit im Zusammenhang mit der IBOR-Reform.

#### **Änderungen**

Die in der Interest Rate Benchmark Reform (Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7) enthaltenen Änderungen sehen Folgendes vor:

- Änderung bestimmter Hedge Accounting-Vorschriften, sodass Unternehmen diese Hedge Accounting-Vorschriften unter der Annahme anwenden, dass der Referenzzinssatz, auf dem die abgesicherten Cashflows und die Cashflows aus dem Sicherungsinstrument basieren, durch die Reform des Referenzzinssatzes nicht verändert wird;
- verpflichtende Anwendung der Änderungen auf alle Sicherungsbeziehungen, die von der Reform des Referenzzinssatzes betroffen sind;
- die Änderungen zielen nicht darauf ab, Erleichterung in Bezug auf andere Folgen der Reform des Referenzzinssatzes zu gewähren; wenn eine Sicherungsbeziehung aus anderen als den in den Änderungen genannten Gründen die Vorschriften in Bezug auf das Hedge Accounting nicht mehr erfüllt, ist die Aufgabe des Hedge Accounting erforderlich; und
- Vorschrift spezifischer Angaben darüber, inwieweit die Sicherungsbeziehungen der Unternehmen von den Änderungen betroffen sind

Der Volksbanken Verbund hat die möglichen Auswirkungen eingehend analysiert. Der bei weitem größte Teil bestehender Sicherungsbeziehungen in der VBW ist EUR-denominiert. Nachdem der Euribor weiterhin als benchmarkkonforme Referenz erhalten bleibt, ergibt sich ein Umstellungseffekt bei diesen Geschäften lediglich indirekt über die zur Barwertmittlung verwendete Diskontierungskurve. Hierbei ist je nach Verzinsungsmodalität im zugrunde liegenden Collateral Agreement die entsprechende Diskontierung anzuwenden (EONIA vs. ESTR). Für das geclearte Geschäft (LCH, Eurex) wurde die Umstellung von EONIA auf ESTR bereits im abgelaufenen Jahr durchgeführt. Die verbleibenden bilateralen Sicherungsgeschäfte werden im Lauf des aktuellen Jahres umgestellt. Die Umstellung der Diskontierung erfolgt dabei Zug um Zug mit der Umstellung der Verzinsung des zugrunde liegenden Collateral Agreements. Der barwertige Effekt der Umstellung wurde simuliert und ist (vor allem unter Berücksichtigung allfälliger Ausgleichszahlungen) als nicht signifikant einzustufen.

## **b) Zukünftig anzuwendende Standards und Interpretationen**

### **Belastende Verträge – Kosten der Vertragserfüllung (Änderungen an IAS 37)**

Die Änderungen präzisieren, welche Kosten ein Unternehmen bei der Bestimmung der Kosten für die Erfüllung eines Vertrags einbezieht, um zu beurteilen, ob der Vertrag belastend ist. Die Änderungen sind in Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen, auf Verträge anzuwenden, die zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung der Änderungen bestehen. Zum Zeitpunkt der Erstanwendung wird der kumulative Effekt der Anwendung der Änderungen als Anpassung der Eröffnungsbilanzwerte in den Gewinnrücklagen oder gegebenenfalls in anderen Eigenkapitalbestandteilen erfasst. Die Vergleichswerte werden nicht angepasst. Der Konzern hat ermittelt, dass alle zum 31. Dezember 2020 bestehenden Verträge vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung der Änderungen erfüllt sein werden.

### **Reform der Referenzzinssätze – Phase 2 (Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16)**

Die Änderungen befassen sich mit Fragen, die die Finanzberichterstattung infolge der Reform der Referenzzinssätze beeinflussen könnten, einschließlich der Auswirkungen von Änderungen von vertraglichen Zahlungsströmen oder von Sicherungsbeziehungen, die sich aus dem Ersatz eines Referenzzinssatzes durch einen alternativen Referenzzinssatz ergeben. Die Änderungen bieten praktische Erleichterungen in Bezug auf bestimmte Anforderungen von IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16.

Im Volksbanken Verbund besteht bei den Sicherungsgeschäften abseits vom Euribor keine direkte Abhängigkeit von Ibor Zinssätzen als Referenzzinssatz. Für ein nicht signifikantes Residualvolumen mit geringer Restlaufzeit besteht eine indirekte Abhängigkeit über die Diskontierungskurve. Hier wird im Lauf des Jahres der Bewertungsansatz an die dann gegebenen Kapitalmarktkonventionen angepasst. Die aus dieser Umstellung zu erwartenden Effekte sind jedenfalls unwesentlich.

### **Änderungen der Basis zur Ermittlung der vertraglichen Zahlungsströme von finanziellen Vermögenswerten, finanziellen Verbindlichkeiten und Leasingverbindlichkeiten**

Durch die Änderungen wird ein Unternehmen verpflichtet, eine Änderung der Basis für die Bestimmung der vertraglichen Zahlungsströme eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verbindlichkeit, die durch die Reform der Referenzzinssätze erforderlich wird, durch Aktualisierung des Effektivzinssatzes des finanziellen Vermögenswertes oder der finanziellen Verbindlichkeit zu berücksichtigen.



### Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Die Änderung bietet Ausnahmeregelungen von den Vorschriften zur Bilanzierung von Sicherungsgeschäften. Unter anderem ist es möglich die Designation einer Sicherungsbeziehung anzupassen, um Änderungen zu berücksichtigen, die durch die Reform notwendig werden.

Eine vorzeitige Anwendung dieser neuen Regelungen ist möglich; der Konzern hat jedoch diese Standards bei der Erstellung des Konzernabschlusses nicht vorzeitig angewendet.

### c) Anwendung von Schätzungen und Annahmen

Informationen über Annahmen und Schätzunsicherheiten zum 31. Dezember 2020, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird, sind in den nachstehenden Anhangangaben enthalten:

- Anhangangabe (siehe Note 17): Zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt vorhanden ist, werden alternative finanzmathematische Bewertungsmethoden herangezogen. Die der Bestimmung des fair values zugrunde gelegten Parameter beruhen teilweise auf zukunftsbezogenen Annahmen.
- Anhangangabe (siehe Note 17) 20) 21): Die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögensgegenständen, Geschäfts- oder Firmenwerten, investment properties und Sachanlagen basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen.
- Anhangangabe (siehe Note 51): Grundlage für die Bestimmung der erwarteten Kreditausfälle stellen Szenarien bezüglich der erwarteten cash flows des Fremdkapitalinstruments dar. Somit sind zur Ermittlung der Wertminderungen Annahmen und Prognosen bezüglich der noch zu erzielenden Zahlungseingänge vom Kreditnehmer bzw. aus der Verwertung der Sicherheiten zu treffen und die Eintrittswahrscheinlichkeit des jeweiligen Szenarios zu schätzen.
- Anhangangabe (siehe Note 37): Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum fair value bewertet werden, basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen.
- Anhangangabe (siehe Note 31): Für die Bewertung der bestehenden Sozialkapitalverpflichtungen werden Annahmen für Zinssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung und künftige Bezugserhöhungen verwendet.
- Anhangangabe (siehe Note 22) 11): Dem Ansatz der aktiven latenten Steuern liegt die Annahme zugrunde, dass in Zukunft ausreichend steuerliche Einkünfte erwirtschaftet werden, um die bestehenden Verlustvorträge zu verwerten; ggf. werden keine aktiven latenten Steuern angesetzt.
- Anhangangabe (siehe Note 30): Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt auf Basis von Kostenschätzungen von Vertragspartnern, Erfahrungswerten und finanzmathematischen Berechnungsmethoden.

### d) Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage des vorliegenden Verbundabschlusses bilden nach IFRS erstellte Konzernabschlüsse sowie nach dem Regelwerk erstellte Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen. Im Rahmen der at equity Bewertung wurden die Wertansätze in den lokalen Abschlüssen assoziierter Unternehmen an die verbundeinheitlichen Rechnungslegungsgrundsätze angepasst, sofern die Auswirkungen auf den Verbundabschluss wesentlich waren.

Die im Wege der Vollkonsolidierung und nach der Equity Methode einbezogenen Jahresabschlüsse wurden auf Basis des Bilanzstichtages zum 31. Dezember 2020 erstellt.

Mangels einer obersten beherrschenden Muttergesellschaft wurden die Eigenkapitalbestandteile, der gemäß den jeweiligen Grundsätzen übergeleiteten Abschlüsse, der zugeordneten Kreditinstitute laut der Liste einbezogener Unternehmen in Kapitel 54) zusammengefasst. Im Zuge der Zusammenfassung von Beteiligungen der einbezogenen Unternehmen an

Volksbanken und an der VBW werden die zusammengefassten Beteiligungsbuchwerte von den zusammengefassten Eigenkapitalbestandteilen in Abzug gebracht. Durch die Konsolidierung im Sinne eines Gleichordnungskonzerns entstehen im Zuge der Kapitalkonsolidierung keine Minderheitenanteile. Genossenschaftsanteile der zugeordneten Kreditinstitute werden unter Gesamtnennbetrag Geschäftsanteile ausgewiesen.

Unternehmenszusammenschlüsse ab dem 31. März 2004 werden gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei werden alle zum Erwerbszeitpunkt identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu ihren fair values angesetzt. Übersteigen die Anschaffungskosten den anteiligen Zeitwert des Nettovermögens, wird ein Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Die full goodwill Methode wird nicht angewendet. Der Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern wird gemäß IAS 36 einmal jährlich auf Wertminderung überprüft. Passive Unterschiedsbeträge sind gemäß IFRS 3 nach einer erneuten Überprüfung sofort erfolgswirksam zu erfassen. Anpassungen von bedingten Kaufpreisbestandteilen, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden, werden erfolgswirksam erfasst. Transaktionen, bei denen der Konzern weiterhin die Beherrschung behält, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Sofern Unternehmen, die vom Verbund direkt oder indirekt beherrscht werden, für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbundes wesentlich sind, werden sie im Verbundabschluss vollkonsolidiert. Unternehmen mit einem Kapitalanteil zwischen 20 % und 50 % ohne Beherrschungsvertrag werden nach der Equity Methode in den Verbundabschluss einbezogen, sofern sie für die Darstellung nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Ausleihungen und andere Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie Eventualforderungen und -verbindlichkeiten aus Beziehungen zwischen den in den Verbundabschluss einbezogenen Unternehmen sowie entsprechende Rechnungsabgrenzungsposten wurden im Zuge der Schuldenkonsolidierung aufgerechnet. Erträge und Aufwendungen zwischen Verbundunternehmen werden im Zuge der Aufwands- und Ertragskonsolidierung, Zwischenergebnisse im Wege der Zwischenergebniseliminierung eliminiert.

#### **e) Währungsumrechnung**

Gemäß IAS 21 werden auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden, nicht monetäre zum fair value bewertete Positionen sowie noch nicht abgewickelte Kassageschäfte zum Devisen-Kassa-Mittelkurs und noch nicht abgewickelte Termingeschäfte zum Devisen-Termin-Mittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, werden mit dem Anschaffungskurs angesetzt.

Die Umrechnung von Einzelabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen in fremden Währungen erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode gemäß IAS 21 für die Bilanz mit dem Devisen-Kassa-Mittelkurs zum Bilanzstichtag und für das Eigenkapital mit den historischen Kursen. Differenzen, die sich aus dieser Umrechnung ergeben, werden erfolgsneutral in der Währungsrücklage verrechnet. Firmenwerte und aufgedeckte stille Reserven und Lasten aus der Erstkonsolidierung von ausländischen Tochterunternehmen, die vor dem 1. Jänner 2005 entstanden sind, werden mit den historischen Wechselkursen umgerechnet. Alle Firmenwerte und aufgedeckte stille Reserven und Lasten von Unternehmenszusammenschlüssen nach dem 1. Jänner 2005 werden mit dem Devisen-Kassa-Mittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Zum 31. Dezember 2020 ist im Verbundabschluss kein ausländisches Tochterunternehmen in fremder Währung enthalten.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung werden die durchschnittlichen Devisen-Kassa-Mittelkurse, berechnet auf Basis von Monatsultimoständen, für das Geschäftsjahr herangezogen. Währungsdifferenzen zwischen dem Stichtagskurs in der Bilanz und dem Durchschnittskurs in der Gewinn- und Verlustrechnung werden ergebnisneutral mit dem Eigenkapital in der Währungsrücklage verrechnet.

#### **f) Zinsüberschuss**

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Laufende oder einmalige zinsähnliche Erträge und Aufwendungen wie Kreditprovisionen, Überziehungsprovisionen oder Bearbeitungsgebühren werden im Zinsüberschuss nach der Effektivzinsmethode erfasst. Agien und Disagien werden mit Hilfe der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des Finanzinstrumentes verteilt und im Zinsüberschuss dargestellt.

Der sich aus der Berechnung der Risikovorsorge ergebende Barwerteffekt wird im Zinsergebnis dargestellt.

Der Zinsüberschuss setzt sich wie folgt zusammen:

- Zinsen und ähnlichen Erträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften (inklusive Barwerteffekt aus den Risikovorsorgen)
- Zinsen und ähnlichen Erträgen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren
- Zinsen und ähnlichen Aufwendungen für Einlagen
- Zinsen und ähnlichen Aufwendungen für verbrieftete Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten
- Zinskomponenten von derivativen Finanzinstrumenten des Bankbuches
- Zinsaufwendungen aus Leasingverträgen
- Modifizierungen von finanziellen Vermögenswerten, wenn es sich um marktinduzierte Vertragsanpassungen handelt

Die Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Handelsaktiva und -passiva werden im Handelsergebnis dargestellt.

#### **g) Risikovorsorge**

Die Position Risikovorsorge enthält Veränderungen der erfassten Wertminderungen bzw. Risikorückstellungen auf finanzielle Vermögenswerte (zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet) sowie auf außerbilanzielle Verpflichtungen (i.W. Kreditzusagen und Finanzgarantien) basierend auf dem IFRS 9 Wertminderungsmodell der erwarteten Kreditverluste. Darüber hinaus werden Direktabschreibungen von Forderungen und Eingänge aus bereits abgeschriebenen Forderungen in der Risikovorsorge ausgewiesen. Gewinne oder Verluste aus Modifizierungen von finanziellen Vermögenswerten, bei denen es sich um bonitätsbedingte Modifizierungen handelt, werden ebenfalls in dieser Position dargestellt.

#### **h) Provisionsüberschuss**

Im Provisionsüberschuss werden alle Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen entstehen, periodengerecht dargestellt. Bei Provisionen und Gebühren für Dienstleistungen, die über einen bestimmten Zeitraum erbracht werden, erfolgt die Vereinnahmung über den entsprechenden Zeitraum. Darin enthalten sind Provisionen aus dem Kredit- und Girogeschäft, Haftungsprovisionen und Depot- und Verwaltungsgebühren. Handelt es sich jedoch um Provisionen bzw. Gebühren von transaktionsbezogenen Leistungen für Dritte, werden diese bei vollständiger Leistungserbringung vereinnahmt. Im Wesentlichen handelt es sich um Vermittlungen von Versicherungen, Bausparverträgen und Krediten sowie Transaktionen von Wertpapieren. In den Fällen, in denen ein zugehöriges Finan-

zinsinstrument existiert, werden Provisionen, die integraler Bestandteil des Effektivzinssatzes sind, als Teil des Zinsertrages ausgewiesen.

### **i) Handelsergebnis**

Im Handelsergebnis werden alle realisierten und unrealisierten Ergebnisse aus im Handelsbestand (Handelsaktiva und Handelspassiva) gehaltenen Finanzinvestitionen, Devisen und derivativen Finanzinstrumenten erfasst. Diese umfassen nicht nur die Ergebnisse aus Marktwertänderungen, sondern auch alle Zinserträge, Dividenden und Refinanzierungsaufwendungen der Handelsaktiva. Darüber hinaus werden Ergebnisse aus der täglichen Bewertung von Positionen in Fremdwährungen ebenfalls im Handelsergebnis dargestellt.

### **j) Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties**

Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties setzt sich wie folgt zusammen:

- Realisierte Erträge oder Aufwendungen aus Buchwertabgängen von Finanzinstrumenten
- Zu- und Abschreibungen von Finanzinstrumenten
- Ergebnis aus hedge accounting
- Ergebnis aus sonstigen derivativen Finanzinstrumenten
- Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren
- Beteiligungserträge aus verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen sowie Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und sonstigen Beteiligungen
- Erträge aus operating lease und investment properties

In den realisierten Erträgen oder Aufwendungen aus Buchwertabgängen werden Veräußerungsergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden, oder Fremdkapitalinstrumenten, welche erfolgsneutral zum fair value bewertet (mit recycling) wurden, dargestellt. Beim Abgang von Fremdkapitalinstrumenten erfolgsneutral zum fair value bewertet erfolgt eine Umgliederung von der fair value Rücklage – Fremdkapitalinstrument in die Gewinn- und Verlustrechnung.

Die fair value Änderungen von finanziellen Vermögenswerten, welche erfolgswirksam zum fair value bewertet werden, und finanziellen Verpflichtungen, bei denen das Wahlrecht zur Bewertung zum fair value angewendet wird, werden unter Zu- und Abschreibungen von Finanzinstrumenten ausgewiesen.

### **k) Sonstiges betriebliches Ergebnis**

In dieser Position werden unter anderem Abgänge von Anlagevermögen, Zuführungen und Auflösungen von Rückstellungen, Wertminderungen von Firmenwerten, Bewertungen von IFRS 5 Veräußerungsgruppen, Entkonsolidierungsergebnisse aus dem Abgang von Tochterunternehmen sowie Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft und alle übrigen sonstigen betrieblichen Ergebnisse erfasst.

### **l) Verwaltungsaufwand**

Der Verwaltungsaufwand enthält alle Aufwendungen im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der in den Abschluss einbezogenen Unternehmen.

Dem Personalaufwand werden Löhne und Gehälter, gesetzliche und freiwillige Sozialaufwendungen, Zahlungen an die Pensionskasse und Mitarbeitervorsorgekasse sowie alle Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen zugeordnet.

Im Sachaufwand sind alle Aufwendungen für Geschäftsräume, Büro und Kommunikation, Werbung und Marketing, Rechtsberatung, Prüfung und sonstige Beratung, Schulungen, EDV-Aufwand sowie Beiträge zur Einlagensicherung enthalten.

Weiters werden im Verwaltungsaufwand die Abschreibungen sowie außerplanmäßigen Zuschreibungen auf immaterielles und materielles Anlagevermögen – außer Wertminderungen von Firmenwerten – dargestellt.

### **m) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten**

Ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann in der Bilanz erfasst, wenn der Volksbanken-Verbund Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstrumentes wird und infolgedessen das Recht auf Empfang oder die rechtliche Verpflichtung zur Zahlung von flüssigen Mitteln hat. Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen werden am Handelstag erfasst oder ausgebucht. Als Handelstag gilt das Datum, an dem sich der Volksbanken-Verbund dazu verpflichtet, die betreffenden Vermögenswerte zu kaufen oder zu verkaufen, respektive die finanziellen Verpflichtungen zu begeben oder zurück zu erwerben.

Der Volksbanken-Verbund teilt seine finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in die nachstehenden Kategorien ein. Beim erstmaligen Ansatz sind Finanzinstrumente mit dem fair value zu bewerten. Für Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum fair value bewertet werden, sind in den fair values als Anschaffungsnebenkosten auch einzeln zuordenbare Transaktionskosten einzubeziehen, die bei finanziellen Vermögenswerten den fair value erhöhen oder bei Begründung einer finanziellen Verpflichtung diese vermindern. Gemäß IFRS 13 ist der fair value als Veräußerungspreis definiert. Hierbei handelt es sich um den Preis, den Marktteilnehmer im Rahmen einer gewöhnlichen Transaktion beim Verkauf eines Vermögenswertes erhalten bzw. bei der Übertragung einer Schuld zahlen. Der fair value ist entweder ein an einem aktiven Markt festgestellter Preis oder wird anhand von Bewertungsmodellen ermittelt. Die für das jeweilige Bewertungsmodell relevanten Inputparameter können entweder direkt am Markt beobachtet oder, falls nicht am Markt beobachtbar, mittels Expertenschätzung festgelegt werden. In der Folgebewertung werden Finanzinstrumente in Abhängigkeit der jeweiligen Kategorie entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum fair value in der Bilanz angesetzt.

#### **Finanzielle Verbindlichkeiten**

Die Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode, sofern nicht vom Wahlrecht der erfolgswirksamen Bewertung zum fair value (fair value Option) Gebrauch gemacht wird. Die Inanspruchnahme des Wahlrechtes erfolgt beim erstmaligen Ansatz freiwillig und unwiderruflich in der Bewertungskategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet, wenn dadurch eine Bewertungs- oder Ansatzinkongruenz vermieden oder erheblich verringert werden kann. Finanzielle Verbindlichkeiten können darüber hinaus in die Kategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet designiert werden, wenn eine Gruppe von finanziellen Verbindlichkeiten oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten auf Basis ihrer fair values gesteuert und ihre Wertentwicklung anhand ihrer fair values beurteilt wird.

#### **Ausbuchung und Modifikation**

Grundsätzlich erfolgt die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes zum Zeitpunkt des Verlustes der vertraglichen Rechte an den cash flows. Für uneinbringliche Forderungen ist die Regelung für die Ausbuchung in Note 3) n) Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden beschrieben. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann ausgebucht, wenn diese getilgt wurde, das heißt wenn die im Vertrag festgelegten Verpflichtungen entweder beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Der Volksbanken-Verbund wickelt Transaktionen ab, bei denen finanzielle Vermögenswerte zwar übertragen werden, aber Chancen oder Risiken, die mit dem Eigentum des Vermögenswertes verbunden sind, im Verbund verbleiben. Werden alle oder die wesentlichsten Chancen und Risiken im Verbund behalten, dann wird der finanzielle Vermögenswert nicht ausgebucht, sondern weiterhin in der Bilanz erfasst. Unter solche Transaktionen fallen z.B. Wertpapierleihe und Pensionsgeschäfte.

Ein finanzieller Vermögenswert gilt als modifiziert, wenn seine vertraglichen cash flows neu verhandelt oder anderweitig angepasst werden. Eine Neuverhandlung oder Modifikation kann aufgrund marktgetriebener kommerzieller Gründe oder zur Verhinderung eines Ausfalls durch einen in finanzielle Schwierigkeiten geratenen Kreditnehmer zustande kommen. Vertragsanpassungen können, müssen aber nicht unbedingt, zur Ausbuchung des alten und dem Ansetzen des neuen Finanzinstruments führen. Für die Beurteilung der wirtschaftlichen Substanz und der finanziellen Auswirkung solcher vertraglichen Modifikationen wurden qualitative Ausbuchungskriterien – Schuldnerwechsel, Währungswechsel, Änderung des Zahlungsstromkriteriums und Sicherheitenwechsel – definiert. Als quantitatives Kriterium für eine Ausbuchung wurde eine Abweichung von mehr als 10 % vom Bruttobuchwert des Vermögenswertes unmittelbar vor Anpassung, zum Barwert der modifizierten cash flows (abdiskontiert mit dem Effektivzinssatz vor Modifikation), festgelegt. Eine Barwertänderung von bis zu 10 % führt daher zu keiner Ausbuchung, ist jedoch im Ergebnis gesondert darzustellen.

Eine Vertragsänderung kann entweder bonitätsinduziert (z.B. ein Kreditnehmer gerät in finanzielle Schwierigkeiten) oder marktinduziert (z.B. Wettbewerbsdruck) sein. Die Unterscheidung ist für die bilanzielle Behandlung relevant:

- bonitätsinduzierte Vertragsänderungen sind im Risikoergebnis zu erfassen
- marktinduzierte Vertragsänderungen sind im Zinsergebnis zu erfassen

Ein nicht abschließender Katalog hilft den Sachbearbeitern die Einordnung in bonitäts- und marktinduzierte Modifikationen vorzunehmen.

#### Saldierungen

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann miteinander verrechnet, wenn der Verbund ein vertragliches Recht darauf hat und wenn der Verbund die verrechnete Verbindlichkeit auf einer Nettobasis tilgt oder gleichzeitig mit der Realisierung der Forderung die Verbindlichkeit begleicht.

Erträge und Aufwendungen werden nur dann netto dargestellt, wenn das von den Rechnungslegungsstandards erlaubt ist oder die Gewinne und Verluste aus einer Gruppe gleichartiger Transaktionen, wie z.B. der Handelsaktivitäten des Verbundes, entstehen.

#### Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Die fortgeführten Anschaffungskosten von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind jener Betrag, der sich aus den ursprünglichen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungsbeträgen, der Verteilung von Agien oder Disagien nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit sowie von Wertberichtigungen oder Abschreibungen auf Grund von Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit ergibt.

#### Erfolgswirksam zum fair value bewertet

Der fair value ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde.

Für die Berechnung der fair values wird die folgende fair value Hierarchie herangezogen, welche die Bedeutung der einzelnen Parameter widerspiegelt.

**Level 1:** Ein auf einem aktiven Markt notierter Preis für identische Instrumente. Ein Markt wird als aktiv angesehen, wenn notierte Preise leicht und regelmäßig erhältlich sind und diese Preise aktuelle und regelmäßig auftretende Markttransaktionen wie unter unabhängigen Dritten darstellen.

**Level 2:** Bewertungsmethoden, die auf beobachtbaren Daten beruhen – entweder direkt als Preise oder indirekt abgeleitet von Preisen. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern sowie der Vergleich mit dem aktuellen fair value eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments. Bei der Analyse von diskontierten cash flows sowie Optionspreismodellen werden alle wesentlichen Parameter direkt oder indirekt von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet. Dabei werden alle Faktoren berücksichtigt, die Marktteilnehmer bei einer Preisfeststellung beachten würden. Die Bewertung ist mit anerkannten wirtschaftlichen Methoden für die Preisfindung von Finanzinstrumenten konsistent. Alle für diese Berechnungsmethoden angewandten Schätzungen spiegeln angemessene Markterwartungen wider und beachten alle Risikofaktoren, die normalerweise in Finanzinstrumenten enthalten sind.

**Level 3:** Bewertungsmethoden, die zum Großteil nicht am Markt beobachtbare Parameter verwenden. Diese Parameter haben einen wesentlichen Effekt auf die Ermittlung des fair values. In dieser Kategorie werden auch Instrumente ausgewiesen, bei denen die Bewertung durch Anpassung von nicht beobachtbaren Inputfaktoren erfolgt, sofern diese Anpassung erheblich ist.

Die Bewertungsmethoden werden periodisch neu ausgerichtet und auf Validität überprüft, indem Preise von beobachtbaren aktuellen Markttransaktionen oder Preise, die auf verfügbaren, beobachtbaren Marktdaten beruhen, für dasselbe Finanzinstrument verwendet werden. Die fair value Bewertung der Darlehen erfolgt durch eine discounted cash flow method bei der die mit forward Zinssätzen errechneten cash flows mit der risikolosen Zinskurve inkl. Aufschlag diskontiert werden. Dieser Aufschlag besteht aus Risikokosten, Liquiditätskosten und einer Sammelposition für alle nicht berücksichtigten pricing parameter (Epsilon). Die risikolose Zinskurve wird von Marktdaten bezogen. Die Liquiditätskostenkurve wird auf Basis von Marktdaten modelliert. Die Risikokostenkurve wird vom Rating bzw. der Ausfallwahrscheinlichkeit abgeleitet. Das konstante Epsilon wird so kalibriert, dass ein Geschäft zum Abschlusszeitpunkt keinen fair value Gewinn/Verlust erzeugt.

Bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Bankbuch, die der Kategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet zugeordnet sind, werden Zinsen, Dividenden sowie damit im Zusammenhang stehende Provisionserträge und -aufwendungen in den jeweiligen GuV-Positionen separat ausgewiesen. Das Ergebnis aus der Bewertung zum fair value wird getrennt davon im Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties gezeigt.

#### Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich erfolgswirksam zum fair value bewertet.

Bei der Ermittlung des fair values wird auf credit value adjustments (CVA) bzw. debt value adjustments (DVA) Bedacht genommen. Dem Kontrahentenrisiko für fair values aus unbesicherten Derivaten wird mittels CVA bzw. DVA - als Näherungsfunktion des potenziellen zukünftigen Verlustes in Bezug auf das Kontrahentenausfallrisiko - Rechnung getragen. Das expected future exposure (EFE) wird hierbei mittels Monte Carlo Simulation ermittelt. Für jene Kontrahenten, für die keine am Markt beobachtbaren credit spreads zur Verfügung stehen, basieren die Ausfallwahrscheinlichkeiten auf internen Ratings des Verbundes.

Die Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die für einen fair value hedge verwendet werden, werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties erfasst. Die Marktwertänderung des Grundgeschäftes, die aus dem gesicherten Risiko resultiert, wird ebenfalls im Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties erfasst, unabhängig von ihrer Zuordnung zu den einzelnen Kategorien gemäß IFRS 9. Fair value hedges werden für die Absicherung von Zinsänderungsrisiken bzw. Fremdwährungsrisiken aus festverzinslichen Finanzinvestitionen und -verbindlichkeiten sowie Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten verwendet. Im Verbund werden derzeit nur fair value hedges zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossen.

Bei einem cash flow hedge wird die Marktwertänderung von derivativen Finanzinstrumenten direkt im sonstigen Ergebnis unter Berücksichtigung von latenten Steuern in der hedging Rücklage erfasst. Der ineffektive Teil der Sicherungsbeziehung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Bewertung des Grundgeschäftes erfolgt je nach dessen Zuordnung in die einzelnen Kategorien. Cash flow hedges werden zurzeit im Verbund nicht verwendet.

In finanziellen Verbindlichkeiten eingebettete abspaltungspflichtige derivative Finanzinstrumente werden unabhängig von dem Finanzinstrument, in das sie eingegliedert sind, bewertet, es sei denn, dass das strukturierte Finanzinstrument in die Kategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet designiert wird. Bei hybriden Finanzinstrumenten, die eingebettete derivative Finanzinstrumente enthalten, muss auf Basis des gesamten hybriden Vertrages ohne Trennung von eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten und Basisvertrag die Zahlungsstrombedingung geprüft werden.

#### Eigene Eigenkapital- und Schuldinstrumente

Eigene Eigenkapitalinstrumente werden mit den Anschaffungskosten bewertet und passivseitig vom Eigenkapital abgesetzt. Rückgekaufte eigene Emissionen werden passivseitig mit dem Rückzahlungsbetrag von den Emissionen abgesetzt. Die Differenz zwischen dem Rückzahlungsbetrag und den Anschaffungskosten wird erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

#### n) Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden werden in der Bilanz angesetzt, wenn der Verbund Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Der Ansatz erfolgt mit dem Marktwert zuzüglich aller direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt prinzipiell mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter der Voraussetzung, dass die Zahlungsstrombedingung (Zahlungsströme des Finanzinstruments bestehen lediglich aus Zins- und Tilgungszahlungen des ausstehenden Kapitalbetrages) erfüllt werden. Zinserträge werden nach der Effektivzinsmethode berechnet. Bei Verletzung der Zahlungsstrombedingung wird das Finanzinstrument zum fair value erfasst.

Nach IFRS 9 wird der Bruttobuchwert einer Forderung verringert, wenn nach angemessener Einschätzung nicht davon auszugehen ist, dass dieser realisierbar ist. Das maßgebliche Kriterium für die Ausbuchung einer Forderung ist daher deren Uneinbringlichkeit. Eine Forderung ist in jedem Fall vollständig auszubuchen, wenn alle Voraussetzungen – keine werthaltigen Sicherheiten für die Forderung bestehen, keine sonstigen Vermögenswerte des Schuldners bekannt sind und wenn alternativ der Schuldner trotz Verurteilung und einer Exekutionsführung nicht bezahlt hat, der Schuldner insolvent ist, soweit keine klare Quotenaussicht besteht oder bei Aussichtslosigkeit der Exekution – erfüllt sind.

#### o) Risikovorsorge

Für die besonderen Risiken des Bankgeschäftes werden Risikovorsorgen auf Basis von individueller und kollektiver Beurteilung gebildet. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte ist in der Position Rückstellungen enthalten.



### Wertminderungen

Das Wertminderungsmodell nach IFRS 9 ist auf statistisch berechneten Parametern wie zum Beispiel historischen Ausfall- und Verlustquoten aufgebaut. Die verwendeten Methoden und Parameter werden regelmäßig einer Validierung unterzogen, um die geschätzten und tatsächlichen Ausfälle und Verluste einander anzunähern. Der Prozess zur Ermittlung der Wertberichtigung erfolgt EDV-unterstützt durch ein dafür entwickeltes impairment tool. Details zur Ermittlung der Wertminderungen sind in Note 3) m) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, n) Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie in Note 51) Risikobericht b) Kreditrisiko beschrieben.

Die Wertminderungen basieren auf den erwarteten Kreditverlusten (ECL - Expected Credit Loss) und werden anhand wahrscheinlichkeitsgewichteter zukünftiger cash flows ermittelt. Die wesentlichen Modellparameter für die Messung der ECL sind laufzeitbasierte Ausfallwahrscheinlichkeit (PD - Probability of Default), die laufzeitbasierte Verlustquote bei Ausfall (LGD, Loss Given Default) und der ausfallgefährdete Betrag (EAD - Exposure at Default). Als Wertminderung wird die Differenz aus den vertraglichen vereinbarten cash flows und den erwarteten cash flows erfasst.

### Anwendungsbereich

Das Wertminderungsmodell ist auf folgende Finanzinstrumente anzuwenden:

- Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden
- Finanzielle Vermögenswerte, die verpflichtend erfolgsneutral zum fair value bewertet werden
- Für finanzielle Vermögenswerte, die bei Zugang einen objektiven Hinweis auf Wertminderung aufweisen, (POCI - purchased or originated credit-impaired financial assets) und für die sich seit dem Zugang die Höhe der Verlustschätzung geändert hat, wird dies mittels kreditrisikoadjustiertem Effektivzinssatz in der Risikovorsorge ausgewiesen.
- Für unwiderrufliche Kreditzusagen und Finanzgarantien werden Wertminderungen als Rückstellungen ausgewiesen.

Wertminderungen für Schuldinstrumente, die erfolgswirksam zum fair value bewertet werden, sowie für Eigenkapitalinstrumente sind als Teil der Änderungen des fair value in der Gewinn- und Verlustrechnung bzw. im sonstigen Ergebnis zu erfassen.

### Allgemeiner Ansatz

Für die Bemessung der Höhe der erwarteten Kreditverluste werden die Finanzinstrumente in drei Stufen unterteilt.

In Stufe 1 sind alle Finanzinstrumente, die seit dem erstmaligen Ansatz (mit der Ausnahme von finanziellen Vermögenswerten mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität) keine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos aufweisen. Die Wertminderung wird in Höhe des 12-Monats ECL bemessen.

In Stufe 2 sind alle Finanzinstrumente, die eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz aufweisen. Die Wertminderung wird in Höhe der Gesamtlaufzeit ECL bemessen.

Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos wird in erster Linie anhand einer Ratingverschlechterung gemessen. Zusätzlich wird ein Leistungsverzug von mindestens 30 Tagen, die Einstufung als forborne oder der Wechsel des Kunden in die Intensivbetreuung als eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos interpretiert.

In Stufe 3 sind Finanzinstrumente, die die Definition des Ausfalls erfüllen. Die Ausfalldefinition im Konzern entspricht den Vorgaben des CRR I Art. 178. Die Wertminderung wird in Höhe der Gesamtlaufzeit ECL bemessen.

### Wahlrechte

- Das Wahlrecht für low credit risk exemption – also das Wahlrecht, bei Instrumenten mit niedrigem Risiko davon auszugehen, dass sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, – wird ausgeübt. Zu den relevanten Instrumenten zählen Kundenforderungen und Wertpapiere mit einem Rating im investment grade Bereich. Bei Wertpapieren mit mehreren externen Ratings wird das zweitbeste Rating herangezogen. Dadurch wird sichergestellt, dass mindestens zwei Ratingagenturen den Emittenten als investment grade einstufen.
- Das Wahlrecht des vereinfachten Verfahrens auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und vertragliche Aktivposten gemäß IFRS 15 mit signifikanter Finanzierungskomponente sowie Leasingforderungen wurde nicht ausgeübt, da derartige Forderungen im Verbund unwesentlich sind.

### Angaben zur Berechnungslogik

Die Berechnungslogik kann anhand der folgenden 6 Dimensionen beschrieben werden:

- Zeithorizont: die erwarteten Verluste werden entweder für einen 12-Monatszeitraum oder für die gesamte Restlaufzeit berechnet.
- Individuelle bzw. kollektive Betrachtung: Die Berechnung der Wertminderung auf Einzelgeschäftsebene erfolgt in der Regel für Kunden in Stufe 3 mit einer bestimmten Mindestobligogröße. Für alle anderen Positionen wird die Berechnung zwar ebenfalls für jedes Geschäft einzeln durchgeführt, die dazu verwendeten Parameter (PD, LGD, etc.) werden allerdings aus Portfolien/Gruppen mit denselben Risikocharakteristika abgeleitet.
- Szenarioanalyse: Die Wertminderung wird anhand von mindestens zwei wahrscheinlichkeitsgewichteten Szenarien für alle Stufen ermittelt.
- Erwartete cash flows: Die geschätzten erwarteten cash flows unterliegen bestimmten Vorgaben. (Ermittlung Sicherheiten cash flows, cash flows aus dem laufenden Betrieb, etc.)
- Zeitwert des Geldes: Der erwartete Verlust beinhaltet den Zeitwert des Geldes und stellt damit einen diskontierten Wert dar.
- Berücksichtigung von verfügbaren Informationen: Für die Berechnung der Wertminderung werden schuldnerspezifische, geschäftsspezifische und makroökonomische Informationen über vergangene Ereignisse, aktuelle Bedingungen und Prognosen über die Zukunft im Rahmen der angewendeten PD-, LGD- und cash flow Modelle berücksichtigt.

Gemäß den Vorgaben im Verbund-Kreditrisikohandbuch werden Kunden mit einem internen Rating von 4C bis 4E (watchlist loans) und alle anderen Kunden, bei denen sonstige Hinweise ausfallbedrohender Art bestehen, das heißt dass die vertragskonforme Rückführung gefährdet erscheint, einer intensiveren Prüfung unterzogen.

Für detailliertere Angaben zum Wertminderungsmodell wird auf Note 51) Risikobericht b) Kreditrisiko verwiesen.

### p) Handelsaktiva und -passiva

In der Position Handelsaktiva werden alle finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen, die mit einer kurzfristigen Wiederveräußerungsabsicht erworben wurden, oder die Bestandteil eines Portfolios mit kurzfristiger Gewinnerzielungsabsicht sind. Die Position Handelspassiva umfasst alle negativen Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten, die dem Handel dienen. In diesen Positionen werden keine finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen, die in die Kategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet fallen.

Sowohl der erstmalige Ansatz als auch die Folgebewertung erfolgt erfolgswirksam zum fair value. Die Transaktionskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst. Alle Marktwertveränderungen sowie alle dem Handelsbestand zurechenbaren Zinserträge, Dividendenerträge und Refinanzierungskosten werden im Handelsergebnis dargestellt.

## q) Finanzinvestitionen

Unter den Finanzinvestitionen werden alle verbrieften Schuld- und Eigenkapitalinstrumente, sofern sie nicht unter den Beteiligungen erfasst werden, ausgewiesen. Bei den Eigenkapitalinstrumenten handelt es sich im Wesentlichen um Aktienanteile, die keine Kerngeschäftrelevanz für den Verbund haben, sondern bei denen die Renditeoptimierung im Vordergrund steht. Der erstmalige Ansatz der Finanzinvestitionen erfolgt mit dem fair value zuzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten.

### Klassifizierung von verbrieften Schuldinstrumenten

Verbriefte Schuldinstrumente werden in drei Bewertungskategorien klassifiziert: Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, erfolgswirksam und erfolgsneutral zum fair value bewertet. Die Klassifizierung erfolgt zum einen auf Basis des Geschäftsmodellkriteriums und zum anderen auf Basis des Zahlungsstromkriteriums.

#### Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Die Gruppe der Finanzinvestitionen bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten besteht aus solchen finanziellen Vermögenswerten, die nur den Anspruch auf Zins- und Tilgungszahlungen an vorgegebenen Zeitpunkten vorsehen (Zahlungsstrombedingung) und die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung das Halten von Vermögenswerten ist. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, wobei die Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet werden.

#### Erfolgswirksam zum fair value bewertet

Finanzinvestitionen, die nicht dem Geschäftsmodell Halten oder Halten und Verkaufen zuzuordnen sind, fallen in die Kategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet. Darüber hinaus werden dieser Kategorie auch Finanzinvestitionen zugerechnet, deren Vertragsbedingungen (vertragliche cash flows) nicht ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf das ausstehende Kapital darstellen und daher die Risiken oder Schwankungen nicht unerheblich sind.

#### Erfolgsneutral zum fair value bewertet

Finanzinvestitionen werden erfolgsneutral zum fair value bewertet, wenn der Vermögenswert dem Geschäftsmodell Halten und Verkaufen zugeordnet wurde und die vertraglichen Ausstattungsmerkmale des finanziellen Vermögenswerts nur Zins- und Tilgungszahlungen an vorgegebenen Zeitpunkten vorsehen (Zahlungsstromkriterium).

### Klassifizierung von Eigenkapitalinstrumenten

Eigenkapitalinstrumente werden in der Regel erfolgswirksam zum fair value bewertet. Beim erstmaligen Ansatz kann jedoch ein unwiderrufliches Wahlrecht (OCI-Option) für jedes einzelne Instrument individuell ausgeübt werden. Diese Option gilt nur für Finanzinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und keine bedingte Gegenleistung darstellen, die von einem Erwerber im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses gemäß IFRS 3 erfasst werden. Bei Ausübung des Wahlrechts werden alle Änderungen des fair values im sonstigen Ergebnis ausgewiesen (außer Dividenden, die erfolgswirksam erfasst werden). Gewinne oder Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst werden, können niemals aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden.

### r) Investment property

Sämtliche Grundstücke und Gebäude, welche die Definition von investment properties gemäß IAS 40 erfüllen, werden zum fair value bilanziert. Die jährliche Bewertung erfolgt im Wesentlichen nach dem Standard der RICS (Royal Institution of Chartered Surveyors). Das RICS definiert den Marktwert in Anlehnung an IFRS 13, als geschätzten Preis, zu welchem eine Immobilie zum Bewertungsstichtag, im gewöhnlichen Geschäftsverkehr zwischen einem transaktionswilligen Verkäufer und einem transaktionswilligen Käufer, ver- bzw. gekauft wird, wobei jede Partei mit Sachkenntnis, Umsicht und ohne Zwang handelt. Die Berechnungen sind kapitalwertorientierte Ertragswertrechnungen, die in der überwiegenden Anzahl der Fälle anhand der discounted cash flow method auf Basis aktueller Mietzinslisten samt Mietauslaufprofil unter Zugrundelegung von Annahmen über Marktentwicklungen und Zinssätzen erstellt werden. Die verwendeten Renditen werden vom Gutachter definiert und spiegeln die aktuelle Marktsituation und die Vor- und Nachteile des jeweiligen Objektes wider.

Das Immobilien-Portfolio wird zum Großteil von externen Gutachtern bewertet, deren Auswahl unter anderem aufgrund ausgewiesener professioneller Qualifikation und Erfahrung hinsichtlich der jeweiligen Standorte und Kategorien der zu bewertenden Objekte erfolgt. Die externen Gutachten werden im Wesentlichen von der IMMO-CONTRACT Maklerges.m.b.H. eingeholt. Das Entgelt für den externen Gutachter ist ein fixer Betrag und hängt nicht vom festgestellten Marktwert des bewerteten Objektes ab.

Da für die Bewertung der investment properties Parameter herangezogen werden, welche nicht auf Marktdaten basieren, erfolgt die Einstufung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Level 3 der fair value Hierarchie. Die bewertungsrelevanten Annahmen und Parameter werden zu jedem Bewertungsstichtag aktualisiert.

Die Mietverhältnisse bestehen gegenüber gewerblichen und privaten Bestandsnehmern und sind aufgrund des vielfältigen Bestands unterschiedlich. In der Regel haben die Mietverhältnisse eine längerfristige Laufzeit von bis zu 10 Jahren und sind mit Kauttionen besichert. Es werden marktübliche Indexanpassungen berücksichtigt. Umsatzabhängige Mieten bestehen nicht. Für einige Objekte wurden Kaufoptionen eingeräumt.

Die Mieterträge werden linear entsprechend der Vertragslaufzeit erfolgswirksam vereinnahmt und im Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties dargestellt.

### s) Beteiligungen und Anteile an at equity bewerteten Unternehmen

Hierunter fallen Tochterunternehmen und Beteiligungen, die aus strategischen Gründen eingegangen wurden. Bei den strategischen Beteiligungen handelt es sich um Gesellschaften, welche die Geschäftsfelder des Verbundes abdecken und um Gesellschaften, die geschäftsunterstützend wirken. Tochterunternehmen werden, sofern sie für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbundes wesentlich sind, vollkonsolidiert.

Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird, werden nach der equity Methode bewertet. Alle übrigen Beteiligungen werden mit dem fair value angesetzt, außer es handelt sich um Beteiligungen mit Anschaffungskosten unter EUR 50 Tsd. Und solche bei denen das anteilige Eigenkapital den Buchwert um nicht mehr als EUR 100 Tsd. übersteigt. Da diese Beteiligungen nicht börsennotiert sind und keine Marktpreise auf einem aktiven Markt vorhanden sind, werden sie mit Hilfe von Bewertungsmethoden und teilweise nicht beobachtbaren Inputfaktoren bewertet. Die Bewertungen werden gemäß der discounted cash flow method und dem peer group Ansatz vorgenommen. Es kommen verschiedene Berechnungsmodelle zur Anwendung. Das Ertragswertverfahren wird verwendet, wenn in den Verbundabschluss einbezogene Gesellschaften Kontrolle über das Unternehmen ausüben oder eine Organfunktion inne haben und

somit Planrechnungen verfügbar sind. Wird die Gesellschaft nicht kontrolliert, erfolgt die fair value Berechnung auf Basis der geflossenen Dividende sowie der Jahresergebnisse der letzten fünf Jahre. Bei Gesellschaften, deren Geschäftszweck keine regelmäßigen Einnahmen zulässt oder deren Ergebnis vom Mutterunternehmen durch Verrechnungen gesteuert werden kann, wird als Bewertungsmaßstab das Nettovermögen herangezogen. Handelt es sich um Beteiligungen an Genossenschaften, wird als Marktwert das Geschäftsanteilskapital herangezogen, sofern eine Zeichnung von neuen Anteilen sowie eine Kündigung von bestehenden Anteilen jederzeit möglich ist. Werden bei Beteiligungen externe Bewertungsgutachten durchgeführt, so werden diese für die laufende Bewertung herangezogen.

Soweit discounted cash flow Verfahren zur Anwendung gelangen, beruhen die verwendeten Abzinsungssätze auf jeweils aktuellen Empfehlungen des Fachsenats der österreichischen Kammer der Wirtschaftstreuhänder sowie internationalen Finanzinformationsdienstleistungsunternehmen und liegen im Geschäftsjahr 2020 bei 7,0 - 9,8 % (2019: 6,3 - 9,0 %). Die bei der Berechnung verwendete Marktrisikoprämie liegt bei 8,6 % (2019: 7,9 %), die herangezogenen Beta-Werte bei 0,8 - 1,2 (2019: 0,8 - 1,1). Zusätzliche Länderrisiken waren nicht zu berücksichtigen. Abschläge aufgrund von Handelbarkeit und Kontrollausübung in Höhe von jeweils 10 % werden bei zwei Beteiligungen vorgenommen.

Wertänderungen spiegeln sich in der fair value Rücklage wider. Fällt der Grund einer Wertminderung weg, erfolgt die Zuschreibung ebenfalls erfolgsneutral unter Beachtung von latenten Steuern direkt im Eigenkapital.

Für die Berechnung der fair value Sensitivitäten wird grundsätzlich der Zinssatz mit +/- 0,5 Prozentpunkte angesetzt. Die in die Berechnung einfließenden Ertragskomponenten werden jeweils mit +/- 10 % für die Sensitivitätsberechnung berücksichtigt. Bei Beteiligungen, deren Marktwert dem Nettovermögen entspricht, wird dieses mit +/- 10 % für die Angaben zur Sensitivität berücksichtigt. Bei Marktwerten, die aus Bewertungsgutachten übernommen werden, wird jeweils eine untere und eine obere Bandbreite für die Sensitivität erfasst. Entspricht der Marktwert dem Geschäftsanteilskapital, wird keine Sensitivität berechnet.

#### **t) Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen**

Der Ausweis der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt mit den jeweiligen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bzw. um Wertminderungen. Diese Position umfasst vor allem entgeltlich erworbene Firmenwerte, Kundenbeziehungen und Software.

Ein Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht linear abgeschrieben, sondern stattdessen gemäß IAS 36 einmal jährlich auf Wertminderung geprüft oder, falls Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hinweisen, dass eine Wertminderung stattgefunden haben könnte, auch häufiger. Dieser impairment test wird für die jeweiligen cash generating units (CGUs), welchen Firmenwerte zugerechnet sind, durchgeführt. Der Wertminderungsbedarf der CGU wird durch Gegenüberstellung des Buchwertes mit deren erzielbarem Betrag ermittelt. Sofern der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet, ist in Höhe dieser Differenz ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Eine Wertaufholung von Wertminderungen von Firmenwerten ist grundsätzlich unzulässig. Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, die – soweit es sich um abnutzbare Vermögenswerte handelt – um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer vermindert werden.

#### **Nutzungsrechte Leasing**

Der Volksbanken-Verbund als Leasingnehmer bilanziert am Bereitstellungsdatum des Leasingobjektes ein Nutzungsrecht. Die Anschaffungskosten des Nutzungsrechtes setzen sich wie folgt zusammen:

- Leasingverbindlichkeit

- bei oder vor der Bereitstellung geleistete Leasingzahlungen abzüglich erhaltener Leasinganreize
- anfängliche direkte Kosten
- eventueller Rückbauverpflichtungen

Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Abschreibung der Nutzungsrechte wird linear über die Vertragslaufzeit vorgenommen. Für Leasinggegenstände von geringem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse (< 12 Monate) wird von den Anwendungserleichterungen Gebrauch gemacht und die Zahlungen linear im Aufwand erfasst. Bei Verträgen, die neben Leasingkomponenten auch Nicht-Leasingkomponenten enthalten, wird im Bereich der Filialen von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf eine Trennung dieser Komponenten zu verzichten.

Bei bestehenden Leasingverhältnissen erfolgt laufend eine Beurteilung, ob sich wesentliche Parameter geändert haben und es dadurch Auswirkungen auf die Höhe der Leasingzahlungen oder Laufzeiten gibt. In Fällen von beispielsweise Mietindex-Anpassungen wird die Leasingverbindlichkeit neu bewertet. Der neu ermittelte Barwert erhöht bzw. reduziert die ursprüngliche Verbindlichkeit. In der Regel sind diese Anpassungen beim Nutzungsrecht in gleicher Höhe vorzunehmen.

Bei dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, bei Wegfall dieses Abschreibungsgrundes werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten durchgeführt.

Die Nutzungsdauer entspricht dem tatsächlichen Nutzungsverschleiß und beträgt für:

Betriebs- und Geschäftsausstattung (Möbel)	max. 10 Jahre
EDV-Hardware (inkl. Rechenmaschinen, etc.)	max. 5 Jahre
EDV-Software	max. 4 Jahre
Fahrzeuge	max. 5 Jahre
Kundenbeziehungen	max. 20 Jahre
Tresoranlagen, Panzerschränke	max. 20 Jahre
Gebäude, Umbauten	max. 50 Jahre
Nutzungsrechte Leasing	max. 41 Jahre

#### u) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen

In diesen Positionen werden sowohl die laufenden als auch die latenten Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen ausgewiesen.

Gemäß IAS 12 wird die latente Steuerabgrenzung nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode ermittelt. Dabei wird eine Steuerabgrenzung auf alle temporären Unterschiede zwischen dem steuerlichen Wertansatz eines Vermögenswertes oder Schuldpostens und dem Wertansatz im IFRS Abschluss gebildet. Die Berechnung der latenten Steuern in den einzelnen einbezogenen Unternehmen erfolgt mit den zum Bilanzstichtag gültigen oder bereits angekündigten landesspezifischen Steuersätzen. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wird je Unternehmen vorgenommen.

Aktive latente Steuern werden unter anderem für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge gebildet und ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass in derselben Gesellschaft in Zukunft ausreichend zu versteuernde Gewinne vorhanden sein werden bzw. wenn in ausreichendem Umfang steuerpflichtige temporäre Differenzen vorhanden sind. Der Beurteilungszeitraum für den Ansatz von aktiven latenten Steuern für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge beträgt vier Jahre. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge, andere Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren

Verwertbarkeit nicht ausreichend gesichert ist, werden nicht angesetzt. Eine Abzinsung für latente Steuern wird nicht vorgenommen.

#### **v) Sonstige Aktiva**

Zur periodenrichtigen Darstellung von Aufwendungen werden aktive Rechnungsabgrenzungsposten gebildet, die gemeinsam mit sonstigen Vermögenswerten in dieser Position ausgewiesen werden. Im Falle von Wertminderungen werden Wertberichtigungen gebildet. Darüber hinaus enthält diese Position auch alle positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Bankbuches, die mit dem fair value bewertet werden. Die Marktwertänderungen werden – mit Ausnahme von Derivaten für cash flow hedges, die direkt im sonstigen Ergebnis erfasst werden – im Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties gezeigt.

#### **w) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt**

Ein langfristiger Vermögenswert (oder eine Veräußerungsgruppe) ist als zur Veräußerung gehalten zu klassifizieren, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird.

Damit dies der Fall ist, muss der Vermögenswert (die Veräußerungsgruppe) im gegenwärtigen Zustand zu Bedingungen, die für den Verkauf derartiger Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) gängig und üblich sind, sofort veräußerbar und eine solche Veräußerung muss höchstwahrscheinlich sein.

Diese Kriterien sind dann erfüllt, wenn die notwendigen Gremialbeschlüsse vorliegen, die Vermögenswerte ohne wesentlicher Modifikation oder Umstrukturierung verkauft werden können, mit der Vermarktung der Vermögenswerte begonnen wurde und zum Bilanzstichtag entweder ein verbindliches Angebot oder bereits ein unterschriebener Vertrag vorliegen und das Closing innerhalb von 12 Monaten erwartet wird. Vorzeitig, direkt durch den Schuldner getilgte Kredite, erfüllen auch wenn die vorzeitige Tilgung durch einen Abschlag auf den Kreditbetrag von einem Verbundunternehmen initiiert wurde, nicht die Definition einer Verkaufstransaktion.

Eine Veräußerungsgruppe umfasst zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, andere Vermögenswerte und Schulden, die zusammen in einer einzigen Transaktion verkauft werden. Nicht zur Abgangsgruppe gehören daher jene Verbindlichkeiten, welche mit dem Erlös aus dem Verkauf der Abgangsgruppe getilgt aber nicht übertragen werden.

Ein aufgegebenen Geschäftsbereich ist ein Unternehmensbestandteil, der bereits veräußert wurde oder als zur Veräußerung gehalten eingestuft wird und einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geographischen Geschäftsbereich darstellt, Teil eines einzelnen, abgestimmten Plans zur Veräußerung eines wesentlichen Geschäftszweigs oder geographischen Geschäftsbereichs ist, oder ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit der Absicht der Wiederveräußerung erworben wurde.

Im Verbund stellt ein aufgegebenen Geschäftsbereich ein berichtspflichtiges Segment dar. Auch ein wesentlicher Geschäftszweig oder ein geographischer Geschäftsbereich, der an den Vorstand berichtet wird und einen bedeutenden Effekt auf die finanzielle Situation des Verbundes hat, wird bei Vorliegen aller Voraussetzungen als aufgegebenen Geschäftsbereich dargestellt. Stellt der Verbund die Geschäftstätigkeit in einem einzelnen Land ein, handelt es sich nur dann um einen aufgegebenen Geschäftsbereich, wenn bestimmte Größenkriterien überschritten sind. Stellt der Verbund die Geschäftstätigkeit in einer ganzen Region ein, dann handelt es sich unabhängig von den oben dargestellten Größenkriterien immer um einen aufgegebenen Geschäftsbereich. Um eine Region handelt es sich dann, wenn diese gesondert

im Geschäftsbericht in der Regionalverteilung der Gesamtforderungen auf die strategischen Geschäftsfelder dargestellt wird.

Nach der Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten sind langfristige Vermögenswerte oder Vermögensgruppen mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und fair value abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen. Wertminderungsaufwendungen werden ergebniswirksam im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen und zugehörige Verbindlichkeiten, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, werden in der Bilanz getrennt von anderen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten dargestellt.

Für einen aufgegebenen Geschäftsbereich ist in der Gesamtergebnisrechnung das Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs und das Ergebnis nach Steuern, das bei der Bewertung mit dem fair value abzüglich Veräußerungskosten oder bei der Veräußerung der Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die den aufgegebenen Geschäftsbereich darstellen, zu erfassen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres ist entsprechend anzupassen.

#### **x) Verbindlichkeiten**

Der erstmalige Ansatz der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie der verbrieften Verbindlichkeiten erfolgt mit dem Marktwert zuzüglich aller direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode oder erfolgswirksam zum fair value sofern die fair value Option gezogen wurde. Bei finanziellen Verbindlichkeiten, bei welchen die fair value Option gezogen wurde, sind Gewinne oder Verluste, die auf Änderung des eigenen Kreditrisikos des Unternehmens zurückzuführen sind, erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Verbleibende Wertänderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

#### **Leasingverbindlichkeit**

Die Leasingverbindlichkeit wird am Bereitstellungsdatum mit dem Barwert bilanziell erfasst. Der Barwert wird aus den vertraglichen Leasingzahlungen, den jeweiligen Restlaufzeiten und dem Grenzfremdkapitalzinssatz ermittelt. Die Leasingzahlungen beinhalten folgende Komponenten:

- feste Leasingzahlungen, abzüglich vom Leasinggeber zu leistende Leasinganreize
- variable Zahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind
- erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien
- den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wird
- eventuelle Vertragsstrafen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in dessen Laufzeit berücksichtigt ist, dass eine Kündigungsoption in Anspruch genommen wird

Bei der Einschätzung der Laufzeit der Leasingverhältnisse werden ökonomische Nachteile berücksichtigt, weshalb nicht die erste Kündigungsmöglichkeit bei der Festlegung der Laufzeit herangezogen wird.

Die Leasingzahlungen werden mit dem Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis implizit zugrunde liegt, sofern dieser bestimmbar ist. Ansonsten erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz.



Im Zuge der Folgebewertung wird die Leasingverbindlichkeit um den Zinsaufwand auf den ausstehenden Betrag erhöht und um Leasingzahlungen reduziert.

Bei bestehenden Leasingverhältnissen erfolgt laufend eine Beurteilung, ob sich wesentliche Parameter geändert haben und es dadurch Auswirkungen auf die Höhe der Leasingzahlungen oder Laufzeiten gibt. In Fällen von beispielsweise Mietindex-Anpassungen wird die Leasingverbindlichkeit neu bewertet. Der neu ermittelte Barwert erhöht bzw. reduziert die ursprüngliche Verbindlichkeit.

## y) Sozialkapital

Bei beitragsorientierten Plänen (defined contribution plans) stellen die Beiträge an den Fonds einen Aufwand der laufenden Periode dar. Ungleichmäßig verteilte Beitragszahlungen werden periodengerecht abgegrenzt.

Der Verbund hat einzelnen Mitarbeitern leistungsorientierte Pläne (defined benefit plans) für die Höhe der späteren Versorgungsleistung zugesagt. Diese Pläne sind teilweise unfunded, das heißt, die zur Bedeckung benötigten Mittel verbleiben im Unternehmen und die Bildung der Rückstellung erfolgt im Verbund. Die Finanzierung dieser Pläne erfolgt ausschließlich durch den Verbund. Arbeitnehmer müssen keine Beiträge leisten. Im Verbund wurden in den Vorjahren Pensionsansprüche von Mitarbeitern auf Pensionskassen übertragen, die als ausgelagertes Vermögen – Planvermögen – dargestellt sind. Außergewöhnliche, unternehmens- oder planspezifische Risiken bzw. eine erhebliche Risikokonzentration sind nicht zu erblicken.

Die BONUS Pensionskasse Aktiengesellschaft hat für jene Teile der Pensionsverpflichtungen, die auf sie ausgelagert sind, einen strukturierten, mehrstufigen und auf Risikomanagement-Überlegungen basierenden Investment-Prozess eingerichtet. Die Pensionskasse unterliegt hierbei den Vorgaben des Pensionskassengesetzes sowie der Risikomanagementverordnung der Finanzmarktaufsicht (FMA) und berichtet über die Veranlagung regelmäßig an verschiedene Gremien.

Die Risikotragfähigkeit, eine festgelegte strategische Asset Allokation (SAA) sowie ein Limitsystem bilden den Rahmen für die Veranlagung. Die Investitionsentscheidungen basieren auf einer tiefgehenden Markt-, Anlageklassen- und Produktanalyse, wobei ein hoher Diversifikationsgrad angestrebt wird. Seitens des Risikomanagements erfolgen neben der Überwachung der Limitauslastung laufend Berechnungen unterschiedlicher Risikoindikatoren, wie Value-at-Risk (VaR) oder Tracking Error. Zudem werden zwecks Evaluierung der Auswirkungen selten auftretender, extremer Marktbewegungen regelmäßig Szenarioanalysen durchgeführt.

Die jeweiligen passivseitigen Verpflichtungen sowie die Bestandstruktur in der Veranlagungs- und Risikogemeinschaft (VRG) werden laufend überprüft, um Veränderungen sowie langfristige Abweichungen zu den verwendeten Rechnungsgrundlagen rechtzeitig zu erkennen. Gleiches gilt für die Bewertung jener Verpflichtungen, die nicht ausgelagert wurden. Die SAA wird standardisiert zumindest einmal jährlich oder bei Bedarf in einem kürzeren Intervall auf ihre Vereinbarkeit mit der Risikotragfähigkeit überprüft. Im Rahmen dieses SAA-Reviews erfolgt ein Abgleich der Veranlagungsstruktur mit der Passivseite, den Bestandsdaten und den jeweiligen Liquiditätserfordernissen. Dieser Review wird seitens des Bereichs Risikomanagement in enger Zusammenarbeit mit dem Veranlagungsteam durchgeführt. Im Rahmen von Sensitivitätsanalysen werden Schwankungsbandbreiten, die aus Schwankungen der einbezogenen Parameter resultieren, ermittelt und überwacht, um die Auswirkungen allfälliger Schwankungen auf die Aktivseite der Bilanz rechtzeitig abschätzen zu können.

Für die Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen werden gemäß Anwartschaftsbarwertverfahren nach den allgemein anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik der Barwert der Gesamtverpflichtung sowie die in der Periode hinzu-

verdienten Ansprüche ermittelt. Bei der Abfertigungsverpflichtung werden sowohl ein Ausscheiden wegen des Erreichens der Altersgrenze als auch wegen Berufsunfähigkeit, Invalidität oder Ableben sowie die Hinterbliebenenanwartschaft berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden direkt im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Ein nachzurechnender Dienstzeitaufwand wird im Zeitpunkt der Planänderung sofort erfolgswirksam erfasst. Alle Aufwendungen und Erträge in Zusammenhang mit leistungsorientierten Plänen werden im Personalaufwand dargestellt.

#### Parameter zur Berechnung der Sozialkapitalverpflichtungen

	2020	2019	2018	2017
Zinssatz Pensionsrückstellung	0,30 %	0,30 %	1,10 %	1,10 %
Zinssatz Abfertigungsrückstellung	0,40 %	0,40 %	1,10 %	1,10 %
Zinssatz Jubiläumsrückstellung	0,40 %	0,40 %	1,10 %	1,10 %
Zinssatz Planvermögen	0,30 %	0,30 %	1,10 %	1,10 %
Künftige Gehaltssteigerungen	2,50 %	3,00 %	3,00 %	3,00 %
Künftige Pensionssteigerungen	1,70 %	2,00 %	2,00 %	2,00 %
Fluktuationsabschläge	keine	keine	keine	keine

Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte der aktuellsten österreichischen Pensionsversicherungstafel AVÖ 2018-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung, Angestelltenbestand verwendet. Da der Rückstellungsbedarf für Dienstnehmer, die nicht in Österreich beschäftigt waren, unwesentlich ist, wird auf eine Anpassung der Parameter und biometrischen Grundwerte auf die Verhältnisse in den Ländern dieser Tochtergesellschaften verzichtet.

Bei der Berechnung wird generell auf die gültigen Alterspensionsgrenzen abgestellt und angenommen, dass die Mitarbeiter das aktive Dienstverhältnis mit Erreichen des Regelpensionsalters beenden. Dieses beträgt bei Männern 65 Jahre und bei Frauen zwischen 60 und 65 Jahren. Für Dienstnehmer, die nicht in Österreich beschäftigt waren, wurden die lokal üblichen Alterspensionsgrenzen für die Berechnung herangezogen.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen beinhaltet anspruchsberechtigte Dienstnehmer, die am Bewertungsstichtag in einem aktiven Dienstverhältnis stehen, sowie Bezieher laufender Pensionen. Die Ansprüche sind in Sonderverträgen bzw. Statuten genannt, rechtsverbindlich und unwiderruflich zugesagt.

#### z) Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung entstanden und es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen erforderlich ist. Sie werden in Höhe der wahrscheinlichsten voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Dabei werden Kostenschätzungen von Vertragspartnern, Erfahrungswerte und finanzmathematische Berechnungsmethoden verwendet. Liegt nur eine mögliche Verpflichtung vor und kommt es wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss bzw. ist keine zuverlässige Schätzung der Verpflichtung möglich, so wird eine Eventualverpflichtung ausgewiesen.

In den Risikorückstellungen werden Kreditrisikovorsorgen für Eventualverbindlichkeiten (insbesondere Finanzgarantien) ausgewiesen. Die anderen Rückstellungen enthalten Vorsorgen für schwebende Rechtsverfahren, Zinsansprüche aus Krediten mit Floors und Restrukturierungen. Die Dotierung und Auflösung von Risikorückstellungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Risikovorsorgen erfasst. Eine Abzinsung wird für die Risikorückstellungen vorgenommen.

### aa) Sonstige Passiva

Zur periodengerechten Darstellung von Erträgen werden passive Rechnungsabgrenzungsposten gebildet, die gemeinsam mit sonstigen Verbindlichkeiten in dieser Position ausgewiesen werden. Darüber hinaus enthält diese Position auch alle negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Bankbuches, die mit den fair values bewertet werden. Die Marktwertänderungen werden – mit Ausnahme von Derivaten für cash flow hedges, die direkt mit dem Eigenkapital verrechnet werden – im Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties gezeigt.

### bb) Nachrangige Verbindlichkeiten

Der erstmalige Ansatz der nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgt mit dem Marktwert zuzüglich aller direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode, außer diese Verbindlichkeiten wurden der Kategorie erfolgswirksam zum fair value zugeordnet.

Verbriefte oder unverbiefte finanzielle Verbindlichkeiten werden dann den nachrangigen Verbindlichkeiten zugeordnet, wenn die Verbindlichkeit im Falle der Liquidation oder des Konkurses des Unternehmens erst nach den Verbindlichkeiten der anderen nicht nachrangigen Gläubiger befriedigt werden muss.

Ergänzungskapital beinhaltet in den Vertragsbedingungen zusätzlich zur Nachrangigkeit auch eine ergebnisabhängige Zinszahlung. Zinsen dürfen nur soweit ausbezahlt werden, soweit sie im Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegung des emittierenden Unternehmens gedeckt sind. Des Weiteren nehmen Ergänzungskapitalanteile auch am Verlust teil. Der Rückzahlungsbetrag wird durch laufende Verluste gemindert. Eine Tilgung zum Nominale kann erst dann wieder erfolgen, wenn die evidenzmäßig erfassten Verluste durch Gewinne aufgefüllt wurden.

### cc) Eigenkapital

Als Eigenkapital werden jene emittierten Finanzinstrumente ausgewiesen, die keine vertragliche Verpflichtung beinhalten, flüssige Mittel oder einen anderen finanziellen Vermögenswert an ein anderes Unternehmen abzugeben oder finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten mit einem anderen Unternehmen zu potenziell nachteiligen Bedingungen für den Emittenten auszutauschen.

Das Kapitalmanagement erfolgt auf Basis des aufsichtsrechtlichen Kapitals. Für Details wird auf Kapitel ee) Eigenmittel verwiesen.

Mangels einer obersten Muttergesellschaft auf Grund der fehlenden Kontrolle der ZO gemäß IFRS 10 handelt es sich beim Verbundabschluss um einen Gleichordnungskonzern. Dabei werden die Eigenkapitalbestandteile der einbezogenen Unternehmen, die nicht beherrscht werden, zusammengefasst und um die ebenfalls zusammengefassten Beteiligungsbuchwerte an diesen einbezogenen Unternehmen vermindert. Die danach verbleibenden Eigenkapitalbestandteile werden in den jeweiligen Positionen im Eigenkapital ausgewiesen und es entstehen aus dieser Art der Konsolidierung keine Minderheitenanteile.

Das Genossenschaftskapital der Volksbanken wird im Posten Geschäftsanteile getrennt erfasst. Gemäß IAS 32 kann Genossenschaftskapital, da es unter Einhaltung einer Kündigungsfrist jederzeit vom Inhaber gekündigt werden kann, nicht als Eigenkapital angerechnet werden. Ist aber die Rücknahme von Geschäftsanteilen uneingeschränkt oder teilweise verboten, dürfen diese Anteile gemäß IFRIC 2 dem Eigenkapital zugerechnet werden. Daher werden Geschäftsanteile, die diesem Verbot unterliegen, im gezeichneten Kapital ausgewiesen. Anteile, die jederzeit rückführbar sind, werden als eigener Posten neben dem Eigenkapital ausgewiesen, da diese als Tier I Kapital in den anrechenbaren Eigenmitteln enthalten sind und die Steuerung des Kapitals auf Basis des aufsichtsrechtlichen Kapitals erfolgt.

### dd) Rücklagen

In der Position Rücklagen werden Kapitalrücklagen, Gewinnrücklagen und Bewertungsrücklagen zusammengefasst. Im Falle von Kapitalrücklagen werden gemäß IAS 32 die Transaktionskosten einer Eigenkapitaltransaktion unter Berücksichtigung von latenten Steuern abgesetzt, sofern es sich dabei um zusätzliche, der Eigenkapitaltransaktion direkt zurechenbare Kosten handelt. Weiters wird hier auch der Unterschied zwischen Nominale und Rückkaufswert von eigenen Aktien abgesetzt, sofern er in den Kapitalrücklagen Deckung findet. Sind nicht genügend Kapitalrücklagen vorhanden, wird der Betrag von den Gewinnrücklagen abgesetzt.

In den Gewinnrücklagen werden alle gesetzlichen, satzungsmäßigen und freien Gewinnrücklagen i.e.S., die Hafrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG, die unversteuerten Rücklagen und alle sonstigen nicht ausgeschütteten Gewinne dargestellt.

Die ebenfalls zugeordneten Bewertungsrücklagen sind die Währungsrücklagen aus der Umrechnung ausländischer Tochterunternehmen in fremder Währung, die fair value Rücklage, die hedging Rücklage, sowie die Neubewertungsrücklage. Von den Rücklagen werden etwaige latente Steuern abgesetzt.

### ee) Eigenmittel

Das Unternehmen unterliegt externen Kapitalanforderungen, die auf der CRD IV und der CRR der Europäischen Union beruhen (Basel III). Die darin festgelegten Regeln für Kapitalquoten sind die zentrale Steuerungsgröße im Verbund. Mit diesen Quoten wird das aufsichtsrechtliche Kapital ins Verhältnis zu Kredit-, Markt- und operationellem Risiko gesetzt. Demgemäß orientiert sich die risk/return-Steuerung des Verbundes an einem Geschäft bzw. letztlich an dem einer organisatorischen Einheit zugeordneten Kapital und dem daraus zu erwirtschaftenden Ertrag unter Beachtung der entsprechenden Risikogesichtspunkte.

Das Kreditrisiko wird ermittelt, indem bilanzielle und außerbilanzielle Engagements entsprechend ihrem relativen Risikogehalt mit dem einem Kontrahenten zuzuordnenden Risikogewicht multipliziert werden. Die Verfahren zur Ermittlung der risikorelevanten Parameter (Obligo, Risikogewicht) orientieren sich an regulatorisch vorgegebenen Prozentsätzen (Standardansatz). Hinzu kommt ein Eigenkapitalbedarf für die Anpassung der Kreditbewertung bei Derivatgeschäften, der sich aus regulatorisch vorgegebenen Werten ableitet und im Besonderen das Kontrahentenrisiko aus dem Derivatgeschäft abbildet. Die Markttrisikokomponente des Verbundes wird ebenfalls nach dem Standardansatz berechnet. Das Erfordernis für das operationelle Risiko ergibt sich aus der Multiplikation der Betriebserträge mit den für die jeweiligen Geschäftsfelder gültigen Prozentsätzen.

Das aufsichtsrechtliche Kapital ist in folgende drei Bestandteile aufgeteilt:

- Hartes Kernkapital – Common Equity Tier I (CET1)
- Zusätzliches Kernkapital – Additional Tier I (AT1)
- Ergänzungskapital – Tier II (T2)

Die ersten beiden Komponenten bilden zusammen das Tier I-Kapital.

Das CET1 besteht aus dem Aktien- und Partizipationskapital, das die Anforderungen der CRR erfüllt. Diese sind: Bilanzierung und gesonderte Offenlegung als Eigenkapital, keine zeitliche Befristung, volle Verlusttragung, Verringerung nur durch Liquidation oder Rückzahlung ohne besondere Anreizmechanismen, keine Ausschüttungspflichten und Ausschüttungen sind nicht an das Nominale gekoppelt. Für bestehendes Partizipationskapital, das die Kriterien von CET1 nicht

erfüllt, gelten Übergangsbestimmungen, sodass bis zum Jahr 2021 jedes Jahr 10 Prozentpunkte weniger angerechnet werden; ab dem Jahr 2022 kann dieses Kapital nicht mehr angerechnet werden. Weiters werden Kapital- und Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen sowie jene Minderheitenanteile, die zur Abdeckung des regulatorischen Kapitalerfordernisses dienen, dem CET1 zugerechnet. Wesentliche Abzugsposten bilden immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwerte, aktive latente Steuern und Beteiligungen an anderen Kreditinstituten.

Das AT1 Kapital steht so wie das harte Kernkapital auf laufender Basis zur Verlustdeckung zur Verfügung. Kernanforderung ist die Nachrangigkeit, die Dauerhaftigkeit der Kapitalbereitstellung sowie das vollständige Ermessen des Emittenten, ob Ausschüttungen geleistet werden oder nicht. Zudem muss die Möglichkeit gegeben sein, die Instrumente spätestens dann in hartes Kernkapital zu wandeln oder abzuschreiben, wenn die Quote des harten Kernkapitals im Verhältnis zu den Risikopositionen den Schwellwert von 5,125 % unterschreitet.

T2 bildet sich aus langfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten.

Die Mindesteigenmittelquote (Summe aus Tier I und II) beträgt 8 %. Als Mindestvorschrift für Kernkapital gilt eine Quote von 4,5 % für CET1 und 6,0 % für Tier I. Diese aufsichtsrechtlich relevanten Grenzen wurden im Verbund in der gesamten Berichtsperiode eingehalten und übererfüllt.

Neben den Mindesteigenmittelanforderungen gemäß Artikel 92 Absatz 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlamentes und des Rates müssen für den Volksbanken-Verbund die kombinierten Kapitalpufferanforderungen im Sinne der Definition von Artikel 128 Nummer 6 der Richtlinie 2013/36/EU sowie die Säule 2 Kapitalanforderungen und Empfehlungen aus dem aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process – SREP) berücksichtigt werden. Weitere Ausführungen zu den erwähnten Eigenmittel- und Pufferanforderungen sind in Note 51) Risikobericht dargestellt.

Die Darstellung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel des Verbundes erfolgt in Note 36) Eigenmittel.

#### **ff) Treuhandgeschäfte**

Geschäfte, in denen ein in den Abschluss einbezogenes Unternehmen als Treuhänder oder in anderer treuhändischer Funktion agiert und somit Vermögenswerte auf fremde Rechnung verwaltet oder platziert, werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss dargestellt.

#### **gg) Pensionsgeschäfte**

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte werden Vermögenswerte an einen Vertragspartner verkauft und gleichzeitig vereinbart, diese an einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögenswerte verbleiben, da keine Chancen und Risiken mit übertragen werden, in der Bilanz und werden nach den Regeln der jeweiligen Bilanzposten bewertet. Gleichzeitig wird eine Verpflichtung in Höhe der erhaltenen Zahlung passiviert.

#### **hh) Eventualverpflichtungen**

Unter den Eventualverpflichtungen werden mögliche Verpflichtungen ausgewiesen, bei denen es wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss kommen wird, oder bei denen keine zuverlässige Schätzung der Verpflichtung möglich ist. Für Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln werden im Rahmen der Risikorückstellungen Vorsorgen gebildet, wenn es voraussichtlich zu Inanspruchnahmen kommen wird.

Verpflichtungen aus Finanzgarantien werden erfasst, sobald der Verbund Vertragspartei wird, das heißt im Zeitpunkt der Annahme des Garantieangebots. Der erstmalige Ansatz der Finanzgarantien erfolgt mit dem Marktwert. Grundsätzlich entspricht der Marktwert dem Wert der vereinbarten Prämie.

Unter den sonstigen Eventualverpflichtungen werden die Haftsummenzuschläge bei Beteiligungen an Genossenschaften ausgewiesen. Im Rahmen der Folgebewertung wird regelmäßig überprüft, ob eine bilanzielle Erfassung im Abschluss erforderlich ist.

## **ii) Geldflussrechnung**

Die Ermittlung der Geldflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Hierbei wird der netto cash flow aus operativer Geschäftstätigkeit ausgehend vom Jahresergebnis nach Steuern und vor Fremdanteilen ermittelt, wobei zunächst diejenigen Aufwendungen zugerechnet und Erträge abgezogen werden, die im Geschäftsjahr nicht zahlungswirksam waren. Des Weiteren werden alle Aufwendungen und Erträge eliminiert, die zwar zahlungswirksam waren, jedoch nicht der operativen Geschäftstätigkeit zugeordnet werden. Diese Zahlungen werden bei den cash flows aus Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit erfasst. Die in der Geldflussrechnung gesondert dargestellten Zins-, Dividenden- und Steuerzahlungen betreffen ausschließlich das operative Geschäft.

Dem cash flow aus Investitionstätigkeit werden cash flows aus langfristigen Vermögenswerten wie zu Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente, Beteiligungen, Anlagevermögen und investment properties zugeordnet. Im cash flow aus Finanzierungstätigkeit sind alle Zahlungsströme der Eigentümer sowie der Tilgungsanteil der Leasingverbindlichkeit, die Veränderungen in den nachrangigen Verbindlichkeiten und den Minderheitenanteilen erfasst. Als Zahlungsmittelbestand wurde die Barreserve definiert, die neben dem Kassenbestand die Guthaben bei Zentralnotenbanken umfasst. Diese Guthaben setzen sich aus der gesetzlich zu haltender Mindestreserve und kurzfristigen Veranlagungen bei verschiedenen Notenbanken zusammen.

#### 4) Zinsüberschuss

EUR Tsd.	2020	2019
Zinsen und ähnliche Erträge aus	505.649	525.414
Einlagen von Kreditinstituten (inkl. Zentralbanken)	3.958	0
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	3.824	4.308
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	450.335	464.308
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	38.618	43.413
Derivativen Finanzinstrumenten	8.915	13.385
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus	-92.556	-103.042
Barreserve	-5.239	-5.552
Einlagen von Kreditinstituten (inkl. Zentralbanken)	-3.184	-4.339
Einlagen von Kunden	-10.724	-17.348
Verbrieften Verbindlichkeiten	-16.309	-16.328
Nachrangigen Verbindlichkeiten	-15.202	-16.797
Derivativen Finanzinstrumenten	-27.539	-30.968
Leasingverbindlichkeiten	-3.300	-3.021
Bewertungsergebnis - Modifizierung	-11.118	-8.806
Bewertungsergebnis - Ausbuchung	60	116
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>413.094</b>	<b>422.371</b>

#### Darstellung des Zinsüberschusses nach IFRS 9 Kategorien

EUR Tsd.	2020	2019
Zinsen und ähnliche Erträge aus	505.649	525.414
Finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	488.688	497.384
Finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum fair value bewertet	1.590	5.757
Finanziellen Vermögenswerten erfolgswirksam zum fair value bewertet - verpflichtend	6.456	8.888
Derivativen Finanzinstrumenten	8.915	13.385
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus	-92.556	-103.042
Finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-51.288	-60.270
Finanziellen Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum fair value bewertet - designiert	-2.671	-3.115
Derivativen Finanzinstrumenten	-27.539	-30.968
Bewertungsergebnis - Modifizierung	-11.118	-8.806
Bewertungsergebnis - Ausbuchung	60	116
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>413.094</b>	<b>422.371</b>

Aufgrund der Zinsentwicklung am Geldmarkt mit negativen Referenzzätzen wurden im Geschäftsjahr 2020 Zinserträge in Höhe von EUR 4.852 Tsd. (2019: EUR 2.357 Tsd.) und Zinsaufwendungen von EUR 7.239 Tsd. (2019: EUR 7.293 Tsd.) realisiert. Negative Zinserträge werden unter den Zinsaufwendungen und negative Zinsaufwendungen unter den Zinserträgen ausgewiesen, sodass die Darstellung brutto erfolgt.

Die Zinsen und ähnlichen Erträge aus finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten und erfolgsneutral zum fair value bewertet wurden in Höhe von EUR 486.320 Tsd. (2019: EUR 503.141 Tsd.) nach der Effektivzinsmethode berechnet.

## 5) Risikovorsorge

EUR Tsd.	2020	2019
Veränderungen Risikovorsorgen	-109.446	-23.081
Veränderungen Risikorückstellungen	-14.502	-693
Direktabschreibungen von Forderungen	-8.873	-6.000
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen	8.912	9.205
Bewertungsergebnis Modifizierung/Ausbuchung	-2.141	-1.482
<b>Risikovorsorge</b>	<b>-126.049</b>	<b>-22.050</b>

## 6) Provisionsüberschuss

EUR Tsd.	2020	2019
Provisionserträge	263.109	257.681
Kreditgeschäft	22.929	18.613
Wertpapier- und Depotgeschäft	84.424	76.787
Girogeschäft und Zahlungsverkehr	113.210	118.612
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	1.565	1.664
Begebene Finanzgarantien	6.749	6.840
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	34.232	35.164
Provisionsaufwendungen	-23.971	-28.113
Kreditgeschäft	-3.272	-5.551
Wertpapier- und Depotgeschäft	-8.806	-9.202
Girogeschäft und Zahlungsverkehr	-11.011	-12.361
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	0	-8
Begebene Finanzgarantien	-475	-355
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	-407	-635
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>239.138</b>	<b>229.568</b>

Im Provisionsüberschuss sind Provisionserträge in Höhe von EUR 93 Tsd. (2019: EUR 178 Tsd.) aus der Verwaltung von Treuhandverträgen erfasst.

## 7) Handelsergebnis

EUR Tsd.	2020	2019
Aktienbezogene Geschäfte	-12	25
Währungsbezogene Geschäfte	2.805	3.462
Zinsbezogene Geschäfte	-3.263	-4.425
<b>Handelsergebnis</b>	<b>-470</b>	<b>-937</b>



## 8) Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties

EUR Tsd.	2020	2019
<b>Sonstiges Ergebnis aus Finanzinstrumenten</b>	<b>1.214</b>	<b>25.547</b>
Ergebnis aus Finanzinvestitionen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum fair value bewertet	2.381	9.110
Bewertung erfolgswirksam zum fair value bewertet - verpflichtend	2.799	10.777
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	680	5.997
Wertpapiere	2.119	4.780
Ergebnis aus sonstigen derivativen Finanzinstrumenten	-3.013	13.791
Bewertung erfolgswirksam zum fair value bewertet - designiert	-872	-3.173
Verbriefte Verbindlichkeiten	-872	-3.173
Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	454	1.506
Ergebnis aus Finanzinvestitionen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	90	4.851
Realisierte Gewinne aus Buchwertabgängen	250	4.851
Realisierte Verluste aus Buchwertabgängen	-159	0
Ergebnis aus Finanzinvestitionen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgsneutral zum fair value bewertet	2.573	2.507
Realisierte Gewinne aus Buchwertabgängen	9	338
Realisierte Verluste aus Buchwertabgängen	-9	-339
Erträge aus Beteiligungen	2.573	2.507
Ergebnis aus fair value hedge	-818	-4.711
Bewertung Grundgeschäfte	34.084	73.506
Bewertung Derivate	-34.901	-78.217
<b>Ergebnis aus investment properties</b>	<b>4.683</b>	<b>3.882</b>
Mieterträge aus investment property und operating lease	3.298	3.803
Bewertung investment properties	1.385	79
<b>Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties</b>	<b>5.897</b>	<b>29.430</b>

## 9) Sonstiges betriebliches Ergebnis

EUR Tsd.	2020	2019
Sonstige betriebliche Erträge	53.842	24.036
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.309	-8.277
Entkonsolidierungsergebnis aus verbundenen konsolidierten Unternehmen	-1.344	43.990
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-4.855	-4.580
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	<b>37.334</b>	<b>55.169</b>

In den Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft wird vor allem die Bankenabgabe in Höhe von EUR -3.391 Tsd. (2019: EUR -2.982 Tsd.) erfasst.

### Detaillierte Darstellung der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen

<b>EUR Tsd.</b>	<b>2020</b>	<b>2019</b>
Erträge aus Weiterverrechnungen	5.353	6.300
Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen und Sicherungsliegenschaften	34.638	8.448
Miet- und Pächterträge	2.935	3.376
Sonstiges	10.916	5.912
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>53.842</b>	<b>24.036</b>
<b>EUR Tsd.</b>	<b>2020</b>	<b>2019</b>
Weiterverrechnungen von Kosten	-6.499	-2.619
Realisierte Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen und Sicherungsliegenschaften	-1.499	-3.021
Dotierung/Auflösung von Rückstellung für Negativzinsen	6.528	3.508
Dotierung/Auflösung von Rückstellung für Rechtsrisiken	-1.504	-44
Aufwendungen Gebäude	-1.797	-1.247
Bewertungen von Vermögenswerten zur Veräußerung gehalten	-241	-167
Sonstiges	-5.297	-4.685
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-10.309</b>	<b>-8.277</b>

## 10) Verwaltungsaufwand

<b>EUR Tsd.</b>	<b>2020</b>	<b>2019</b>
Personalaufwand	-297.666	-311.449
Löhne und Gehälter	-224.311	-233.647
Gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand	-59.104	-61.460
Freiwilliger Sozialaufwand	-3.680	-3.269
Aufwand Altersvorsorge	-8.209	-7.308
Dotierung Abfertigungs- und Pensionsrückstellung	-2.362	-5.764
Sachaufwand	-181.826	-190.832
Sachaufwand für Geschäftsräume	-16.040	-19.801
Büro- und Kommunikationsaufwand	-5.447	-6.848
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-13.280	-16.595
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwand	-22.979	-30.878
EDV-Aufwand	-79.608	-75.320
Beiträge zur Einlagensicherung	-23.746	-13.431
Beiträge zum Abwicklungsfonds (SRF)	-6.866	-5.776
Sonstiger Aufwand (inkl. Schulungsaufwand)	-13.859	-22.183
Zu- und Abschreibungen	-32.334	-31.908
Planmäßige Abschreibungen	-22.743	-22.601
Außerplanmäßige Abschreibungen/Zuschreibungen	-1.066	-1.863
Nutzungsrechte - Leasing planmäßig	-8.520	-7.360
Nutzungsrechte - Leasing außerplanmäßig	-4	-83
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-511.826</b>	<b>-534.188</b>

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne und Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von EUR 6.664 Tsd. (2019: EUR 6.960 Tsd.) enthalten.

Im Verwaltungsaufwand sind Aufwendungen für die Verwaltung von investment properties in Höhe von EUR 161 Tsd. (2019: EUR 377 Tsd.) ausgewiesen.

Im Sachaufwand sind Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse in Höhe von EUR 97 Tsd. (2019: EUR 706 Tsd.) sowie für Leasingverhältnisse für Vermögenswerte von geringem Wert in Höhe von EUR 1.521 Tsd. (2019: EUR 1.128 Tsd.) enthalten

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Verbundabschlussprüfer KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfung und Steuerberatungsgesellschaft betragen inklusive Umsatzsteuer in Summe EUR 1.726 Tsd. Davon entfallen EUR 1.081 Tsd. auf die Prüfung des Jahres-, Konzern- und Verbundabschlusses sowie von im Verbundab-

schluss enthaltenen Abschlüssen einzelner verbundener Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, EUR 600 Tsd. auf andere Bestätigungsleistungen und EUR 45 Tsd. auf sonstige Leistungen. Vom Verbundabschlussprüfer werden keine Steuerberatungsleistungen erbracht.

#### Angaben über Bezüge von Schlüsselpersonen

EUR Tsd.	2020	2019
<b>Gesamtbezüge</b>		
Mitglieder des Aufsichtsrates VBW	296	474
Mitglieder Vorstand VBW	1.686	1.578
Mitglieder Vorstand / Geschäftsleiter Volksbanken	5.069	5.167
<b>Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen</b>		
Mitglieder des Aufsichtsrates VBW	0	16
Mitglieder Vorstand VBW	263	497
Mitglieder Vorstand / Geschäftsleiter Volksbanken	602	370

Die Definition der Schlüsselpersonen ist in Kapitel 1) a) erläutert.

#### Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter

	Durchschnittlich beschäftigte Mitarbeiter		Mitarbeiteranzahl zum Ultimo	
	2020	2019	31.12.2020	31.12.2019
Inland	3.362	3.598	3.268	3.496
Ausland	0	6	0	0
<b>Mitarbeiter gesamt</b>	<b>3.362</b>	<b>3.604</b>	<b>3.268</b>	<b>3.496</b>

	Durchschnittlich beschäftigte Mitarbeiter		Mitarbeiteranzahl zum Ultimo	
	2020	2019	31.12.2020	31.12.2019
Angestellte	3.352	3.570	3.252	3.476
Arbeiter	10	34	16	20
<b>Mitarbeiter gesamt</b>	<b>3.362</b>	<b>3.604</b>	<b>3.268</b>	<b>3.496</b>

Die Ermittlung der Werte erfolgt auf Basis von Vollzeitäquivalenten.

## 11) Steuern vom Einkommen

EUR Tsd.	31.12.2020	31.12.2019
Laufende Steuern	-26.966	-23.722
Latente Steuern	-5.123	-3.784
<b>Steuern vom Einkommen und Ertrag der laufenden Periode</b>	<b>-32.089</b>	<b>-27.506</b>
Steuern aus Vorperioden fortgeführter Geschäftsbereich	-4.688	-3.524
Steuern vom Einkommen und Ertrag aus Vorperioden	-4.688	-3.524
<b>Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>-36.777</b>	<b>-31.030</b>

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen errechnetem und ausgewiesenem Steueraufwand

EUR Tsd.	31.12.2020	31.12.2019
Jahresergebnis vor Steuern - fortgeführter Geschäftsbereich	56.791	179.482
<b>Jahresergebnis vor Steuern - Gesamt</b>	<b>56.791</b>	<b>179.482</b>
Errechneter Steueraufwand 25 %	14.198	44.870
Steuereffekte aus		
Steuerbefreiten Beteiligungserträgen	-443	-11.088
Investitionsbegünstigungen	3	-1
Sonstigen steuerbefreiten Erträgen	-356	-2.830
Ausschüttung auf AT1 Kapital	-4.263	-2.131
Beteiligungsbewertungen	-971	-18.631
Nichtansatz von aktiven latenten Steuern	24.670	6.511
Abweichenden Steuersätzen Ausland	0	-158
Sonstigen Unterschieden	-749	10.963
<b>Ertragsteuern der laufenden Periode</b>	<b>32.089</b>	<b>27.506</b>
Ertragsteuern aus Vorperioden	4.688	3.524
<b>Ausgewiesene Ertragsteuern</b>	<b>36.777</b>	<b>31.030</b>
<b>Effektive Steuerquote - fortgeführter Geschäftsbereich</b>	<b>64,76 %</b>	<b>17,29 %</b>

Die effektiven Steuerquoten weichen insbesondere aufgrund von nicht angesetzten aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge von dem in Österreich geltenden gesetzlichen Steuersatz ab.

Folgende Effekte aus steuerlichen Latenzen finden sich im sonstigen Ergebnis

EUR Tsd.	31.12.2020			31.12.2019		
	Sonstiges Ergebnis brutto	Ertragsteuern	Sonstiges Ergebnis netto	Sonstiges Ergebnis brutto	Ertragsteuern	Sonstiges Ergebnis netto
Bewertung von Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen	21.273	-5.318	15.955	-13.898	3.475	-10.424
Neubewertungsreserve	0	0	0	1.270	-317	952
Fair value Rücklage - Eigenkapitalinstrumente	-2.631	658	-1.973	22.741	-5.685	17.056
Bewertung eigenes Kreditrisiko	-142	35	-106	-563	141	-422
Währungsrücklage	0	0	0	-12.498	0	-12.498
Fair value Rücklage - Fremdkapitalinstrumente	354	-89	266	-657	164	-493
Veränderung latenter Steuern auf unversteuerte Rücklage	0	4	4	0	0	0
Veränderung aus Unternehmen bewertet at equity	-1.382	346	-1.037	4.810	-1.203	3.608
<b>Summe sonstiges Ergebnis</b>	<b>17.473</b>	<b>-4.364</b>	<b>13.109</b>	<b>1.205</b>	<b>-3.426</b>	<b>-2.221</b>

## Angaben zur Verbundbilanz

## 12) Barreserve

EUR Tsd.	31.12.2020	31.12.2019
Kassenbestand	193.366	206.986
Guthaben bei Zentralbanken	3.750.394	1.864.726
<b>Barreserve</b>	<b>3.943.760</b>	<b>2.071.712</b>

Die VOLKSBANK WIEN AG als Zentralorganisation des Volksbanken-Verbundes hat an der Juni 2020 Tranche des TLTRO III Programms mit EUR 1,5 Mrd. teilgenommen. Die Mittelaufnahme diente einerseits als Ersatz für eine geplante Covered Bond Emission im 1. Quartal 2021 zur Refinanzierung des Kreditgeschäfts und ermöglichte andererseits eine Verbesserung der Liquiditätsstruktur im Verbund. Durch die Teilnahme konnte die Liquidity Coverage Ratio deutlich gesteigert werden (194 % per 31. Dezember 2020 im Vergleich zu 142 % per 31. Dezember 2019).

Die tatsächlich zur Anwendung kommenden Kosten für diese Refinanzierung ist abhängig vom Erreichen eines Schwellenwertes für einen von der EZB definierten Kreditbestand. Um den Sonderzinssatz von 50 BP unter dem durchschnittlichen Zinssatz für die Einlagefazilität für den Zeitraum von 24. Juni 2020 bis zum 23. Juni 2022 zu erhalten ist der aushaftende Saldo des definierten Kreditbestands per 29.2.2020 bzw. 31.10.2020 per 31.3.2021 bzw. 31.12.2021 zu überschreiten. Per 31.12.2020 lag der aushaftende Saldo des definierten Kreditbestands im KI-Verbund über diesen Schwellenwerten.

## Überleitung Barreserve auf Zahlungsmittelbestand

EUR Tsd.	31.12.2020	31.12.2019
Barreserve	3.943.760	2.071.712
Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung	-20.328	-20.328
<b>Zahlungsmittelbestand</b>	<b>3.923.432</b>	<b>2.051.384</b>

Aufgrund von vertraglichen Verpflichtungen innerhalb des Volksbanken-Verbundes unterliegen Geldbestände einer Verfügungsbeschränkung. Diese Geldbestände sind einem Leistungsfonds zugeordnet, der dazu dient die Leistungen im Rahmen des Haftungsverbundes gemäß Verbundvertrag zu erfüllen. Dieser Leistungsfonds wurde im Geschäftsjahr 2016 eingerichtet. Dabei wurde ein Zieldotationsbetrag festgelegt, der über einen Zeitraum von fünf Jahren zu erreichen ist. Die VBW als ZO verwaltet diesen Leistungsfonds treuhändig. Der ausgewiesene Betrag entspricht dem Stand des Leistungsfonds zum jeweiligen Stichtag.

### 13) Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

EUR Tsd.	31.12.2020	31.12.2019
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	437.725	430.387
Erfolgsneutral zum fair value bewertet	0	0
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	419	770
<b>Bruttobuchwert</b>	<b>438.144</b>	<b>431.157</b>
Risikovorsorge	-38	-48
<b>Nettobuchwert</b>	<b>438.106</b>	<b>431.109</b>
<b>Forderungen an Kunden</b>		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	21.254.202	21.060.083
Erfolgsneutral zum fair value bewertet	0	0
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	397.077	476.748
<b>Bruttobuchwert</b>	<b>21.651.279</b>	<b>21.536.832</b>
Risikovorsorge	-363.957	-286.185
<b>Nettobuchwert</b>	<b>21.287.322</b>	<b>21.250.646</b>
<b>Forderungen an Kreditinstitute und Kunden</b>	<b>21.725.429</b>	<b>21.681.755</b>

#### Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2020	31.12.2019
Täglich fällig	31.975	31.831
Bis 3 Monate	364.004	349.967
Bis 1 Jahr	50	432
Bis 5 Jahre	2.758	7.376
Über 5 Jahre	39.357	41.552
<b>Forderungen an Kreditinstitute (brutto)</b>	<b>438.144</b>	<b>431.157</b>

EUR Tsd.	31.12.2020	31.12.2019
Täglich fällig	674.576	782.963
Bis 3 Monate	585.437	612.652
Bis 1 Jahr	1.535.884	1.736.405
Bis 5 Jahre	5.314.638	5.273.596
Über 5 Jahre	13.540.744	13.131.216
<b>Forderungen an Kunden (brutto)</b>	<b>21.651.279</b>	<b>21.536.832</b>

#### Angaben zum Leasinggeschäft

EUR Tsd.	Bis 1 Jahr	Bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
<b>2020</b>				
Bruttoinvestitionswert	27.052	168.204	24.019	219.276
Abzüglich unverzinster geleisteter Kautionen	-2.476	-11.864	-183	-14.524
Abzüglich noch nicht realisierter Finanzerträge	-1.136	-4.222	-403	-5.761
<b>Nettoinvestitionswert</b>	<b>23.440</b>	<b>152.118</b>	<b>23.433</b>	<b>198.991</b>
<b>Nicht garantierte Restwerte</b>				<b>7.382</b>

<b>2019</b>				
Bruttoinvestitionswert	30.306	179.072	19.750	229.128
Abzüglich unverzinster geleisteter Kautionen	-3.681	-21.509	-3.707	-28.896
Abzüglich noch nicht realisierter Finanzerträge	-1.236	-6.974	-837	-9.047
<b>Nettoinvestitionswert</b>	<b>25.389</b>	<b>150.589</b>	<b>15.206</b>	<b>191.184</b>
<b>Nicht garantierte Restwerte</b>				<b>9.623</b>

Der Nettoinvestitionswert ist in den Positionen Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten enthalten.

Der Nettoinvestitionswert entspricht dem fair value der Finanzierungsleasinggeschäfte, da den Verträgen variable Zinssätze zugrunde liegen.

## Sensitivitätsanalyse

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, die erfolgswirksam zum fair value bewertet werden

Die nachfolgenden Tabellen stellen die Änderungen des fair values nach Anpassung der Inputfaktoren dar:

**Forderungen an Kreditinstitute  
31.12.2020**

EUR Tsd.	Positive Änderung des fair values	Negative Änderung des fair values
Veränderung Risikoaufschlag +/- 10 BP	1	-1
Veränderung Risikoaufschlag +/- 100 BP	9	-8
Rating Änderung 1 Stufe ab / auf	0	0
Rating Änderung 2 Stufen ab / auf	0	-1

**Forderungen an Kreditinstitute  
31.12.2019**

EUR Tsd.	Positive Änderung des fair values	Negative Änderung des fair values
Veränderung Risikoaufschlag +/- 10 BP	1	-1
Veränderung Risikoaufschlag +/- 100 BP	11	-11
Rating Änderung 1 Stufe ab / auf	0	-1
Rating Änderung 2 Stufen ab / auf	1	-1

**Forderungen an Kunden  
31.12.2020**

EUR Tsd.	Positive Änderung des fair values	Negative Änderung des fair values
Veränderung Risikoaufschlag +/- 10 BP	2.064	-2.065
Veränderung Risikoaufschlag +/- 100 BP	22.120	-20.022
Rating Änderung 1 Stufe ab / auf	215	-340
Rating Änderung 2 Stufen ab / auf	355	-857

**Forderungen an Kunden  
31.12.2019**

EUR Tsd.	Positive Änderung des fair values	Negative Änderung des fair values
Veränderung Risikoaufschlag +/- 10 BP	2.278	-2.351
Veränderung Risikoaufschlag +/- 100 BP	24.327	-22.069
Rating Änderung 1 Stufe ab / auf	328	-498
Rating Änderung 2 Stufen ab / auf	539	-1.245

## 14) Risikovorsorge

Risikovorsorge – Forderungen an Kreditinstitute

EUR Tsd.	Wert- berichtigung - Stufe 1	Wert- berichtigung - Stufe 2	Wert- berichtigung - Stufe 3	Gesamt
Stand am 01.01.2019	69	1	0	69
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	2	0	0	2
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-23	0	0	-23
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	0	2	0	1
Hievon Transfer zu Stufe 1	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	0	0	0	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Post-Model Adjustment	0	0	0	0
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	-1	0	-1
Stand am 31.12.2019	47	1	0	48
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	2	0	0	2
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-3	-1	0	-4
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-7	-1	0	-8
Hievon Transfer zu Stufe 1	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	0	0	0	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Post-Model Adjustment	0	0	0	0
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	-1	0	0	-1
<b>Stand am 31.12.2020</b>	<b>38</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>38</b>



## Risikovorsorge – Forderungen an Kunden

EUR Tsd.	Wert- berichtigung - Stufe 1	Wert- berichtigung - Stufe 2	Wert- berichtigung - Stufe 3	Gesamt
Stand am 01.01.2019	21.075	34.663	236.902	292.640
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	7.474	1.848	7.197	16.519
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-3.555	-7.944	-17.004	-28.503
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-96.017	64.607	68.827	37.417
Hievon Transfer zu Stufe 1	13.190	-12.421	-769	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	-28.591	33.523	-4.932	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	-37.644	-16.493	54.137	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Post-Model Adjustment	0	0	0	0
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	-32.357	-32.357
Sonstige Anpassungen	91.711	-45.172	-46.070	469
Stand am 31.12.2019	20.687	48.002	217.495	286.185
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	4.045	1.710	3.046	8.801
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-1.132	-3.018	-6.879	-11.029
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	5.183	26.420	-824	30.779
Hievon Transfer zu Stufe 1	11.192	-6.428	-4.764	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	-8.442	9.063	-621	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	-110	-3.747	3.857	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Post-Model Adjustment	52.417	29.971	0	82.388
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	-33.200	-33.200
Sonstige Anpassungen	-2.310	-5.986	8.329	33
<b>Stand am 31.12.2020</b>	<b>78.890</b>	<b>97.099</b>	<b>187.968</b>	<b>363.957</b>

## Risikovorsorge – zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	Wert- berichtigung - Stufe 1	Wert- berichtigung - Stufe 2	Wert- berichtigung - Stufe 3	Gesamt
Stand am 01.01.2019	474	0	0	474
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	32	0	0	32
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-2	0	0	-2
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-53	0	0	-53
Hievon Transfer zu Stufe 1	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	0	0	0	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Post-Model Adjustment	0	0	0	0
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0
Stand am 31.12.2019	451	0	0	451
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	23	0	0	23
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-6	0	0	-6
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	322	0	0	322
Hievon Transfer zu Stufe 1	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	0	0	0	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Post-Model Adjustment	0	0	0	0
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0
<b>Stand am 31.12.2020</b>	<b>791</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>791</b>

## Risikovorsorge – erfolgsneutral zum fair value bewertete Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	Wert- berichtigung - Stufe 1	Wert- berichtigung - Stufe 2	Wert- berichtigung - Stufe 3	Gesamt
Stand am 01.01.2019	30	0	0	30
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	2	0	0	2
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-2	0	0	-2
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-20	0	0	-20
Hievon Transfer zu Stufe 1	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	0	0	0	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Post-Model Adjustment	0	0	0	0
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0
Stand am 31.12.2019	9	0	0	9
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	0	0	0	0
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-3	0	0	-3
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	2	0	0	2
Hievon Transfer zu Stufe 1	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	0	0	0	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Post-Model Adjustment	0	0	0	0
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0
<b>Stand am 31.12.2020</b>	<b>8</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>8</b>

## 15) Handelsaktiva

EUR Tsd.	31.12.2020	31.12.2019
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.697	663
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	54.273	55.381
Währungsbezogene Geschäfte	28	28
Zinsbezogene Geschäfte	54.245	55.353
<b>Handelsaktiva</b>	<b>55.970</b>	<b>56.044</b>

### Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2020	31.12.2019
Bis 3 Monate	7	0
Bis 1 Jahr	0	45
Bis 5 Jahre	868	607
Über 5 Jahre	823	11
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>1.697</b>	<b>663</b>

Die VBW als ZO führt ein Handelsbuch. Das Volumen des Handelsbuches beträgt zum 31. Dezember 2020 EUR 1.677.450 Tsd. (2019: EUR 3.048.018 Tsd.).

## 16) Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	31.12.2020	31.12.2019
Finanzinvestitionen		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.455.531	2.299.832
Erfolgsneutral zum fair value bewertet	72.107	168.880
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	108.981	110.714
Bruttobuchwert	2.636.620	2.579.427
Risikovorsorge	-791	-451
<b>Nettobuchwert</b>	<b>2.635.829</b>	<b>2.578.976</b>

Die Risikovorsorge für erfolgsneutral zum fair value bewertete Finanzinvestitionen ist Teil der fair value Rücklage für Fremdkapitalinstrumente und wird daher nicht in dieser Tabelle in der Zeile Risikovorsorge dargestellt. In den erfolgswirksam zum fair value bewerteten Finanzinvestitionen sind Eigenkapitalinstrumente in Höhe von EUR 103.961 Tsd. (2019: EUR 102.573 Tsd.) enthalten.

### Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2020	31.12.2019
Bis 3 Monate	20.281	48.225
Bis 1 Jahr	68.721	143.821
Bis 5 Jahre	1.021.357	907.316
Über 5 Jahre	1.422.300	1.377.493
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>2.532.659</b>	<b>2.476.854</b>

## Wertpapieraufgliederung gemäß BWG

EUR Tsd.	31.12.2020	31.12.2019
Börsennotierte Wertpapiere	2.142.111	2.132.640
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.142.111	2.132.131
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	509
Dem Anlagevermögen gewidmete Wertpapiere	2.264.346	2.188.218
Rediskontfähige Wertpapiere	2.085.643	2.075.572

In der Wertpapieraufgliederung gemäß BWG sind im Vorjahr die Zahlen der Veräußerungsgruppe enthalten.

## 17) Investment property

EUR Tsd.	Investment properties
Anschaffungswerte 01.01.2019	48.247
Umgliederung	1.483
Zugänge	117
Abgänge	-3.142
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	0
Anschaffungswerte 31.12.2019	46.706
Umgliederung	913
Zugänge	55
Abgänge	-4.931
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	-5.121
<b>Anschaffungswerte 31.12.2020</b>	<b>37.621</b>

EUR Tsd.	Investment properties
Kumulierte Bewertungen 01.01.2019	-1.150
Umgliederung	497
Abgänge	1.402
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	0
Wertminderungen	-1.063
Wertsteigerungen	1.142
Kumulierte Bewertungen 31.12.2019	828
Umgliederung	-228
Abgänge	594
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	777
Wertminderungen	-863
Wertsteigerungen	2.248
<b>Kumulierte Bewertungen 31.12.2020</b>	<b>3.356</b>

EUR Tsd.	Investment properties
Buchwert 01.01.2019	47.097
Buchwert 31.12.2019	47.533
Buchwert 31.12.2020	40.977

Die in der oben abgebildeten Tabelle dargestellten Bewertungen sind in der Position Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties erfasst. Von diesen Bewertungen betrifft ein Betrag von EUR 1.048 Tsd. (2019: EUR -134 Tsd.) die zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen investment properties.

Im Geschäftsjahr 2020 gingen bei den investment properties Buchwerte in Höhe von EUR 4.337 Tsd. (2019: EUR 1.740 Tsd.) ab.

Unter investment properties werden 31 bereits fertiggestellte Objekte (2019: 42) mit Buchwerten von EUR 27.395 Tsd. (2019: EUR 33.387 Tsd.) sowie unbebaute Grundstücke mit einem Buchwert in Höhe von

EUR 13.582 Tsd. (2019: EUR 14.146 Tsd.) ausgewiesen, die sich in Österreich befinden. Sämtliche investment properties wurden zum Berichtsstichtag mit dem fair value bewertet.

Für die Bewertung der investment properties werden Parameter herangezogen, die nicht auf Marktdaten basieren, daher erfolgt die Einstufung der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien in Level 3 der fair value Hierarchie.

Die nicht beobachtbaren Inputfaktoren werden von internen und externen Gutachtern zur Verfügung gestellt und reflektieren die aktuelle Markteinschätzung unter Berücksichtigung der spezifischen Merkmale jedes einzelnen Objektes. Im Folgenden werden die wesentlichen Inputparameter dargestellt, wobei zwischen fertiggestellten Objekten und unbebauten Grundstücken unterschieden wird. Für jeden einzelnen Inputparameter wird jeweils der niedrigste Wert (Minimum), der höchste Wert (Maximum) und der mit dem Buchwert gewichtete Durchschnittswert (Durchschnitt) dargestellt. Der Durchschnittswert in der Zeile Buchwert entspricht dem durchschnittlichen Wert je Objekt. Die Parameterausprägungen beziehen sich daher in aller Regel nicht auf ein und dieselbe Immobilie.

Die Sensitivitätsanalyse wurde auf alle investment properties berechnet, unabhängig davon, ob diese als investment properties oder als Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt ausgewiesen werden.

#### Fertiggestellte Objekte

	2020			2019		
	Minimum	Maximum	Durchschnitt	Minimum	Maximum	Durchschnitt
Buchwert in EUR Tsd.	28	4.460	981	13	4.450	795
Vermietbare Fläche in m <sup>2</sup>	38	5.060	1.537	17	5.060	1.374
Vermietungsgrad	34,58 %	100,00 %	89,23 %	0,00 %	100,00 %	86,32 %
Diskontierungszinssatz	2,00 %	7,00 %	4,94 %	2,00 %	7,00 %	4,99 %

#### Sensitivitätsanalyse

EUR Tsd. 31.12.2020	Buchwertveränderung bei	
	Erhöhung der Annahme	Minderung der Annahme
Diskontierungszinssatz (0,25 % Veränderung)	-1.513	1.675
Diskontierungszinssatz (0,50 % Veränderung)	-2.887	3.538
<b>31.12.2019</b>		
Diskontierungszinssatz (0,25 % Veränderung)	-1.594	1.762
Diskontierungszinssatz (0,50 % Veränderung)	-3.043	3.721

#### Unbebaute Grundstücke

	2020			2019		
	Minimum	Maximum	Durchschnitt	Minimum	Maximum	Durchschnitt
Buchwert in EUR Tsd.	26	2.850	995	25	2.850	1.010
Grundstücksgröße in m <sup>2</sup>	540	48.263	14.136	540	48.263	14.174
Wert pro m <sup>2</sup> in EUR	5	718	175	5	718	176

## Sensitivitätsanalyse

EUR Tsd. 31.12.2020	Buchwertveränderung bei	
	Erhöhung der Annahme	Minderung der Annahme
Grundstückswert (10 % Veränderung)	1.393	-1.393
Grundstückswert (5 % Veränderung)	696	-696
<b>31.12.2019</b>		
Grundstückswert (10 % Veränderung)	1.415	-1.415
Grundstückswert (5 % Veränderung)	707	-707

Der Verbund hat sich bei investment properties, die von Dritten refinanziert werden, diesen gegenüber zur Instandhaltung der Objekte verpflichtet. Ansonsten bestehen keine weiteren Verpflichtungen investment properties zu kaufen, zu erstellen, zu entwickeln oder zu erhalten.

## 18) Anteile an at equity bewerteten Unternehmen

EUR Tsd.	Assoziierte Unternehmen
Buchwert 01.01.2019	88.499
Zugänge	8
Anteiliges Gesamtergebnis	3.097
Zuschreibung	630
Buchwert 31.12.2019	92.234
Zugänge	0
Anteiliges Gesamtergebnis	-1.503
Zuschreibung	139
<b>Buchwert 31.12.2020</b>	<b>90.870</b>

## Assoziierte Unternehmen

Der Verbund hält Anteile in Höhe von 44,8 % (2019: 44,7 %) an der VB Wien Beteiligung eG. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Wien und hält Beteiligungen an Unternehmen der Finanzbranche.

Der Verbund hält weiters Anteile in Höhe von 77,7 % (2019: 77,7 %) an der VB Verbund-Beteiligung eG (VBW Bet). Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Wien und hält Beteiligungen an Unternehmen der Finanzbranche.

Keine der Gesellschaften notiert an einer Börse.

Im Folgenden werden die Finanzinformationen für alle Gesellschaften gemeinsam dargestellt, da keine Gesellschaft aufgrund der, dem Verbund zurechenbaren anteiligen Finanzinformationen, als wesentlich eingestuft wird.

## Zusatzinformationen zu den assoziierten Unternehmen

EUR Tsd.	2020	2019
<b>Aktiva</b>		
Forderungen an Kreditinstitute	38.146	36.786
Sonstige Aktiva	110.728	114.584
<b>Summe Aktiva</b>	<b>148.874</b>	<b>151.371</b>
hievon kurzfristige Aktiva	128.874	131.371
<b>Passiva</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.157	7.193
Sonstige Passiva	2.338	2.536
Eigenkapital	139.379	141.641
<b>Summe Passiva</b>	<b>148.874</b>	<b>151.371</b>
hievon kurzfristige Verbindlichkeiten	2.338	2.536
<b>Gesamtergebnisrechnung</b>		
Zinsen und ähnliche Erträge	337	272
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-269	-455
Zinsüberschuss	68	-183
Jahresergebnis vor Steuern	-784	-588
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-16	-333
Jahresergebnis nach Steuern	-800	-921
Sonstiges Ergebnis	-1.374	4.216
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-2.175</b>	<b>3.295</b>

## Überleitungsrechnung

EUR Tsd.	2020	2019
Eigenkapital	139.379	141.641
Anteilsquote	n.a.	n.a.
Anteiliges Eigenkapital	96.228	97.731
Kumulierte Ab- und Zuschreibungen	-5.670	-5.809
Nicht erfasster anteiliger Verlust	0	0
Bewertungen Vorjahre	312	312
Umgliederungen Buchwert	0	0
Buchwert 31.12.2020	90.870	92.234

In der Überleitungsrechnung wird vom anteiligen Eigenkapital auf den Buchwert übergeleitet. Da die Unternehmen zusammengefasst sind, kann die Anteilsquote nicht angegeben werden.

## 19) Beteiligungen

EUR Tsd.	31.12.2020	31.12.2019
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	15.708	15.145
Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.806	6.799
Sonstige Beteiligungen	105.625	108.534
<b>Beteiligungen</b>	<b>128.139</b>	<b>130.479</b>

Eine Liste der verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen findet sich in Note 55). Im Geschäftsjahr wurden Beteiligungen mit einem Buchwert von EUR 222 Tsd. (2019: EUR 2.345 Tsd.) veräußert. Die wesentlichsten Beteiligungen in der Position sonstige Beteiligungen sind die Volksbanken Holding eGen mit einem Buchwert von EUR 83.837 Tsd. (2019: EUR 83.837 Tsd.), die Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft mit einem Buchwert von EUR 4.051 Tsd. (2019: EUR 4.129 Tsd.) und die PSA Payment Services Austria GmbH mit einem Buchwert von EUR 3.298 Tsd. (2019: EUR 5.884 Tsd.). Die Beteiligungserträge sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties enthalten.

Alle Beteiligungen werden erfolgsneutral zum fair value through OCI bewertet.



## Sensitivitätsanalyse

Beteiligungen, die mit DCF Methode bewertet werden

EUR Tsd. 31.12.2020		Zinssatz		
		-0,50 %	IST	0,50 %
	-10,00%	15.164	14.399	13.717
Ertragkomponente	<b>IST</b>	16.654	<b>15.548</b>	15.046
	10,00%	18.144	17.208	16.375
<b>31.12.2019</b>				
	-10,00%	18.633	17.602	16.738
Ertragkomponente	<b>IST</b>	20.514	<b>19.356</b>	18.332
	10,00%	22.394	21.119	19.995

Beteiligungen, die mit dem Nettovermögen bewertet werden

EUR Tsd. 31.12.2020	Anteiliger Marktwert		
	Minderung der Annahme	IST	Erhöhung der Annahme
Nettovermögen (10 % Veränderung)	15.656	<b>17.199</b>	19.135
<b>31.12.2019</b>			
Nettovermögen (10 % Veränderung)	13.407	<b>14.897</b>	16.386

Beteiligungen, die auf Basis externer Gutachten bewertet werden

EUR Tsd. 31.12.2020	Anteiliger Marktwert		
	Untere Bandbreite	IST	Obere Bandbreite
Anteiliger Marktwert	79.203	<b>88.114</b>	97.021
<b>31.12.2019</b>			
Anteiliger Marktwert	79.699	<b>88.544</b>	97.390

## 20) Immaterielle Vermögensgegenstände

EUR Tsd.	Software	Firmenwerte	Sonstige	Gesamt
Anschaffungswerte 01.01.2019	40.319	866	650	41.835
Veränderung im Konsolidierungskreis	-44	0	0	-44
Währungsumrechnung	44	0	0	44
Umgliederung	0	0	0	0
Zugänge	3.262	0	0	3.262
Abgänge	-2.643	0	-77	-2.720
Anschaffungswerte 31.12.2019	40.938	866	573	42.377
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0	0
Umgliederung	18	0	-18	0
Zugänge	156	0	0	156
Abgänge	-22.571	0	0	-22.571
<b>Anschaffungswerte 31.12.2020</b>	<b>18.542</b>	<b>866</b>	<b>555</b>	<b>19.962</b>

EUR Tsd.	Software	Firmenwerte	Sonstige	Gesamt
Kumulierte Zu- und Abschreibungen 01.01.2019	-39.666	-866	-305	-40.837
Veränderung im Konsolidierungskreis	54	0	0	54
Währungsumrechnung	-37	0	0	-37
Umgliederung	0	0	0	0
Abgänge	2.642	0	72	2.714
Planmäßige Abschreibung	-877	0	-17	-894
Kumulierte Zu- und Abschreibungen 31.12.2019	-37.885	-866	-249	-38.999
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0	0
Umgliederung	-7	0	7	0
Abgänge	22.565	0	0	22.565
Planmäßige Abschreibung	-921	0	-17	-937
<b>Kumulierte Zu- und Abschreibungen 31.12.2020</b>	<b>-16.247</b>	<b>-866</b>	<b>-259</b>	<b>-17.371</b>

EUR Tsd.	Software	Firmenwerte	Sonstige	Gesamt
Buchwert 01.01.2019	653	0	345	998
Buchwert 31.12.2019	3.054	0	324	3.377
Hievon mit unbeschränkter Nutzungsdauer		0		0
Hievon mit beschränkter Nutzungsdauer	3.054		324	3.377
Buchwert 31.12.2020	2.295	0	296	2.591
Hievon mit unbeschränkter Nutzungsdauer		0		0
Hievon mit beschränkter Nutzungsdauer	2.295		296	2.591

## 21) Sachanlagen

EUR Tsd.	Grundstücke und Gebäude	EDV- Ausstattung	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Sonstige	Gesamt
Anschaffungswerte 01.01.2019	549.833	30.782	184.201	4.340	769.156
Veränderung im Konsolidierungskreis	-362	-50	-82	-22	-516
Währungsumrechnung	360	49	75	14	497
Umgliederung	-1.181	-11	-664	373	-1.483
Zugänge	8.171	2.856	10.621	1.178	22.825
Abgänge	-38.335	-9.329	-13.633	-750	-62.047
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	-13.867	0	-231	0	-14.098
Anschaffungswerte 31.12.2019	504.619	24.296	180.286	5.133	714.334
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0	0	0
Umgliederung	848	-7.035	5.197	78	-913
Zugänge	4.575	395	9.479	421	14.870
Abgänge	-29.029	-2.335	-14.056	-1.120	-46.540
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	-6.439	0	0	0	-6.439
<b>Anschaffungswerte 31.12.2020</b>	<b>474.573</b>	<b>15.321</b>	<b>180.905</b>	<b>4.512</b>	<b>675.312</b>

EUR Tsd.	Grundstücke und Gebäude	EDV- Ausstattung	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Sonstige	Gesamt
Kumulierte Zu- und Abschreibungen 01.01.2019	-255.421	-28.447	-155.263	-2.779	-441.911
Veränderung im Konsolidierungskreis	142	61	78	19	300
Währungsumrechnung	-125	-36	-69	-12	-241
Umgliederung	773	0	181	-181	773
Abgänge	22.101	9.318	12.791	643	44.853
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	7.215	0	0	0	7.215
Planmäßige Abschreibung	-12.426	-1.496	-7.020	-765	-21.707
Außerplanmäßige Abschreibung	-1.837	0	-27	0	-1.863
Zuschreibung	0	0	0	0	0
Kumulierte Zu- und Abschreibungen 31.12.2019	-239.577	-20.599	-149.329	-3.076	-412.581
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0	0	0
Umgliederung	-1.002	5.102	-3.432	-76	592
Abgänge	19.407	2.325	13.298	863	35.892
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	2.912	0	0	0	2.912
Planmäßige Abschreibung	-11.724	-865	-8.537	-680	-21.806
Außerplanmäßige Abschreibung	-1.088	0	0	0	-1.088
Zuschreibung	22	0	0	0	22
<b>Kumulierte Zu- und Abschreibungen 31.12.2020</b>	<b>-231.051</b>	<b>-14.036</b>	<b>-147.999</b>	<b>-2.969</b>	<b>-396.056</b>

EUR Tsd.	Grundstücke und Gebäude	EDV- Ausstattung	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Sonstige	Gesamt
Buchwert 01.01.2019	294.412	2.335	28.938	1.561	327.245
Buchwert 31.12.2019	265.041	3.697	30.957	2.058	301.753
Buchwert 31.12.2020	243.522	1.284	32.906	1.543	279.256

## Nutzungsrechte

EUR Tsd.	Fahrzeuge	Filialen	Verwaltungsgebäude	Gesamt
<b>31.12.2019</b>				
Anschaffungskosten	78	153.655	33.821	187.554
davon Zugänge	0	12.193	33.821	46.014
Abschreibung	-36	-7.094	-313	-7.443
<b>Buchwert</b>	<b>42</b>	<b>146.560</b>	<b>33.508</b>	<b>180.111</b>
<b>31.12.2020</b>				
Anschaffungskosten	77	149.054	31.207	180.337
davon Zugänge	0	16.164	0	16.164
Abschreibung	-30	-6.628	-1.866	-8.525
<b>Buchwert</b>	<b>10</b>	<b>135.332</b>	<b>29.028</b>	<b>164.369</b>

Im Verbund wurden Gebäude verkauft und die darin befindlichen Vertriebsstellen anschließend zurück gemietet. Aus den Transaktionen ergaben sich nur unwesentliche Ergebnisauswirkungen. Daraus resultiert ein Zahlungsmittelzufluss in Höhe von EUR 7.883 Tsd. (2019: EUR 13.315 Tsd.).

## 22) Ertragsteueransprüche und Ertragsteuerverpflichtungen

EUR Tsd.	31.12.2020		31.12.2019	
	Ertragsteuer- ansprüche	Ertragsteuer- verpflichtungen	Ertragsteuer- ansprüche	Ertragsteuer- verpflichtungen
Laufende Ertragsteuer	7.265	21.899	10.239	17.486
Latente Ertragsteuer	109.284	3.526	119.779	3.843
<b>Ertragsteuer Gesamt</b>	<b>116.549</b>	<b>25.425</b>	<b>130.018</b>	<b>21.329</b>

Die folgende Darstellung zeigt, aus welchen Abweichungen zwischen dem Bilanzansatz nach Steuerrecht und IFRS latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen entstehen

EUR Tsd.	31.12.2020		31.12.2019		Nettoabweichung 2020		
	Ertrag- steuer- ansprüche	Ertrag- steuer- verpflich- tungen	Ertrag- steuer- ansprüche	Ertrag- steuer- verpflich- tungen	Gesamt	Über Gewinn- und Verlust- rechnung	Über sonstiges Ergebnis
Forderungen an Kreditinstitute (netto)	509	134	13	149	512	512	0
Forderungen an Kunden (netto)	64.718	37.472	38.052	36.365	25.558	25.558	0
Handelsaktiva	4	0	33	0	-29	-29	0
Finanzinvestitionen (netto)	1.089	91.742	938	80.404	-11.187	-11.099	-89
Investment property	0	4.001	510	4.294	-217	-217	0
Beteiligungen	7.565	5.084	9.294	5.695	-1.118	-1.775	658
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	44.667	43.298	43.294	47.705	5.780	5.780	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	24	2.630	32	0	-2.638	-2.638	0
Verbriefte Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten	27.088	235	20.332	198	6.720	6.684	35
Leasingverbindlichkeiten	42.472	0	45.825	0	-3.353	-3.353	0
Pensions-, Abfertigungs-, und sonstige Rückstellungen	32.098	4.991	37.353	10.237	-10	5.309	-5.318
Sonstige Aktiva und sonstige Passiva	109.315	36.448	92.419	28.531	8.979	8.979	0
Übrige Bilanzpositionen	0	219	0	223	4	0	4
Verlustvorträge	2.462	0	41.642	0	-39.180	-39.180	0
<b>Latente Steuern vor Verrechnung</b>	<b>332.012</b>	<b>226.254</b>	<b>329.737</b>	<b>213.800</b>	<b>-10.178</b>	<b>-5.469</b>	<b>-4.710</b>
Verrechnung zwischen aktiven und passiven latenten Steuern	-222.728	-222.728	-209.958	-209.958	0	0	0
<b>Ausgewiesene latente Steuern</b>	<b>109.284</b>	<b>3.526</b>	<b>119.779</b>	<b>3.843</b>	<b>-10.178</b>	<b>-5.469</b>	<b>-4.710</b>

Die Verrechnung zwischen latenten Ertragsteueransprüchen und -verpflichtungen erfolgt jeweils nur im gleichen Unternehmen.

Aktive latente Steuern wurden in dem Ausmaß angesetzt, in dem ihre Verwertbarkeit in einem angemessenen Zeitraum wahrscheinlich ist. Für die Prüfung der Verwertung der steuerlichen Verlustvorträge wurde ein Zeitraum von 4 Jahren, entsprechend der Konzernsteuerplanung, zugrunde gelegt. Die Verwertungsmöglichkeit der anderen aktiven latenten Steuern erfolgt auf Basis einer Langfristplanung mit einem angemessenen Planungszeitraum.

Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von EUR 344.757 Tsd. (2019: EUR 253.791 Tsd.) wurden keine latenten Steuern gebildet. Von den nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträgen sind EUR 344.757 Tsd. (2019: EUR 253.791 Tsd.) unbeschränkt vortragsfähig und betreffen vor allem die VBW selbst. Im Geschäftsjahr 2020 wurden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge (Steuerbemessungsgrundlage) in Höhe von EUR 98.679 Tsd. (2019: EUR 19.717 Tsd.) nicht angesetzt.

In Übereinstimmung mit IAS 12.39 wurden passive latente Steuern auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen in Höhe von EUR 60.402 Tsd. (2019: EUR 69.849 Tsd.) sowie aktive latente Steuern in Höhe von EUR 18.238 Tsd. (2019: EUR 17.449 Tsd.) nicht angesetzt, da nicht erwartet wird, dass sich diese in absehbarer Zeit umkehren.

## 23) Sonstige Aktiva

EUR Tsd.	31.12.2020	31.12.2019
Rechnungsabgrenzungsposten	3.391	3.314
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	59.287	77.308
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	115.803	87.505
<b>Sonstige Aktiva</b>	<b>178.481</b>	<b>168.127</b>

Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände setzen sich im Wesentlichen aus Hilfskonten des Bankgeschäftes in Höhe von EUR 25.678 Tsd. (2019: EUR 33.474 Tsd.), Abgrenzungen in Höhe von EUR 10.516 Tsd. (2019: EUR 20.249 Tsd.), Forderungen gegenüber Mitarbeitern in Höhe von EUR 5.017 Tsd. (2019: EUR 4.396 Tsd.) und Forderungen aus Liegenschaftsverkäufen in Höhe von EUR 3.345 Tsd. (2019: EUR 266 Tsd.) zusammen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die in der Position sonstige Aktiva enthaltenen Marktwerte der Derivate dargestellt, die für das hedge accounting herangezogen werden.

EUR Tsd.	31.12.2020 Fair value hedge	31.12.2019 Fair value hedge
Zinsbezogene Geschäfte	68.864	48.214
<b>Positive Marktwerte Derivate</b>	<b>68.864</b>	<b>48.214</b>

## 24) Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt

In dieser Position werden Vermögenswerte, die zur Veräußerung gemäß IFRS 5 bestimmt sind, zusammengefasst. Der ausgewiesene Betrag setzt sich wie folgt zusammen.

EUR Tsd.	31.12.2020	31.12.2019
Forderungen an Kreditinstitute	21	0
Investment property	4.344	0
Sachanlagen	3.361	53.554
Sonstige Aktiva	318	0
<b>Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt</b>	<b>8.044</b>	<b>53.554</b>

In den Vermögenswerten zur Veräußerung bestimmt wurde zum 31. Dezember 2019 der Buchwert der ehemaligen Zentrale in 1090 Wien, Kolingasse, ausgewiesen. Die Liegenschaft wurde von der 3V-Immobilien Errichtungs-GmbH, einer Tochtergesellschaft der VOLKSBANK WIEN AG, an die Kolingasse 14-16 Liegenschaftsverwaltung GmbH verkauft. Da der Verkauf im Jänner 2020 wirksam wurde, wird das Ergebnis daraus nunmehr unter dem sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

## 25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

EUR Tsd.	31.12.2020	31.12.2019
Zentralbanken	1.588.920	83.437
Sonstige Kreditinstitute	294.953	328.753
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>1.883.873</b>	<b>412.189</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken resultiert aus der Teilnahme am TLTRO III Programm in Höhe von EUR 1,5 Mrd.

### Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2020	31.12.2019
Täglich fällig	183.357	198.746
Bis 3 Monate	53.674	48.094
Bis 1 Jahr	1.515.233	66.653
Bis 5 Jahre	16.060	26.797
Über 5 Jahre	115.550	71.900
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>1.883.873</b>	<b>412.189</b>

## 26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

EUR Tsd.	31.12.2020	31.12.2019
Spareinlagen	7.618.074	8.201.339
Sonstige Einlagen	14.535.380	13.527.750
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>22.153.454</b>	<b>21.729.089</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

### Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2020	31.12.2019
Täglich fällig	19.527.686	17.504.625
Bis 3 Monate	676.674	874.300
Bis 1 Jahr	1.246.716	1.896.987
Bis 5 Jahre	600.559	1.208.510
Über 5 Jahre	101.820	244.668
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>22.153.454</b>	<b>21.729.089</b>

## 27) Verbriefte Verbindlichkeiten

EUR Tsd.	31.12.2020	31.12.2019
Anleihen	1.442.836	1.432.724
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.352.961	1.322.415
Erfolgswirksam zum fair value bewertet - designiert	89.875	110.308
Kassenobligationen	11.758	27.122
Sonstige	15.330	22.072
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>1.469.924</b>	<b>1.481.917</b>

Die Kassenobligationen und sonstige verbrieften Verbindlichkeiten sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Im ersten Halbjahr 2020 hat die VOLKSBANK WIEN AG als Zentralorganisation des österreichischen Volksbanken-Verbundes zur Optimierung des Bestands an EZB-fähigen Sicherheiten im März einen 8-jährigen Covered Bond mit einer variablen Verzinsung (Zinsbindung an 3-Monats-Euribor) und einem Moody's Rating von Aaa emittiert. Das Volumen betrug EUR 250 Mio. und diente unter anderem dem Ersatz von 2 ebenfalls einbehaltenen Emissionen mit einem Gesamtvolumen von EUR 120 Mio.

#### Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2020	31.12.2019
Täglich fällig	0	0
Bis 3 Monate	13.650	7.282
Bis 1 Jahr	26.000	21.875
Bis 5 Jahre	310.028	302.576
Über 5 Jahre	1.120.247	1.150.185
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>1.469.924</b>	<b>1.481.917</b>

## 28) Leasingverbindlichkeiten

EUR Tsd.	31.12.2020	31.12.2019
Bis 3 Monate	1.969	1.346
Bis 1 Jahr	5.576	5.359
Bis 5 Jahre	32.590	34.008
Über 5 Jahre	129.754	142.586
<b>Leasingverbindlichkeiten</b>	<b>169.889</b>	<b>183.300</b>

#### Darstellung der Ein- und Auszahlungen der Leasingverbindlichkeiten

EUR Tsd	Leasingverbindlichkeiten
<b>Stand 1.1.2019</b>	<b>153.355</b>
Zahlungszuflüsse	0
Zahlungsabflüsse	-5.698
Nicht zahlungswirksame Veränderungen	
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0
Sonstige	35.643
Summe nicht zahlungswirksame Veränderungen	35.643
<b>Stand 31.12.2019</b>	<b>183.300</b>
Zahlungszuflüsse	0
Zahlungsabflüsse	-6.693
Nicht zahlungswirksame Veränderungen	
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0
Sonstige	-6.718
Summe nicht zahlungswirksame Veränderungen	-6.718
<b>Stand 31.12.2020</b>	<b>169.889</b>

## 29) Handelspassiva

EUR Tsd.	31.12.2020	31.12.2019
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		
Währungsbezogene Geschäfte	1	4
Zinsbezogene Geschäfte	61.517	76.865
<b>Handelspassiva</b>	<b>61.518</b>	<b>76.868</b>



### 30) Rückstellungen

Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken

EUR Tsd.	Wert- berichtigung - Stufe 1	Wert- berichtigung - Stufe 2	Wert- berichtigung - Stufe 3	Gesamt
Stand am 01.01.2019	2.856	3.304	9.370	15.530
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	2.102	423	1.185	3.709
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-973	-1.048	-4.105	-6.126
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-17.751	17.578	3.208	3.035
Hievon Transfer zu Stufe 1	1.161	-1.057	-104	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	-3.240	3.341	-100	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	-2.806	-242	3.048	0
Post-Model Adjustment	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	16.924	-14.344	-2.591	-11
Stand am 31.12.2019	3.157	5.913	7.067	16.137
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	1.339	2.011	340	3.690
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-263	-354	-1.346	-1.963
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-426	970	1.250	1.794
Hievon Transfer zu Stufe 1	540	-540	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	-662	665	-3	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	-10	-102	112	0
Post-Model Adjustment	7.719	3.144	0	10.863
Sonstige Anpassungen	242	-287	42	-3
<b>Stand am 31.12.2020</b>	<b>11.769</b>	<b>11.397</b>	<b>7.353</b>	<b>30.519</b>

Andere Rückstellungen

EUR Tsd.	Restrukturierung	Zinsansprüche aus Krediten mit Floors	Schwebende Rechtsverfahren	Sonstige	Gesamt
Stand am 01.01.2019	7.035	12.092	6.723	4.844	30.693
Umgliederung	0	0	107	9	116
Barwerteffekt	0	0	0	12	12
Verbrauch	-3.036	-201	-2.045	-217	-5.499
Auflösung	-1.056	-3.905	-1.770	-820	-7.550
Zuführung	1.926	2.828	1.350	3.473	9.577
Stand am 31.12.2019	4.869	10.813	4.366	7.300	27.349
Umgliederung	0	0	0	0	0
Barwerteffekt	0	0	0	3	3
Verbrauch	-1.071	-172	-595	-1.609	-3.447
Auflösung	-1.326	-7.014	-1.858	-1.901	-12.100
Zuführung	1.406	2.002	1.366	4.525	9.300
<b>Stand am 31.12.2020</b>	<b>3.879</b>	<b>5.629</b>	<b>3.279</b>	<b>8.318</b>	<b>21.105</b>

Bei der Höhe der Rückstellungen handelt es sich um eine bestmögliche Schätzung der erwarteten Abflüsse von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zum Bilanzstichtag, unter Berücksichtigung der Risiken und Unsicherheiten, welche zur Erfüllung der Verpflichtung zu erwarten sind. Risiken und Unsicherheiten wurden bei der Schätzung berücksichtigt.

Die Restrukturierungsrückstellungen betreffen das Programm Adler, das im 4. Quartal 2018 gestartet wurde und in den Folgejahren zu Effizienzsteigerungen und Kostensenkungen führen soll. Bis Ende 2022 soll das Projekt vollumfänglich abgeschlossen sein.

### 31) Sozialkapital

EUR Tsd.	Pensions- rückstellung	Abfertigungs- rückstellung	Jubiläums- rückstellung	Summe Sozialkapital
Barwert 01.01.2019	53.561	133.726	22.205	209.492
Währungsumrechnung	176	0	0	176
Veränderung im Konsolidierungskreis	-4.898	0	0	-4.898
Dienstzeitaufwand	194	5.946	1.490	7.631
Zinsaufwand	547	1.536	250	2.333
Zahlungen	-4.258	-9.750	-767	-14.774
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderung finanzieller Annahmen	5.374	8.524	-238	13.660
Barwert 31.12.2019	50.696	139.984	22.941	213.621
Dienstzeitaufwand	138	6.127	1.760	8.026
Zinsaufwand	154	584	99	837
Zahlungen	-5.524	-9.890	-828	-16.242
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderung finanzieller Annahmen	-2.284	-18.989	-3.945	-25.219
<b>Barwert 31.12.2020</b>	<b>43.180</b>	<b>117.816</b>	<b>20.027</b>	<b>181.023</b>

#### Barwert des Planvermögens

EUR Tsd.	Pensionsrückstellung
Barwert des Planvermögens 1.1.2019	5.014
Währungsumrechnung	154
Veränderung im Konsolidierungskreis	-4.286
Ergebnis aus dem Planvermögen	49
Beiträge zum Planvermögen	39
Auszahlungen	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderung finanzieller Annahmen	0
Barwert des Planvermögens 31.12.2019	971
Währungsumrechnung	0
Veränderung im Konsolidierungskreis	0
Ergebnis aus dem Planvermögen	15
Beiträge zum Planvermögen	2
Auszahlungen	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderung finanzieller Annahmen	0
<b>Barwert des Planvermögens 31.12.2020</b>	<b>987</b>

Die Pensionsrückstellung wird saldiert mit dem Barwert des Planvermögens in dieser Position ausgewiesen.

Die zu erwartenden Beitragszahlungen an das Planvermögen für das Jahr 2021 beziffern sich auf EUR 4 Tsd. (2019: EUR 4 Tsd.).

EUR Tsd.	Pensions- rückstellung	Abfertigungs- rückstellung	Jubiläums- rückstellung	Summe Sozialkapital
<b>31.12.2019</b>				
Sozialkapitalverpflichtung	50.696	139.984	22.941	213.621
Barwert des Planvermögens	-971	0	0	-971
<b>Bilanzierte Nettoschuld</b>	<b>49.725</b>	<b>139.984</b>	<b>22.941</b>	<b>212.650</b>
<b>31.12.2020</b>				
Sozialkapitalverpflichtung	43.180	117.816	20.027	181.023
Barwert des Planvermögens	-987	0	0	-987
<b>Bilanzierte Nettoschuld</b>	<b>42.193</b>	<b>117.816</b>	<b>20.027</b>	<b>180.036</b>

## Historische Information

EUR Tsd.	2020	2019	2018	2017	2016
Barwert der Verpflichtungen	181.023	213.621	209.492	225.161	240.101
Barwert des Planvermögens	987	971	5.014	8.605	9.101

## Zusammensetzung Planvermögen

EUR Tsd.	31.12.2020			31.12.2019		
	Plan- vermögen - notiert	Plan- vermögen - unnotiert	Plan- vermögen - gesamt	Plan- vermögen - notiert	Plan- vermögen - unnotiert	Plan- vermögen - gesamt
Anleihen Gebietskörperschaften	155	0	155	285	0	285
Anleihen Kreditinstitute	48	0	48	44	0	44
Anleihen Sonstige	289	0	289	209	0	209
Aktien EU Länder	131	0	131	103	0	103
Aktien USA und Japan	99	0	99	120	0	120
Aktien Sonstige	82	0	82	73	0	73
Derivate	23	27	50	32	26	58
Immobilien	0	72	72	0	63	63
Festgeld	0	3	3	0	4	4
Kassenbestand	0	59	59	0	11	11
<b>Gesamt</b>	<b>826</b>	<b>161</b>	<b>987</b>	<b>866</b>	<b>105</b>	<b>971</b>

In der Spalte Planvermögen - notiert werden alle Vermögenswerte im Planvermögen dargestellt, die einen an einem aktiven Markt notierten Marktpreis haben.

## Sensitivitätsanalyse

Bei Konstanzhaltung der anderen Annahmen hätten bei vernünftiger Betrachtungsweise am Abschlussstichtag möglich gewesene Veränderungen bei einer der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen die leistungsorientierte Verpflichtung mit den nachstehenden Beträgen beeinflusst.

EUR Tsd.	Barwertveränderung bei	
	Erhöhung der Annahme	Minderung der Annahme
<b>31.12.2019</b>		
Abzinsungssatz (0,75 % Veränderung)	-17.270	19.909
Zukünftige Lohn- und Gehaltssteigerungen (0,50 % Veränderung)	9.968	-9.205
Zukünftige Pensionserhöhungen (0,25 % Veränderung)	1.522	-1.335
Zukünftige Sterblichkeit (1 Jahr Veränderung)	3.160	-3.024
<b>31.12.2020</b>		
Abzinsungssatz (0,75 % Veränderung)	-13.725	16.191
Zukünftige Lohn- und Gehaltssteigerungen (0,50 % Veränderung)	8.262	-7.286
Zukünftige Pensionserhöhungen (0,25 % Veränderung)	1.164	-1.109
Zukünftige Sterblichkeit (1 Jahr Veränderung)	2.642	-2.533

Zum 31. Dezember 2020 lag die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen bei den Pensionen bei 10,4 Jahren (2019: 10,9 Jahren) und bei der Abfertigung bei 12,5 Jahren (2019: 13,2 Jahre).

Obwohl die Analyse die vollständige Verteilung der nach dem Plan erwarteten cash flows nicht berücksichtigt, liefert sie einen Näherungswert für die Sensitivität der dargestellten Annahmen.

### 32) Sonstige Passiva

EUR Tsd.	31.12.2020	31.12.2019
Rechnungsabgrenzungsposten	1.627	1.027
Sonstige Verbindlichkeiten	88.867	100.494
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	442.770	386.427
<b>Sonstige Passiva</b>	<b>533.264</b>	<b>487.948</b>

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich im Wesentlichen aus Abgrenzungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 25.489 Tsd. (2019: EUR 27.001 Tsd.), Steuer- und Abgabenverbindlichkeiten in Höhe von EUR 21.984 Tsd. (2019: EUR 24.540 Tsd.), Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern in Höhe von EUR 17.243 Tsd. (2019: EUR 17.282 Tsd.) und Hilfskonten des Bankgeschäftes in Höhe von EUR 14.917 Tsd. (2019: EUR 16.976 Tsd.) zusammen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die in der Position sonstige Passiva enthaltenen negativen Marktwerte der Derivate dargestellt, die für das hedge accounting herangezogen werden.

EUR Tsd.	31.12.2020 Fair value hedge	31.12.2019 Fair value hedge
Währungsbezogene Geschäfte	1.732	11.646
Zinsbezogene Geschäfte	412.738	358.351
<b>Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten</b>	<b>414.471</b>	<b>369.996</b>

### 33) Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt

In dieser Position werden Verbindlichkeiten, die zur Veräußerung gemäß IFRS 5 bestimmt sind, zusammengefasst. Der ausgewiesene Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

EUR Tsd.	31.12.2020	31.12.2019
Sonstige Passiva	122	0
<b>Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt</b>	<b>122</b>	<b>0</b>

### 34) Nachrangige Verbindlichkeiten

EUR Tsd.	31.12.2020	31.12.2019
Nachrangkapital	501.819	502.808
Ergänzungskapital	74.991	94.734
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	<b>576.811</b>	<b>597.542</b>

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

#### Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2020	31.12.2019
Bis 3 Monate	5.443	3.780
Bis 1 Jahr	16.210	7.715
Bis 5 Jahre	55.692	79.854
Über 5 Jahre	499.466	506.193
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	<b>576.811</b>	<b>597.542</b>

## Darstellung der Ein- und Auszahlungen der nachrangigen Verbindlichkeiten

<b>EUR Tsd</b>	<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>
<b>Stand 1.1.2019</b>	<b>634.052</b>
Zahlungszuflüsse	8.695
Zahlungsabflüsse	-45.425
Nicht zahlungswirksame Veränderungen	
Sonstige	220
Summe nicht zahlungswirksame Veränderungen	220
<b>Stand 31.12.2019</b>	<b>597.542</b>
Zahlungszuflüsse	1.736
Zahlungsabflüsse	-22.711
Nicht zahlungswirksame Veränderungen	
Sonstige	243
Summe nicht zahlungswirksame Veränderungen	243
<b>Stand 31.12.2020</b>	<b>576.811</b>

Bei allen nachrangigen Emissionen liegt der ausstehende emittierte Betrag unter 10 % des Gesamtvolumens des Nachrangkapitals. Vom Nachrangkapital mit einer Restlaufzeit von über 5 Jahren ist ein Volumen von EUR 12.230 Tsd. (2019: EUR 12.270 Tsd.) ohne bestimmte Laufzeit. Alle nachrangigen Emissionen haben eine Möglichkeit auf Kündigung oder Rückzahlung frühestens nach 5 Jahren mit vorheriger Zustimmung durch die FMA gemäß Art. 77 CRR.

### 35) Eigenkapital

Aufgrund der Vorgaben aus der CRR wurde im Geschäftsjahr 2013 in den Volksbanken begonnen, die Satzungen der Genossenschaften umzustellen und einen Sockelbetrag für das Genossenschaftskapital einzuführen. Danach darf ein gekündigter Genossenschaftsanteil nur dann ausbezahlt werden, wenn dadurch der Gesamtnennbetrag der Geschäftsanteile nicht unter einen bestimmten Prozentsatz des an einem Bilanzstichtag ausgewiesenen Höchststandes des Gesamtnennbetrages (Sockelbetrag) unterschritten wird. In den Volksbanken wurde der Prozentsatz mit 95 % festgelegt. Gemäß IFRIC 2 Geschäftsanteile an Genossenschaften und ähnliche Instrumente dürfen Genossenschaftsanteile nur dann dem Eigenkapital zugerechnet werden, wenn die Rücknahme von Geschäftsanteilen uneingeschränkt verboten ist. Dieses Verbot kann auch nur teilweise gelten. Daher wurden beginnend im Geschäftsjahr 2013 die Geschäftsanteile innerhalb des Sockelbetrages der Genossenschaften, die die Sockelbetragsregelung bereits rechtlich geltend umgesetzt haben, von Geschäftsanteile in gezeichnetes Kapital umgegliedert. Anteile, die im Verbund gehalten werden, kürzen die Geschäftsanteile innerhalb des Sockelbetrages. Die Umgliederung wird in einer eigenen Zeile in der Eigenkapitalüberleitung dargestellt. Alle Anteile wurden voll einbezahlt.

### Zusätzliches Kernkapital

Im April 2019 platzierte die VBW zusätzliches Kernkapital (AT1 Emission) mit unbegrenzter Laufzeit mit einem Volumen von EUR 220 Mio. Der Kupon beträgt für die ersten 5 Jahre 7,75 % p.a. und wird danach alle 5 Jahre neu festgesetzt. Die Kuponzahlungen erfolgen halbjährlich. Zudem gibt es ein Kündigungsrecht für die VBW nach 5 Jahren. Aufgrund der Emissionsbedingungen wird das AT1 gemäß IAS 32 als Eigenkapital klassifiziert. Vom Nominale wurden die direkt zurechenbaren Kosten in Höhe von EUR 2.278 Tsd. abgesetzt.

Die nachfolgende Tabelle enthält die Aufgliederung und Entwicklung der Gewinn- und sonstigen Rücklagen

		Sonstige Rücklagen							
EUR Tsd.	Gewinnrücklagen	IAS 19 Rücklagen	Neubewertungsrücklage	Währungsrücklage	Fair value Rücklage - Eigenkapitalinstrumente	Fair value Rücklage - Fremdkapitalinstrumente	Rücklage für eigenes Kreditrisiko	Gewinn- und sonstige Rücklagen	
<b>Stand 1. Jänner 2019</b>	<b>2.062.895</b>	<b>-44.934</b>	<b>1.282</b>	<b>12.498</b>	<b>-944.941</b>	<b>1.290</b>	<b>2.523</b>	<b>1.090.613</b>	
Konzernjahresergebnis	148.431							148.431	
Sonstiges Ergebnis	-4.645	-10.423	952	-12.498,00	25.309	-493	-422	-2.221	
Ausschüttung	-9.236							-9.236	
Veränderung eigene Anteile	209							209	
Umbuchung fair value Rücklage aufgrund von Abgängen	968				-968			0	
Veränderungen durch Verschiebung in nicht beherrschende Anteile, Kapitalerhöhungen und Entkonsolidierungen	286							286	
<b>Stand 31. Dezember 2019</b>	<b>2.198.910</b>	<b>-55.358</b>	<b>2.234</b>	<b>0</b>	<b>-920.600</b>	<b>798</b>	<b>2.100</b>	<b>1.228.084</b>	
Konzernjahresergebnis	20.026							20.026	
Sonstiges Ergebnis	-163	15.948			-2.843	266	-106	13.102	
Ausschüttung	-17.750							-17.750	
Umbuchung fair value Rücklage aufgrund von Abgängen	-3.383				3.383			0	
Veränderungen durch Verschiebung in nicht beherrschende Anteile, Kapitalerhöhungen und Entkonsolidierungen	-851							-851	
<b>Stand 31. Dezember 2020</b>	<b>2.196.789</b>	<b>-39.409</b>	<b>2.234</b>	<b>0</b>	<b>-920.060</b>	<b>1.063</b>	<b>1.994</b>	<b>1.242.612</b>	

### Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt für das Geschäftsjahr 2020 0,07 % (2019: 0,54 %) und errechnet sich als Quotient zwischen Jahresergebnis nach Steuern und Bilanzsumme zum Bilanzstichtag.

## Nicht beherrschende Anteile

Gesellschaftsname	Minderheitenanteil		Zuordnung
	2020	2019	
3V-Immobilien Errichtungs-GmbH; Wien	<0,001 %	<0,001 %	Übrige Unternehmen
Gärtnerbank Immobilien GmbH; Wien	<0,001 %	<0,001 %	Übrige Unternehmen
GB IMMOBILIEN Verwaltungs- und Verwertungs-GmbH; Wien	<0,001 %	<0,001 %	Übrige Unternehmen
VB Services für Banken Ges.m.b.H.; Wien	1,110 %	1,110 %	Übrige Unternehmen
VB Verbund-Beteiligung Region Wien eG in Liqu.; Wien	9,370 %	9,460 %	Übrige Unternehmen
VOBA Vermietungs- und Verpachtungsges.m.b.H.; Baden	1,000 %	1,000 %	Übrige Unternehmen
VVG Vermietung von Wirtschaftsgütern Gesellschaft m.b.H.; Wien	0,005 %	0,005 %	Übrige Unternehmen

In der folgenden Tabelle werden die Finanzinformationen aller Gesellschaften insgesamt dargestellt, da sie unwesentlich sind.

## Zusatzinformationen nicht beherrschende Anteile

EUR Tsd.	Übrige Unternehmen	
	2020	2019
<b>Aktiva</b>		
Forderungen an Kreditinstitute	84.782	38.628
Forderungen an Kunden	314	335
Finanzinvestitionen	285	287
Sonstige Aktiva	19.605	76.079
<b>Summe Aktiva</b>	<b>104.986</b>	<b>115.329</b>
<b>Passiva</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.775	49.076
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	4
Sonstige Passiva	45.836	15.169
Eigenkapital	52.375	51.081
<b>Summe Passiva</b>	<b>104.986</b>	<b>115.329</b>
<b>Gesamtergebnisrechnung</b>		
Zinsen und ähnliche Erträge	23	60
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-718	-1.793
Zinsüberschuss	-695	-1.733
Mieterträge aus investment property und operating lease	489	3.868
Jahresergebnis vor Steuern	33.175	426
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2.066	647
Jahresergebnis nach Steuern	31.109	1.074
Sonstiges Ergebnis	592	-41
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>31.701</b>	<b>1.032</b>

Da diese Gesellschaften keine Barreserven halten und die Geschäftstätigkeit im Wesentlichen der operativen Geschäftstätigkeit zugeordnet werden kann, wird auf die Darstellung einer Geldflussrechnung in Hinblick auf IAS 1.31 verzichtet.

### 36) Eigenmittel

Die gemäß CRR ermittelten Eigenmittel des Verbundes zeigen folgende Zusammensetzung

EUR Tsd.	31.12.2020	31.12.2019
<b>Hartes Kernkapital: Instrumente und Reserven</b>		
Kapitalinstrumente inklusive Agio	782.055	775.917
Einbehaltene Gewinne	1.402.016	1.404.457
Kumuliertes sonstiges Ergebnis (und sonstige Rücklagen)	-165.543	-180.525
Direkt begebenes Kapital, dessen Anrechnung an das harte Kernkapital ausläuft	1.259	7.358
Hartes Kernkapital vor regulatorischen Anpassungen	2.019.787	2.007.208
<b>Hartes Kernkapital: Regulatorische Anpassungen</b>		
Aufsichtliche Bewertungsanpassungen	0	0
Immaterielle Vermögensgegenstände (bereinigt um ev. Steuerschulden)	-2.591	-3.377
Wertberichtigung aufgrund der Anforderung für eine vorsichtige Bewertung	-1.473	-1.537
Regulatorische Anpassungen - Übergangsbestimmungen	100.135	0
Aufgrund von Übergangsregelungen nach IFRS 9 vorzunehmende Anpassungen	100.135	0
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	0	0
Zusätzliche, aufgrund von Artikel 3 der CRR vorzunehmende Abzüge vom harten Kernkapital	-113.509	-94.771
Regulatorische Anpassungen Gesamt	-17.438	-99.685
<b>Hartes Kernkapital - CET1</b>	<b>2.002.349</b>	<b>1.907.522</b>
<b>Zusätzliches Kernkapital: Instrumente</b>		
Kapitalinstrumente inklusive Agio, als zusätzliches Kernkapital anrechenbar	220.000	223.570
Zusätzliches Kernkapital vor regulatorischen Anpassungen	220.000	223.570
<b>Zusätzliches Kernkapital: Regulatorische Anpassungen</b>		
Regulatorische Anpassungen Gesamt	0	0
<b>Zusätzliches Kernkapital - AT1</b>	<b>220.000</b>	<b>223.570</b>
<b>Kernkapital - T1 (CET1 + AT1)</b>	<b>2.222.349</b>	<b>2.131.092</b>
<b>Ergänzungskapital - Instrumente und Wertberichtigungen</b>		
Kapitalinstrumente inklusive Agio, als Ergänzungskapital anrechenbar	456.144	467.896
Kapitalinstrumente deren Anrechnung an das Ergänzungskapital ausläuft	37.998	38.548
Ergänzungskapital vor regulatorischer Anpassung	494.142	506.443
<b>Ergänzungskapital: Regulatorische Anpassung</b>		
Regulatorische Anpassungen Gesamt	0	0
<b>Ergänzungskapital - T2</b>	<b>494.142</b>	<b>506.443</b>
<b>Eigenmittel insgesamt - TC (T1 + T2)</b>	<b>2.716.491</b>	<b>2.637.536</b>
Harte Kernkapitalquote	14,13 %	12,88 %
Kernkapitalquote	15,68 %	14,39 %
Eigenmittelquote	19,16 %	17,81 %
jeweils bezogen auf das Gesamtrisiko		

Die risikogewichteten Beträge gemäß CRR setzen sich wie folgt zusammen

EUR Tsd.	31.12.2020	31.12.2019
Risikogewichtete Beträge - Kreditrisiko	12.903.051	13.450.162
Gesamtrisikobetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	37.895	84.611
Gesamtrisikobetrag operationelle Risiken (OpR)	1.183.790	1.230.771
Gesamtrisikobetrag aufgrund Anpassungen der Kreditbewertung (CVA)	49.981	44.462
<b>Gesamtrisikobetrag</b>	<b>14.174.717</b>	<b>14.810.005</b>



Die nachfolgende Tabelle stellt die Eigenmittel des Verbundes unter Vollenwendung der CRR dar (fully loaded)

<b>EUR Tsd.</b>	<b>31.12.2020</b>	<b>31.12.2019</b>
<b>Hartes Kernkapital: Instrumente und Reserven</b>		
Kapitalinstrumente inklusive Agio	782.055	775.917
Einbehaltene Gewinne	1.402.016	1.404.457
Kumuliertes sonstiges Ergebnis (und sonstige Rücklagen)	-165.543	-180.525
Hartes Kernkapital vor regulatorischen Anpassungen	2.018.528	1.999.850
<b>Hartes Kernkapital: Regulatorische Anpassungen</b>		
Aufsichtliche Bewertungsanpassungen	0	0
Firmenwerte (bereinigt um ev. Steuerschulden)	0	0
Immaterielle Vermögensgegenstände (bereinigt um ev. Steuerschulden)	-2.591	-3.377
Wertberichtigung aufgrund der Anforderung für eine vorsichtige Bewertung	-1.473	-1.537
Zusätzliche, aufgrund von Artikel 3 der CRR vorzunehmende Abzüge vom harten Kernkapital	-113.509	-94.771
Regulatorische Anpassungen Gesamt	-117.573	-99.685
<b>Hartes Kernkapital - CET1</b>	<b>1.900.955</b>	<b>1.900.164</b>
<b>Zusätzliches Kernkapital: Instrumente</b>		
Kapitalinstrumente inklusive Agio, als zusätzliches Kernkapital anrechenbar	220.000	223.570
Zusätzliches Kernkapital vor regulatorischen Anpassungen	220.000	223.570
<b>Zusätzliches Kernkapital: Regulatorische Anpassungen</b>		
Regulatorische Anpassungen Gesamt	0	0
<b>Zusätzliches Kernkapital - AT1</b>	<b>220.000</b>	<b>223.570</b>
<b>Kernkapital - T1 (CET1 + AT1)</b>	<b>2.120.955</b>	<b>2.123.734</b>
<b>Ergänzungskapital - Instrumente und Wertberichtigungen</b>		
Kapitalinstrumente inklusive Agio, als Ergänzungskapital anrechenbar	456.827	472.420
Ergänzungskapital vor regulatorischer Anpassung	456.827	472.420
<b>Ergänzungskapital: Regulatorische Anpassung</b>		
Regulatorische Anpassungen Gesamt	0	0
<b>Ergänzungskapital - T2</b>	<b>456.827</b>	<b>472.420</b>
<b>Eigenmittel insgesamt - TC (T1 + T2)</b>	<b>2.577.782</b>	<b>2.596.154</b>
Harte Kernkapitalquote	13,48 %	12,83 %
Kernkapitalquote	15,04 %	14,34 %
Eigenmittelquote	18,28 %	17,53 %
jeweils bezogen auf das Gesamtrisiko		

Die risikogewichteten Beträge gemäß CRR setzen sich wie folgt zusammen

<b>EUR Tsd.</b>	<b>31.12.2020</b>	<b>31.12.2019</b>
Risikogewichtete Beträge - Kreditrisiko	12.832.077	13.450.162
Gesamtrisikobetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	37.895	84.611
Gesamtrisikobetrag operationelle Risiken (OpR)	1.183.790	1.230.771
Gesamtrisikobetrag aufgrund Anpassungen der Kreditbewertung (CVA)	49.981	44.462
<b>Gesamtrisikobetrag</b>	<b>14.103.742</b>	<b>14.810.005</b>

Die VBW hat mit den Volksbanken einen Verbundvertrag gemäß § 30a BWG abgeschlossen. Zweck dieses Verbundvertrages ist einerseits die Bildung eines Haftungsverbundes zwischen den Instituten des Primärsektors und andererseits die Beaufsichtigung und Erfüllung der BWG Normen auf Verbundbasis. Gemäß Artikel 10 CRR in Verbindung mit Artikel 11 (4) CRR muss die ZO die Eigenmittelanforderungen der CRR auf Basis der konsolidierten Gesamtlage der ZO und der ihr angeschlossenen Institute einhalten. Für die Berechnung der Eigenmittel des Kreditinstitutsverbundes werden die Eigenmittel der VBW und der zugeordneten Institute additiv zusammengefasst. Im Zuge der Zusammenfassung von Beteiligungen der einbezogenen Unternehmen an Volksbanken und an der VBW werden die zusammengefassten Beteiligungsbuchwerte von den zusammengefassten Eigenkapitalbestandteilen in Abzug gebracht. Übergeordnete Finanzholdinggesellschaften sowie Holdinggesellschaften werden, sofern sie die Vorgaben des § 30a BWG erfüllen, ebenfalls additiv hinzugerechnet und Beteiligungen daran in Abzug gebracht. Durch die Zusammenfassung der Unternehmen im Sinne eines Gleichordnungskonzernes entstehen keine Minderheitenanteile aus der Kapitalkonsolidierung. Nachgeordnete Unternehmen werden nach der in der Folge beschriebenen Methode einbezogen.

Nach CRR werden Gesellschaften der Finanzbranche, die einer Beherrschung unterliegen bzw. bei denen eine Kapitalmehrheit vorliegt, vollkonsolidiert. Institute, Finanzinstitute und Anbieter von Nebendienstleistungen, die der Beherrschung unterliegen, aber für die Darstellung der Kreditinstitutsgruppe gemäß Artikel 19 (1) CRR nicht wesentlich sind, werden von den Eigenmitteln abgezogen. Bei gemeinsamer Leitung von Tochterunternehmen mit Fremdgesellschaftern wird eine Quotenkonsolidierung vorgenommen. Anteile an Unternehmen der Finanzbranche mit einem Anteil zwischen 10 % und 50 %, bei denen keine gemeinsame Leitung gegeben ist, werden ebenfalls von den Eigenmitteln abgezogen, sofern sie nicht freiwillig anteilmäßig einbezogen werden. Beteiligungen an Unternehmen der Finanzbranche zu weniger als 10 % werden im Rahmen der Anrechenbarkeit gemäß Artikel 46 CRR von den Eigenmitteln abgezogen. Alle anderen Beteiligungen werden zu ihren Buchwerten in die Bemessungsgrundlage einbezogen.

Alle Kreditinstitute, die einer Beherrschung unterliegen oder bei denen eine Kapitalmehrheit vorliegt, werden in den Konsolidierungskreis nach CRR einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2020 gab es keine substantiellen, praktischen oder rechtlichen Hindernisse bezüglich der Übertragung von Eigenmitteln oder der Rückzahlung von Verbindlichkeiten zwischen dem übergeordneten Institut und den ihm nachgeordneten Instituten.

### 37) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle stellt die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in den einzelnen Kategorien und ihre fair values dar

EUR Tsd.	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	Erfolgsneutral zum fair value bewertet	Erfolgswirksam zum fair value bewertet	Buchwert gesamt	Fair value
<b>31.12.2020</b>					
Barreserve	3.943.760	0	0	3.943.760	3.943.760
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	437.725	0	419	438.144	
Forderungen an Kreditinstitute abzüglich Einzelwertberichtigung	437.725	0	419	438.144	435.287
Forderungen an Kunden (brutto)	21.254.202	0	397.077	21.651.279	
Einzelwertberichtigung	-187.968	0	0	-187.968	
Forderungen an Kunden abzüglich Einzelwertberichtigung	21.066.234	0	397.077	21.463.312	22.276.253
Handelsaktiva	0	0	55.970	55.970	55.970
Finanzinvestitionen (brutto)	2.455.531	72.107	108.981	2.636.620	
Finanzinvestitionen abzüglich Einzelwertberichtigung	2.455.531	72.107	108.981	2.636.620	2.677.834
Beteiligungen	0	128.139	0	128.139	128.139
Derivative Finanzinstrumente	0	0	115.803	115.803	115.803
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	21	0	0	0	21
<b>Finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>27.903.272</b>	<b>200.246</b>	<b>678.252</b>	<b>28.781.770</b>	<b>29.633.068</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.883.873	0	0	1.883.873	1.874.393
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22.153.454	0	0	22.153.454	22.178.127
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.380.049	0	89.875	1.469.924	1.479.796
Leasingverbindlichkeiten	169.889	0	0	169.889	169.889
Handelspassiva	0	0	61.518	61.518	61.518
Derivative Finanzinstrumente	0	0	442.770	442.770	442.770
Nachrangige Verbindlichkeiten	576.811	0	0	576.811	578.367
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>26.164.077</b>	<b>0</b>	<b>594.163</b>	<b>26.758.239</b>	<b>26.784.860</b>
<b>EUR Tsd.</b>					
<b>31.12.2019</b>					
Barreserve	2.071.712	0	0	2.071.712	2.071.712
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	430.387	0	770	431.157	
Forderungen an Kreditinstitute abzüglich Einzelwertberichtigung	430.387	0	770	431.157	430.053
Forderungen an Kunden (brutto)	21.060.083	0	476.748	21.536.832	
Einzelwertberichtigung	-217.495	0	0	-217.495	
Forderungen an Kunden abzüglich Einzelwertberichtigung	20.842.588	0	476.748	21.319.336	21.617.101
Handelsaktiva	0	0	56.044	56.044	56.044
Finanzinvestitionen (brutto)	2.299.832	168.880	110.714	2.579.427	
Finanzinvestitionen abzüglich Einzelwertberichtigung	2.299.832	168.880	110.714	2.579.427	2.605.000
Beteiligungen	0	130.479	0	130.479	130.479
Derivative Finanzinstrumente	0	0	87.505	87.505	87.505
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt				0	0
<b>Finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>25.644.519</b>	<b>299.359</b>	<b>731.782</b>	<b>26.675.660</b>	<b>26.997.894</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	412.189	0	0	412.189	410.075
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21.729.089	0	0	21.729.089	21.773.709
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.371.609	0	110.308	1.481.917	1.498.259
Leasingverbindlichkeiten	183.300	0	0	183.300	183.300
Handelspassiva	0	0	76.868	76.868	76.868
Derivative Finanzinstrumente	0	0	386.427	386.427	386.427
Nachrangige Verbindlichkeiten	597.542	0	0	597.542	618.463
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>24.293.729</b>	<b>0</b>	<b>573.603</b>	<b>24.867.333</b>	<b>24.947.101</b>

Die nachfolgende Tabelle ordnet zum fair value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten den verschiedenen fair value Hierarchien zu

EUR Tsd.	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
<b>31.12.2020</b>				
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	419	419
Forderungen an Kunden	0	0	397.077	397.077
Handelsaktiva	1.697	54.273	0	55.970
Finanzinvestitionen	76.102	26.842	78.145	181.089
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	5.021	25.816	78.145	108.981
Erfolgsneutral zum fair value bewertet	71.081	1.026	0	72.107
Beteiligungen	0	0	127.757	127.757
Erfolgsneutral zum fair value bewertet - designiert	0	0	127.757	127.757
Derivative Finanzinstrumente	0	115.803	0	115.803
<b>Finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>77.799</b>	<b>196.918</b>	<b>603.398</b>	<b>878.116</b>
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	89.875	89.875
Handelspassiva	0	61.518	0	61.518
Derivative Finanzinstrumente	0	442.770	0	442.770
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>0</b>	<b>504.288</b>	<b>89.875</b>	<b>594.163</b>
<b>31.12.2019</b>				
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	770	770
Forderungen an Kunden	0	0	476.748	476.748
Handelsaktiva	597	55.447	0	56.044
Finanzinvestitionen	174.260	29.508	75.826	279.595
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	6.986	27.903	75.826	110.714
Erfolgsneutral zum fair value bewertet	167.275	1.606	0	168.880
Beteiligungen	0	0	129.566	129.566
Erfolgsneutral zum fair value bewertet - designiert	0	0	129.566	129.566
Derivative Finanzinstrumente	0	87.505	0	87.505
<b>Finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>174.857</b>	<b>172.461</b>	<b>682.911</b>	<b>1.030.228</b>
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	110.308	110.308
Handelspassiva	0	76.868	0	76.868
Derivative Finanzinstrumente	0	386.427	0	386.427
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>0</b>	<b>463.295</b>	<b>110.308</b>	<b>573.603</b>

Für die Beschreibung der Bewertungsverfahren für Anteile und Beteiligungen wird auf die Ausführungen in Note 3) s) Beteiligungen und Anteile an at equity bewerteten Unternehmen verwiesen. Aufgrund von Unwesentlichkeit wurden Beteiligungen mit einem Buchwert von EUR 382 Tsd. (2019: EUR 913 Tsd.) mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Bei der Berechnung der Marktwerte für Level 2 Finanzinvestitionen verwendet der Verbund keine nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierenden Bewertungskurse. Systemseitig angelieferte Kursinformationen werden bei nicht aktiv gehandelten Positionen auf Basis sekundär verfügbarer Marktdaten oder auf aktiven Märkten zustande gekommener Transaktionen in vergleichbaren Produkten überprüft und bei Bedarf an diese angepasst. Level 2 Inputfaktoren sind vor allem Zinsraten inklusive dazugehöriger Zinsvolatilitäten, FX Swap Points, Währungs-, Aktien- und Indekurse inklusive dazugehöriger Volatilitäten und Credit Spreads, die täglich direkt von Brokern bezogen werden. Anpassungen im Rahmen einer Marktbewertung erfolgen durch lineare Interpolationen der direkt bezogenen Brokerdaten. Die verwendeten Inputfaktoren durchlaufen eine tägliche Qualitätssicherung und werden im Bewertungssystem historisiert.

Im Jahr 2020 gab es wie im Vorjahr bei den Finanzinstrumenten keine Umgliederungen zwischen den Levels.

## Darstellung der Entwicklung der Level 3 Marktwerte von finanziellen Vermögenswerten

EUR Tsd.	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	Finanz- investitionen	Beteili- gungen	Finanzielle Vermögens- werte gesamt	Verbriefte Verbind- lichkeiten	Finanzielle Verbind- lichkeiten gesamt
<b>Stand 01.01.2019</b>	<b>1.072</b>	<b>576.017</b>	<b>75.101</b>	<b>107.543</b>	<b>759.734</b>	<b>106.575</b>	<b>106.575</b>
Umwidmung in Level 3	0	0	0	-223	-223	0	0
Zugänge	0	11.583	131	1.999	13.713	0	0
Abgänge	-300	-116.851	-3.258	-2.395	-122.805	-3	-3
Bewertungen							
Erfolgswirksam	-2	5.999	3.852	0	9.849	3.173	3.173
Erfolgsneutral	0	0	0	22.643	22.643	563	563
<b>Stand 31.12.2019</b>	<b>770</b>	<b>476.748</b>	<b>75.826</b>	<b>129.566</b>	<b>682.911</b>	<b>110.308</b>	<b>110.308</b>
Umwidmung in Level 3	0	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	23.014	40	1.070	24.125	0	0
Abgänge	-349	-103.366	-412	-248	-104.376	-21.447	-21.447
Bewertungen							
Erfolgswirksam	-2	681	2.690	0	3.370	872	872
Erfolgsneutral	0	0	0	-2.631	-2.631	142	142
<b>Stand 31.12.2020</b>	<b>419</b>	<b>397.077</b>	<b>78.145</b>	<b>127.757</b>	<b>603.398</b>	<b>89.875</b>	<b>89.875</b>

Die in der oben abgebildeten Tabelle dargestellten Bewertungen sind in der Position Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties (Gewinn- und Verlustrechnung) bzw. in der fair value Rücklage (Sonstiges Ergebnis) erfasst. Von den Bewertungen, die über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst sind, betrifft ein Betrag von EUR 3.834 Tsd. (2019: EUR 8.494 Tsd.) die zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Bei der Bewertung der Forderungen werden die cash flows der Darlehen mit der risikolosen Swap-Kurve plus Aufschlag abgezinst. Die Aufschläge, welche für die Diskontierung herangezogen werden, sind die Standardrisikokosten und die Liquiditätskosten. Die Liquiditätskosten werden vom Markt abgeleitet (Spreads von Senior Unsecured Bank Emissionen in Österreich und Deutschland; Spreads von Covered Bonds für Kredite im Deckungsstock und Credit-Claim fähige Kredite). Die Standardrisikokosten werden nach einem Clustering der Darlehen anhand des Ratings verwendet. Die übrigen Komponenten der Vorkalkulation werden bei Geschäftsabschluss in einem Faktor (Epsilon-Faktor) zusammengefasst und für die Folgebewertung eingefroren.

In den Finanzinvestitionen sind zum 31. Dezember 2020 Partizipationsscheine mit einem Buchwert von EUR 78.145 Tsd. (2019: EUR 75.826 Tsd.) dem Level 3 der fair value Hierarchie zugeordnet. Diese werden auf keinem aktiven Markt gehandelt und lassen nur eine alternative Bewertung mittels am Markt nicht beobachtbaren Inputparametern zu.

Die Bewertung erfolgt durch ein Hull-White 1 Faktor Zinsmodell im Rahmen einer Monte-Carlo Simulation, wobei das Modell täglich auf das aktuelle Marktdatenumfeld (Zinssatz und Volatilität) kalibriert wird. Die in Zukunft zu leistende Verzinsung dieser Anteile wird mittels eines variablen Kupons, bestehend aus dem 3-Monats-Euribor als Basiszinssatz sowie einem Aufschlag gerechnet, der einen nicht beobachtbaren Inputfaktor darstellt. Weitere nicht beobachtbare Inputfaktoren, die in die Bewertung einfließen, sind die Laufzeit sowie der erwartete Tilgungskurs der Partizipationsscheine.

Aufgrund der Liquiditätsbasis des Emittenten wird von einem Tilgungskurs von 100 ausgegangen. Diese Annahme wird durch den durchgeführten impairment test der Aktiva gestützt. Die Abzinsung der Zahlungsflüsse erfolgt mit einem 3-Monats-Euribor Basiszinssatz plus einem Aufschlag, der die Eigenkapitalkosten abbildet.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Änderungen des fair values nach Anpassung dieser Inputfaktoren dar

<b>31.12.2020</b> <b>EUR Tsd.</b>	<b>Positive Änderung des fair values</b>	<b>Negative Änderung des fair values</b>
Laufzeitveränderung + 1 Jahr	0	-3.836
Veränderung Aufschlag +/- 100 BP	695	-687
Veränderung Tilgungswert - 5 %	0	-3.877

<b>31.12.2019</b> <b>EUR Tsd.</b>	<b>Positive Änderung des fair values</b>	<b>Negative Änderung des fair values</b>
Laufzeitveränderung + 1 Jahr	0	-4.455
Veränderung Aufschlag +/- 100 BP	1.136	-1.087
Veränderung Tilgungswert - 5 %	0	-3.654

Für die Berechnung der fair values der Emissionen fließen neben den vom Markt ableitbaren Bewertungsparametern und den statischen Stammdaten (die sich aus dem Auszahlungsprofil lt. Prospekt ergeben) lediglich die Funding Aufschläge für Covered Bonds ein. Entsprechend werden lediglich diese Eingangsparameter einer Szenarioanalyse unterworfen. Dafür wird die Funding Kurve einem Shift von 0,30 % unterworfen. Ein solcher Shift wird durch die entsprechenden Experten in der VBW als realistisch erachtet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderung des fair values nach Anpassung der oben beschriebenen Inputfaktoren

<b>31.12.2020</b> <b>EUR Tsd.</b>	<b>Positive Änderung des fair values</b>	<b>Negative Änderung des fair values</b>
Veränderung Aufschlag +/- 30 BP	2.514	-2.422

<b>31.12.2019</b> <b>EUR Tsd.</b>	<b>Positive Änderung des fair values</b>	<b>Negative Änderung des fair values</b>
Veränderung Aufschlag +/- 30 BP	2.684	-2.584

Die Entwicklung von Sensitivitätsanalysen für die fair values von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind in Note 13) Forderungen an Kreditinstitute und Kunden dargestellt.

Die Entwicklung von Sensitivitätsanalysen für die fair values von investment property (IAS 40) sind in Note 17) Investment property dargestellt.

Die Entwicklung von Sensitivitätsanalysen für die fair values von Beteiligungen sind in Note 19) Beteiligungen dargestellt.

Für Finanzinstrumente, die nicht zum fair value bewertet werden, wird der fair value nur für die Zwecke der Anhangangabe berechnet und hat keinen Einfluss auf die Konzernbilanz und die Konzerngesamtergebnisrechnung.

Die nachfolgende Tabelle ordnet die Marktwerte aller nicht zum fair value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten den verschiedenen fair value Hierarchien zu

EUR Tsd.	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt FV	Buchwerte
<b>31.12.2020</b>					
Barreserve	0	3.943.760	0	3.943.760	3.943.760
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)					437.725
Forderungen an Kreditinstitute abzüglich Einzelwertberichtigung	0	0	434.868	434.868	437.725
Forderungen an Kunden (brutto)					21.254.202
Einzelwertberichtigung					-187.968
Forderungen an Kunden abzüglich Einzelwertberichtigung	0	0	21.879.176	21.879.176	21.066.234
Finanzinvestitionen (brutto)					2.455.531
Finanzinvestitionen abzüglich Einzelwertberichtigung	2.466.083	30.662	0	2.496.746	2.455.531
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	0	0	21	21	21
<b>Finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>2.466.083</b>	<b>3.974.422</b>	<b>22.314.065</b>	<b>28.754.570</b>	<b>27.903.272</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	1.874.393	1.874.393	1.883.873
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	22.178.127	22.178.127	22.153.454
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	1.389.921	1.389.921	1.380.049
Leasingverbindlichkeiten	0	0	169.889	169.889	169.889
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	578.367	578.367	576.811
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>26.190.697</b>	<b>26.190.697</b>	<b>26.164.077</b>
<b>31.12.2019</b>					
Barreserve	0	2.071.712	0	2.071.712	2.071.712
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)					430.387
Forderungen an Kreditinstitute abzüglich Einzelwertberichtigung	0	0	429.283	429.283	430.387
Forderungen an Kunden (brutto)					21.060.083
Einzelwertberichtigung					-217.495
Forderungen an Kunden abzüglich Einzelwertberichtigung	0	0	21.140.353	21.140.353	20.842.588
Finanzinvestitionen (brutto)					2.299.832
Finanzinvestitionen abzüglich Einzelwertberichtigung	2.313.621	11.785	0	2.325.406	2.299.832
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	0	0	0	0	0
<b>Finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>2.313.621</b>	<b>2.083.497</b>	<b>21.569.636</b>	<b>25.966.753</b>	<b>25.644.519</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	410.075	410.075	412.189
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	21.773.709	21.773.709	21.729.089
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	1.387.951	1.387.951	1.371.609
Leasingverbindlichkeiten	0	0	183.300	183.300	183.300
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	618.463	618.463	597.542
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>24.373.498</b>	<b>24.373.498</b>	<b>24.293.729</b>

Für Finanzinstrumente, welche überwiegend kurzfristig sind, stellt der Buchwert eine angemessene Schätzung des fair values dar.

Für langfristige Finanzinstrumente erfolgt die Berechnung des fair values durch Abzinsung der vertraglichen Zahlungsströme. Für Aktiva werden Zinssätze verwendet, die für Aktiva mit ähnlichen Restlaufzeiten und Ausfallrisiken (insbesondere geschätzte Ausfälle bei Forderungen aus dem Kreditgeschäft) hätten erzielt werden können. Im Fall der Passiva werden Zinssätze zugrunde gelegt, mit denen entsprechende Verbindlichkeiten mit ähnlichen Restlaufzeiten am Bilanzstichtag aufgenommen oder emittiert hätten werden können.

### Hierarchie des fair values

Die zum fair value ausgewiesenen Finanzinstrumente werden den drei Kategorien der IFRS fair value Hierarchie zugeordnet.

Level 1 – Mit notierten Preisen in aktiven Märkten bewertete Finanzinstrumente, deren fair value direkt von Preisen an aktiven, liquiden Märkten abgeleitet werden kann und bei denen das im Markt beobachtbare Finanzinstrument repräsentativ für das im Bestand des Konzerns zu bewertende Finanzinstrument ist.

Level 2 – Mit Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten bewertete Finanzinstrumente, deren fair value aus gleichartigen, an aktiven Märkten gehandelten Finanzinstrumenten oder mittels Bewertungsverfahren, deren Eingangsparameter beobachtbar sind, ermittelt werden kann.

Level 3 – Mit Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Parameter bewertete Finanzinstrumente, deren fair value nicht aus am Markt beobachtbaren Daten ermittelt werden kann. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen eine Wertkomponente auf, die nicht beobachtbar ist und die einen wesentlichen Einfluss auf den fair value hat.

## 38) Derivate

### Derivative Finanzinstrumente

2020 EUR Tsd.	Nominale				Summe	Marktwerte 31.12.2020
	Bis 3 Monate	Bis 1 Jahr	Bis 5 Jahre	Über 5 Jahre		
Zinsbezogene Geschäfte	241.045	239.344	1.038.951	3.765.510	5.284.850	-328.604
Caps & Floors	91.392	50.667	62.442	153.895	358.396	-360
Futures - zinsbezogen	4.100	0	0	0	4.100	0
Interest rate swaps	145.553	188.677	976.509	3.611.615	4.922.355	-328.243
Währungsbezogene Geschäfte	186.633	81.323	455.571	186.230	909.757	4.786
Cross currency interest rate swaps	0	0	455.571	186.230	641.801	5.469
FX swaps	184.108	73.775	0	0	257.883	-683
Devisentermingeschäfte	2.525	7.548	0	0	10.073	0
Sonstige Geschäfte	7.564	3.187	12.274	102.941	125.966	-10.394
Optionen	7.564	3.187	12.274	102.941	125.966	-10.394
<b>Gesamt</b>	<b>435.242</b>	<b>323.854</b>	<b>1.506.796</b>	<b>4.054.682</b>	<b>6.320.574</b>	<b>-334.212</b>

2019 EUR Tsd.	Nominale				Summe	Marktwerte 31.12.2019
	Bis 3 Monate	Bis 1 Jahr	Bis 5 Jahre	Über 5 Jahre		
Zinsbezogene Geschäfte	189.525	342.266	1.432.940	4.359.046	6.323.778	-294.159
Caps & Floors	61.688	46.866	247.081	181.083	536.717	-299
Futures - zinsbezogen	1.300	35.000	0	0	36.300	0
Interest rate swaps	126.538	260.400	1.185.859	4.177.964	5.750.760	-293.860
Währungsbezogene Geschäfte	481.987	157.813	445.109	182.206	1.267.115	-20.917
Cross currency interest rate swaps	317.322	110.792	445.109	182.206	1.055.428	-16.349
FX swaps	163.773	36.100	0	0	199.873	-4.568
Devisentermingeschäfte	893	10.922	0	0	11.814	0
Sonstige Geschäfte	10.855	2.385	15.825	123.358	152.424	-5.334
Optionen	10.855	2.385	15.825	123.358	152.424	-5.334
<b>Gesamt</b>	<b>682.368</b>	<b>502.464</b>	<b>1.893.874</b>	<b>4.664.611</b>	<b>7.743.316</b>	<b>-320.409</b>

Alle derivativen Finanzinstrumente sind – ausgenommen Futures – OTC-Produkte.



Die folgende Tabelle zeigt die Marktwerte aufgeteilt auf Bilanzpositionen

### 31.12.2020

EUR Tsd.	Aktiva	Passiva	Gesamt
Zinsbezogene Geschäfte	54.245	61.517	-7.272
Währungsbezogene Geschäfte	28	1	27
<b>Handelsbestand</b>	<b>54.273</b>	<b>61.518</b>	<b>-7.245</b>
Zinsbezogene Geschäfte	106.295	427.627	-321.332
Währungsbezogene Geschäfte	8.160	3.400	4.760
Sonstige Geschäfte	1.348	11.743	-10.394
<b>Sonstige Aktiva / Passiva</b>	<b>115.803</b>	<b>442.770</b>	<b>-326.967</b>
<b>Gesamt</b>	<b>170.076</b>	<b>504.288</b>	<b>-334.212</b>
Summe zinsbezogene Geschäfte	160.540	489.144	-328.604
Summe währungsbezogene Geschäfte	8.187	3.401	4.786
Summe sonstige Geschäfte	1.348	11.743	-10.394

### 31.12.2019

EUR Tsd.	Aktiva	Passiva	Gesamt
Zinsbezogene Geschäfte	55.353	76.865	-21.512
Währungsbezogene Geschäfte	28	4	24
<b>Handelsbestand</b>	<b>55.381</b>	<b>76.868</b>	<b>-21.487</b>
Zinsbezogene Geschäfte	85.753	358.400	-272.647
Währungsbezogene Geschäfte	651	21.592	-20.941
Sonstige Geschäfte	1.102	6.435	-5.334
<b>Sonstige Aktiva / Passiva</b>	<b>87.505</b>	<b>386.427</b>	<b>-298.922</b>
<b>Gesamt</b>	<b>142.886</b>	<b>463.295</b>	<b>-320.409</b>
Summe zinsbezogene Geschäfte	141.106	435.265	-294.159
Summe währungsbezogene Geschäfte	678	21.595	-20.917
Summe sonstige Geschäfte	1.102	6.435	-5.334

## 39) Hedging

Das Zinsrisiko wird mittels fair value hedge accounting abgesichert. Obwohl mit der Einführung von IFRS 9 die starren Effektivitätsgrenzen 80 % – 125 % im hedge accounting abgeschafft wurden, finden diese im Volksbanken-Verbund weiterhin Anwendung, um etwaige Ineffektivitäten zeitnah entdecken und gegebenenfalls mittels Rebalancing beseitigen zu können. Ermittelt wird die Effektivität monatlich anhand der Dollar Off-Set Methode, welche die Marktwertänderungen vom Grund- sowie Sicherungsgeschäft gegenüberstellt.

Im Geschäftsjahr 2020 ergab sich in keiner hedge Beziehung die Notwendigkeit für ein Rebalancing.

Die im Ergebnis aus fair value hedge erfassten Ineffektivitäten aus den hedge Beziehungen betragen im Volksbanken-Verbund EUR -818 Tsd. (2019: EUR -4.711 Tsd.), wohingegen sich das Nominale der abgesicherten Grundgeschäfte zum 31. Dezember 2020 auf insgesamt EUR 3.531.207 Tsd. (2019: EUR 3.219.139 Tsd.) beläuft. Die Ineffektivität entspricht somit lediglich 0,02 % (2019: 0,2 %) vom hedge Portfolio. Die hedging Strategie im Volksbanken Verbund ist demnach höchst effektiv.

Das Nominale von Derivaten, die als Sicherungsinstrumente im hedge accounting designed wurden, stellen sich wie folgt dar

**31.12.2020****EUR Tsd.**

<b>Interest rate swaps</b>	<b>Bis 3 Monate</b>	<b>Bis 1 Jahr</b>	<b>Bis 5 Jahre</b>	<b>Über 5 Jahre</b>	<b>Gesamt</b>
Forderungen an Kunden	0	0	85.950	1.019.630	1.105.580
Finanzinvestitionen	0	5.000	172.700	990.462	1.168.162
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	10.000	195.000	1.030.000	1.235.000

<b>Cross currency interest rate swaps</b>	<b>Bis 3 Monate</b>	<b>Bis 1 Jahr</b>	<b>Bis 5 Jahre</b>	<b>Über 5 Jahre</b>	<b>Gesamt</b>
Forderungen an Kunden	0	0	0	0	0
Finanzinvestitionen	0	0	14.870	0	14.870
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0

**31.12.2019****EUR Tsd.**

<b>Interest rate swaps</b>	<b>Bis 3 Monate</b>	<b>Bis 1 Jahr</b>	<b>Bis 5 Jahre</b>	<b>Über 5 Jahre</b>	<b>Gesamt</b>
Forderungen Kunden	0	0	0	854.078	854.078
Finanzinvestitionen	31.500	60.000	72.500	922.054	1.086.054
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	208.000	1.030.000	1.238.000

<b>Cross currency interest rate swaps</b>	<b>Bis 3 Monate</b>	<b>Bis 1 Jahr</b>	<b>Bis 5 Jahre</b>	<b>Über 5 Jahre</b>	<b>Gesamt</b>
Forderungen Kunden	0	19.133	0	0	19.133
Finanzinvestitionen	0	0	14.870	0	14.870
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu jenen interest rate swaps, die als Sicherungsgeschäfte dienen, unterteilt nach Art des zugehörigen Grundgeschäfts

EUR Tsd.	Nominale	Buchwert Aktiva	Buchwert Passiva	Ausweis des Sicherungsgeschäfts in der Bilanz	Fair value Änderung des lfd. Jahres als Basis für die Berechnung der hedging Ineffektivität	Ineffektivität erfolgswirksam vereinnahmt	Ausweis der Ineffektivität in der Gewinn- und Verlustrechnung
<b>31.12.2020</b>							
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.105.580	25	40.538	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	-18.802	-88	Ergebnis aus fair value hedge
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.168.162	0	372.200	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	-44.311	3.816	Ergebnis aus fair value hedge
Finanzinvestitionen erfolgsneutral zum fair value bewertet	0	0	0	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	849	-676	Ergebnis aus fair value hedge
Verbriefte Verbindlichkeiten - Anleihen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.235.000	68.839	0	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	26.588	-3.722	Ergebnis aus fair value hedge
<b>Interest rate swaps gesamt</b>	<b>3.508.742</b>	<b>68.864</b>	<b>412.738</b>		<b>-35.677</b>	<b>-670</b>	

EUR Tsd.	Nominale	Buchwert Aktiva	Buchwert Passiva	Ausweis des Sicherungsgeschäfts in der Bilanz	Fair value Änderung des lfd. Jahres als Basis für die Berechnung der hedging Ineffektivität	Ineffektivität erfolgswirksam vereinnahmt	Ausweis der Ineffektivität in der Gewinn- und Verlustrechnung
<b>31.12.2019</b>							
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	854.078	2.545	24.073	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	-17.693	38	Ergebnis aus fair value hedge
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	994.554	810	328.476	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	-71.211	-3.492	Ergebnis aus fair value hedge
Finanzinvestitionen erfolgsneutral zum fair value bewertet	91.500	0	3.627	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	5.089	78	Ergebnis aus fair value hedge
Verbriefte Verbindlichkeiten - Anleihen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.238.000	44.420	2.304	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	4.292	-973	Ergebnis aus fair value hedge
<b>Interest rate swaps gesamt</b>	<b>3.178.132</b>	<b>47.775</b>	<b>358.481</b>		<b>-79.522</b>	<b>-4.350</b>	

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu den zugehörigen abgesicherten Grundgeschäften

EUR Tsd.	Buchwert Aktiva	Buchwert Passiva	Wert des basis adjustments	Ausweis des Grundgeschäfts in der Bilanz	Wertänderung des lfd. Jahres als Basis für die Berechnung der hedging Ineffektivität	Stand des zu amortisierenden basis adjustments von Grundgeschäften, die nicht mehr in einer hedge Beziehung sind
<b>31.12.2020</b>						
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.105.572	0	39.919	Forderungen an Kunden	18.714	0
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.317.142	0	365.173	Finanzinvestitionen	48.127	1.024
Finanzinvestitionen erfolgsneutral zum fair value bewertet	0	0	0	Finanzinvestitionen	-1.525	0
Verbriefte Verbindlichkeiten - Anleihen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	1.228.962	63.961	Verbriefte Verbindlichkeiten	-30.310	12.517
<b>Grundgeschäfte zu interest rate swaps gesamt</b>	<b>2.422.715</b>	<b>1.228.962</b>	<b>469.053</b>		<b>35.007</b>	<b>13.542</b>

EUR Tsd.	Buchwert Aktiva	Buchwert Passiva	Wert des basis adjustments	Ausweis des Grundgeschäfts in der Bilanz	Wertänderung des lfd. Jahres als Basis für die Berechnung der hedging Ineffektivität	Stand des zu amortisierenden basis adjustments von Grundgeschäften, die nicht mehr in einer hedge Beziehung sind
<b>31.12.2019</b>						
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	854.071	0	21.205	Forderungen an Kunden	17.474	0
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.134.880	0	317.358	Finanzinvestitionen	67.718	2.151
Finanzinvestitionen erfolgsneutral zum fair value bewertet	91.628	0	1.525	Finanzinvestitionen	-5.011	0
Verbriefte Verbindlichkeiten – Anleihen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	1.228.496	33.651	Verbriefte Verbindlichkeiten	-5.265	16.007
<b>Grundgeschäfte zu interest rate swaps gesamt</b>	<b>2.080.578</b>	<b>1.228.496</b>	<b>373.739</b>		<b>74.916</b>	<b>18.157</b>

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu jenen cross currency interest rate swaps, die als Sicherungsgeschäfte dienen, unterteilt nach Art des zugehörigen Grundgeschäfts

EUR Tsd.	Nominale	Buchwert Aktiva	Buchwert Passiva	Ausweis des Sicherungsgeschäfts in der Bilanz	Fair value Änderung des lfd. Jahres als Basis für die Berechnung der hedging Ineffektivität	Ineffektivität erfolgswirksam vereinnahmt	Ausweis der Ineffektivität in der Gewinn- und Verlustrechnung
<b>31.12.2020</b>							
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	321	-688	Ergebnis aus fair value hedge
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	14.870	0	1.732	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	455	541	Ergebnis aus fair value hedge
Finanzinvestitionen erfolgsneutral zum fair value bewertet	0	0	0	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	0	0	Ergebnis aus fair value hedge
Verbriefte Verbindlichkeiten - Anleihen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	0	0	Ergebnis aus fair value hedge
<b>Cross currency interest rate swaps gesamt</b>	<b>14.870</b>	<b>0</b>	<b>1.732</b>		<b>776</b>	<b>-147</b>	

EUR Tsd.	Nominale	Buchwert Aktiva	Buchwert Passiva	Ausweis des Sicherungsgeschäfts in der Bilanz	Fair value Änderung des lfd. Jahres als Basis für die Berechnung der hedging Ineffektivität	Ineffektivität erfolgswirksam vereinnahmt	Ausweis der Ineffektivität in der Gewinn- und Verlustrechnung
<b>31.12.2019</b>							
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	19.133	0	9.357	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	629	4	Ergebnis aus fair value hedge
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	14.870	0	2.288	Positive/negative Marktwerte aus Derivativen Finanzinstrumenten	460	-6	Ergebnis aus fair value hedge
Finanzinvestitionen erfolgsneutral zum fair value bewertet	0	0	0	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	217	-414	Ergebnis aus fair value hedge
Verbriefte Verbindlichkeiten - Anleihen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	0	0	Ergebnis aus fair value hedge
<b>Cross currency interest rate swaps gesamt</b>	<b>34.003</b>	<b>0</b>	<b>11.646</b>		<b>1.306</b>	<b>-417</b>	

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu den zugehörigen abgesicherten Grundgeschäften

EUR Tsd.	Buchwert Aktiva	Buchwert Passiva	Wert des basis adjustments	Ausweis des Grundgeschäfts in der Bilanz	Wertänderung des lfd. Jahres als Basis für die Berechnung der hedging Ineffektivität	Stand des zu amortisierenden basis adjustments von Grundgeschäften, die nicht mehr in einer hedge Beziehung sind
<b>31.12.2020</b>						
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	Forderungen an Kunden	-1.009	0
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	15.243	0	1.142	Finanzinvestitionen	86	0
Finanzinvestitionen erfolgsneutral zum fair value bewertet	0	0	0	Finanzinvestitionen	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten - Anleihen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0
<b>Grundgeschäfte zu cross currency interest rate swaps gesamt</b>	<b>15.243</b>	<b>0</b>	<b>1.142</b>		<b>-923</b>	<b>0</b>

EUR Tsd.	Buchwert Aktiva	Buchwert Passiva	Wert des basis adjustments	Ausweis des Grundgeschäfts in der Bilanz	Wertänderung des lfd. Jahres als Basis für die Berechnung der hedging Ineffektivität	Stand des zu amortisierenden basis adjustments von Grundgeschäften, die nicht mehr in einer hedge Beziehung sind
<b>31.12.2019</b>						
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	19.133	0	1.009	Forderungen an Kunden	-625	0
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	15.743	0	1.056	Finanzinvestitionen	-466	0
Finanzinvestitionen erfolgsneutral zum fair value bewertet	0	0	0	Finanzinvestitionen	-632	0
Verbriefte Verbindlichkeiten - Anleihen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0
<b>Grundgeschäfte zu cross currency interest rate swaps gesamt</b>	<b>34.876</b>	<b>0</b>	<b>2.065</b>		<b>-1.722</b>	<b>0</b>

#### 40) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung

Der Gesamtbetrag der Vermögenswerte in Fremdwährung belief sich am Bilanzstichtag auf EUR 891.454 Tsd. (2019: EUR 1.015.073 Tsd.), jener der Verbindlichkeiten auf EUR 195.919 Tsd. (2019: EUR 160.916 Tsd.).

#### 41) Treuhandgeschäfte

EUR Tsd.	31.12.2020	31.12.2019
<b>Treuhandvermögen</b>		
Forderungen an Kunden	79.030	67.957
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	79.030	67.957

#### 42) Nachrangige Vermögenswerte

EUR Tsd.	31.12.2020	31.12.2019
Forderungen an Kunden	1.107	1.100

#### 43) Sicherheitenubertragung für eigene Verbindlichkeiten

EUR Tsd.	31.12.2020	31.12.2019
<b>Vermögenswerte, die als Sicherheit übertragen wurden</b>		
Forderungen an Kunden	399.200	381.104
Finanzinvestitionen	14.027	14.625
<b>Verpflichtungen, für die Vermögenswerte als Sicherheit übertragen wurden</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	399.200	381.104
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14.027	14.625

Im Rahmen von Unternehmensrefinanzierungen durch die Oesterreichische Kontrollbank (OeKB) werden Kundenforderungen in Hohre von EUR 72 Mio. (2019: EUR 81 Mio.) als Sicherheiten gestellt. Diese Forderungen sind durch Ausfallgarantien des Bundes, durch Privatversicherungen und Wechselburgschaften garantiert. Die OeKB kann diese Kundenforderungen bei vertragskonformer Leistung des Konzerns nicht weiterverpfanden oder veräußern.

Im Rahmen für Sicherstellungen von OeNB Refinanzierungen wurden im Geschäftsjahr 2020 EUR 327 Mio. (2019: EUR 300 Mio.) Forderungen an Kunden als Sicherstellung gestellt.

Im Rahmen von Mundelspareinlagen werden Finanzinvestitionen in Hohre von EUR 14 Mio. (2019: EUR 15 Mio.) als Sicherstellung gehalten.

#### 44) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

EUR Tsd.	31.12.2020	31.12.2019
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen	837.509	906.085
Akkreditive	0	1.984
Sonstiges (Haftsummen)	62.068	58.088
<b>Kreditrisiken</b>		
Kreditrisiken aus noch nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen	3.423.502	3.227.363

Für Finanzgarantien, bei denen es nach Einschätzung des Managements zu einem Zahlungsabfluss kommen wird, wurde in Höhe des wahrscheinlichen Zahlungsabflusses unter Berücksichtigung von eventuell vorhandenen Sicherheiten eine Stage 3 Vorsorge in den Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken in Höhe von EUR 7.353 Tsd. (2019: EUR 7.067 Tsd.) gebildet.

Der Volksbanken-Verbund ist an diversen Gerichtsverfahren sowohl auf Kläger- als auch auf der Beklagten Seite beteiligt. Diese Verfahren sind auf das laufende Bankgeschäft zurückzuführen. Das Ausmaß ist nicht ungewöhnlich. Der Ausgang dieser Verfahren wird sich voraussichtlich nicht erheblich auf die Finanzlage und Rentabilität des Volksbanken-Verbundes auswirken.

Darüber hinaus bestehen keine staatlichen Interventionen, Gerichts- oder Schiedsgerichtsverfahren (einschließlich derjenigen Verfahren, die nach Kenntnis des Volksbanken-Verbundes noch anhängig sind oder eingeleitet werden könnten), die innerhalb der letzten zwölf Monate bestanden oder abgeschlossen wurden, und die sich erheblich auf die Finanzlage oder die Rentabilität des Volksbanken-Verbundes auswirken bzw. in jüngster Zeit ausgewirkt haben.

#### 45) Pensionsgeschäfte und andere übertragene Vermögenswerte

Zum Bilanzstichtag 31.12.2020 bestanden Rücknahmeverpflichtungen aus echten Pensionsgeschäften (Repurchase Agreements) als Pensionsgeber in Höhe von EUR 21.525 Tsd. (2019: EUR 21.245 Tsd.).

Es werden in der Bilanz keine weiteren finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen, bei denen die wesentlichen Chancen und Risiken zurückbehalten wurden.



## 46) Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

EUR Tsd.	Gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	Gegenüber at equity bewerteten Unternehmen	Gegenüber Unternehmen, die als Aktionär signifikanten Einfluss auf die Konzernmutter haben
<b>31.12.2020</b>				
Forderungen an Kunden	17.317	11.788	7.401	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	476.479
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.651	7.362	59.466	0
Rückstellungen	5	8	20	0
Eventualverbindlichkeiten aus Garantien und Haftungen	1.586	0	17.125	0
Geschäftsvorfälle	32.298	16.152	62.992	0
Sachaufwand	-1.442	-68.887	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	329	1.354	167	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-154	0	0	0
<b>31.12.2019</b>				
Forderungen an Kunden	21.482	11.935	7.099	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	524.703
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10.379	4.123	57.547	0
Rückstellungen	0	3	8	0
Eventualverbindlichkeiten aus Garantien und Haftungen	1.604	0	11.792	0
Geschäftsvorfälle	42.362	15.951	67.460	0
Sachaufwand	-1.915	-63.765	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	587	1	188	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-589	-104	0	0

Der Betrag der Geschäftsvorfälle stellt den Durchschnittsbestand der Forderungen und Verbindlichkeiten an Kreditinstitute und an Kunden dar und berechnet sich aus dem jeweiligen Stand an den Quartalsstichtagen im Berichtszeitraum, der Vorzeichen unabhängig aufgerechnet wird.

Verrechnungspreise zwischen dem Verbund und nahestehenden Unternehmen und Personen orientieren sich an den marktüblichen Gegebenheiten. Zum Bilanzstichtag bestehen wie im Vorjahr keine sonstigen Verpflichtungen des Verbundes für nicht konsolidierte Tochtergesellschaften oder assoziierte Unternehmen.

Die Republik Österreich übt maßgeblichen Einfluss auf die ZO aus. Die Related Party Angaben erfolgen nur beschränkt auf die Wertpapiere des Emittenten Republik Österreich, die von in den Abschluss einbezogenen Unternehmen gehalten werden. Die Erleichterungsregel gemäß IAS 24.26 für Unternehmen im Einflussbereich der öffentlichen Hand wird in Anspruch genommen.

Im Geschäftsjahr gewährte Kredite und Vorschüsse an Schlüsselpersonen

EUR Tsd.	31.12.2020	31.12.2019
Aushaftender Gesamtbetrag	1.456	2.310
Geleistete Rückzahlungen	411	500
Zinszahlungen	7	10

Die Definition der Schlüsselpersonen ist in Kapitel 1) a) erläutert.

#### 47) Angaben zum Hypothekendarlehensgeschäft gemäß Pfandbriefgesetz einschließlich fundierter Bankschuldverschreibungen

EUR Tsd.	Deckungserfordernis		
	Deckungsdarlehen	Verbriefte Verbindlichkeiten	Überdeckung
<b>31.12.2020</b>			
Bankschuldverschreibungen			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	3.362.311	2.535.720	826.591
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	89.001	62.220	26.781
<b>Gesamt</b>	<b>3.451.312</b>	<b>2.597.940</b>	<b>853.372</b>
<b>31.12.2019</b>			
Bankschuldverschreibungen			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.936.644	2.405.058	531.586
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	102.127	83.640	18.487
<b>Gesamt</b>	<b>3.038.771</b>	<b>2.488.698</b>	<b>550.073</b>

Im Deckungserfordernis für verbrieftete Verbindlichkeiten wurde die sichernde Überdeckung in Höhe von 2 % vom Nennwert der in Umlauf befindlichen Pfandbriefe und der in Umlauf befindlichen Bankschuldverschreibungen berücksichtigt.

#### 48) Vertriebsstellen

	31.12.2020	31.12.2019
<b>Vertriebsstellen Inland</b>	<b>249</b>	<b>267</b>

#### 49) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 15. März 2021 wurde die Platzierung einer Senior Non-Preferred Anleihe mit einem Emissionsvolumen in Höhe von EUR 500 Mio mit Valuta 23. März 2021 erfolgreich abgeschlossen. Die Schuldverschreibungen dienen der Einhaltung der gesetzlichen MREL-Bestimmungen und erfüllen die Vorgaben des § 131 Abs 3 Z 1 bis 3 BaSAG. Die Laufzeit der Anleihe beträgt 5 Jahre. Der fixe Zinssatz wurde mit 0,875 % p.a. festgelegt und ist jährlich am 23. März zahlbar.

#### 50) Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern

Der Verbund hat zehn Geschäftsbereiche, die den strategischen Geschäftsfeldern entsprechen. Die Geschäftsbereiche entsprechen den acht Regionalbanken sowie dem Spezialinstitut. Zusätzlich wird die ZO-Funktion der VBW getrennt ausgewiesen. Diese Geschäftsfelder bilden die unterschiedlichen Regionen sowie Dienstleistungen des Verbundes ab und werden gemäß der internen Management- und Berichtsstruktur unterschiedlich gesteuert. Diese Steuerung setzt auf die einzelnen Regionalbanken sowie ihrer nachgeordneten Unternehmen auf. Bei der VBW beruht die Darstellung auf der Zuordnung zu den Profit-Centern ZO oder Retail, was bedeutet, dass alle Ergebnisse der VBW sowie ihrer nachgeordneten Unternehmen auf diese beiden Profit-Center zugeordnet werden.

Für die Berichterstattung über die Geschäftsbereiche werden dieselben Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze angewendet wie im Verbundabschluss. Die Zinsergebnisse der Profit-Center werden nach den Grundsätzen der Marktzinsmethode errechnet. Die Verrechnungspreise für Veranlagungen und Refinanzierungen zwischen den Unternehmenseinheiten entsprechen marktüblichen Gegebenheiten.

## ZO

Das Segment ZO umfasst die Aktivitäten des Spitzeninstituts sowie die Aufgaben der ZO für den ganzen österreichischen Volksbanken-Verbund. Das Treasury ist primär für die Liquiditätsbeschaffung auf Geld- und Kapitalmärkten bzw. für den Liquiditätsausgleich innerhalb des Volksbanken-Verbundes verantwortlich. Weiters ist die Liquiditätssteuerung im Zusammenhang mit den regulatorischen Vorgaben über die Steuerung des Bankbuches im Bereich Liquidität und Zinsänderungsrisiko ein wesentlicher Bestandteil im Bereich der Aufgaben der VBW als Spitzeninstitut und ZO.

Zu diesem Profit-Center gehört zusätzlich der Bereich Konsortialfinanzierung inklusive Groß-Wohnbau, wo die VBW als Syndizierungspartner für größere Kreditengagements von Kommerz-Kunden der Volksbanken ihre Dienstleistungen zur Verfügung stellt. Ebenfalls hier erfasst sind die Ergebnisse der VB Services für Banken Gesellschaft m.b.H., welche den Volksbanken ihre Dienstleistungen im Bereich technische Zahlungsverkehr- und Wertpapier-Abwicklung, der Kreditsachbearbeitung sowie sonstige Dienstleistungen im Bereich der Marktfolge zur Verfügung stellt, und der VB Infrastruktur und Immobilien GmbH, die Leistungen im Bereich Facility Management und Infrastruktur erbringt.

Schließlich werden alle übrigen Aktivitäten abgebildet, die zur Steuerung des Volksbanken-Verbundes dienen, welche die VBW als ZO im Sinne der CRR bzw. des BWG leistet.

## Regionalbanken

Die acht Segmente der Regionalbanken umfassen die Versorgung von Privatkunden, KMU sowie Kommerz-Kunden mit den banküblichen Dienstleistungen im Bereich Veranlagung und Finanzierung sowie Services im Bereich Wertpapierberatung und -veranlagung, Zahlungsverkehr, Vermittlung von Versicherungsprodukten und Valuten- und Devisengeschäft in den einzelnen Regionen.

Die Services werden typischerweise über die Kanäle Filialen sowie Internet bzw. Direktvertrieb erbracht. Die zu den einzelnen Regionalbanken zugehörigen nachgeordneten Unternehmen sind ebenfalls in den jeweiligen Segmenten erfasst.

## ÖÄAB

Im Segment ÖÄAB wird die Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG dargestellt, die die Dienstleistungen des Volksbanken-Verbundes an ihren spezifischen Kundengruppen erbringt.

## Konsolidierung

Die Konsolidierungssachverhalte werden getrennt von den übrigen Aktivitäten in der Spalte Konsolidierung ausgewiesen. Die Positionen enthalten Beträge aus Konsolidierungen, die nicht innerhalb eines Geschäftsbereiches durchgeführt werden.

## 1-12/2020

EUR Tsd.	ZO	Wien	NÖ	Stmk	Kärnten
Zinsüberschuss	8.879	97.181	61.579	47.623	26.190
Risikovorsorge	-7.749	-18.857	-16.360	-18.959	-7.071
Provisionsüberschuss	-4.466	61.349	31.464	25.469	14.185
Handelsergebnis	-1.530	274	617	72	26
Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties	-1.249	1.281	926	1.146	607
Sonstiges betriebliches Ergebnis	176.654	9.185	1.680	1.138	1.166
Verwaltungsaufwand	-141.618	-131.482	-72.528	-57.010	-34.081
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	0	-408	81	0	0
<b>Jahresergebnis vor Steuern</b>	<b>28.920</b>	<b>18.522</b>	<b>7.459</b>	<b>-521</b>	<b>1.021</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-4.693	-14.229	-2.706	-5.151	-170
<b>Jahresergebnis nach Steuern</b>	<b>24.227</b>	<b>4.294</b>	<b>4.753</b>	<b>-5.672</b>	<b>851</b>
<b>31.12.2020</b>					
<b>Bilanzsumme</b>	<b>9.145.488</b>	<b>6.679.483</b>	<b>3.547.709</b>	<b>2.728.167</b>	<b>1.509.140</b>
Forderungen an Kunden	150.760	5.250.844	2.872.233	2.290.827	1.165.847
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	15	42.457	7.200	4.577	5.742
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.233.026	5.546.177	3.033.876	1.880.229	1.344.775
Verbriefte Verbindlichkeiten inklusive Nachrangige Verbindlichkeiten	1.768.619	103.074	12.205	11.011	20.321

## 1-12/2019

EUR Tsd.	ZO	Wien	NÖ	Stmk	Kärnten
Zinsüberschuss	12.528	100.244	62.440	47.983	27.382
Risikovorsorge	1.412	-8.590	-5.313	-5.828	-1.204
Provisionsüberschuss	-2.818	58.413	29.264	25.017	14.205
Handelsergebnis	-2.554	259	337	42	18
Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties	23.083	1.874	2.374	1.453	-96
Sonstiges betriebliches Ergebnis	144.627	4.345	1.962	723	1.121
Verwaltungsaufwand	-124.274	-141.638	-75.403	-59.984	-35.218
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	0	-376	495	0	0
<b>Jahresergebnis vor Steuern</b>	<b>52.005</b>	<b>14.532</b>	<b>16.157</b>	<b>9.406</b>	<b>6.208</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2.171	-8.174	-4.043	-2.904	-761
<b>Jahresergebnis nach Steuern</b>	<b>49.834</b>	<b>6.358</b>	<b>12.113</b>	<b>6.502</b>	<b>5.447</b>
<b>31.12.2019</b>					
<b>Bilanzsumme</b>	<b>7.595.658</b>	<b>6.548.704</b>	<b>3.523.644</b>	<b>2.804.538</b>	<b>1.454.759</b>
Forderungen an Kunden	259.776	5.294.076	2.851.614	2.319.718	1.166.124
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	15	43.815	7.206	4.577	5.742
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.280.697	5.254.307	3.097.714	1.900.605	1.255.178
Verbriefte Verbindlichkeiten inklusive Nachrangige Verbindlichkeiten	1.758.843	112.981	12.190	11.300	25.451

OÖ	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	ÖÄAB	Konsolidierung	Gesamt
37.574	49.970	45.773	25.413	12.939	-26	413.094
-9.173	-19.023	-21.428	-2.525	-4.905	0	-126.049
26.198	27.414	32.362	18.002	7.027	135	239.138
-48	-39	27	66	82	-18	-470
1.521	176	106	1.722	-42	-296	5.897
384	-669	1.666	-1.911	-161	-151.797	37.334
-54.586	-57.648	-59.759	-35.433	-19.921	152.243	-511.826
0	0	0	0	0	0	-327
<b>1.870</b>	<b>180</b>	<b>-1.253</b>	<b>5.333</b>	<b>-4.981</b>	<b>240</b>	<b>56.791</b>
-4.179	-1.057	-2.233	-3.090	790	-60	-36.777
<b>-2.308</b>	<b>-877</b>	<b>-3.485</b>	<b>2.243</b>	<b>-4.191</b>	<b>180</b>	<b>20.014</b>
<b>2.462.179</b>	<b>3.014.570</b>	<b>3.400.057</b>	<b>1.887.393</b>	<b>990.570</b>	<b>-5.994.491</b>	<b>29.370.265</b>
1.934.254	2.389.899	2.838.514	1.600.520	807.841	-14.218	21.287.322
15.682	10.297	26	20	4.854	0	90.870
2.169.871	2.406.958	2.586.791	1.177.794	916.594	-142.637	22.153.454
21.382	53.320	26.638	50.337	5.648	-25.821	2.046.735

OÖ	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	ÖÄAB	Konsolidierung	Gesamt
38.935	49.835	45.169	24.825	12.974	54	422.371
-1.050	-421	2.197	-3.248	-4	0	-22.050
23.624	25.920	30.752	19.049	6.750	-606	229.568
19	-12	97	820	42	-6	-937
2.250	2.426	-506	-84	316	-3.660	29.430
1.045	-275	486	44.102	373	-143.340	55.169
-58.330	-62.784	-61.948	-42.000	-19.990	147.380	-534.188
0	0	0	0	0	0	119
<b>6.492</b>	<b>14.689</b>	<b>16.247</b>	<b>43.464</b>	<b>461</b>	<b>-178</b>	<b>179.482</b>
-2.112	-4.274	-7.157	175	351	41	-31.030
<b>4.380</b>	<b>10.415</b>	<b>9.090</b>	<b>43.639</b>	<b>812</b>	<b>-138</b>	<b>148.451</b>
<b>2.423.027</b>	<b>2.962.365</b>	<b>3.406.578</b>	<b>2.016.483</b>	<b>1.009.326</b>	<b>-6.249.409</b>	<b>27.495.673</b>
1.889.566	2.339.888	2.827.071	1.617.757	777.778	-92.721	21.250.646
15.682	10.297	26	20	4.854	0	92.234
2.117.416	2.255.816	2.664.071	1.171.795	827.880	-96.391	21.729.089
23.382	52.541	38.137	58.365	11.738	-25.468	2.079.460

## 51) Risikobericht

### Allgemein

Die Übernahme und professionelle Steuerung der mit den Geschäftsaktivitäten verbundenen Risiken ist eine Kernfunktion jeder Bank. Die Volksbank Wien (VBW) als Zentralorganisation (ZO) des Kreditinstitute-Verbundes gemäß § 30a BWG bestehend aus der VBW und den zugeordneten Kreditinstituten (ZK) des Volksbankensektors erfüllt diese zentrale Aufgabe für den Volksbanken-Verbund, sodass dieser über Verwaltungs-, Rechnungs- und Kontrollverfahren für die Erfassung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung der bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken und der Vergütungspolitik und -praktiken (§ 39 Abs. 2 BWG) verfügt. Die Umsetzung der Steuerung im Volksbanken-Verbund erfolgt durch Generelle und im Bedarfsfall durch Individuelle Weisungen und korrespondierende Arbeitsrichtlinien in den ZKs.

Folgende Risiken werden im Volksbanken-Verbund im Zuge der Risikoinventur als wesentlich eingestuft:

- Kreditrisiken
- Marktrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken
- Sonstige Risiken (z.B. Strategisches Risiko, Eigenkapitalrisiko und Ertrags- und Kostenrisiko, Modellrisiko)

### Aktuelle Entwicklungen

Der Volksbanken-Verbund durchlief im Jahr 2020 erneut den jährlichen aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process – SREP) im Rahmen des einheitlichen Aufsichtsmechanismus der EZB. Im Mai wurde von der EZB angekündigt, dass für den SREP 2020 ein pragmatischer Ansatz verfolgt wird. Im Zuge dessen erhielt die VBW in ihrer Funktion als ZO des Volksbanken-Verbundes im November 2020 einen „operational letter“, welcher ein vereinfachtes Verfahren zur Übermittlung der aufsichtlichen Erwartungen darstellt. Des Weiteren wurde von der EZB angekündigt die Höhe der Säule 2 Anforderung (2,5 %) und der Säule 2 Kapitalempfehlung (1,0 %) nur unter außergewöhnlichen Umständen anzupassen.

Basierend auf dem pragmatischen Ansatz der EZB für den SREP 2020 und unter Berücksichtigung der derzeit für den Volksbanken-Verbund geltenden Kapitalanforderungen wurde von der EZB entschieden, keinen neuen Beschluss für den SREP-Zyklus 2020 zu erlassen. Der Beschluss der EZB vom Dezember 2019 und damit die Höhe der Kapitalanforderungen bleiben somit weiterhin in Kraft.

Mit Beschluss der EZB vom April 2020 wurde die Zusammensetzung der Kapitalanforderungen als Reaktion auf den Ausbruch der Corona Pandemie geändert. Kapitalinstrumente, die nicht als hartes Kernkapital einzustufen sind, können für die teilweise Erfüllung der Säule 2 Anforderung herangezogen werden. Die Säule 2 Anforderung muss nun nicht mehr zu 100 % mit CET1 erfüllt werden, sondern muss zu mindestens 56,25 % mit hartem Kernkapital und zu mindestens 75 % mit Kernkapital vorgehalten werden. Durch die geänderte Zusammensetzung der Säule 2 Anforderung hat sich der Bedarf an AT1 erhöht. Der dadurch entstandene AT1 shortfall wird mit CET 1 abgedeckt. Unverändert bleibt die Höhe der Gesamtkapitalanforderung von 14 %. Damit ergeben sich für den Volksbanken-Verbund per 31.12.2020 folgenden Kapitalquoten:

Die für den Volksbanken-Verbund festgelegte Kapitalempfehlung (CET 1 Demand) beträgt 10,41 % und setzt sich wie folgt zusammen: Säule 1 CET 1-Anforderung von 4,5 %, Säule 2 Anforderung von 1,41 %, Kapitalerhaltungspuffer von

2,5 %, Systemrisikopuffer von 1,0 %, Puffer für systemrelevante Institute von 1,0 % und Säule 2 Kapitalempfehlung von 1,0 %. Damit ist der CET 1 Demand aufgrund der geänderten Zusammensetzung der Säule 2 Anforderung um 1,09 Prozentpunkte gesunken. Ein etwaiger AT1/Tier 2 shortfall erhöht den CET1 Bedarf entsprechend.

Die Tier 1 Kapitalanforderung beträgt 11,38 % (Säule 1 Anforderung von 6,0 %, Säule 2 Anforderung von 1,88 %, Kapitalerhaltungspuffer von 2,5 %, Systemrisikopuffer von 1,0 %, Puffer für systemrelevante Institute von 1,0 %) und ist aufgrund der geänderten Zusammensetzung der Säule 2 Anforderung um 0,62 Prozentpunkte gesunken.

Die Gesamtkapitalanforderung beträgt 14,00 % (Säule 1 Anforderung von 8,0 %, Säule 2 Anforderung von 2,50 %, Kapitalerhaltungspuffer von 2,5 %, Systemrisikopuffer von 1,0 %, Puffer für systemrelevante Institute von 1,0 %) und ist somit unverändert geblieben.

Per Dezember 2020 ist die höhere Anforderung aus Systemrisikopuffer und Puffer für systemrelevante Institute vorzuhalten. Mit Inkrafttreten der BWG Novelle, aufgrund derer der Systemrisikopuffer und der Puffer für systemrelevante Institute additiv vorzuhalten sind, wird eine Senkung der Quoten erwartet.

### Risikopolitische Grundsätze

Die risikopolitischen Grundsätze umfassen die innerhalb des Volksbanken-Verbundes gültigen Normen im Umgang mit Risiken und werden zusammen mit dem Risikoappetit vom ZO-Vorstand festgelegt. Ein verbundweit einheitliches Regelwerk und Verständnis zum Risikomanagement ist die Basis für die Entwicklung eines Risikobewusstseins und einer Risikokultur im Unternehmen. Der Volksbanken-Verbund lässt sich in seinen Aktivitäten vom Grundsatz leiten, Risiken nur in dem Maße einzugehen, wie dies zur Erreichung der geschäftspolitischen Ziele erforderlich ist. Die damit verbundenen Risiken werden gesamthaft unter Anwendung von Grundsätzen für das Risikomanagement durch die Gestaltung der Organisationsstruktur und der Geschäftsprozesse gesteuert.

### Organisation des Risikomanagements

Der Volksbanken-Verbund hat alle erforderlichen organisatorischen Vorkehrungen getroffen, um dem Anspruch eines modernen Risikomanagements zu entsprechen. Es gibt eine klare Trennung zwischen Markt und Marktfolge. Die Funktion eines zentralen und unabhängigen Risikocontrollings ist eingerichtet. An der Spitze des Risikocontrollings steht auf Vorstandsebene der Chief Risk Officer (CRO). Innerhalb des Vorstandsressorts des CRO gibt es eine Trennung zwischen Risikocontrolling und operativem Kreditrisikomanagement. Die Risikobeurteilung, -messung und -kontrolle erfolgt nach dem 4-Augen-Prinzip. Diese Aufgaben werden zur Vermeidung von Interessenskonflikten von unterschiedlichen Organisationseinheiten wahrgenommen.

Das Geschäftsmodell erfordert es, Risiken effektiv zu identifizieren, zu bewerten, zu messen, zu aggregieren und zu steuern. Risiken und Kapital werden mithilfe eines Rahmenwerks von Grundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Mess- und Überwachungsprozessen gesteuert, die eng an den Tätigkeiten der Unternehmens- und Geschäftsbereiche ausgerichtet sind. Als Voraussetzung und Basis für ein solides Risikomanagement wird das Risk Appetite Framework (RAF) für den Volksbanken-Verbund laufend weiterentwickelt, um den Risikoappetit bzw. den Grad der Risikotoleranz zu definieren, den der Volksbanken-Verbund bereit ist zu akzeptieren, um seine festgelegten Ziele zu erreichen. Der Grad der Risikotoleranz manifestiert sich insbesondere durch die Festlegung und Überprüfung von geeigneten Limiten und Kontrollen. Das Rahmenwerk wird laufend im Hinblick auf regulatorische Anforderungen, Änderungen im Marktumfeld oder des Geschäftsmodells überprüft und weiterentwickelt. Das Ziel des Volksbanken-Verbundes ist es, durch dieses Rahmenwerk ein diszipliniertes und konstruktives Kontrollumfeld zu entwickeln, in dem alle Mitarbeiter ihre Rolle und Verantwortung verstehen und wahrnehmen.

Die Steuerung der Risiken im Volksbanken-Verbund erfolgt über drei beschlussfassende Gremien in der VBW: (i) Risk Committee (RICO), (ii) Asset Liability Committee (ALCO), (iii) Kreditkomitee (KK). Die Zuständigkeiten dieser Komitees umfassen sowohl Themenbereiche der VBW als Einzelinstitut als auch Agenden des gesamten Volksbanken-Verbundes gemäß § 30a BWG. Die Risikoberichterstattung in den ZKs erfolgt in den jeweiligen lokalen Gremien.

Das RICO dient der Steuerung aller wesentlichen Risiken mit Fokus auf Portfolioebene und stellt sicher, dass Entscheidungen über Risikopolitik im Einklang mit dem Risikoappetit stehen. Ziel ist es, dem Vorstand der VBW eine ganzheitliche Betrachtung aller Risiken (Gesamtbankrisikobericht) sowie eine Übersicht zu aufsichtsrechtlichen und sonstigen risikorelevanten Themenstellungen zur Verfügung zu stellen.

Das ALCO ist das zentrale Gremium zur Steuerung von Zinsänderungs-, Währungs- und Liquiditätsrisiken, sowie von Veranlagungsrisiken durch Positionierungen des Bankbuches, unter dem Gesichtspunkt der Optimierung von Risiko und Ertrag und der langfristigen Sicherstellung der Refinanzierung.

Das KK ist ein Gremium für Kreditentscheidungen auf Basis der gültigen Kompetenzregelungen, für die Abnahme von Maßnahmenplänen bei Sanierungs- bzw. Betreuungskunden sowie für die Genehmigung von Dotierungen von Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen und Verzichten.

### Aufsichtsrechtliche Anforderungen

Die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen stellen sich im Volksbanken-Verbund wie folgt dar:

#### Säule 1: Mindesteigenmittelanforderungen

Im Rahmen der Säule 1 wird die Erfüllung der regulatorischen Mindestanforderungen sichergestellt. Sowohl für das Kreditrisiko als auch für das Marktrisiko und das Operationelle Risiko kommen die jeweiligen regulatorischen Standardsätze zur Bestimmung der Mindesteigenmittelanforderungen zur Anwendung.

#### Säule 2: Internal Capital & Liquidity Adequacy Assessment

Über den internen Liquiditäts- und Kapitaladäquanzprozess ergreift der Volksbanken-Verbund alle notwendigen Maßnahmen, um sicherzustellen, dass allen Risiken, die sich aus aktuellen und geplanten Geschäftsaktivitäten des Volksbanken-Verbundes ergeben, eine jederzeit angemessene Liquiditäts- und Kapitalausstattung gegenübersteht. Die Ausgestaltung des internen Liquiditäts- und Kapitaladäquanzprozesses richtet sich dabei nach den regulatorischen Anforderungen und den aufsichtlichen Erwartungen der EZB sowie nach den internen Leitlinien.

#### Säule 3: Offenlegung

Den Anforderungen der Säule 3 wird durch die Veröffentlichung der qualitativen und quantitativen Offenlegungsvorschriften gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) und der Richtlinie 2013/36/EU (CRD IV) auf der institutseigenen Homepage unter Volksbanken-Verbund / Verbund-Offenlegung nachgekommen.

### Verbundweites Risikomanagement

Das Risikocontrolling der VBW als ZO verantwortet die Risiko-Governance, Methoden und Modelle für die verbundweit strategischen Risikomanagementthemen sowie die Vorgaben zur Steuerung auf Portfolioebene. Die ZO hat zur Erfüllung ihrer Steuerungsfunktion Generelle Weisungen (GW) gegenüber den ZKs erlassen. Die GW RAF (Risk Appetite Framework), GW ICAAP, GW ILAAP, GW Grundsätze des Kreditrisikomanagements (GKRM) und die nachgelagerten Verbundhandbücher und die damit verbundenen Arbeitsrichtlinien regeln verbindlich und einheitlich das Risikomanagement. Die Risikostrategie für den Volksbanken-Verbund wird ebenfalls in Form einer GW erlassen. Ziel ist es, allgemeine und verbundweit konsistente Rahmenbedingungen und Grundsätze für die Messung und den Umgang mit Risiken sowie die



Ausgestaltung von Prozessen und organisatorischen Strukturen verständlich und nachvollziehbar zu dokumentieren bzw. festzulegen. Die Vorstände und Geschäftsführer der ZKs haben im Rahmen ihrer allgemeinen Sorgfaltspflicht im Interesse der Gesellschaften ausnahmslos und uneingeschränkt dafür Sorge zu tragen, dass die Generellen Weisungen im jeweiligen Unternehmen formal und faktisch Geltung erlangen. Jegliche Abweichungen und Sonderregelungen zu den Generellen Weisungen sind nur in Ausnahmefällen erlaubt und vorab mit der VBW als ZO abzustimmen und von dieser zu genehmigen.

Im Volksbanken-Verbund werden eine umfassende Risikokommunikation und ein direkter Informationsaustausch als besonders wichtig angesehen. Um einen fachlichen Austausch auf Arbeitsebene zu ermöglichen, wurde ein Fachausschuss des Risikocontrollings eingeführt. Jedes ZK muss über eine eigene Risk Management Function (RMF) verfügen, die für die unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken im jeweiligen ZK zuständig ist.

Die Risiko-Governance sowie die Methoden und Modelle werden vom Risikocontrolling der VBW als ZO tourlich an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst bzw. weiterentwickelt. Neben der regelmäßigen Re-Modellierung, Re-Kalibrierung sowie Validierung der Risikomodelle werden die Methoden im ICAAP & ILAAP laufend verbessert und neue aufsichtsrechtliche Anforderungen überwacht und zeitgerecht umgesetzt.

#### **a) Interner Kapitaladäquanzprozess**

Zur Sicherstellung einer nachhaltigen, risikoadäquaten Kapitalausstattung hat die VBW in ihrer Funktion als ZO des Volksbanken-Verbundes internationaler Best Practice folgend einen internen Kapitaladäquanzprozess (ICAAP) als revolvierenden Steuerungskreislauf aufgesetzt. Der ICAAP startet mit der Identifikation der für den Volksbanken-Verbund wesentlichen Risiken, durchläuft den Prozess der Risikoquantifizierung und -aggregation, der Ermittlung der Risikotragfähigkeit, der Limitierung und schließt mit der laufenden Risikoüberwachung und daraus abgeleiteten Maßnahmen. Erläuterungen zum ILAAP sind unter dem Punkt d) Liquiditätsrisiko angeführt.

Die einzelnen Elemente des Kreislaufes werden mit unterschiedlicher Frequenz durchlaufen (z.B. täglich für die Risikomessung Marktrisiko Handelsbuch, quartalsweise für die Erstellung der Risikotragfähigkeitsrechnung, jährlich für Risikoinventur und Festlegung der Risikostrategie). Alle im Kreislauf beschriebenen Prozessschritte werden zumindest jährlich auf ihre Aktualität und ihre Angemessenheit hin geprüft, bei Bedarf an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst und vom Vorstand der ZO abgenommen. Eine umfassende Überarbeitung des internen Kapitaladäquanzprozesses hat sich im Jahr 2019 aufgrund des im November 2018 veröffentlichten Leitfadens der EZB für den bankinternen Prozess zur Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung ergeben. Mit Hinblick darauf wurden insbesondere die Risikotragfähigkeitsrechnung und der interne Stresstest weiterentwickelt.

#### **Risikoinventur**

Die Risikoinventur hat zum Ziel die Wesentlichkeit bestehender und neu eingegangener bankgeschäftlicher Risiken zu bestimmen. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden zusammengefasst und für den Volksbanken-Verbund ausgewertet. Die Ergebnisse der Risikoinventur fließen in die Risikostrategie ein und bilden den Ausgangspunkt für die Risikotragfähigkeitsrechnung, da wesentliche Risikoarten in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt werden.

#### **Risikostrategie**

Die Verbund-Risikostrategie basiert auf der Verbund-Geschäftsstrategie und schafft konsistente Rahmenbedingungen und Grundsätze für ein einheitliches Verbund-Risikomanagement. Die Risikostrategie wird zumindest jährlich auf ihre Aktualität und ihre Angemessenheit hin geprüft und an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst. Sie gibt die Regeln für den Umgang mit Risiken vor, und sorgt für die jederzeitige Sicherstellung der Risikotragfähigkeit im Volksban-

ken-Verbund. Die Erstellung der Risikostrategie erfolgt im Zuge der Geschäftsplanung. Die Verknüpfung der Inhalte der Risikostrategie und der Geschäftsplanung des Volksbanken-Verbundes erfolgt durch die Integration der Zielvorgaben des Risk Appetite Statements in die GW Controlling – Planung und Reporting.

Die lokalen bzw. einzelnen Risikostrategien der ZKs des Volksbanken-Verbundes leiten sich von der Verbund-Risikostrategie ab. Die Erstellung der Risikostrategien der ZKs wird von der ZO begleitet und qualitätsgesichert sowie auf Konformität mit der Verbund-Risikostrategie geprüft. Die lokalen Risikostrategien werden in den ZKs beschlossen.

### **Risikoappetiterklärung (Risk Appetite Statement – RAS) und Limitsystem**

Das Kernelement der Risikostrategie stellt ein im Einklang mit der Geschäftsstrategie stehendes Risk Appetite Statement (RAS) und integriertes Limitsystem dar. Das aus strategischen und vertiefenden Kennzahlen bestehende RAS Kennzahlen-Set unterstützt den ZO-Vorstand bei der Umsetzung zentraler strategischer Ziele des Volksbanken-Verbundes und operationalisiert diese.

Der Risikoappetit, das heißt die Indikatoren des RAS, wird aus dem Geschäftsmodell, dem aktuellen Risikoprofil, der Risikokapazität und den Ertragserwartungen bzw. der strategischen Planung abgeleitet. Das auf Teilrisikoarten herunter gebrochene Limitsystem sowie das RAS geben den Rahmen für jenes maximale Risiko vor, das der Volksbanken-Verbund bereit ist, für die Erreichung der strategischen Ziele einzugehen. Die RAS Kennzahlen werden mit einem Ziel-, einem Trigger- und einem Limitwert versehen und werden ebenso wie die Gesamtbank- und Teilrisikolimits laufend überwacht. Damit wird sichergestellt, dass Abweichungen von der Risikostrategie rasch erkannt werden und zeitgerecht Maßnahmen zur Gegensteuerung eingeleitet werden können. Das Kennzahlenset des RAS setzt sich aus strategischen und vertiefenden RAS-Indikatoren zusammen:

- Kapitalkennzahlen (z.B. CET1-Ratio, T1-Ratio, TC-Ratio, RTF)
- Kreditrisikokennzahlen (z.B. NPL-Ratio, Coverage Ratio, Kundenforderungen Ausland, Nettozuführungsquote Risikovorsorgen, Forbearance Ratio)
- Zinsrisikokennzahlen (z.B. EBA Zinsrisikoeffizient, OeNB Zinsrisikoeffizient, PVBP)
- Liquiditätsrisikokennzahlen (z.B. LCR, NSFR, Survival Period)
- Kennzahlen für das operationelle Risiko (z.B. OpRisk Verluste im Verhältnis zum CET1, IKS-Durchführungsquote)
- Weitere risikorelevante Kennzahlen (z.B. CIR, Leverage Ratio, Compliance Risk)

### **Risikotragfähigkeitsrechnung**

Die Risikotragfähigkeitsrechnung stellt ein zentrales Element in der Umsetzung des ICAAP dar. Mit ihr wird die jederzeit ausreichende Deckung der eingegangenen Risiken durch adäquate Risikodeckungsmassen nachgewiesen und für die Zukunft sichergestellt. Zu diesem Zweck werden alle relevanten Einzelrisiken aggregiert. Diesem Gesamtrisiko werden die vorhandenen und vorab definierten Risikodeckungsmassen gegenübergestellt. Die Einhaltung der Limite wird quartalsweise überwacht und berichtet.

Bei der Bestimmung der Risikotragfähigkeit werden unterschiedliche Zielsetzungen verfolgt, die sich in drei Sichtweisen widerspiegeln.

- Regulatorische Perspektive (Einhaltung der regulatorischen Eigenmittelquoten)
- Ökonomische Perspektive
- Normative Perspektive

Die regulatorische Säule 1 Perspektive stellt den nach gesetzlichen Vorgaben berechneten Gesamtrisikobetrag den regulatorischen Eigenmitteln gegenüber. Die Sicherstellung der regulatorischen Risikotragfähigkeit ist gesetzlich verankert und stellt eine Mindestanforderung dar. Die Zusammensetzung der regulatorischen Gesamtrisikoposition des Volksbanken-Verbundes entspricht dem Muster einer regional tätigen Retail Bank.

Die ökonomische Perspektive trägt zur Sicherstellung des Fortbestands des Volksbanken-Verbundes bei, indem bei der Steuerung der Kapitalausstattung der wirtschaftliche Wert im Vordergrund steht. Die Risikotragfähigkeit der ökonomischen Perspektive ergibt sich aus der Gegenüberstellung ökonomischer Risiken und dem internen Kapital (Risikodeckungsmasse). Ökonomische Risiken sind Risiken, die den wirtschaftlichen Wert des Instituts beeinträchtigen können und somit die Angemessenheit der Kapitalausstattung aus ökonomischer Sicht beeinträchtigen können. Bei der Quantifizierung der ökonomischen Risiken wird auf interne Verfahren, in der Regel Value at Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Zeithorizont von einem Jahr, zurückgegriffen. Dabei werden alle quantifizierbaren Risiken berücksichtigt, die im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich identifiziert wurden. Als Risikodeckungsmasse werden stille Reserven, das im laufenden Geschäftsjahr erzielte Jahresergebnis sowie jene Eigenmittel, die bei der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Verlustabsorption zur Verfügung stehen, angesetzt. Das Gesamtbankrisikolimit ist mit 95 % der verfügbaren Risikodeckungsmasse festgelegt. Voraussetzung für die Angemessenheit der Kapitalausstattung aus ökonomischer Perspektive ist, dass das interne Kapital fortlaufend zur Abdeckung der Risiken und zur Unterstützung der Strategie ausreicht.

Im Rahmen der normativen Perspektive wird sichergestellt, dass der Volksbanken-Verbund über einen mehrjährigen Zeitraum in der Lage ist, seine Eigenmittelanforderungen zu erfüllen und sonstigen externen finanziellen Zwängen gerecht zu werden. Sie stellt die Risikotragfähigkeit auf Basis der strategischen Planung unter normalen und adversen Bedingungen dar und umfasst im Wesentlichen die Simulation der GuV- und Eigenmittelpositionen über drei Jahre. Dabei werden die strategische Planung sowie verschiedene Krisenszenarien simuliert und unter Berücksichtigung der Auswirkungen des jeweiligen Szenarios die Entwicklung der regulatorischen Eigenmittelquoten berechnet. Die zentralen Betrachtungsgrößen der normativen Perspektive sind daher die regulatorischen Eigenmittelquoten CET1, Tier 1 und Total Capital.

### Stress Testing

Für das Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko sowie für das operationelle Risiko werden regelmäßig risikoartenspezifische Stresstests bzw. Risikoanalysen durchgeführt, wobei die Krisenszenarien derart gestaltet werden, dass das Eintreten von sehr unwahrscheinlichen, aber nicht unmöglichen, Ereignissen simuliert bzw. geschätzt wird. Anhand dieser Vorgehensweise können z.B. extreme Verluste erkannt und analysiert werden.

Neben diesen risikoartenspezifischen Stresstests und Sensitivitätsanalysen werden regelmäßig interne Stresstests durchgeführt, welche risikoartenübergreifend sind. Der halbjährlich durchgeführte interne Stresstest setzt sich aus Szenarioanalysen, Sensitivitätsanalysen und dem Reverse Stresstest zusammen. In den Szenarioanalysen werden volkswirtschaftliche Krisenszenarien definiert und daraus geänderte Risikoparameter für die einzelnen Risikokategorien und Geschäftsfelder abgeleitet. Neben der Risikoseite werden auch die Effekte der Krisenszenarien auf die regulatorischen Eigenmittel sowie auf die Risikodeckungsmasse der ökonomischen Perspektive ermittelt. An dieser Stelle überschneiden sich die Vorgaben der normativen Perspektive mit den Anforderungen an die Szenarioanalysen für den internen Stresstest: Es wird über einen mehrjährigen Zeitraum für verschiedene Krisenszenarien die Entwicklung der regulatorischen Eigenmittelquoten simuliert. Aus den Erkenntnissen des internen Stresstests werden Handlungsempfehlungen definiert und diese in Maßnahmen übergeleitet. So wurde beispielsweise das Reporting-Rahmenwerk um neue Aspekte erweitert, risikoreichere Branchen stärker überwacht und Planungsvorgaben für strategische Risikokennzahlen abgeleitet.

Von der EBA/EZB wird alle zwei Jahre ein EU-weiter, risikoartenübergreifender Stresstest durchgeführt an dem der Volksbanken-Verbund teilnimmt. Der nächste EBA/EZB Stresstest findet im Jahr 2021 statt. Die Stresstestergebnisse werden von der EZB zur Beurteilung des Kapitalbedarfs im Rahmen des SREP herangezogen. In den Jahren zwischen dem risikoartenübergreifenden EBA/EZB-Stresstest wird von der Aufsicht ein risikospezifischer Stresstest durchgeführt. Der Volksbanken-Verbund hat daher im Jahr 2019 am Liquiditäts-Stresstest teilgenommen.

### Risikoreporting

Das im Volksbanken-Verbund implementierte Reporting-Rahmenwerk zielt darauf ab, sicherzustellen, dass alle wesentlichen Risiken vollständig identifiziert, überwacht und effizient sowie zeitnah gesteuert werden. Das Reporting-Rahmenwerk bietet eine ganzheitliche und detaillierte Darstellung der Risiken und eine spezifische Analyse der einzelnen Risikoarten.

Als Kernelement des Reporting-Rahmenwerks dient der monatliche bzw. für die RTFR und Kapitalkennzahlen quartalsweise Gesamtbankrisikobericht. Der Gesamtbankrisikobericht gibt einen Überblick über die Situation und Entwicklung der RAS-Kennzahlen, die Auslastung der Risikotragfähigkeit, adressiert alle wesentlichen Risiken und enthält umfangreiche qualitative und quantitative Informationen. Der Gesamtbankrisikobericht liefert dem ZO-Vorstand monatlich steuerungsrelevante Informationen und ergeht quartalsweise an den Aufsichtsrat der VBW. Als Ergänzung zum Gesamtbankrisikobericht komplettieren diverse risikospezifische Berichte (z.B. Analysen im Kreditrisiko über die Entwicklung einzelner Sub-Portfolien) das Reporting-Rahmenwerk.

### Sanierungs- und Abwicklungsplanung

Da der Volksbanken-Verbund in Österreich als ein bedeutendes Institut eingestuft wurde, muss der Verbund einen Sanierungsplan erstellen und bei der Europäischen Zentralbank einreichen. Dieser Sanierungsplan wird mindestens einmal jährlich aktualisiert und berücksichtigt sowohl Änderungen in den Geschäftsaktivitäten der Bank als auch veränderte aufsichtsrechtliche Anforderungen.

## b) Kreditrisiko

Unter dem Kreditrisiko werden mögliche Verluste verstanden, die dadurch entstehen, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt.

### Organisation Kreditrisikomanagement

Die mit dem Kreditrisiko in Zusammenhang stehenden Aufgaben werden im Volksbanken-Verbund von den Bereichen Kreditrisikomanagement und bestimmten Teilbereichen des Risikocontrollings wahrgenommen. Für die operativen Kreditrisikomanagement-Funktionen sind die Abteilungen Kreditrisikomanagement Filialen, Kreditrisikomanagement Immobilien- & Unternehmensfinanzierungen, Sanierung & Betreuung zuständig. Das Risikocontrolling ist auf Portfolioebene für die Risikobeurteilung, -messung und -kontrolle sowie das Kreditrisikoberichtswesen zuständig.

### Operatives Kreditrisikomanagement

#### Grundsätze Kreditvergabe

- Kreditgeschäfte setzen zwingend Entscheidungen mit kreditnehmerbezogenen Limiten voraus. Die Festlegung und Überwachung bestimmter Limite wird einheitlich auf Verbundebene geregelt.
- Die Ratingverpflichtung gilt für jeden Kreditnehmer mit einem Obligo über der definierten Mindesthöhe. Der Ratingprozess basiert auf einem 4-Augen-Prinzip und gilt verbundweit.

- Bei der Auswahl von Kreditsicherheiten wird auf das Kosten-Nutzen-Verhältnis geachtet und somit auf vornehmlich werthaltige, wenig bearbeitungs- und kostenintensive sowie auf tatsächlich verwertbare Kreditsicherheiten zurückgegriffen. Aus diesem Grund werden Sachsicherheiten, wie beispielsweise Immobiliensicherheiten und finanzielle Sicherheiten, wie Bar- oder Wertpapiersicherheiten, eine bevorzugte Stellung eingeräumt. Die Werthaltigkeit und Durchsetzbarkeit von Kreditsicherheiten ist grundsätzlich vor jeder Kreditentscheidung zu beurteilen. Grundsätze für das Management von Sicherheiten bzw. einheitliche Regeln für die Auswahl, Bestellung, Verwaltung und Bewertung von Kreditsicherheiten gelten auf Verbundebene.
- Fremdwährungs- und Tilgungsträgerkredite werden grundsätzlich nicht mehr angeboten bzw. vergeben.
- Der Hauptmarkt des Kreditgeschäftes ist der österreichische Markt.
- Konsortialkredite werden grundsätzlich gemeinsam mit der ZO eingegangen.

### **Entscheidungsprozess**

In allen Einheiten des Volksbanken-Verbundes, die Kreditrisiko generieren, ist eine strenge Trennung von Vertriebs- und Risikomanagementeinheiten gegeben. Sämtliche Einzelfallentscheidungen werden unter strenger Beachtung des 4-Augen-Prinzips getroffen, wobei für die Zusammenarbeit zwischen den Risikomanagementeinheiten in der ZO und den Mitgliedern des Volksbanken-Verbundes eindeutige Abläufe festgelegt wurden. Bei großvolumigen Geschäften sind Prozesse etabliert, durch die die Einbindung des operativen ZO Kreditrisikomanagements und des ZO-Vorstandes in die Risikoanalyse bzw. Kreditentscheidung sichergestellt werden. Eine wesentliche Rolle spielen dabei Limitsysteme, welche die Entscheidungskompetenzen der einzelnen Einheiten in einen Rahmen fassen.

### **Engagement- und Sicherheitenüberwachung**

Die Prozesse zur Überprüfung der Engagements und Sicherheiten sind verbundweit geregelt und von allen ZKs einzuhalten.

### **Limitierung**

Die Überwachung, Steuerung und Begrenzung des Risikos von Einzelengagements und von Klumpenrisiken erfolgt anhand differenzierter Limitkategorien.

Im Volksbanken-Verbund wird die Gruppe verbundener Kunden (GvK) als Basis für Limite bei Neukreditvergaben und die laufende Überwachung herangezogen. Hinsichtlich der Limite wird zwischen den Vorgaben auf Ebene des Volksbanken-Verbundes und für die Einzelinstitute unterschieden. Die Überprüfung der Limitierungen auf Einzelgeschäftsebene erfolgt kontinuierlich im Kreditrisikomanagement der ZK und wird anhand zentraler Auswertungen durch das Kreditrisikomanagement der VBW als ZO überwacht.

Im Zusammenhang mit Portfoliolimitierungen werden derzeit im Volksbanken-Verbund hauptsächlich Limite für Auslandsfinanzierungen und Wesentlichkeitsgrenzen für Regionen und Branchen definiert. Diese Limite sind für den Kreditvergabeprozess relevant und werden monatlich durch das Risikocontrolling überwacht.

Um eine entsprechend nachhaltig gesunde Portfolioqualität zu erzielen, gibt es bonitätsabhängige verbundweite Vorgaben für Geschäfte mit Neukunden und Obligoerhöhungen bei Bestandskunden.

### **Intensiviertes Kreditrisikomanagement**

Unter intensiviertem Kreditrisikomanagement wird im Volksbanken-Verbund die gesonderte Beobachtung von Kunden mit Zahlungsschwierigkeiten und/oder ausfallgefährdeter Kunden verstanden. Das intensivierte Kreditrisikomanagement

umfasst unter anderem Prozesse rund um die Früherkennung von ausfallsgefährdeten Kunden, das Mahnwesen, Forbearance-Prozesse sowie die Ausfallserkennung.

**Früherkennung:** Bei der Früherkennung werden Kunden, welche innerhalb der nächsten Monate ein erhöhtes Ausfallrisiko aufweisen könnten, auf Grund bestimmter Indikatoren systematisch identifiziert. Dem Volksbanken-Verbund wird damit die Möglichkeit gegeben, potenziellen Ausfällen frühzeitig entgegen steuern zu können. Die Früherkennung von ausfallsgefährdeten Kunden ist verbundweit in einem einheitlichen Frühwarnsystem geregelt.

**Mahnwesen:** Das im gesamten Volksbanken-Verbund zum Einsatz kommende Mahnwesen basiert auf einer automatisierten und einheitlichen Basis und darauf aufbauend vordefinierten Prozessen.

**Forbearance:** Unter Forbearance werden Zugeständnisse verstanden, die die Bank dem Kreditnehmer im Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten oder drohenden finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers gewährt, ansonsten aber nicht gewähren würde. Kreditnehmer, bei denen Geschäfte als forborne eingestuft wurden, unterliegen im Volksbanken-Verbund besonderen (Überwachungs-)vorschriften.

**Ausfallserkennung:** Der Prozess der Ausfallserkennung dient dazu, Ausfälle rechtzeitig zu erkennen. Ein Kunde gilt als ausgefallen, wenn gemäß CRR ein Leistungsverzug von über 90 Tagen und/oder eine vollständige Begleichung der Verbindlichkeit ohne Sicherheitenverwertung als unwahrscheinlich angesehen wird. Der Volksbanken-Verbund hat 13 mögliche Ausfallseventarten definiert, die für eine verbundweit einheitliche Klassifizierung von Ausfallereignissen verwendet werden. Die Ausfallserkennung baut unter anderem auch auf den oben beschriebenen Frühwarnerkennungs- und Forbearance-Prozessen auf. Zusätzlich gibt es weitere (Prüf-)Prozesse, wie z.B. die Analyse der erwarteten Cash-Flows innerhalb der regulären oder anlassbezogenen Engagementüberprüfung, die eine Einstufung in eine Ausfallsklasse auslösen können.

### **Problem Loan Management**

Im Rahmen des verbundweiten Problem Loan Management-Systems (PLM) erfolgt die Zuordnung der Kunden anhand eindeutig definierter Indikatoren, die verbundweit einheitlich zur Anwendung kommen. Es wird in weiterer Folge zwischen Kunden in

- Intensivbetreuung (negative Änderung der Risikoeinschätzung, aber noch nicht ausgefallen),
- Sanierung (akute Ausfallsgefährdung bzw. bereits ausgefallen, Kunde jedoch sanierungswürdig) und
- Betreuung (ausgefallene und nicht sanierungswürdige Kunden)

unterschieden und entsprechend differenzierte Bearbeitungsprozesse sind im Volksbanken-Verbund einheitlich aufgesetzt.

### **Management der COVID-19-Krise**

In Österreich wurden Mitte März 2020 bzw. im Zuge der 2. Infektionswelle ab Anfang November 2020 strenge Containment-Maßnahmen gesetzt, die die wirtschaftliche Aktivität vorübergehend stark reduzierten, verbunden mit Einkommens- und Umsatzverlusten für unselbstständig Beschäftigte, Selbstständige und Unternehmen sowie einem starken Anstieg der Arbeitslosigkeit, die durch ein Kurzarbeitsprogramm teilweise abgefedert wurde. Die Langzeiteffekte auf die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt sind derzeit schwer abschätzbar.

Die starke Bindung des Volksbanken-Verbundes zu seinen Kunden und zur Region hat sich auch in Zeiten der COVID-19-Krise gezeigt. Einer Vielzahl an Kunden wurden COVID-19-bedingte Maßnahmen eingeräumt, um den entstandenen

Liquiditätsengpässen zu begegnen und existenzbedrohende Umstände zu bewältigen. Diese Maßnahmen umfassen verschiedene Arten und Ausgestaltungen von Stundungen, Laufzeitverlängerungen, Überbrückungsfinanzierungen und Rahmenerhöhungen bei Bestandskunden. Überbrückungsfinanzierungen und Rahmenerhöhungen erfolgen mehrheitlich besichert mit Garantien aus dem staatlichen Maßnahmenpaket, Stundungen unterliegen zum Großteil den Bedingungen der EBA Guidelines on legislative and non-legislative loan repayments moratoria bzw. des seitens der österreichischen Regierung beschlossenen gesetzlichen Moratoriums für Privatkunden und Kleinstunternehmer. Der Volksbanken-Verbund hat sich am privaten Moratorium des österreichischen Bankensektors für Privat- und Unternehmenskunden beteiligt.

Konten mit COVID-19-bedingten Maßnahmen werden gekennzeichnet und das Monitoring des COVID-19-induzierten Portfolios erfolgt laufend und engmaschig. Für Kreditnehmer, deren Konten COVID-19-Zugeständnisse aufweisen, wurde im Volksbanken-Verbund ein separater Überwachungsprozess aufgesetzt. Ergänzend zu Reviews im Rahmen des Early Warning Systems bzw. des Problem Loan Managements und dem standardmäßig einmal jährlich vorzunehmenden Kreditreview für die Überwachung von großen Kunden in der Standardbetreuung, wurde ein risikoorientierter Einzelkunden-Review des Corona Portfolios eingeführt. Darüber hinaus wurden die Prozesse hinsichtlich der Ratingaktualisierung bei Kommerzkunden im Zusammenhang mit dem Management der Corona-Krise geschärft.

## **Quantitatives Kreditrisikomanagement bzw. Kreditrisikocontrolling**

### ***Messung und Steuerung des Kreditrisikos***

Zur Messung und Steuerung des Kreditrisikos ist auch die Entwicklung von ausgereiften Modellen sowie von Systemen und Prozessen, die auf das bankindividuelle Portfolio zugeschnitten sind, notwendig. Dadurch soll einerseits die Kreditscheidung strukturiert und verbessert werden, andererseits bilden diese Instrumente bzw. deren Ergebnisse auch die Grundlage für die Portfoliosteuerung.

Die Ergebnisse der Kreditrisikomessung werden monatlich an den Vorstand im Rahmen des Risk Committees berichtet. Wichtigstes Ziel für den Einsatz der Kreditrisiko-Modelle und Instrumente ist die Verlustvermeidung durch Früherkennung von Risiken.

### ***Ratingsysteme***

Verbundweit werden standardisierte Modelle zur Bonitätsbestimmung (die VB Ratingfamilie) und zur Bestimmung der Verlusthöhe im Ausfall angewandt. Die erwartete Ausfallwahrscheinlichkeit jedes Kunden wird über die VB Ratingfamilie geschätzt und über die VB Masterskala ausgedrückt, die insgesamt 25 Ratingstufen umfasst. Das verwendete PD-Band ermöglicht nicht nur den Vergleich interner Ratings mit den Klassifizierungen externer Ratingagenturen, sondern auch den Vergleich der Bonitätseinstufung über Kundensegmente hinweg.

Die Ratingstufen der Ratingklasse 5 decken die verbundweit zur Anwendung kommenden Ausfallgründe für einen Kredit ab und werden auch zum Reporting nicht-performender Kredite (NPL) herangezogen.

### ***Credit Value at Risk***

Die Berechnung des für das Kreditrisiko erforderlichen ökonomischen Kapitalbedarfes erfolgt über die Credit Value at Risk (CVaR) Methodik. Der Volksbanken-Verbund hat sich zu diesem Zweck für eine statistische Simulationsmethode entschieden. Im Detail wird für die Modellierung der Kreditrisiken im Kreditportfolio ein weiterentwickeltes und den internen Erfordernissen angepasstes Merton Modell herangezogen.

### *Konzentrationen*

Die verbundweite Quantifizierung und Bewertung hinsichtlich der Auswirkungen von Konzentrationen erfolgt monatlich einerseits über die ermittelten Risikoparameter und andererseits im Zuge der Erstellung des Risikoberichtes.

### *Kontrahentenausfallrisiko*

Dem Kontrahentenrisiko für Marktwerte aus unbesicherten Derivaten wird mittels Credit Value Adjustments (CVA) bzw. Debt Value Adjustment (DVA) – als Näherungsfunktion des potenziellen zukünftigen Verlustes in Bezug auf das Kontrahentenausfallrisiko – Rechnung getragen. Das expected future exposure (EFE) wird hierbei mittels Monte Carlo Simulation ermittelt. Für jene Kontrahenten, für die keine am Markt beobachtbaren Credit Spreads verfügbar sind, basieren die Ausfallwahrscheinlichkeiten auf internen Ratings des Volksbanken-Verbundes. Der Verbund verwendet kein internes Modell zur Berechnung des Kontrahentenausfallrisikos.

### *Kreditrisikominderung*

Die Berücksichtigung der Sicherheiten in den Kreditrisikomodellen für CVaR und in den Expected Loss Berechnungen erfolgt primär über die verbundweiten LGD-Modelle. Ausgangspunkt für die Berücksichtigung von Sicherheiten ist jeweils der aktuelle Markt-, Verkehrs-, Nominal- oder Rückkaufswert.

Zur Reduktion des Kontrahentenrisikos von derivativen Geschäften verwendet der Volksbanken-Verbund Kreditrisikominderungstechniken wie Netting und Sicherheitenaustausch. Der Verbund strebt mit allen wesentlichen Marktteilnehmern den Abschluss eines standardisierten ISDA-Rahmenvertrags für das bilaterale Netting und eines entsprechenden Credit Support Annex (CSA) an. Es findet ein täglicher Abgleich der Marktwerte der derivativen Geschäfte mit den Kontrahenten statt. Überschreiten die Marktwerte bestimmte vertraglich festgelegte Schwellenwerte, müssen diese Überhänge mit Sicherheiten abgedeckt werden. Diese Sicherheiten werden regulatorisch anerkannt und reduzieren das Risiko.

### ***Einflussfaktoren zur Schätzung der erwarteten Verluste (Expected Credit Losses, ECL) und für die Ermittlung der Wertminderungen***

Zur Messung eines wesentlichen Anstiegs des Kreditrisikos werden verschiedene Einflussfaktoren, Annahmen und Techniken herangezogen.

### *Ratingsysteme*

Jedes Exposure wird bei der erstmaligen Erfassung auf Basis der verfügbaren Informationen über den Kreditnehmer einem Kreditrisiko-Rating zugeordnet. Die Engagements unterliegen einer laufenden Überwachung, und die Risikomanagementrichtlinien der Bank erfordern eine mindestens jährliche Erneuerung der Bonität. Die etablierten Governance-Prozesse, einschließlich der RAS-Limits (Risk Appetite Statement), stellen sicher, dass eine gültige Bonitätsbeurteilung bei über 98 % der Engagements vorliegt.

Die Bank verfügt über ein umfassendes Set an Ratingsystemen, um alle relevanten Forderungsarten abzudecken. Die wichtigsten Bestandteile der Ratingsysteme für die Hauptportfolien sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.



Portfolio	Haupteinflussfaktoren der Ratingsysteme
KMU und Corporate	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen, die bei der regelmäßigen Überprüfung der Jahresabschlüsse und Managementkonten (wirtschaftliche Verhältnisse der Eigentümer) des Kreditnehmers gewonnen wurden</li> <li>• Tatsächliche und erwartete wesentliche Änderungen des regulatorischen, technologischen oder geschäftlichen Umfelds des Kreditnehmers</li> <li>• Qualitative Beurteilung des Kreditnehmermanagements, der Transparenz der Angaben des Kreditnehmers, der Angemessenheit der Rechnungslegungsprozesse des Kreditnehmers und sonstige Softfacts</li> <li>• Neue und / oder erwartete Veränderungen der finanziellen Situation des Kreditnehmers, die sich nicht in den letzten Abschlüssen widerspiegeln</li> <li>• Intern erhobene Daten über das Verhalten des Kreditnehmers, z.B. Überziehungen bei Kontokorrentkrediten und Inanspruchnahme von Kreditlinien</li> <li>• Soweit verfügbar, Ratings von externen Ratingagenturen für den Kreditnehmer oder für die Muttergesellschaft des Kreditnehmers</li> </ul>
Privatkunden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kreditwürdigkeitskennzahlen sowie soziodemographische Antragsbewertung</li> <li>• Informationen von Kreditbüros</li> <li>• Für das Neukreditgeschäft mit Bestandskunden sowie für die laufende Überwachung - intern gesammelte Daten zum Kundenkontoverhalten, z.B. Zahlungsverzögerungen und Änderungen bei den Kontoeingängen oder -ausgängen</li> </ul>
Banken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen, die bei der regelmäßigen Überprüfung der Jahresabschlüsse, Offenlegungen und Berichte des Kreditnehmers gewonnen wurden</li> <li>• Qualitative Beurteilung der Marktposition, der Asset-Qualität und des Konzentrationsrisikos des Portfolios des Kontrahenten</li> <li>• Implizite Unterstützung oder explizite Garantien von Staaten, Regierungen oder Muttergesellschaften</li> </ul>

Alle Ratingsysteme werden regelmäßig von einer unabhängigen Einheit innerhalb des Risikocontrollings nach qualitativen und quantitativen Kriterien validiert, einschließlich Backtesting auf tatsächliche Ratingmigrationen und Ausfälle.

Sämtliche Ratingsysteme wenden die Volksbank Masterskala an, die aus 20 Ratingstufen (1A bis 4E) plus 5 zusätzlichen Stufen (5A bis 5E) für ausgefallene Kunden besteht. Die Masterskala ordnet einer Ratingklasse nicht überlappende Intervalle von Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default, PD) zu. Die PDs des Ratingsystems werden als langfristige, Through-The-Cycle (TTC) Ausfallwahrscheinlichkeiten über einen Zeitraum von 12 Monaten modelliert. Die Ratings externer Ratingagenturen werden ebenfalls durch statistische Analysen der von den Ratingagenturen veröffentlichten historischen Ausfallraten auf die Volksbank Masterskala abgebildet.

#### *Lifetime Probability of Default*

Ratings sind ein wesentlicher Input für die Bestimmung der Lifetime PD für die ECL-Berechnung. Die Bank beurteilt zu jedem Bilanzstichtag, ob sich das Ausfallrisiko bei einem Finanzinstrument seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat. Zur Erkennung signifikanter Erhöhungen des Ausfallrisikos kann ein Unternehmen Finanzinstrumente anhand von gemeinsamen Ausfallrisikoeigenschaften in Gruppen zusammenfassen und auf diese Weise eine Analyse vornehmen, die darauf ausgerichtet ist, signifikante Erhöhungen des Ausfallrisikos zeitnah feststellen zu können.

Für die Analyse der Lifetime PD wird das Portfolio der Volksbank in die folgenden Segmente unterteilt:

- KMU und Corporate
- Privatkunden
- Banken
- Staaten
- Großunternehmen (Unternehmen mit Ratings externer Ratingagenturen)
- Sonstige Engagements (hauptsächlich Immobilien- und öffentliche Infrastrukturprojekte, die nicht mit den üblichen Ratingsystemen für KMU oder Corporates behandelt werden)

Für die Segmente "Privatkunden", "KMU und Corporates" und "Sonstige Engagements" extrahiert die Bank langfristige, repräsentative Stichproben von internen Ratings und Ausfällen, die alle wesentlichen Teilsegmente und Ratingklassen abdecken. Statistische Modelle werden eingesetzt, um die gesammelten Daten zu analysieren und Schätzungen über die Restlaufzeit-PD und wie sich diese im Laufe der Zeit voraussichtlich ändern werden zu erstellen.

Für die Segmente "Banken und Finanzwesen", "Nichtfinanzielle Unternehmen" und "Staaten" verwendet die Bank die langfristigen Ausfallstudien der externen Ratingagenturen, um die Lifetime PD nach Ratingklassen zu ermitteln.

#### *Zukunftsgerichtete Informationen*

Die Bank berücksichtigt zukunftsorientierte Informationen sowohl in ihrer Beurteilung, ob sich das Kreditrisiko eines Instruments seit seiner erstmaligen Erfassung signifikant erhöht hat, als auch in ihrer Bewertung der ECL. Die zukunftsorientierten Informationen umfassen sowohl makroökonomische Prognosen als auch vorhandene Informationen auf Einzelkundenebene. Die Informationen auf Einzelkundenebene, wie beispielsweise neue und / oder erwartete Veränderungen der finanziellen Situation des Kreditnehmers, die sich nicht in den letzten Abschlüssen widerspiegeln, werden im Rahmen des Ratingprozesses erfasst und bewertet.

Die makroökonomischen Prognosen der EZB werden als Ankerpunkt für die Festlegung der realwirtschaftlichen Szenarien eingesetzt. Basierend auf der Analyse der Wirtschaftsexperten der Researchabteilung der Bank und unter Berücksichtigung weiterer Marktdaten formuliert die Bank:

- ein "Base Case"-Szenario auf die zukünftige Entwicklung der relevanten wirtschaftlichen Variablen. Das "Base Case"-Szenario stellt das wahrscheinlichste Ergebnis dar und entspricht im Wesentlichen dem Baseline Szenario der EZB. Das Szenario ist darüber hinaus mit den Informationen abgestimmt, die von der Bank für andere Zwecke wie strategische Planung und Budgetierung verwendet werden; und
- zwei weitere mögliche Prognoseszenarien, die ein optimistischeres und ein pessimistischeres Ergebnis der relevanten wirtschaftlichen Variablen darstellen.

Der Prognoseprozess umfasst sowohl die Projektion der Entwicklung der relevanten wirtschaftlichen Variablen über die nächsten drei Jahre als auch die Schätzung der Wahrscheinlichkeit für jedes Szenario. Die Bank führt regelmäßig (halbjährlich) Stresstests mit Schocks durch, um die Auswirkungen stark verschlechterter Wirtschaftsbedingungen zu quantifizieren und die Notwendigkeit einer Neukalibrierung des "Base Case"-Szenarios und/oder der anderen Prognoseszenarien zu analysieren.

### *Berücksichtigung der zukunftsgerichteten Informationen*

Die Bank führt eine eingehende Analyse durch, um die Zusammenhänge zwischen der Veränderung der Ausfallraten und der Veränderung der wichtigsten makroökonomischen Faktoren zu identifizieren und zu kalibrieren.

Die Analyse für Privatkunden und für KMU und Unternehmenskunden basiert auf einer Zeitreihe von durchschnittlichen Ausfallraten, die aus dem intern verfügbaren Datensatz geschätzt werden. Dabei werden multivariate Regressionsanalysen pro Portfolio durchgeführt. Erklärende Variablen sind u.a. das Gesamtwachstum des BIP in Österreich und in der Eurozone, die Arbeitslosenrate und das Wachstum der Unternehmenskreditnachfrage. Für Portfolien mit wenigen Ausfällen (Banken, Staaten, Gemeinde, etc.) werden die Ausfallszeitreihen von den externen Ratingagenturen mit qualitativen Analysen pro Segment kombiniert. So wird beispielsweise das KMU und Corporates Modell angewendet, um zukunftsorientierte Informationen in die Risikobewertungen auch im Portfolio großer, extern bewerteter Großunternehmen zu integrieren. Das für das Segment "Sonstige Engagements" verwendete Modell ist eine gewichtete Mischung aus den Modellen für KMU und Unternehmen (90 %), und Staaten (10 %).

### *Definition von Stagetransfers und Ausfall*

Wenn ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos seit dem erstmaligen Ansatz festgestellt wird, wird das Finanzinstrument in Stufe 2 transferiert.

Ein finanzieller Vermögenswert gilt als ausgefallen (Stufe 3), wenn:

- es unwahrscheinlich ist, dass der Kreditnehmer seine Kreditverpflichtungen vollständig erfüllen wird, ohne auf Maßnahmen wie die Verwertung einer Sicherheit (falls vorhanden) zurückzugreifen; oder
- der Kreditnehmer bei einer wesentlichen Kreditverpflichtung mehr als 90 Tage überfällig ist.

Die Definition des Ausfalls ist vollständig an jene Ausfalldefinition der Bank für Zwecke der Eigenmittelunterlegung (CRR) angepasst. Ein Ausfall kann frühestens sechs Monate nach Beginn der Wohlverhaltensperiode gesundet und in Stufe 1 oder Stufe 2 rückgeführt werden, wenn innerhalb dieser sechsmonatigen Dauer Wohlverhalten gezeigt wird und die anderen in der CRR und in den internen Richtlinien festgeschriebenen Voraussetzungen zutreffen.

Die Volksbank setzt einen Unlikelihood-To-Pay (UTP)-Bewertungsprozess ein, der durch ein umfassendes Frühwarnsystem (EWS) unterstützt wird. Das EWS verwendet unterschiedliche qualitative und quantitative Indikatoren, um potenzielle signifikante Erhöhungen des Kreditrisikos zu ermitteln, einschließlich, aber nicht beschränkt auf Ratingherabstufungen, negative Kontoverhaltensbeobachtungen oder Verschlechterungen bestimmter Finanzkennzahlen des Kreditnehmers.

Forderungen an Kreditnehmer, deren Rückzahlung als unwahrscheinlich eingeschätzt wird, werden zu Zwecken der Wertminderung der Stufe 3 zugeordnet. Kreditnehmer mit einem weniger starken, aber dennoch signifikanten Anstieg des Kreditrisikos (Kunden in der Intensivbetreuung) werden für Wertminderungszwecke in Stufe 2 eingestuft.

Die weiteren qualitativen Indikatoren für die Zuordnung zu Stufe 2 sind:

- Kreditnehmer mit einer Überfälligkeit von mehr als 30 Tagen bei wesentlichen Engagements
- Forbearancemaßnahmen als qualitativer Indikator für einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos.
- Alle Finanzinstrumente, bei denen die Bank nicht in der Lage ist, die Bonität beim erstmaligen Ansatz oder die Bonität zum Stichtag zu beurteilen.

Die Bank kalibriert eine bidirektionale Abbildung zwischen den Veränderungen der Laufzeit-Kreditverluste und der Ratingmigration von der erstmaligen Erfassung bis zum aktuellen Stichtag unter Berücksichtigung der aktuellen zukunftsgerichteten Informationen. Somit werden die quantitativen Stagetransfers aus signifikanten Herabstufungen des aktuellen Ratings des Kunden gegenüber der Bonität bei der erstmaligen Erfassung abgeleitet. Basierend auf der Volksbank Masterskala mit 20 (Lebend-) Ratingstufen liegt die Anzahl der zu Stage 2 führenden Ratingklassenabstufungen von 1 bis 5, abhängig von der Original- und Restlaufzeit des jeweiligen Finanzinstruments, vom anfänglichen Rating, vom Kunden-segment sowie von den aktuellen zukunftsgerichteten Informationen. Finanzielle Vermögenswerte mit einem Rating im Investment-Grade Bereich zum Bewertungsstichtag - entspricht einer Ausfallswahrscheinlichkeit anhand der VB Masterskala kleiner oder gleich 0,35 % - werden als Stage 1 eingestuft („Low Credit Risk Exemption“, IFRS 9.5.5.10).

Die Rückführung von Stufe 2 in Stufe 1 erfolgt unmittelbar zum Bewertungsstichtag nach Wegfall der qualitativen und quantitativen Stufe 2 Kriterien (ohne Berücksichtigung von Wohlverhaltensperioden).

#### *Messung des erwarteten Verlustes (Expected Credit Loss, ECL)*

Die Bank ermittelt den ECL auf Einzelinstrumentenbasis, unabhängig von der Wesentlichkeit des Engagements. Gegebenenfalls werden kollektive Parameter und Annahmen herangezogen.

Das Wertminderungsmodell ermittelt die Risikovorsorge generell in Höhe der erwarteten Kreditverluste:

- über 12 Monate, für Finanzinstrumente in Stufe 1 (inklusive Finanzinstrumente mit einem niedrigen Ausfallrisiko („Low Credit Risk Exemption“),
- über die Restlaufzeit, für Finanzinstrumente in Stufe 2 oder Stufe 3.

#### *Lebendportfolio*

Für das Lebendportfolio (Stufe 1 und Stufe 2) basiert die Messung auf Modellparametern, die aus intern entwickelten statistischen Modellen und anderen historischen Daten abgeleitet werden.

Die wichtigsten Modellparameter für die Messung von ECL sind:

- Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD);
- Exposure at Default (EAD), unterteilt in Secured-EAD und Unsecured-EAD; und
- Verlust bei Ausfall (LGD).

Die PD-Parameter sind abhängig vom aktuellen Rating und Segment des Kreditnehmers und werden wie oben beschrieben an zukunftsorientierte Informationen angepasst.

Der EAD-Parameter wird als das prognostizierte zukünftige Exposure des betrachteten Finanzinstruments gemessen. Die Projektion basiert auf dem Cashflow-Plan des Instruments. Für die ECL-Berechnung verwendet die Bank den Cashflow-Plan aus dem Asset-Liability-Management (ALM)-System. Damit werden die ECL-Berechnung und das strategische Zins- und Liquiditätsrisikomanagement aufeinander abgestimmt. Der Cashflow-Plan basiert auf den vertraglichen Bedingungen des Finanzinstruments, einschließlich der Amortisation, und wird in Übereinstimmung mit den umfassenden ALM-Modellen der Bank angepasst, einschließlich, aber nicht beschränkt auf Zinsprognosen für variabel verzinsliche Instrumente. Für außerbilanzielle Finanzinstrumente wie Kreditlinien oder Garantien verwendet die Bank Credit-Conversion-Factors (CCF), um den Forderungsbetrag im Falle eines Ausfalls zu ermitteln (EAD für Off-Balance). Die CCF-Parameter werden anhand der Kontoverhaltensdaten von zuvor ausgefallenen Kunden über einen Zeitraum von 12

Monaten vor dem Ausfall geschätzt. Für Produktarten, bei denen die internen Standarddaten begrenzt sind, verwendet die Bank die in der CRR festgelegten regulatorischen CCF-Benchmarks.

Das EAD wird in Secured-EAD- und Unsecured-EAD-Teile unterteilt, die sich nach dem Wert der vom Kreditnehmer verpfändeten Sicherheiten richten. Ausgangspunkt für die Secured-EAD-Berechnungen sind die Belehnwerte der Sicherheiten. Diese Belehnwerte werden regelmäßig überprüft und entsprechend den Risikomanagementrichtlinien der Bank aktualisiert (z.B. Immobilienbewertungen werden mindestens einmal in 3 Jahren und unmittelbar nach Eintritt eines wesentlichen Ereignisses innerhalb der Kundenbeziehung, wie Kreditausfall, Verlängerung der Kreditlinie oder Rollover, neu geschätzt). Der Secured EAD ist der Teil des EAD, der durch die Sicherheiten abgedeckt ist (begrenzt auf 100 % des EAD). Der ungesicherte EAD wird als Rest des EAD betrachtet.

Der LGD ist die Höhe des wahrscheinlichen Verlusts bei einem Ausfall. LGD-secured und LGD-unsecured Parameter werden separat ermittelt. Der Parameter LGD-secured spiegelt das Restrisiko wider, das sich aus der Wahrscheinlichkeit ergibt, dass eine bestimmte Sicherheit zum Zeitpunkt des Ausfalls nicht zu einem nachhaltigen Preis liquidiert werden kann. Der Parameter LGD-unsecured spiegelt die Bereitschaft und Fähigkeit eines ausgefallenen Kreditnehmers wider, die Verpflichtungen bis über den Belehnwert der verfügbaren Sicherheiten hinaus zurückzuzahlen. Beide LGD-Parameter in Kombination messen das Verwertungsrisiko, einschließlich der Kosten für die Liquidation von Sicherheiten, sowie den Zeitwert des Geldes (basierend auf dem Effektivzinssatz der ausgefallenen Vermögenswerte).

Die Bank ermittelt den LGD-Parameter basierend auf der Historie der Einbringungsquoten von Forderungen gegen ausgefallene Kunden. Für bestimmte Portfolios, für die die Bank keine ausreichenden historischen Daten von Ausfallereignissen aufweist, wird eine Expertenschätzung vorgenommen. Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Segmente.

Portfolio	Haupteinflussfaktoren für den LGD
Corporate inklusive Spezialfinanzierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Interne historische Daten von Ausfallereignissen und Recoveries, einschließlich Ausfalldatum und Abschlussdatum/Ereignisstatus</li> <li>Wichtigste Sicherheitsart (Wohnimmobilien, Gewerbeimmobilien, Versicherungen, Sonstiges) berücksichtigt</li> </ul>
KMU	
Privatkunden	
Banken	<ul style="list-style-type: none"> <li>Expertenschätzungen</li> <li>Regulatorische Benchmarks, die in der CRR festgelegt sind</li> </ul>
Ungarnportfolio (VB Steiermark)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beobachtete Abschreibungsraten in Abhängigkeit zum Ausfallzeitpunkt</li> <li>Expertenschätzung der durchschnittlichen Abschreibungsdauer</li> </ul>
Sonstige	<ul style="list-style-type: none"> <li>Expertenschätzungen und Szenarioanalysen</li> </ul>

Die erwarteten Verluste werden für Finanzinstrumente in Stage 1 über einen Zeitraum von 12 Monaten oder die Laufzeit des Instruments, je nachdem, welcher Zeitraum kürzer ist, prognostiziert. Bei Finanzinstrumenten in Stage 2 werden die erwarteten Verluste über die gesamte Laufzeit des Instruments prognostiziert. Die Laufzeit entspricht der vertraglichen Laufzeit. Bei Finanzinstrumenten wie Kreditzusagen und Garantien wird die vertragliche Fälligkeit durch den ersten Tag festgelegt, an dem die Bank das Recht hat, die Rückzahlung zu verlangen oder eine Kreditzusage oder Garantie zu kündigen. In Fällen, in denen die vertragliche Laufzeit nicht bestimmt werden konnte (z.B. wenn der Kreditnehmer eine unbefristete Verlängerungsoption hat), wird die Gesamtlaufzeit des Instruments auf 30 Jahre festgelegt.

Der ECL wird als Barwert der prognostizierten erwarteten Verluste berechnet. Die Diskontierung erfolgt mit dem Effektivzinssatz des Instruments.

#### *Ausgefallene Forderungen*

Bei ausgefallenen Kunden (Stage 3) hängt die Messung von der Signifikanz der Forderung ab.

Für ausgefallene Kunden mit einem Gesamtrahmen von über EUR 750 Tsd. sowie in einer begrenzten Anzahl von Sonderfällen wird die ECL-Schätzung ohne Anwendung statistischer Modellparameter durchgeführt. Stattdessen schätzt die Bank die cash flows großteils auf Einzelinstrumentenbasis in zwei Szenarien:

- Going Concern: Nach Restrukturierungs- und Forbearance-Maßnahmen ist der Kreditnehmer in der Lage, die Verpflichtungen zu erfüllen.
- Gone Concern: Der Kreditnehmer ist nicht in der Lage, die Verpflichtungen zu decken und die Bank nimmt eine Liquidation der Sicherheit vor.

Die Recovery cash flows sowie die Wahrscheinlichkeiten für die beiden Szenarien werden auf Einzelinstrumentenbasis unter Beachtung dokumentierter Benchmarks und Richtlinien geschätzt.

Der ECL wird berechnet als die Differenz aus dem Buchwert der Finanzinstrumente und dem wahrscheinlichkeitsgewichteten durchschnittlichen Barwert der Rückflüsse in den beiden Szenarien. Die Diskontierung erfolgt mit dem Effektivzinssatz des Instruments.

Für ausgefallene Kreditnehmer, die nicht wie oben beschrieben speziell behandelt werden, wird der statistische Modellansatz angewendet. Der ECL wird durch Multiplikation des Buchwerts des Finanzinstruments mit dem LGD bestimmt. Der LGD-Parameter wird aus den gleichen historischen Stichprobendaten geschätzt, die auch für die LGD im Lebendportfolio verwendet werden. Insbesondere die Sicherungsart (Wohnimmobilien, Gewerbeimmobilien, Versicherungen, etc.) und der Sicherungsbetrag werden durch die Aufteilung des ausgefallenen Engagements in einen besicherten und einen ungesicherten Teil und die Anwendung des LGD-secured bzw. LGD-unsecured berücksichtigt. Der Ansatz benötigt keine zusätzliche Diskontierung, da der Zeitwert-Effekt bereits in die LGD-Schätzung einbezogen wird.

#### *Risikovorsorgen in Bezug auf COVID-19*

##### **Wertberichtigung Stage 1 und 2 vor Post-Model Adjustments**

Unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen (u.a. die EBA-Leitlinien, die am 25. März und am 2. April 2020 veröffentlicht wurden) werden die COVID-19-bedingten Maßnahmen, sofern sie nicht kreditnehmerspezifisch sind, nicht zwangsläufig und automatisch als eine wesentliche Erhöhung der Kreditrisiken und Zuordnung zur Stage 2 interpretiert. Die Prozesse und Regeln zur Erkennung von kreditnehmerspezifischen Forbearance-Maßnahmen wurden im

Zuge der COVID-19-Krise überprüft und nachgeschärft. Die Überprüfung hat ergeben, dass bislang sämtliche Moratorien, die in Österreich eingeführt wurden, die Bedingungen erfüllen, wie sie in den EBA-Leitlinien definiert sind. Bei einigen Konstellationen wurden die eingeräumten Erleichterungen als kreditnehmerspezifisch eingestuft und daher wurde eine Überleitung von Stage 1 nach Stage 2 durchgeführt.

Der Volksbanken-Verbund verwendet dabei interne Ratingsysteme, um zwischen Kreditnehmern, deren Bonität durch die aktuelle Situation langfristig nicht wesentlich beeinträchtigt würde, und solchen, bei denen der Grad der Betroffenheit sehr hoch und daher eine Wiederherstellung der Kreditwürdigkeit wie vor der Krise unwahrscheinlich ist, zu unterscheiden. Diese Ratingverschlechterung und die damit verbundenen Dotierungen von Risikovorsorgen korrelieren einerseits mit der Bonitätsstärke der Kunden vor der Krise und andererseits mit den COVID-19-bedingten Maßnahmen. Daher wurden für Kredite, wo die Kunden bereits vor der Krise schwächere Bonitäten aufwiesen, tendenziell höhere Risikovorsorgen gebildet.

Als Antwort auf die COVID-19-Krise hat die EZB im April 2020 Empfehlungen an die Banken hinsichtlich der Bildung von Wertberichtigungen veröffentlicht. Die Banken werden aufgefordert bei der Bestimmung der Risikoparameter die langfristigen Risikoeinschätzungen höher zu gewichten, um eine exzessive Bildung von Risikovorsorgen zu vermeiden. Darüber hinaus ist ein zentral von der EZB veröffentlichtes Szenario als Ankerpunkt einzubeziehen. Die von der EZB angesprochenen Ziele dabei waren einerseits die Anwendung von neutralen makroökonomischen Vorschauzahlen, die weder übertrieben optimistisch noch exzessiv konservativ sind und andererseits die Sicherstellung der Konsistenz bei den Risikovorsorgen innerhalb der EU Banken. Der Volksbanken-Verbund hat diese Empfehlungen vollumfänglich umgesetzt.

Auf Basis der makroökonomischen Prognosen der EZB von Juni 2020 sowie der Standardmethodik des Volksbanken-Verbundes wurde eine Erhöhung der bisherigen Bestände an Risikovorsorgen in Stage 1 um ca. 50 % und in Stage 2 um ca. 30 % im Verbundabschluss berücksichtigt. Insgesamt wurden Dotierungen an Wertberichtigung Stage 1 und 2 vor Post-Model Adjustments in Höhe von EUR 35,3 Mio. berücksichtigt, davon sind ca. EUR 30,0 Mio. auf die Verschlechterung der makroökonomischen Indikatoren zurückzuführen. Die Aktualisierung der makroökonomischen Prognosen der EZB im Dezember 2020 deutet vor allem aufgrund der derzeit besser als im Juni erwarteten Entwicklungen bei der Arbeitslosenrate auf eine geringfügige Reduktion der erwarteten Verluste. Darüber hinaus gilt es zu beachten, dass die staatlichen Hilfsmaßnahmen, insbesondere die Kurzarbeit, die makroökonomischen Daten hinsichtlich Arbeitslosigkeit möglicherweise verzerren. Aufgrund der nicht wesentlichen Effekte wurde keine Anpassung der Risikoparameter an die aktuellsten EZB Prognosen vorgenommen.

### **Post-Model Adjustments Stage 1 und 2**

Erwartete Kreditverluste werden gemäß IFRS 9 unter Verwendung von zukunftsgerichteten Informationen, Modellen und Daten ermittelt.

Führt die alleinige modellbasierte Ermittlung nicht zu einem sachgerechten Ergebnis, da beispielsweise bestimmte Entwicklungen im Modell oder in den verfügbaren Daten (noch) nicht reflektiert sind, wird das Ergebnis der modellbasierten Ermittlung angepasst, um diesen Entwicklungen Rechnung zu tragen (Post-Model Adjustments).

Die schwerwiegenden Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und das bestehende hohe Maß an Unsicherheit führen tendenziell zu einem erhöhten Bedarf an Post-Model Adjustments bei der Ermittlung erwarteter Kreditverluste.

Im Verbundabschluss wurden Post-Model Adjustments (Dotierung von Wertberichtigungen) für als Performing gekennzeichnete Kunden (Stage 1 und 2) von insgesamt EUR 93,3 Mio. berücksichtigt. Dabei wurden einzelne Risiko- bzw. Unsicherheitsquellen identifiziert, die betroffenen Exposures auf Einzelgeschäftsebene ermittelt und mithilfe von statistischen, betriebswirtschaftlichen oder simulationsbasierten Modellen die benötigte Dotierung von Risikovorsorgen quantifiziert.

#### Unmittelbar bevorstehende, aber noch nicht erkannte Ausfälle

Im Standardmodell des Volksbanken-Verbundes wird davon ausgegangen, dass sich die Effekte der Krise erst nachgelagert in 2021 materialisieren werden. Dabei werden insbesondere die Effekte aus der Verschlechterung der makroökonomischen Faktoren in 2020 um ein Jahr verschoben und bereits in die Risikovorsorgen vor Post-Model Adjustments berücksichtigt. Allerdings beinhaltet das Portfolio der Volksbank unter anderem auch Kunden, die bereits vor der Krise nahezu zahlungsunfähig waren und nur aufgrund der COVID-19-Zugeständnisse bzw. der staatlichen Hilfsmaßnahmen temporär vor dem Ausfall „gerettet“ wurden. Um diese Fälle bei der Bildung der Risikovorsorgen zeitnah zu berücksichtigen, wurde eine Dotierung in Höhe von EUR 71,5 Mio. als Post-Model Adjustment vorgenommen.

Bei Kunden in Intensivbetreuung wurde hierfür eine automatisierte betriebswirtschaftliche Analyse auf Basis von Verschuldungs- und Einkommenskennzahlen durchgeführt und mit qualitativen Einzelfallanalysen verglichen und ergänzt. Dadurch wurde pro Kunde die Wahrscheinlichkeit für eine unmittelbar bevorstehende Klassifizierung als „Unlikely-To-Pay“ und Zuordnung zu Stage 3 geschätzt. Für den Rest des Portfolios wurde die beobachtete Ausfallsrate im Verhältnis mit modelltechnisch prognostizierten Ausfallraten gesetzt. Bei Teilportfolien, die besonders hohe Abweichung von den modelltechnisch prognostizierten Ausfallraten aufweisen, wurden die benötigten Nachdotierungen statistisch-mathematisch ermittelt. Bei der Festlegung der Nachdotierung wurden sowohl regionale als auch Rating- und Portfolioqualitätsunterschiede berücksichtigt. Bei bonitätsstarken Kunden wurde ein Post-Model Adjustment gebildet um die ungewöhnlich niedrigen Ausfallraten in 2020 zu kompensieren. Bei bonitätsschwachen Kunden bzw. bei Kunden aus wirtschaftlich schwächeren Regionen wurde darüber hinaus angenommen, dass die Auswirkungen der Krise nicht nur nachgelagert in 2021 sondern bereits in 2020 ersichtlich sein sollten. Daher wurden höhere Post-Model Adjustments für in 2020 nicht erkannte Ausfälle gebildet. Die Nachschärfung der Ausfallsdefinition in der CRR, gültig ab 1. Jänner.2021, wurde ebenfalls bei der Schätzung der im Jahr 2021 erwarteten (aber in 2020 noch nicht erkannte) Verluste miteinbezogen.

#### Nicht aktualisierte Ratings

Vor allem bei Unternehmenskunden bilden die wirtschaftlichen Unterlagen, die als Basis für das Rating herangezogen werden können, in der Regel die finanzielle Situation des Unternehmens vom Vorjahr ab. Dadurch werden die Auswirkungen der COVID-19-Krise noch nicht über die Ratingsysteme abgebildet. Um die Bonitätsverschlechterung adäquat bei der Bildung der Risikovorsorgen zu berücksichtigen, wurden die Kunden identifiziert, die möglicherweise von der Krise stark betroffen sind und eine nachhaltige Rückkehr auf die vor-COVID-19-Umsätze unwahrscheinlich erscheint. Das Teilportfolio umfasst neben Kunden mit COVID-19-Maßnahmen auch Kunden mit schwächeren Bilanzkennzahlen, höheren Blanko-Anteile sowie Kunden mit einer Verschlechterung des internen Kontoverhaltensscore seit Beginn der Krise. Bei der Festlegung der Grenzen für die Zuordnung wurde differenziert nach Branchen vorgegangen. Für diese Kunden wurden die Vorgaben für die tourliche Ratingaktualisierung nachgeschärft und kundenindividuelle zukunftsgerichteten Informationen bei der Raterstellung berücksichtigt. Um die daraus erwartete Ratingherabstufung und Dotierung von Risikovorsorgen auch bei denjenigen Kunden abzubilden, die nach dem nachgeschärften Regeln zum Bilanzstichtag (noch) nicht neu geratet wurden, wurde ein Post-Model Adjustment in Höhe von EUR 11,9 Mio. gebildet. Dabei



wurde eine pauschale Ratingherabstufung anhand der in Q4/2020 (nach Umsetzung der nachgeschärften Vorgaben) beobachteten Ratingmigrationen kalibriert.

#### Nicht erkannte Stagentransfers

Begleitet durch staatliche Unterstützungsmaßnahmen (Steuerstundungen, Fixkostenzuschuss, Kurzarbeitsmodell, etc.) weisen die Liquidität- und Kontoverhaltenskennzahlen bei vielen Unternehmen und Privatkunden derzeit eine positive Entwicklung auf. Diese Entwicklung erschwert die rechtzeitige Aufdeckung einer wesentlichen Erhöhung des Kreditrisikos, vor allem bei der tourlichen Risikobewertung von Privat- und KMU-Kunden sowie bei Unternehmen, die derzeit aufgrund der staatlichen Maßnahmen kein oder kaum Verlust bzw. Umsatzrückgang lt. Saldenlisten aufweisen. Auf Basis von Portfolioanalysen, u.a. unter Berücksichtigung von Informationen für Gruppen wirtschaftlich verbundener Kunden, wurden bei ca. 10 % der Kundenforderungen in Stage 1 potenzielle Indizien für eine Stage 2 Zuordnung festgestellt. Im Hinblick auf die Unsicherheiten verbunden mit der Krise wurde für diese Kunden eine Dotierung in Höhe des Lifetime ECL abzüglich die bereits im System gebildeten Stage 1 Risikovorsorgen als Post-Model Adjustment vorgenommen (EUR 9,8 Mio.).

#### Wertberichtigungen Stage 3

Die positiven Entwicklungen im Bereich der ausgefallenen Kunden haben sich trotz der COVID-19-Krise weiter fortgesetzt. Der NPL Bestand wurde weiter abgebaut und die NPL Quote reduziert, dabei wurde bei vielen NPL Engagements eine erfolgreiche Abwicklung durchgeführt bzw. die zuvor gebildeten Risikovorsorgen erfolgswirksam aufgelöst. Im Verbundabschluss wurde eine Auflösung von Wertberichtigungen für NPL (Stage 3) Kunden von netto EUR 7,6 Mio. berücksichtigt. Dabei wurde bei der Bildung der Risikovorsorgen in Stage 3 im Hinblick auf die COVID-19-Krise angemessen vorgegangen. Für Kunden mit einer NPL Verweildauer über 3 Jahren in der Betreuungsart Sanierung wurde eine Dotierung in Höhe von ca. EUR 6,4 Mio. vorgenommen.

#### Sensitivitätsanalysen der Risikovorsorgen im Zuge der COVID-19-Krise

Um die Schätzunsicherheiten der Modelle zur ECL-Bemessung in der aktuellen neuartigen Situation zu quantifizieren werden Sensitivitäten angegeben.

Die Stagezuordnung erfolgt stets auf Einzelkunden- bzw. Einzelkontoebene und setzt voraus, dass die Bank eine Einzelkundenbonitätsbeurteilung angemessen durchführen kann. Im Rahmen der Ermittlung des Post-Model Adjustments wurden u.a. Ratingmigrationen und Stagentransfers simuliert. Um die Effekte aus Schätzunsicherheiten der zugrundeliegenden Annahmen darzulegen wird das PMA aus nicht erkannten Stagentransfers und nicht aktualisierten Ratings mit einer hypothetischen Stage 2 bzw. Stage 1 Zuordnung des Gesamtportfolios von Kundenforderungen verglichen.

	in EUR Mio.	In % RV Bestand (Lebend)
Risikovorsorgen Bestand Lebend (Ist)	199,4	100,0 %
Hievon, PMA Staging und Ratingaktualisierung	21,7	10,1 %
Alle Forderungen nach Stage 1 transferiert	-45,8	-23,0 %
Alle Forderungen nach Stage 2 transferiert	106,4	53,40 %

Im Rahmen der Bestimmung der Lifetime PD Parameter werden neben dem EZB Baseline-Szenario von Juni 2020 als Ankerpunkt auch die zwei weitere EZB Szenarien („mild“ und „severe“) herangezogen und jeweils mit 20 % gewichtet. Die Effekte einer abweichenden Gewichtung der Szenarien sowie der Anwendung ein aktuelleres EZB-Szenario-Set (Dezember 2020) werden wie folgt abgeschätzt:

	in EUR Mio.	In % RV Bestand (Lebend)
Risikovorsorgen Bestand Lebend (Ist)	199,4	100,0 %
Gewichtung 100 % Mild	-9,6	-4,8 %
Gewichtung 100 % Severe	9,6	4,8 %
EZB Szenarioset 12/2020	-0,3	-0,1 %

Bei der ECL-Bemessung für Stage 3 Kunden werden aktuelle Schätzungen für die Marktwerte der Sicherheiten herangezogen. Sensitivitäten hinsichtlich dieser Marktwerte werden dargelegt. Darüber hinaus werden Kunden in Sanierung mit tendenziell niedrigeren Risikovorsorgen als Betreuungskunden versehen. Die Effekte aus einem Übergang nach Betreuung des Sanierungsportfolios der Bank wird zusätzlich als Teil der Sensitivitäten im NPL Bereich dargestellt.

	in EUR Mio.	In Basispunkte Coverage Ratio I
Risikovorsorgen NPL Bestand (Ist)	195,4	39,4 %
Abwertung um 15 %	39,4	7,9 %
Abwertung um 25 %	56,7	11,4 %
Alle NPL Kunden in Betreuung	24,2	4,9 %

#### **Aufsichtsrechtliche Risikovorsorge – NPL Backstop**

Im März 2017 hat die EZB ihren Leitfaden für den Umgang mit NPEs (Non-performing Exposures) veröffentlicht, welcher mittels Publikation eines Addendums im März 2018 ergänzt wurde. Thema des Addendums sind die aufsichtlichen Erwartungen hinsichtlich der Bildung von Vorsorgen für neu entstehende notleidende Kredite. Zusätzlich wurde am 25. April 2019 ein neuer CRR-Artikel veröffentlicht, der Vorgaben für die Bildung von Abzugsposten enthält, wenn für Kredite, die ab dem 26. April 2019 vergeben und in der Folge notleidend werden, unzureichende Vorsorgen gebildet wurden.

Mit Schreiben vom 22. August 2019 übernahm die EZB auch für jene NPLs, die vom Addendum betroffen waren, die Vorgehensweise in der CRR (neues Abzugspostenregime). Das bedeutet, dass die regulatorische Bevorsorgung in Form von Abzugsposten in Säule 1 bzw. 2 derselben Logik folgen.

Für den NPE-Altbestand zum 31. März 2018 gelten für den VB Verbund individuelle Vorgaben der EZB.

Die Differenz zwischen wirtschaftlichen Risikovorsorgen gemäß IFRS 9 und regulatorischen Risikovorsorgen innerhalb der oben beschriebenen Regelungen ist direkt im Eigenkapital zu berücksichtigen. In Hinblick auf den zu erwartenden Eigenkapitaleffekt wurden bereits im Laufe des Jahres 2019 Prozesse zur weiteren Verkürzung der Verweildauern im NPL Status sowie ein Backstop-Reporting für den NPE Altbestand entwickelt und 2020 verfeinert.

#### **Kreditrisikoberichtswesen**

Das Kreditrisiko-Reporting erfolgt monatlich mit dem Zweck, stichtagsbezogen eine detaillierte Darstellung des bestehenden Kreditrisikos darzustellen und an den Gesamtvorstand zu berichten. Entsprechende Reports werden für den

Verbund, die wesentlichen Verbundeinheiten und die wesentlichen Geschäftsfelder erstellt. Die Informationen fließen auch in die Kreditrisikoteile des Gesamtkrisikoberichts ein.

Die Berichte umfassen die quantitative Darstellung der steuerungsrelevanten Informationen zum Kreditrisiko, die durch eine kurze Lageeinschätzung und gegebenenfalls weitere qualitative Informationen ergänzt werden.

Folgende Analysen sind Bestandteil des monatlichen Reports:

- Portfolioverteilung
- Neugeschäftsentwicklung
- Bonitätsverteilungen
- Non-performing loans (NPL)
- Forbearance
- Kreditrisikokonzentrationen
- Ländergruppenanalyse
- Kundensegmente
- Branchenverteilungen

Für das COVID-19-induzierte Portfolio wurde ein wöchentliches Monitoring basierend auf tagesaktuellen Daten aufgesetzt, um Entwicklungen laufend verfolgen und Maßnahmen zeitnah umsetzen zu können.

### Entwicklung des kreditrisikorelevanten Portfolios in 2020

#### *Definition kreditrisikorelevantes Portfolio*

Unter kreditrisikorelevanten Positionen werden alle Positionen zusammengefasst, die ein Kreditrisiko im engeren Sinn beinhalten. Kreditrisikorelevante Positionen sind in folgenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen enthalten:

- Barreserve exkl. Kassenbestand, da letztere kein Kreditrisiko enthält
- Forderungen an Kreditinstitute brutto
- Forderungen an Kunden brutto
- Handelsaktiva: es werden nur festverzinsliche Wertpapiere inkludiert, jedoch keine positiven Marktwerte aus Derivaten, da diese kein Kreditrisiko im engeren Sinn beinhalten
- Finanzinvestitionen: hier werden ebenfalls nur festverzinsliche Wertpapiere inkludiert. Aktien werden ausgeschlossen, da diese kein Kreditrisiko im engeren Sinn beinhalten
- Eventualverbindlichkeiten: inkludiert werden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen und Akkreditive, sonstige Verbindlichkeiten sind exkludiert
- Kreditrisiken: beinhalten noch nicht in Anspruch genommene Zusagen

Die folgende Tabelle zeigt das kreditrisikorelevante Portfolio zum 31.12.2020 im Vergleich zum Vorjahr. Die relevante Größe ist der Bruttowert vor Abzug von jeglichen Wertminderungen, Sicherheiten oder anderen kreditrisikomindernden Effekten.

## Kreditrisikorelevantes Portfolio

<b>EUR Tsd.</b>	<b>31.12.2020</b>	<b>31.12.2019</b>
Barreserve	3.750.394	1.864.726
Forderungen an Kreditinstitute	438.144	431.157
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	437.725	430.387
Zum fair value bewertet	419	770
Forderungen an Kunden	21.651.279	21.536.832
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	21.254.202	21.060.083
Zum fair value bewertet	397.077	476.748
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	1.697	663
Zum fair value bewertet	1.697	663
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	2.532.659	2.476.854
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.455.531	2.299.832
Zum fair value bewertet	77.128	177.022
Eventualverbindlichkeiten	837.509	947.568
Kreditrisiken	3.423.502	3.227.363
<b>Gesamt</b>	<b>32.635.186</b>	<b>30.485.163</b>

Das gesamte kreditrisikorelevante Portfolio betrug zum 31. Dezember 2020 EUR 32.635.186 Tsd. (2019: EUR 30.485.163 Tsd.). Die größte Forderungskategorie stellen die Forderungen an Kunden dar, dies entspricht dem Geschäftsmodell des klassischen Kreditgeschäftes mit Fokus auf Privat- und KMU-Kunden. In den Forderungen an Kunden sind per 31. Dezember 2020 EUR 198.991 Tsd. Forderungen aus Finanzierungsleasing (2019: EUR 191.184 Tsd.) enthalten. Aufgrund des geringen Anteils von 0,9 % (2019: 0,6 %) an den Gesamtforderungen an Kunden wird auf eine separate Darstellung des Leasingportfolios verzichtet.

Forderungen an Kreditinstitute und die Barreserve werden in erster Linie zur Steuerung von Liquidität verwendet und beinhalten ein vergleichsweise niedriges Kreditrisiko. Die Finanzinvestitionen beinhalten hauptsächlich Wertpapiere aus dem Treasury Portfolio, die vorrangig zur Steuerung der Liquidität des ganzen Volksbanken-Verbundes verwendet werden. Bei den kreditrisikorelevanten Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um österreichische und europäische Schuldverschreibungen der öffentlichen Hand und Covered Bonds europäischer Institute im Investmentgrade-Bereich. Ein Wertpapierportfolio, das als Hauptziel Gewinnerwirtschaftung aus Kursentwicklungen hat, wird im Volksbanken-Verbund nicht anvisiert. Da die Steuerung des Liquiditätsrisikos zentral von der ZO vorgenommen wird, gibt es bei den restlichen Volksbanken kaum kreditrisikorelevante Positionen in diesen Bilanzpositionen.

Außerhalb der Bilanz sind vor allem noch nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen und Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen von Bedeutung.

Aus diesem Grund liegt der interne Fokus der Kreditrisikosteuerung auf den bilanziellen und außerbilanziellen Kundenforderungen.

#### Entwicklung nach Kundensegmenten<sup>1</sup>

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Verteilung des kreditrisikorelevanten Portfolios nach Bilanzpositionen und Kundensegmenten. Das größte Kundensegment der kreditrisikorelevanten Positionen ist mit EUR 13.538.551 Tsd. zum 31. Dezember 2020 (2019: EUR 13.376.148 Tsd.) das KMU Segment (das intern weiter in KMU Retail, KMU und KMU Firmenkunden unterteilt wird), gefolgt von dem Privatkundensegment.

<sup>1</sup> Die Definition Kundensegmente leitet sich von den regulatorischen Segmentierungskriterien ab.

## Portfolioverteilung nach Kundensegmenten

<b>31.12.2020</b>		<b>Privat-</b>		<b>Firmen-</b>	<b>Öffentliche</b>		
<b>EUR Tsd.</b>	<b>Banken</b>	<b>kunden</b>	<b>KMU</b>	<b>kunden</b>	<b>Hand</b>	<b>Sonstige</b>	<b>Gesamt</b>
Barreserve	0	0	0	0	3.750.394	0	3.750.394
Forderungen an Kreditinstitute	438.144	0	0	0	0	0	438.144
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	437.725	0	0	0	0	0	437.725
Zum fair value bewertet	419	0	0	0	0	0	419
Forderungen an Kunden	0	8.684.704	10.940.551	528.396	282.156	1.215.472	21.651.279
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	8.423.430	10.855.031	527.044	274.375	1.174.321	21.254.202
Zum fair value bewertet	0	261.274	85.521	1.352	7.781	41.151	397.077
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	16	0	0	1.682	0	0	1.697
Zum fair value bewertet	16	0	0	1.682	0	0	1.697
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	1.038.816	0	0	76.251	1.417.592	0	2.532.659
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	989.937	0	0	75.237	1.390.357	0	2.455.531
Zum fair value bewertet	48.879	0	0	1.014	27.235	0	77.128
Eventualverbindlichkeiten	14.480	61.973	721.369	33.536	194	5.958	837.509
Kreditrisiken	1.197	968.466	1.876.630	182.593	215.458	179.158	3.423.502
<b>Gesamt</b>	<b>1.492.653</b>	<b>9.715.143</b>	<b>13.538.551</b>	<b>822.458</b>	<b>5.665.794</b>	<b>1.400.587</b>	<b>32.635.186</b>

<b>31.12.2019</b>		<b>Privat-</b>		<b>Firmen-</b>	<b>Öffentliche</b>		
<b>EUR Tsd.</b>	<b>Banken</b>	<b>kunden</b>	<b>KMU</b>	<b>kunden</b>	<b>Hand</b>	<b>Sonstige</b>	<b>Gesamt</b>
Barreserve	0	0	0	0	1.864.726	0	1.864.726
Forderungen an Kreditinstitute	431.157	0	0	0	0	0	431.157
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	430.387	0	0	0	0	0	430.387
Zum fair value bewertet	770	0	0	0	0	0	770
Forderungen an Kunden	0	8.641.489	10.907.159	530.822	284.069	1.173.293	21.536.832
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	8.306.554	10.821.177	529.163	274.271	1.128.918	21.060.083
Zum fair value bewertet	0	334.935	85.982	1.659	9.797	44.375	476.748
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	75	0	0	588	0	0	663
Zum fair value bewertet	75	0	0	588	0	0	663
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	1.074.690	0	0	73.905	1.328.259	0	2.476.854
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.024.492	0	0	72.831	1.202.509	0	2.299.832
Zum fair value bewertet	50.198	0	0	1.074	125.750	0	177.022
Eventualverbindlichkeiten	14.171	97.299	790.494	41.055	280	4.268	947.568
Kreditrisiken	1.679	979.734	1.678.495	137.826	216.719	212.910	3.227.363
<b>Gesamt</b>	<b>1.521.772</b>	<b>9.718.521</b>	<b>13.376.148</b>	<b>784.197</b>	<b>3.694.054</b>	<b>1.390.471</b>	<b>30.485.163</b>

### Entwicklung nach Währungen

Entsprechend der Risikostrategie ist der überwiegende Anteil des Kreditportfolios in Euro; die FX-Bestände in den Kundenforderungen – hier vor allem FX-Kredite – werden sukzessive verringert.

#### Portfolioverteilung nach Währungen

31.12.2020

EUR Tsd.	EUR	CHF	Sonstige	Gesamt
Barreserve	3.750.394	0	0	3.750.394
Forderungen an Kreditinstitute	426.786	4.948	6.411	438.144
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	426.366	4.948	6.411	437.725
Zum fair value bewertet	419	0	0	419
Forderungen an Kunden	20.867.281	750.697	33.301	21.651.279
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	20.470.651	750.250	33.301	21.254.202
Davon Privatkunden	7.871.319	536.738	15.373	8.423.430
Davon KMU	10.629.895	207.834	17.302	10.855.031
Davon Firmenkunden	521.188	5.229	627	527.044
Davon sonstige	1.448.248	448	0	1.448.696
Zum fair value bewertet	396.630	447	0	397.077
Davon Privatkunden	260.827	447	0	261.274
Davon KMU	85.521	0	0	85.521
Davon Firmenkunden	1.352	0	0	1.352
Davon sonstige	48.931	0	0	48.931
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	1.697	0	0	1.697
Zum fair value bewertet	1.697	0	0	1.697
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	2.132.444	0	400.215	2.532.659
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.055.317	0	400.215	2.455.531
Davon Banken	989.937	0	0	989.937
Davon Firmenkunden	75.237	0	0	75.237
Davon Öffentliche Hand	990.142	0	400.215	1.390.357
Davon sonstige	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	77.128	0	0	77.128
Davon Banken	48.879	0	0	48.879
Davon Firmenkunden	1.014	0	0	1.014
Davon Öffentliche Hand	27.235	0	0	27.235
Davon sonstige	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	835.381	1.996	133	837.509
Davon Banken	14.480	0	0	14.480
Davon Privatkunden	60.424	1.549	0	61.973
Davon KMU	720.789	447	133	721.369
Davon Firmenkunden	33.536	0	0	33.536
Davon sonstige	6.152	0	0	6.152
Kreditrisiken	3.419.232	1.968	2.303	3.423.502
Davon Banken	1.195	0	2	1.197
Davon Privatkunden	968.177	268	21	968.466
Davon KMU	1.872.727	1.700	2.203	1.876.630
Davon Firmenkunden	182.517	0	76	182.593
Davon sonstige	394.616	0	0	394.616
<b>Gesamt</b>	<b>31.433.215</b>	<b>759.609</b>	<b>442.362</b>	<b>32.635.186</b>

31.12.2019

EUR Tsd.	EUR	CHF	Sonstige	Gesamt
Barreserve	1.864.726	0	0	1.864.726
Forderungen an Kreditinstitute	417.250	1.493	12.414	431.157
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	416.480	1.493	12.414	430.387
Zum fair value bewertet	770	0	0	770
Forderungen an Kunden	20.542.618	941.291	52.922	21.536.832
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	20.066.316	940.845	52.922	21.060.083
Davon Privatkunden	7.644.659	642.920	18.974	8.306.554
Davon KMU	10.525.531	262.826	32.820	10.821.177
Davon Firmenkunden	522.257	5.778	1.129	529.163
Davon sonstige	1.373.869	29.321	0	1.403.190
Zum fair value bewertet	476.302	446	0	476.748
Davon Privatkunden	334.489	446	0	334.935
Davon KMU	85.982	0	0	85.982
Davon Firmenkunden	1.659	0	0	1.659
Davon sonstige	54.172	0	0	54.172
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	663	0	0	663
Zum fair value bewertet	663	0	0	663
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	2.459.833	0	17.021	2.476.854
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.282.811	0	17.021	2.299.832
Davon Banken	1.024.492	0	0	1.024.492
Davon Firmenkunden	72.831	0	0	72.831
Davon Öffentliche Hand	1.185.488	0	17.021	1.202.509
Davon sonstige	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	177.022	0	0	177.022
Davon Banken	50.198	0	0	50.198
Davon Firmenkunden	1.074	0	0	1.074
Davon Öffentliche Hand	125.750	0	0	125.750
Davon sonstige	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	944.585	2.396	587	947.568
Davon Banken	14.171	0	0	14.171
Davon Privatkunden	95.392	1.906	0	97.299
Davon KMU	789.541	448	505	790.494
Davon Firmenkunden	40.932	41	82	41.055
Davon sonstige	4.549	0	0	4.549
Kreditrisiken	3.222.050	2.194	3.119	3.227.363
Davon Banken	1.679	0	0	1.679
Davon Privatkunden	979.050	653	30	979.734
Davon KMU	1.674.070	1.541	2.884	1.678.495
Davon Firmenkunden	137.622	0	204	137.826
Davon sonstige	429.630	0	0	429.630
<b>Gesamt</b>	<b>29.451.726</b>	<b>947.374</b>	<b>86.063</b>	<b>30.485.163</b>

#### Entwicklung der Tilgungsträger- und Fremdwährungskredite

Zum 31. Dezember 2020 betrug das Kreditvolumen der Tilgungsträger- und Fremdwährungskredite EUR 1.034.746 Tsd. (2019: EUR 1.249.929 Tsd.).

#### Entwicklung nach Ländern

Der Hauptgeschäftstätigkeit des Volksbanken-Verbundes fokussiert sich auf den österreichischen Markt. Dies ist auch aus den nachfolgenden Tabellen ersichtlich: zum 31. Dezember 2020 betrug das Österreich-Exposure 90,0 % des kreditrisikorelevanten Portfolios (2019: 89,7 %).

## Portfolioverteilung nach Ländern

31.12.2020

EUR Tsd.	Österreich	Deutschland	Sonstige	Gesamt
Barreserve	3.750.394	0	0	3.750.394
Forderungen an Kreditinstitute	26.700	162.636	248.809	438.144
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	26.281	162.636	248.809	437.725
Zum fair value bewertet	419	0	0	419
Forderungen an Kunden	20.648.970	724.278	278.031	21.651.279
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	20.267.468	717.227	269.507	21.254.202
Davon Privatkunden	8.096.079	206.213	121.138	8.423.430
Davon KMU	10.388.509	353.902	112.620	10.855.031
Davon Firmenkunden	449.773	49.621	27.651	527.044
Davon sonstige	1.333.107	107.491	8.098	1.448.696
Zum fair value bewertet	381.503	7.051	8.523	397.077
Davon Privatkunden	249.404	3.495	8.375	261.274
Davon KMU	81.816	3.556	148	85.521
Davon Firmenkunden	1.352	0	0	1.352
Davon sonstige	48.931	0	0	48.931
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	1.697	0	0	1.697
Zum fair value bewertet	1.697	0	0	1.697
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	788.616	235.101	1.508.942	2.532.659
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	757.160	209.587	1.488.785	2.455.531
Davon Banken	281.115	162.573	546.249	989.937
Davon Firmenkunden	12.333	1.000	61.905	75.237
Davon Öffentliche Hand	463.712	46.015	880.630	1.390.357
Davon sonstige	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	31.456	25.514	20.157	77.128
Davon Banken	13.457	25.514	9.908	48.879
Davon Firmenkunden	1.014	0	0	1.014
Davon Öffentliche Hand	16.985	0	10.250	27.235
Davon sonstige	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	827.381	7.750	2.378	837.509
Davon Banken	14.372	108	0	14.480
Davon Privatkunden	60.288	573	1.111	61.973
Davon KMU	714.050	6.950	369	721.369
Davon Firmenkunden	32.519	119	898	33.536
Davon sonstige	6.152	0	0	6.152
Kreditrisiken	3.317.907	92.151	13.444	3.423.502
Davon Banken	1.195	0	2	1.197
Davon Privatkunden	951.494	11.961	5.011	968.466
Davon KMU	1.817.649	50.956	8.026	1.876.630
Davon Firmenkunden	170.638	11.555	400	182.593
Davon sonstige	376.931	17.680	5	394.616
<b>Gesamt</b>	<b>29.361.667</b>	<b>1.221.917</b>	<b>2.051.603</b>	<b>32.635.186</b>



31.12.2019

EUR Tsd.	Österreich	Deutschland	Sonstige	Gesamt
Barreserve	1.864.726	0	0	1.864.726
Forderungen an Kreditinstitute	13.786	205.905	211.467	431.157
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	13.016	205.905	211.467	430.387
Zum fair value bewertet	770	0	0	770
Forderungen an Kunden	20.447.861	757.650	331.320	21.536.832
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	19.996.011	744.844	319.228	21.060.083
Davon Privatkunden	7.960.104	218.549	127.901	8.306.554
Davon KMU	10.335.150	367.069	118.958	10.821.177
Davon Firmenkunden	468.690	26.247	34.227	529.163
Davon sonstige	1.232.068	132.978	38.143	1.403.190
Zum fair value bewertet	451.850	12.807	12.092	476.748
Davon Privatkunden	319.264	4.196	11.475	334.935
Davon KMU	84.770	595	616	85.982
Davon Firmenkunden	1.659	0	0	1.659
Davon sonstige	46.156	8.015	0	54.172
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	663	0	0	663
Zum fair value bewertet	663	0	0	663
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	952.618	156.750	1.367.486	2.476.854
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	869.762	136.405	1.293.665	2.299.832
Davon Banken	299.834	125.704	598.955	1.024.492
Davon Firmenkunden	12.744	0	60.087	72.831
Davon Öffentliche Hand	557.183	10.702	634.624	1.202.509
Davon sonstige	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	82.857	20.345	73.821	177.022
Davon Banken	15.358	20.345	14.496	50.198
Davon Firmenkunden	1.074	0	0	1.074
Davon Öffentliche Hand	66.425	0	59.325	125.750
Davon sonstige	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	935.905	8.248	3.414	947.568
Davon Banken	14.063	108	0	14.171
Davon Privatkunden	94.346	1.883	1.070	97.299
Davon KMU	783.684	6.014	796	790.494
Davon Firmenkunden	39.389	119	1.548	41.055
Davon sonstige	4.424	124	0	4.549
Kreditrisiken	3.135.974	80.249	11.140	3.227.363
Davon Banken	1.679	0	0	1.679
Davon Privatkunden	958.618	15.574	5.541	979.734
Davon KMU	1.628.305	44.658	5.532	1.678.495
Davon Firmenkunden	130.859	6.967	0	137.826
Davon sonstige	416.514	13.050	66	429.630
<b>Gesamt</b>	<b>27.351.535</b>	<b>1.208.802</b>	<b>1.924.826</b>	<b>30.485.163</b>

### Entwicklung nach Branchen<sup>2</sup>

Die wesentlichste Branche im Volksbanken-Verbund in den Kundenforderungen stellen die privaten Haushalte mit 40,1 % zum 31. Dezember 2020 (2019: 40,1 %) dar. Die größte gewerbliche Branche in den Kundenforderungen im Volksbanken-Verbund ist zum 31. Dezember 2020 die Immobilienbranche. Hier beträgt der Anteil 26,8 % (2019: 26,4 %). Die größte gewerbliche Branche in den Kundenforderungen im Segment KMU zum 31. Dezember 2020 ist die Immobilienbranche mit einem Anteil von 41,6 % (2019: 40,7 %), gefolgt von der Branche Tourismus mit einem Anteil von 14,8 % (2019: 14,4 %). Die größte gewerbliche Branche in den Kundenforderungen im Segment Corporates zum 31. Dezember 2020 ist ebenfalls die Immobilienbranche mit einem Anteil von 32,9 % (2019: 32,7 %).

<sup>2</sup>Die Definition der Branche richtet sich stark nach den ÖNACE Codes und ist nicht direkt mit den Kundensegmenten vergleichbar, wo eine andere Klassifizierungslogik angewendet wird.

## Portfolioverteilung nach Branchen

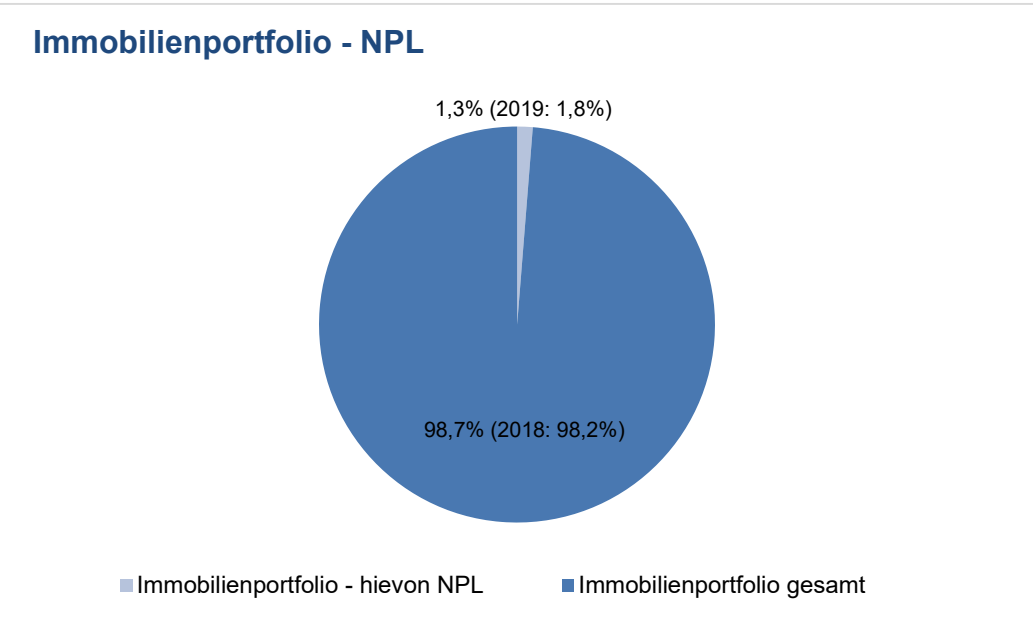
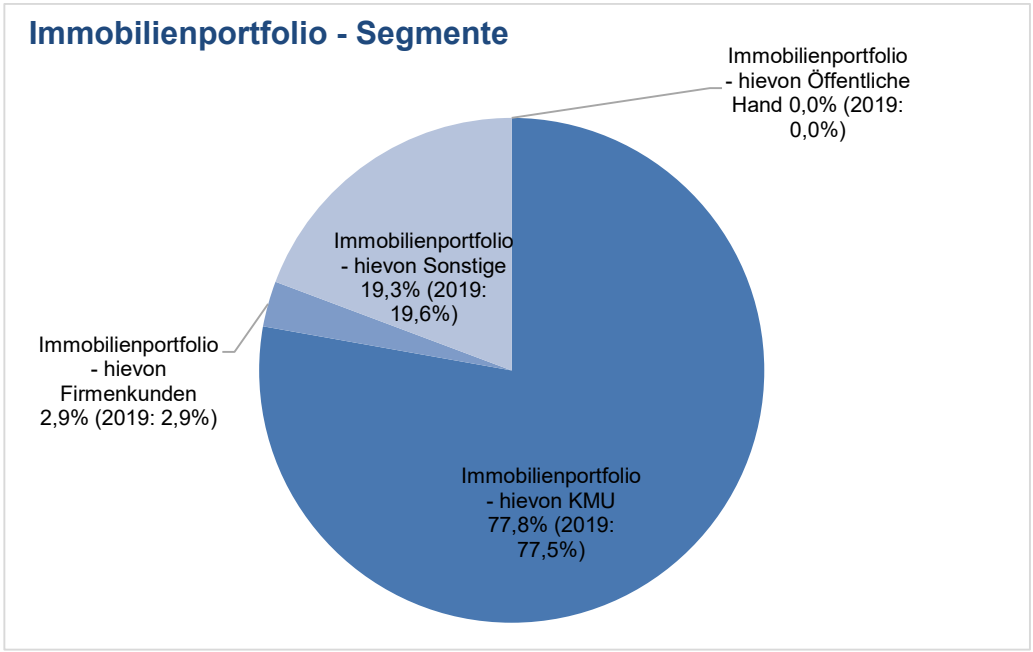
31.12.2020 EUR Tsd.	Private Haushalte	Finanzdienst- leistungen inkl. Banken	Öffentliche Stellen	Immobilien	Bauwirtschaft
Barreserve	0	0	3.750.394	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	438.144	0	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	437.725	0	0	0
Zum fair value bewertet	0	419	0	0	0
Forderungen an Kunden	8.684.701	195.490	282.156	5.806.356	643.287
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	8.423.428	195.229	274.375	5.738.175	639.362
Zum fair value bewertet	261.274	262	7.781	68.180	3.925
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	0	0	0	827	459
Zum fair value bewertet	0	0	0	827	459
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	0	1.028.184	1.393.076	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	979.305	1.365.940	0	0
Zum fair value bewertet	0	48.879	27.136	0	0
Eventualverbindlichkeiten	62.559	134.076	194	60.666	113.444
Kreditrisiken	952.639	46.766	215.458	599.954	291.404
<b>Gesamt</b>	<b>9.699.899</b>	<b>1.842.661</b>	<b>5.641.278</b>	<b>6.467.803</b>	<b>1.048.594</b>

31.12.2020 EUR Tsd.	Tourismus	Handel und Reparatur	Ärzte/ Gesund- heitswesen	Nahrungsm./ Land- u. Forstw.	Sonstige	Gesamt
Barreserve	0	0	0	0	0	3.750.394
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	438.144
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	0	0	437.725
Zum fair value bewertet	0	0	0	0	0	419
Forderungen an Kunden	1.664.352	930.050	766.255	675.199	2.003.433	21.651.279
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.648.938	919.721	764.313	663.111	1.987.549	21.254.202
Zum fair value bewertet	15.414	10.329	1.942	12.087	15.884	397.077
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	0	0	0	0	411	1.697
Zum fair value bewertet	0	0	0	0	411	1.697
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	0	0	0	5.045	106.354	2.532.659
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	5.045	105.241	2.455.531
Zum fair value bewertet	0	0	0	0	1.113	77.128
Eventualverbindlichkeiten	139.574	66.645	9.614	13.737	237.001	837.509
Kreditrisiken	138.122	334.673	94.504	111.841	638.142	3.423.502
<b>Gesamt</b>	<b>1.942.048</b>	<b>1.331.367</b>	<b>870.373</b>	<b>805.822</b>	<b>2.985.342</b>	<b>32.635.186</b>

31.12.2019 EUR Tsd.	Private Haushalte	Finanzdienst- leistungen inkl. Banken	Öffentliche Stellen	Immobilien	Bauwirtschaft
Barreserve	0	0	1.864.726	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	431.157	0	0	0
Zu fortgeführten					
Anschaffungskosten bewertet	0	430.387	0	0	0
Zum fair value bewertet	0	770	0	0	0
Forderungen an Kunden	8.641.476	200.838	284.069	5.679.121	668.801
Zu fortgeführten					
Anschaffungskosten bewertet	8.306.541	200.511	274.271	5.610.160	664.213
Zum fair value bewertet	334.935	327	9.797	68.961	4.589
Handelsaktiva -					
Schuldverschreibungen	0	59	0	144	0
Zum fair value bewertet	0	59	0	144	0
Finanzinvestitionen -					
Schuldverschreibungen	0	1.071.093	1.328.259	0	0
Zu fortgeführten					
Anschaffungskosten bewertet	0	1.024.952	1.202.509	0	0
Zum fair value bewertet	0	46.141	125.750	0	0
Eventualverbindlichkeiten	96.811	170.661	280	63.281	117.857
Kreditrisiken	978.403	42.339	216.719	638.545	236.612
<b>Gesamt</b>	<b>9.716.690</b>	<b>1.916.147</b>	<b>3.694.054</b>	<b>6.381.091</b>	<b>1.023.271</b>

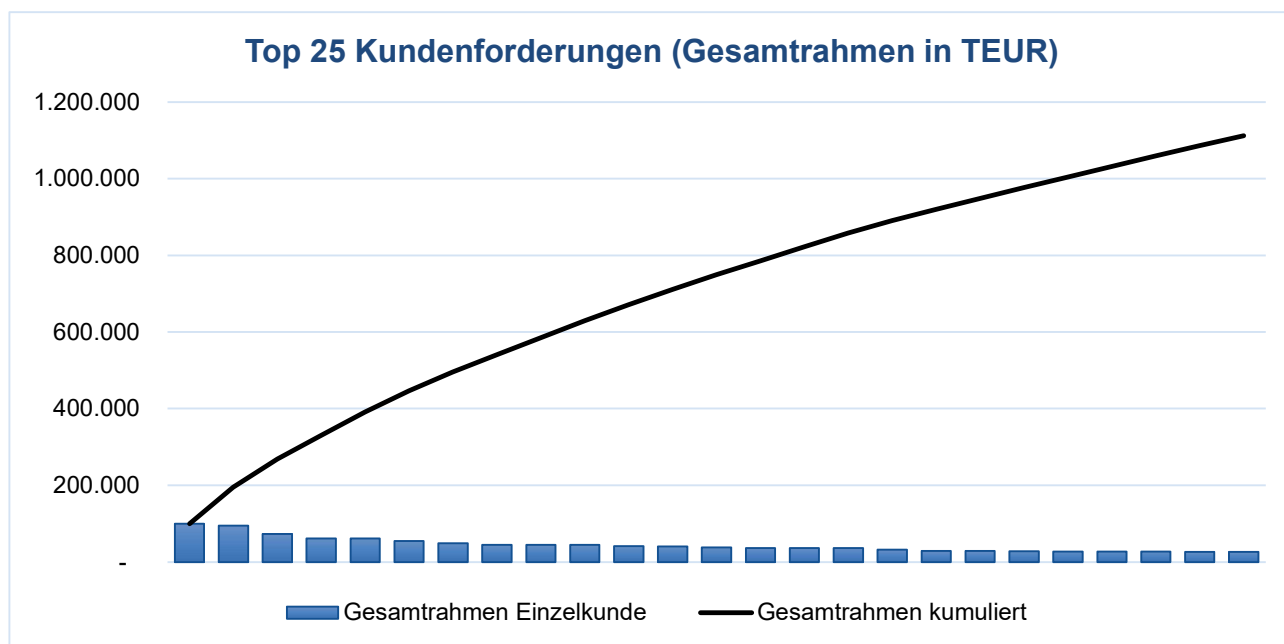
31.12.2019 EUR Tsd.	Tourismus	Handel und Reparatur	Ärzte/ Gesund- heitswesen	Nahrungsm./ Land- u. Forstw.	Sonstige	Gesamt
Barreserve	0	0	0	0	0	1.864.726
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	431.157
Zu fortgeführten						
Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	0	0	430.387
Zum fair value bewertet	0	0	0	0	0	770
Forderungen an Kunden	1.614.853	973.830	788.571	690.974	1.994.299	21.536.832
Zu fortgeführten						
Anschaffungskosten bewertet	1.596.524	963.111	786.704	676.119	1.981.931	21.060.083
Zum fair value bewertet	18.329	10.719	1.867	14.856	12.368	476.748
Handelsaktiva -						
Schuldverschreibungen	0	0	0	0	461	663
Zum fair value bewertet	0	0	0	0	461	663
Finanzinvestitionen -						
Schuldverschreibungen	0	0	0	5.161	72.341	2.476.854
Zu fortgeführten						
Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	5.161	67.209	2.299.832
Zum fair value bewertet	0	0	0	0	5.131	177.022
Eventualverbindlichkeiten	141.287	75.074	9.365	15.485	257.464	947.568
Kreditrisiken	140.293	263.261	80.612	93.665	536.915	3.227.363
<b>Gesamt</b>	<b>1.896.433</b>	<b>1.312.165</b>	<b>878.548</b>	<b>805.286</b>	<b>2.861.479</b>	<b>30.485.163</b>

Die nachfolgenden Grafiken zeigen die Verteilung des Immobilienportfolios nach Segmenten sowie den Anteil der Non-Performing Loans im Immobilienportfolio. Der überwiegende Anteil des Immobilienportfolios befindet sich mit 77,8 % (2019: 77,5 %) im Segment KMU, die NPL-Ratio per 31. Dezember 2020 liegt im Immobilienportfolio mit 1,3 % (2019: 1,8 %) unter der NPL-Ratio der internen Risikosteuerung für den Volksbanken-Verbund mit 1,89 % (2019: 2,26 %).



### Darstellung der Top 25 Kundenforderungen

Die nachfolgende Grafik zeigt die Top 25 Kundenforderungen im Volksbanken-Verbund per 31. Dezember 2020 mit dem Gesamtrahmen pro Einzelkunde sowie den Gesamtrahmen kumuliert in Höhe von EUR 1.112.577 Tsd. (2019: EUR 1.040.045 Tsd.) und spiegelt das Geschäftsmodell des Verbundes mit Fokus auf kleinvolumige Privat- und KMU-Kunden wider. Die Top 25 Kundenforderungen entsprechen rd. 4,3 % (2019: 4,1 %) der Gesamtkundenforderungen im Verbund (Top Nr. 1 Kunde: 0,4 % der Gesamtkundenforderungen). Die Werte sind gemäß der internen Risikosicht dargestellt, das heißt Kundenforderungen sowie Kreditrisiken und Eventualverbindlichkeiten an Kunden exklusive verbundinterner Geschäfte.



### Entwicklung nach Ratings

Die Einteilung in die einzelnen Risikokategorien erfolgt nach den im Verbund geltenden internen Ratingstufen. Forderungen der Risikokategorie 1 weisen die höchste Bonität (niedrigste erwartete Ausfallsrate) auf, während Forderungen der Risikokategorie 4 die niedrigste Bonität aufweisen und Forderungen der Risikokategorie 5 ausgefallene Forderungen darstellen (Non-Performing Loans, NPLs). Die Kategorie NR umfasst vorwiegend Exposures, die unterhalb der Ratingpflicht liegen.

## Portfolioverteilung nach Ratings und Stages

31.12.2020 EUR Tsd.	Risikokategorie						Gesamt
	1 (1A - 1E)	2 (2A - 2E)	3 (3A - 3E)	4 (4A - 4E)	5 (5A - 5E)	6 (NR)	
Barreserve	3.750.394	0	0	0	0	0	3.750.394
Forderungen an Kreditinstitute	70.370	362.568	5.207	0	0	0	438.144
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	70.370	362.148	5.207	0	0	0	437.725
Davon Stage 1	70.370	361.879	5.168	0	0	0	437.416
Davon Stage 2	0	270	40	0	0	0	309
Davon Stage 3	0	0	0	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	0	419	0	0	0	0	419
Forderungen an Kunden	650.111	7.339.601	12.008.784	1.165.342	470.419	17.023	21.651.279
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	621.074	7.144.975	11.861.820	1.154.837	454.015	17.480	21.254.202
Davon Stage 1	618.291	7.017.253	10.269.244	254.319	0	15.564	18.174.672
Davon Stage 2	2.783	127.721	1.592.576	900.518	0	1.916	2.625.514
Davon Stage 3	0	0	0	0	454.015	0	454.015
Zum fair value bewertet	29.036	194.626	146.964	10.505	16.403	-458	397.077
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	0	828	870	0	0	0	1.697
Zum fair value bewertet	0	828	870	0	0	0	1.697
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	1.673.765	848.909	9.986	0	0	0	2.532.659
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.610.302	835.244	9.986	0	0	0	2.455.531
Davon Stage 1	1.610.302	835.244	9.986	0	0	0	2.455.531
Davon Stage 2	0	0	0	0	0	0	0
Davon Stage 3	0	0	0	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	63.463	13.665	0	0	0	0	77.128
Eventualverbindlichkeiten	10.833	285.317	488.879	41.800	9.328	1.352	837.509
Davon Stage 1	10.736	278.655	435.987	9.501	0	1.229	736.108
Davon Stage 2	98	6.662	52.892	32.298	0	124	92.073
Davon Stage 3	0	0	0	0	9.328	0	9.328
Kreditrisiken	534.985	918.768	1.872.950	81.571	8.961	6.268	3.423.502
Davon Stage 1	527.011	883.462	1.684.945	35.176	0	2.522	3.133.115
Davon Stage 2	7.973	35.306	188.006	46.395	0	3.746	281.426
Davon Stage 3	0	0	0	0	8.961	0	8.961
<b>Gesamt</b>	<b>6.690.457</b>	<b>9.755.990</b>	<b>14.386.676</b>	<b>1.288.713</b>	<b>488.708</b>	<b>24.643</b>	<b>32.635.186</b>

31.12.2019 EUR Tsd.	Risikokategorie						Gesamt
	1 (1A - 1E)	2 (2A - 2E)	3 (3A - 3E)	4 (4A - 4E)	5 (5A - 5E)	6 (NR)	
Barreserve	1.864.726	0	0	0	0	0	1.864.726
Forderungen an Kreditinstitute	126.319	299.653	5.185	0	0	0	431.157
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	126.319	298.883	5.185	0	0	0	430.387
Davon Stage 1	126.310	298.615	5.172	0	0	0	430.097
Davon Stage 2	9	268	13	0	0	0	290
Davon Stage 3	0	0	0	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	0	770	0	0	0	0	770
Forderungen an Kunden	721.860	6.081.497	12.947.566	1.220.629	558.639	6.640	21.536.832
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	692.169	5.844.432	12.773.950	1.205.389	537.782	6.362	21.060.083
Davon Stage 1	687.915	5.784.676	11.446.684	425.187	0	1.075	18.345.537
Davon Stage 2	4.254	59.756	1.327.266	780.202	0	5.287	2.176.765
Davon Stage 3	0	0	0	0	537.782	0	537.782
Zum fair value bewertet	29.691	237.066	173.616	15.241	20.857	278	476.748
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	0	208	455	0	0	0	663
Zum fair value bewertet	0	208	455	0	0	0	663
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	1.400.370	1.066.493	9.987	0	4	0	2.476.854
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.268.003	1.021.842	9.987	0	0	0	2.299.832
Davon Stage 1	1.268.003	1.021.842	9.987	0	0	0	2.299.832
Davon Stage 2	0	0	0	0	0	0	0
Davon Stage 3	0	0	0	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	132.367	44.651	0	0	4	0	177.022
Eventualverbindlichkeiten	7.620	156.626	692.618	51.311	12.184	27.210	947.568
Davon Stage 1	7.539	154.386	591.247	15.409	0	27.071	795.652
Davon Stage 2	80	2.240	101.371	35.902	0	139	139.732
Davon Stage 3	0	0	0	0	12.184	0	12.184
Kreditrisiken	508.647	595.264	2.001.954	103.442	9.579	8.478	3.227.363
Davon Stage 1	502.418	576.135	1.829.535	60.708	0	4.045	2.972.841
Davon Stage 2	6.229	19.130	172.418	42.734	0	4.433	244.944
Davon Stage 3	0	0	0	0	9.579	0	9.579
<b>Gesamt</b>	<b>4.629.541</b>	<b>8.199.742</b>	<b>15.657.764</b>	<b>1.375.382</b>	<b>580.405</b>	<b>42.328</b>	<b>30.485.163</b>

#### Effekte aus Vertragsänderungen

Für das Jahr 2020 zeigt sich ein GuV Effekt aus Vertragsänderungen von Finanzinstrumenten in der Höhe von EUR - 13.184 Tsd. (2019: EUR -10.123 Tsd.), hiervon sind EUR -2.138 Tsd. auf COVID-19-Zugeständnisse zurückzuführen. Im Volksbanken-Verbund betrifft dies ausschließlich Kundenforderungen.

#### Entwicklung NPL Portfolio

Eine Forderung gilt als ausgefallen, wenn gemäß CRR ein Leistungsverzug von über 90 Tagen vorliegt und/oder es unwahrscheinlich ist, dass der Kreditnehmer seine Kreditverpflichtungen vollständig erfüllen wird, ohne auf Maßnahmen wie die Liquidation einer Sicherheit (falls vorhanden) zurückzugreifen. Die ausgefallenen Kredite oder NPLs werden im Volksbanken-Verbund der Risikokategorie 5 zugeordnet. Die interne Steuerung erfolgt nach der NPL-Ratio für bilanzielle und außerbilanzielle Kundenforderungen. Für die restlichen Forderungsarten werden die Ausfälle zwar ebenfalls überwacht, diese waren in der Vergangenheit für die Steuerung jedoch von untergeordneter Bedeutung.

Die NPL Ratio in der internen Risikosteuerung betrug zum 31. Dezember 2020 für den Verbund 1,89 % (2019: 2,26 %).

Die NPL Deckungsquote durch Risikovorsorgen bzw. Coverage Ratio I für das interne Berichtswesen beträgt zum

31.12.2020 für den Verbund 40,08 % (2019: 38,58 %).

Die NPL Deckungsquote durch Risikovorsorgen und Sicherheiten bzw. Coverage Ratio III für das interne Berichtswesen beträgt zum 31.12.2020 für den Verbund 107,42 % (2019: 104,41 %). Diese Kennzahlen nach der internen Risikosicht beziehen sich ausschließlich auf Kundenforderungen sowie Kreditrisiken und Eventualverbindlichkeiten an Kunden. Die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Werte spiegeln die Bilanzsicht wider und unterscheiden sich geringfügig von den Kennzahlen nach interner Risikosicht.



## Portfolioverteilung NPL Portfolio

31.12.2020 EUR Tsd.	Kredit- risiko- volumen gesamt	NPL	NPL Quote	Risiko- vorsorge NPL	NPL Deckungs- quote (RV)	Sicher- heiten für NPL	NPL Deckungs- quote (RV + Sicherheiten)
Barreserve	3.750.394	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Forderungen an Kreditinstitute	438.144	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	437.725	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Zum fair value bewertet	419	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Forderungen an Kunden	21.651.279	470.419	2,17 %	187.968	39,96 %	323.504	108,73 %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	21.254.202	454.015	2,14 %	187.968	41,40 %	310.790	109,85 %
Davon Privat- kunden	8.423.430	116.744	1,39 %	54.590	46,76 %	80.118	115,39 %
Davon KMU	10.855.031	320.020	2,95 %	127.183	39,74 %	217.734	107,78 %
Davon Firmen- kunden	527.044	244	0,05 %	75	30,61 %	196	110,68 %
Davon sonstige	1.448.696	17.007	1,17 %	6.120	35,98 %	12.742	110,90 %
Zum fair value bewertet	397.077	16.403	4,13 %	0	0,00 %	12.714	77,51 %
Davon Privat- kunden	261.274	11.855	4,54 %	0	0,00 %	8.994	75,87 %
Davon KMU	85.521	2.462	2,88 %	0	0,00 %	2.046	83,08 %
Davon Firmen- kunden	1.352	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Davon sonstige	48.931	2.085	4,26 %	0	0,00 %	1.674	80,26 %
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	1.697	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Zum fair value bewertet	1.697	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	2.532.659	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.455.531	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Zum fair value bewertet	77.128	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Eventualverbindlichkeiten Kreditrisiken	837.509	9.328	1,11 %	4.913	52,67 %	5.866	115,55 %
	3.423.502	8.961	0,26 %	2.443	27,26 %	0	27,26 %
<b>Gesamt</b>	<b>32.635.186</b>	<b>488.708</b>	<b>1,50 %</b>	<b>195.324</b>	<b>39,97 %</b>	<b>329.370</b>	<b>107,36 %</b>
Forderungen an Kunden, Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	25.912.291	488.708	1,89 %	195.324	39,97 %	329.370	107,36 %
Barreserve, Forderung an Kreditinstitute und Kunden	25.839.818	470.419	1,82 %	187.968	39,96 %	323.504	108,73 %

31.12.2019 EUR Tsd.	Kredit- risiko- volumen gesamt	NPL	NPL Quote	Risiko- vorsorge NPL	NPL Deckungs- quote (RV)	Sicher- heiten für NPL	NPL Deckungs- quote (RV + Sicherheiten)
Barreserve	1.864.726	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Forderungen an Kreditinstitute	431.157	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	430.387	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Zum fair value bewertet	770	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Forderungen an Kunden	21.536.832	558.639	2,59 %	217.495	38,93 %	375.415	106,13 %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	21.060.083	537.782	2,55 %	217.495	40,44 %	359.469	107,29 %
Davon Privat- kunden	8.306.554	145.662	1,75 %	62.522	42,92 %	99.387	111,15 %
Davon KMU	10.821.177	379.197	3,50 %	150.571	39,71 %	251.929	106,15 %
Davon Firmen- kunden	529.163	5.235	0,99 %	2.130	40,70 %	1.439	68,19 %
Davon sonstige	1.403.190	7.689	0,55 %	2.272	29,55 %	6.713	116,86 %
Zum fair value bewertet	476.748	20.857	4,37 %	0	0,00 %	15.946	76,46 %
Davon Privat- kunden	334.935	14.695	4,39 %	0	0,00 %	10.883	74,06 %
Davon KMU	85.982	4.242	4,93 %	0	0,00 %	3.475	81,92 %
Davon Firmen- kunden	1.659	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Davon sonstige	54.172	1.920	3,54 %	0	0,00 %	1.588	82,71 %
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	663	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Zum fair value bewertet	663	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	2.476.854	4	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.299.832	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Zum fair value bewertet	177.022	4	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Eventualverbindlichkeiten Kreditrisiken	947.568	12.184	1,29 %	5.541	45,48 %	7.192	104,51 %
	3.227.363	9.579	0,30 %	1.527	15,94 %	0	15,94 %
Forderungen an Kunden, Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	25.711.762	580.401	2,26 %	224.563	38,69 %	382.607	104,61 %
Barreserve, Forderung an Kreditinstitute und Kunden	23.832.715	558.639	2,34 %	217.495	38,93 %	375.415	106,13 %
<b>Gesamt</b>	<b>30.485.163</b>	<b>580.405</b>	<b>1,90 %</b>	<b>224.563</b>	<b>38,69 %</b>	<b>382.607</b>	<b>104,61 %</b>

Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der NPL Bestände im Geschäftsjahr.

#### Entwicklung NPL Bestände

<b>EUR Tsd.</b>	<b>Gesamt</b>
NPL 01.01.2019	580.401
Neuklassifizierung NPL mit Einzelwertberichtigung im laufenden Jahr	171.783
Gesundungen NPL mit Einzelwertberichtigung im laufenden Jahr	-45.876
Kontoabdeckungen und Ausbuchungen NPL	-168.615
Nettorückzahlungen u. sonstige Bestandsveränderungen	-49.059
<b>NPL 31.12.2019</b>	<b>580.401</b>
NPL 01.01.2020	580.401
Neuklassifizierung NPL mit Einzelwertberichtigung im laufenden Jahr	128.400
Gesundungen NPL mit Einzelwertberichtigung im laufenden Jahr	-23.864
Kontoabdeckungen und Ausbuchungen NPL	-158.543
Nettorückzahlungen u. sonstige Bestandsveränderungen	-37.686
<b>NPL 31.12.2020</b>	<b>488.708</b>

#### Entwicklung Forbearance Portfolio

Unter Forbearance werden vertragliche Zugeständnisse verstanden, die die Bank dem Kreditnehmer im Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten oder drohenden finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers gewährt, ansonsten aber nicht gewähren würde. Kreditnehmer, bei denen Geschäfte als „forborne“ eingestuft werden, unterliegen im Volksbanken-Verbund besonderen Überwachungsvorschriften.

Bezogen auf die Kundenkredite wurden für einen Gesamtbuchwert von insgesamt EUR 828.118 Tsd. (2019: EUR 340.646 Tsd.) Zugeständnisse aus wirtschaftlichen Gründen vereinbart. Dieser Betrag betrifft performing forborne Kreditengagements mit EUR 649.824 Tsd. (2019: EUR 163.906 Tsd.) und non-performing forborne Kreditengagements mit EUR 178.294 Tsd. (2019: EUR 176.740 Tsd.).

Im Zuge der COVID-19-Krise ist im Jahr 2020 durch krisenbedingte Zugeständnisse gemäß ökonomischem Risikoreporting ein Anstieg des Forbearance Portfolios in Höhe von EUR 581.081 Tsd zu beobachten, der in geringem Ausmaß durch Wegfall älterer Forbearance-Maßnahmen kompensiert werden konnte. Die Bedingungen der EBA Guidelines on legislative and non-legislative loan repayments moratoria hinsichtlich der „forborne“ Kennzeichnung wurden zur Anwendung gebracht.

#### COVID-19-induziertes Portfolio

Um den in der COVID-19-Krise entstandenen Liquiditätsengpässen zu begegnen und existenzbedrohende Umstände zu bewältigen, wurden Kunden COVID-19-bedingte Maßnahmen in Form von Stundungen und Überbrückungsfinanzierungen eingeräumt und die entsprechenden Kreditkonten gekennzeichnet. So wurden bis zum 31. Dezember 2020 in Summe rund 18.520 Finanzierungen von rund 12.140 Kunden mit einem Kreditvolumen von ca. EUR 3.727.540 Tsd. gemäß ökonomischem Risikoreporting im Rahmen von Corona-Maßnahmen an die wirtschaftlichen Möglichkeiten der Kunden angepasst, für 14.280 Konten mit einem Kreditvolumen von ca. EUR 3.213.520 Tsd. wurden hierfür Stundungsmaßnahmen vereinbart, während in rund 4.240 Fällen mit einem Kreditvolumen von rund EUR 514.000 Tsd. auch Rahmenerhöhungen bzw. Überbrückungsfinanzierungen ausgereicht wurden. Für Kreditnehmer, deren Kreditkonten COVID-19-Zugeständnisse aufweisen, wurde im Volksbanken-Verbund ein separater Überwachungsprozess aufgesetzt.

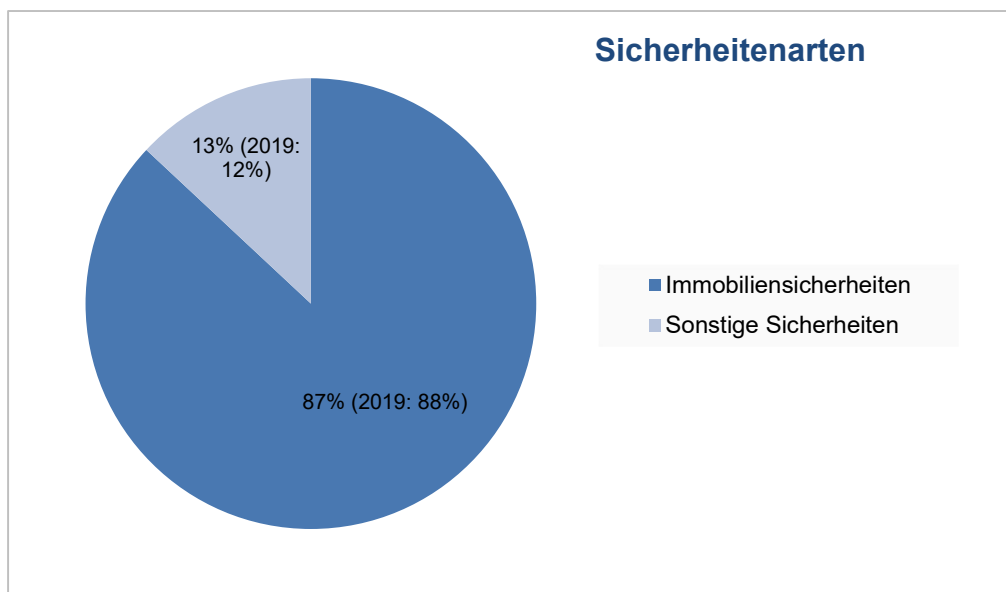
Bezogen auf die Kundenkredite weisen per 31. Dezember 2020 Kreditengagements mit einem Kreditvolumen gemäß ökonomischem Risikoreporting von insgesamt rund EUR 1.138.090 Tsd. noch aktive<sup>1</sup> COVID-19-bedingte Maßnahmen auf. Dieser Betrag betrifft

- zu 33,9 % Kreditengagements mit gesetzlichen oder privaten Moratorien,
- zu 30,6 % Kreditengagements mit Stundungsvereinbarungen außerhalb des gesetzlichen oder privaten Moratoriums
- zu 34,1 % Kreditengagements mit Überbrückungsfinanzierungen oder Rahmenerhöhungen,
- zu 1,5 % Kreditengagements mit sonstigen Maßnahmen

### Entwicklung des Sicherheitenportfolios

Die folgende Grafik sowie Tabelle stellt die Entwicklung des Sicherheitenportfolios dar, wobei Immobiliensicherheiten den größten Anteil im Verbund ausmachen. Die ausgewiesenen Werte stellen den angerechneten Wert der Sicherheiten dar (nach Bewertung und Deckelung durch die Höhe der besicherten Forderung). In den sonstigen Sicherheiten ist ein angerechneter Sicherheitenwert in Höhe von EUR 313.915 Tsd. aus Garantien aus dem staatlichen Maßnahmenpaket im Zuge der COVID-19-Krise enthalten.

Im Geschäftsjahr 2020 gab es keine wesentlichen Änderungen in den verbundweit gültigen Grundsätzen für das Management von Kreditsicherheiten.



<sup>1</sup> Aktive Covid-19-bedingte Maßnahmen: Betrifft z.B. Ratenzahlungen, die per Stichtag noch gestundet sind bzw. Überbrückungsfinanzierungen oder Rahmenerhöhungen, deren Laufzeitende per Stichtag noch nicht erreicht ist.

31.12.2020 EUR Tsd.	Kredit- risiko- volumen gesamt	Angerech- neter Sicherhei- tenwert gesamt	Immobili- ensicher- heiten	Sonstige Sicher- heiten	Wert- berichti- gungen	Rückstel- lungen	Kreditrisiko- volumen gesamt nach Sicherheiten und Risiko- vorsorgen
Barreserve	3.750.394	0	0	0	0	0	3.750.394
Forderungen an Kreditinstitute	438.144	363.481	0	363.481	38	0	74.625
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	437.725	363.385	0	363.385	38	0	74.302
Zum fair value bewertet	419	96	0	96	0	0	323
Forderungen an Kunden	21.651.279	18.741.159	16.659.731	2.081.428	363.957	0	2.546.163
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	21.254.202	18.399.468	16.341.927	2.057.542	363.957	0	2.490.776
Davon Privat- kunden	8.423.430	7.602.737	7.079.349	523.388	78.846	0	741.848
Davon KMU	10.855.031	9.325.945	7.946.579	1.379.366	273.013	0	1.256.073
Davon Firmen- kunden	527.044	343.035	224.252	118.784	834	0	183.175
Davon sonstige	1.448.696	1.127.752	1.091.747	36.005	11.265	0	309.679
Zum fair value bewertet	397.077	341.690	317.804	23.886	0	0	55.387
Davon Privat- kunden	261.274	226.603	208.761	17.842	0	0	34.671
Davon KMU	85.521	73.803	70.691	3.112	0	0	11.718
Davon Firmen- kunden	1.352	1.407	1.284	122	0	0	-55
Davon sonstige	48.931	39.878	37.068	2.810	0	0	9.053
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	1.697	0	0	0	0	0	1.697
Zum fair value bewertet	1.697	0	0	0	0	0	1.697
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	2.532.659	0	0	0	791	0	2.531.868
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.455.531	0	0	0	791	0	2.454.740
Zum fair value bewertet	77.128	0	0	0	0	0	77.128
Eventualverbindlichkeiten	837.509	336.433	243.316	93.117	0	21.076	480.000
Kreditrisiken	3.423.502	0	0	0	0	9.443	3.414.060
<b>Gesamt</b>	<b>32.635.186</b>	<b>19.441.073</b>	<b>16.903.047</b>	<b>2.538.026</b>	<b>364.786</b>	<b>30.519</b>	<b>12.798.808</b>

31.12.2019 EUR Tsd.	Kredit- risiko- volumen gesamt	Ange- rechner Sicherhei- tenwert gesamt	Immobili- ensicher- heiten	Sonstige Sicher- heiten	Wert- berichti- gungen	Rückstel- lungen	Kreditrisiko- volumen gesamt nach Sicherheiten und Risikovor- sorgen
Barreserve	1.864.726	0	0	0	0	0	1.864.726
Forderungen an Kreditinstitute	431.157	327.961	0	327.961	48	0	103.147
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	430.387	327.440	0	327.440	48	0	102.898
Zum fair value bewertet	770	521	0	521	0	0	249
Forderungen an Kunden	21.536.832	18.205.078	16.329.203	1.875.876	286.185	0	3.045.568
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	21.060.083	17.794.813	15.951.084	1.843.728	286.185	0	2.979.086
Davon Privat- kunden	8.306.554	7.379.832	6.804.217	575.615	89.127	0	837.594
Davon KMU	10.821.177	8.975.234	7.850.067	1.125.166	188.414	0	1.657.529
Davon Firmen- kunden	529.163	314.728	215.214	99.514	2.836	0	211.599
Davon sonstige	1.403.190	1.125.019	1.081.586	43.433	5.808	0	272.363
Zum fair value bewertet	476.748	410.265	378.118	32.147	0	0	66.483
Davon Privat- kunden	334.935	279.858	256.725	23.133	0	0	55.077
Davon KMU	85.982	79.348	73.567	5.781	0	0	6.634
Davon Firmen- kunden	1.659	1.686	1.567	119	0	0	-26
Davon sonstige	54.172	49.373	46.258	3.115	0	0	4.799
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	663	0	0	0	0	0	663
Zum fair value bewertet	663	0	0	0	0	0	663
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	2.476.854	0	0	0	451	0	2.476.403
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.299.832	0	0	0	451	0	2.299.381
Zum fair value bewertet	177.022	0	0	0	0	0	177.022
Eventualverbindlichkeiten	947.568	349.088	246.744	102.344	0	9.457	589.022
Kreditrisiken	3.227.363	0	0	0	0	6.680	3.220.683
<b>Gesamt</b>	<b>30.485.163</b>	<b>18.882.128</b>	<b>16.575.947</b>	<b>2.306.181</b>	<b>286.685</b>	<b>16.137</b>	<b>11.300.213</b>

#### Erwerb von Sicherungsliegenschaften

Der Erwerb von Sicherungsliegenschaften wurde im Verbund in der Vergangenheit lediglich in Einzelfällen vorgenommen. Aktuell kommt dieses Instrument nicht mehr zur Anwendung, bestehende Assets werden zur Gänze abgebaut.

### Entwicklung der Nettingpositionen

Die folgenden Tabellen zeigen die Nettingpositionen im Portfolio des Verbundes

**31.12.2020**

EUR Tsd.

Derivate	Assets	Liabilities	Nettowerte
Bankbuch	115.361	-364.074	-248.712
Handelsbuch	52.657	-128.356	-75.699
Cash Sicherheiten	Verpfändet	Erhalten	Nettowerte
Bankbuch	387.903	-45.040	342.864
<b>Gesamt</b>			<b>18.452</b>

**31.12.2019**

EUR Tsd.

Derivate	Assets	Liabilities	Nettowerte
Bankbuch	59.551	-41.323	18.228
Handelsbuch	58.953	-358.550	-299.598
Cash Sicherheiten	Verpfändet	Erhalten	Nettowerte
Bankbuch	324.473	-43.132	281.341
<b>Gesamt</b>			<b>-28</b>

### c) Marktrisiko

Das Marktrisiko ist definiert als Risiko eines Verlustes durch ungünstige Entwicklungen von Marktrisikofaktoren, z.B. Zinssätzen, Credit Spreads, Wechselkursen und Volatilitäten. Der Volksbanken-Verbund unterscheidet folgende Risikoarten des Marktrisikos:

- Zinsänderungsrisiko im Bankbuch
- Credit Spread Risiko
- Marktrisiko im Handelsbuch
- Fremdwährungsrisiko (offene Devisenpositionen)
- Weitere Bewertungsrisiken (IFRS Fair Value Änderung)

#### Zinsänderungsrisiko im Bankbuch

Zinsänderungsrisiken entstehen hauptsächlich durch das Eingehen von Fristentransformation, welche durch eine abweichende Zinsbindung zwischen Aktiva und Passiva entsteht. Das Eingehen von Fristentransformation stellt in Form des Strukturbeitrags eine Einkommensquelle für die Bank dar.

Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch umfasst sämtliche zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Geschäfte mit Ausnahme von Geschäften des Handelsbuches. Die mit dem Kundengeschäft einhergehende Zinsrisikoposition des Volksbanken-Verbundes besteht hauptsächlich aus indexgebundenen Krediten und Einlagen ohne Zinsbindung (in Form von Sicht- und Spareinlagen) sowie impliziten Zinsuntergrenzen sowohl im aktivseitigen als auch passivseitigen Kundengeschäft. Im Kreditportfolio findet seit einigen Jahren eine Verschiebung von indexgebundenen Positionen hin zu Fixzinspositionen statt, da im Neugeschäft zunehmend Fixzinskredite vergeben werden. Die Steuerung des Wachstums der Fixzins-Volumina stellt einen mehrjährigen, schrittweisen Aufbau einer rollierenden Fixzins-Position sicher. Weitere maßgebliche Einflussfaktoren sind Anleihepositionen des Eigendepots, Eigenemissionen und die zur Steuerung der Zinsposition eingesetzten Zins-Swaps. Kundengeschäft ohne Zinsbindung wird mittels Zins-Replikaten in die Modellierung des Zinsrisikos aufgenommen, um deren Preissensitivität gegenüber Zinsänderungen abzubilden (z.B. für Sicht-/Spareinlagen, Giro-Überziehungen, b.a.w.-Kredite, etc.). Zur Steuerung können sowohl Layer Hedges für Fixzinskredit-

portfolios als auch Micro Hedges für Wertpapierpositionen, Emissionen und einzelne Kredite eingesetzt werden - sowohl unter IFRS als auch UGB.

Die Steuerung des Zinsrisikos erfolgt im Rahmen der dualen Steuerung sowohl aus einer barwertigen Sicht als auch aus einer periodischen-/GuV-orientierten Sicht. Für beide Sichten werden konsistent die gleichen Zinsszenarien verwendet. Dabei werden in beiden Sichten auch die impliziten Zinsuntergrenzen im Kundengeschäft berücksichtigt, welche auf dem aktuell niedrigen Zinsniveau einen materiellen Risikotreiber darstellen.

Der Volksbanken-Verbund weist Ende 2020 eine positive Zinsfristentransformation auf. Das barwertige Zinsänderungsrisiko, gemessen mit dem OeNB Zinsrisikokoeffizienten (gemäß VERA Meldung), lag in 2020 durchgängig unter 7 % der Eigenmittel, was deutlich unter der aufsichtsrechtlichen Ausreißer-Definition von 20 % liegt. Der EBA Zinsrisikokoeffizient (gemäß EBA GL zum Zinsänderungsrisiko) lag in 2020 durchgängig unter 9 % und damit ebenfalls deutlich unter der anzeigepflichtigen Schwelle von 15%. Der EBA Koeffizient stellt in der Steuerung den Engpassfaktor dar.

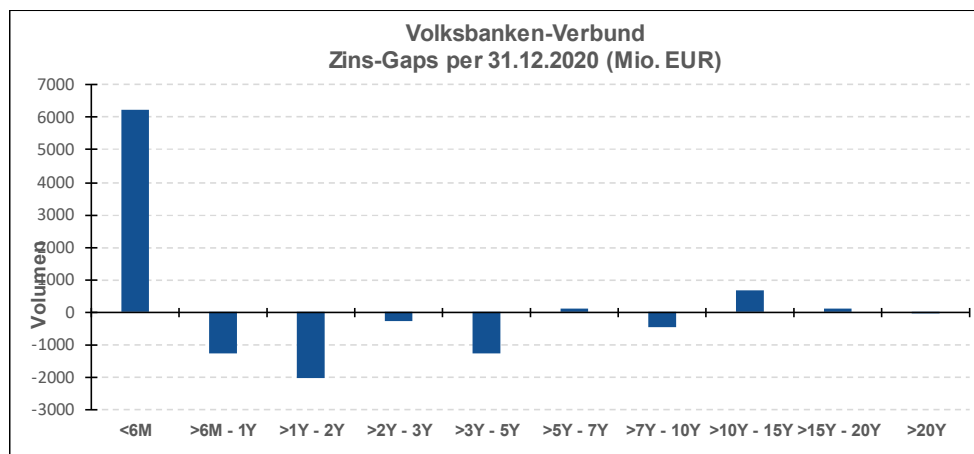
Gesteuert wird die Zinsposition des Volksbanken-Verbundes durch das Asset-Liability-Committee (ALCO) der ZO im Rahmen von Risikolimiten, welche vom Risikocontrolling festgelegt und vom Vorstand über die Risikostrategie genehmigt werden. Das ALCO wird in der ZO monatlich oder bei Bedarf auch ad hoc abgehalten. Die Leitung des ALCO obliegt dem Asset-Liability-Management (ALM) der ZO, welches organisatorisch dem Bereich Treasury zugeordnet ist. Maßnahmenvorschläge für die Steuerung der Zinsposition werden vom ALM in Abstimmung mit dem Risikocontrolling und den lokalen ALCOs der zugeordneten Kreditinstitute erarbeitet. Ziel ist dabei die Generierung eines Strukturbeitrages durch positive Fristentransformation. Das Zinsrisikoreporting im ALCO erfolgt durch die Abteilung Markt- und Liquiditätsrisiko der ZO.

Die Risikomessung und Limitierung erfolgt barwertig hauptsächlich auf Basis von aufsichtsrechtlich definierten Zinsszenarien (6 EBA Szenarien), der Zinssensitivität in Form eines PVBP, Zins-Gaps (Nettoposition der Zinsbindung pro Laufzeitband), und einem Zinsbuch-VaR auf Basis historischer Simulation. Eine periodenbezogene Zinsertrags-Risikomessung erfolgt in Form einer Zinsergebnissimulation. Dabei werden für die aufsichtsrechtlich definierten Szenarien (6 EBA Szenarien) die Auswirkungen auf das Zinsergebnis für die nächsten 12 Monate berechnet. Die Ergebnisse der Zinsergebnissimulation und des Zinsbuch-VaR fließen im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung in den ICAAP ein.

In beiden Sichten (barwertig und periodisch) werden Positionen mit unbestimmter Zinsbindung (z.B. in Form von Sicht- und Spareinlagen, Kontokorrentkredite) mittels Replikats- bzw. Rollierungsannahmen einheitlich in die Risikomessung einbezogen. Die Annahmen werden auf Basis statistischer Analysen ergänzt durch Expertenmeinungen festgelegt. Die Modellierung hat zum Ziel, die Entwicklung der Kundenzinsen in Abhängigkeit von Marktzinsen zu beschreiben. Dies erfolgt auf Basis historisch beobachteter Korrelationen (Minimierung der Volatilität der Marge gegenüber einer Kombination von Referenzzinssätzen). In diese Modellierung wurde in 2020 auch die Modellierung einer Zinsuntergrenze für Spareinlagen und Giro Forderungen aufgenommen, da deren Verzinsung nicht unter 0% fallen kann. Durch den hohen Anteil an Positionen mit unbestimmter Zinsbindung an der Bilanz hat die Modellierung der Replikate eine signifikante Auswirkung auf die Zinsrisikomessung, insbesondere auf die barwertige Zinsrisikomessung

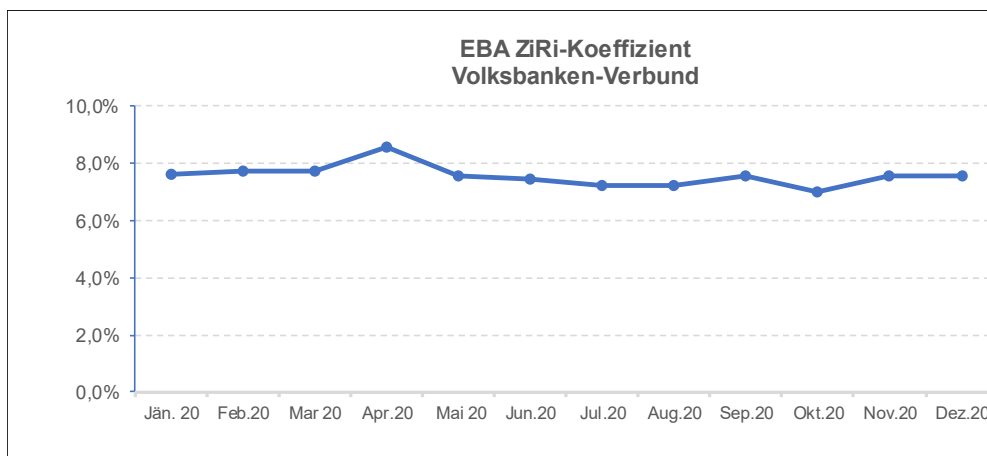


## Zins-Gap des Volksbanken-Verbundes per 31.12.2020



Charakteristisch ist der große Aktiv-Gap (netto) im ersten Laufzeitband, welcher hauptsächlich durch das indexgebundene Kreditportfolio entsteht. Im langfristigen Bereich über 10 Jahre ergeben sich Aktiv-Gaps durch Fixzinskredite, welche in den Laufzeitbändern bis 10 Jahre durch die Passiv-Replikate der Einlagen größtenteils kompensiert werden.

## EBA Zinsrisikokoeffizient des Volksbanken-Verbundes in 2020



Im Vergleich zu Ende 2019 ist der Koeffizient durch das fortgesetzte Fixzinskreditwachstum leicht angestiegen. Das Wachstum in Fixzinskrediten wurde dabei teilweise gehedged. Durch die erwähnte Modellerweiterung der Zins-Replikate um Zinsuntergrenzen im Mai 2020 zeigt sich eine Stabilisierung des Koeffizienten, da dieser nun wesentlich weniger stark vom Zinsniveau abhängig ist.

Das Zinsertragsrisiko per 31.12.2021 von 23 Mio. EUR (für die nächsten 12 Monate) besteht weiterhin in fallenden Zinsen, insbesondere der kurzfristigen Zinsen, und ist aufgrund des bereits sehr niedrigen Zinsniveaus relativ gering, da die EBA Szenarien bei weiteren Zinssenkungen begrenzt sind.

## Konzentrationsrisiko

Im Zinsänderungsrisiko bestehen keine Konzentrationsrisiken.

## Credit Spread Risiko

Der Credit Spread definiert sich als Aufschlag auf den risikolosen Zinssatz. Das Credit Spread Risiko entsteht aus den Schwankungen der Vermögensbarwerte aufgrund sich im Zeitablauf verändernder Credit Spreads.

Bei den für das Credit Spread Risiko relevanten Geschäften handelt es sich um eigene Veranlagungen und nicht um Forderungen an Kunden. Diese umfassen im Wesentlichen Anleihen, Fonds sowie Schuldscheindarlehen. Dieses A-Depot des Volksbanken-Verbundes wird hauptsächlich als Liquiditätspuffer und zentral in der VBW gehalten. CDS-Positionen wären auch einzubeziehen, bestehen aktuell im Verbund aber nicht. Das Reporting erfolgt monatlich im AL-CO und ist Bestandteil des Gesamtbankrisikoberichts.

Die Risikomessung erfolgt hauptsächlich über einen Credit-Spread VaR und der Sensitivität gegenüber einem Anstieg der Credit Spreads um 100 BP. Die Berechnung des Credit Spread VaR basiert auf einer historischen Simulation für ein Konfidenzniveau von 99,9 %. Dabei wird das Portfolio in 25 Risikocluster gegliedert, abhängig von Rating, Branche, Produktart und Seniorität. Der VaR fließt im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung in den ICAAP ein.

Für den Verbund ergeben sich folgende Risikokennzahlen

### 100 Basispunkte-Shift

31.12.2020 EUR Tsd.	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Erfolgsneutral zum fair value	Erfolgswirksam zum fair value	Gesamt
§ 30a BWG KI-Verbund	-169.999	-2.635	-1.546	-174.180

### 100 Basispunkte-Shift

31.12.2019 EUR Tsd.	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Erfolgsneutral zum fair value	Erfolgswirksam zum fair value	Gesamt
§ 30a BWG KI-Verbund	-163.610	-2.769	-1.516	-167.895

Der Großteil des Portfolios ist unter IFRS 9 in der Kategorie AC (amortised costs) gewidmet. Dadurch ist das GuV- und OCI-wirksame Credit Spread Risiko gering. Ein Anstieg sämtlicher Credit Spreads um +100bp würde das Eigenkapital um EUR 4,1 Mio. verringern und EUR 170 Mio. stille Lasten erzeugen.

Der Investmentstrategie entsprechend wird das A-Depot hauptsächlich als Liquiditätspuffer zentral in der ZO gehalten und beinhaltet hochliquide Anleihen des öffentlichen Sektors und Covered Bonds mit hoher Bonität. Es ist zum Großteil an die regulatorische Liquidity Coverage Ratio (LCR) anrechenbar.

## Konzentrationsrisiko

Konzentrationsrisiken können auf Ebene von Emittenten oder Risikoclustern im Sinne von gleichartigen Emittenten entstehen. Im Credit Spread Risiko werden Risikocluster überwacht. Im Wertpapierbestand bestehen die größten Konzentrationen per 31. Dezember 2020 im Risikocluster Covered Bonds mit 39 % und bei Republik Österreich mit 26 % des Portfolios. Einzelemittentenkonzentrationen sind durch die Emittentenlinien im Kreditrisiko begrenzt.

## Portfolioverteilung nach Bonität

EUR Tsd.	31.12.2020	31.12.2019
Risikokategorie 1 (1A - 1E)	2.045.291	2.017.509
Risikokategorie 2 (2A - 2E)	485.389	484.278
Risikokategorie 3 (3A - 3E)	808	858
Risikokategorie 4 (4A - 4E)	0	0
Risikokategorie 5 (5A - 5E)	0	0
Risikokategorie 6 (NR)	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>2.531.488</b>	<b>2.502.645</b>

## Top 10 A-Depot Risikocluster

31.12.2020 EUR Tsd.	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet Buchwert	Erfolgsneutral zum fair value bewertet Buchwert	Erfolgswirksam zum fair value bewertet Buchwert	Gesamt Buchwert
Covered EUR AAA	961.527	35.553	0	997.080
Sovereigns Österreich	627.777	15.130	24.345	667.252
Sovereigns Italien	172.551	0	0	172.551
Sovereigns Polen	74.771	0	0	74.771
Sonstige Sovereigns EUR AA	72.102	0	0	72.102
Sovereigns Belgien	67.541	0	0	67.541
Sovereigns Frankreich	62.757	0	0	62.757
Sovereigns Portugal	61.976	0	0	61.976
Sovereigns Spanien	59.199	0	0	59.199
Sovereigns Slowakei	46.083	0	0	46.083
<b>Gesamt</b>	<b>2.206.283</b>	<b>50.683</b>	<b>24.345</b>	<b>2.281.311</b>

31.12.2019 EUR Tsd.	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet Buchwert	Erfolgsneutral zum fair value bewertet Buchwert	Erfolgswirksam zum fair value bewertet Buchwert	Gesamt Buchwert
Covered EUR AAA	928.562	30.609	0	959.171
Sovereigns Österreich	614.659	61.166	25.326	701.151
Sovereigns Italien	166.127	0	0	166.127
Sonstige Sovereigns EUR AA	64.116	31.369	0	95.485
Sovereigns Polen	70.257	10.649	0	80.906
Sovereigns Belgien	65.859	0	0	65.859
Sovereigns Portugal	59.836	0	0	59.836
Sovereigns Spanien	55.522	0	0	55.522
Corporates EUR BBB	44.668	1.070	0	45.739
Sovereigns Slowakei	43.022	1.573	0	44.595
<b>Gesamt</b>	<b>2.112.629</b>	<b>136.436</b>	<b>25.326</b>	<b>2.274.391</b>

## Portfoliostruktur nach IFRS 9 Kategorien

31.12.2020 EUR Tsd.	Bond	Syndicated loan & SSD	Fund & Equity	Gesamt
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.430.352	0	0	2.430.352
Erfolgsneutral zum fair value bewertet	72.027	0	0	72.027
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	4.962	0	24.147	29.109
<b>Gesamt</b>	<b>2.507.341</b>	<b>0</b>	<b>24.147</b>	<b>2.531.488</b>

31.12.2019 EUR Tsd.	Bond	Syndicated loan & SSD	Fund & Equity	Gesamt
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.275.281	28.286	0	2.303.567
Erfolgsneutral zum fair value bewertet	166.289	0	0	166.289
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	8.571	0	24.218	32.789
<b>Gesamt</b>	<b>2.450.141</b>	<b>28.286</b>	<b>24.218</b>	<b>2.502.645</b>

### Marktrisiko im Handelsbuch

Das Marktrisiko im Handelsbuch im Volksbanken-Verbund hat eine untergeordnete Bedeutung. Das Handelsbuch wird zentral in der ZO geführt. Die ZKs führen kein Handelsbuch. Das Handelsbuch übernimmt hauptsächlich die Rolle des Transformators, in dem kleinere Losgrößen aus dem Kundengeschäft gesammelt werden und am Markt dynamisch gehedgt werden. Zusätzlich werden durch Treasury Marktrisiken im Rahmen der genehmigten Limite eingegangen, um entsprechende Erträge zu erwirtschaften. In 2020 wurde das Handelsbuchvolumen deutlich reduziert. Es liegt nun dauerhaft unter der aufsichtsrechtlichen Schwelle von EUR 500 Mio. (Art. 325 CRR). Die Reduktion konnte durch eine Bestandsbereinigung erreicht werden. Dabei wurden interne Geschäfte aus früheren Jahren mit dem Bankbuch umgebucht und nun nicht mehr über das Handelsbuch geführt.

Die Risikomessung erfolgt hauptsächlich über einen VaR der Zins-, Volatilitäts- und Fremdwährungsrisiken (historische Simulation), einen BPV-Brutto und –Netto (Outright) und einer indikativen P&L für das Stop Loss Limit. Zusätzlich bestehen branchenübliche Limite für Kennzahlen zu Optionen („Griechen“). Das Reporting erfolgt täglich an die Bereiche Treasury und Risikocontrolling und monatlich im ALCO.

Das Risiko des Handelsbuches im Verbund ist relativ gering und entsteht hauptsächlich in EUR Zinspositionen.

Die regulatorischen Eigenmittelerfordernisse des Handelsbuches werden mittels Standardansatz berechnet - der Volksbanken-Verbund hat kein internes Modell für Marktrisiko im Handelsbuch im Einsatz.

Die folgende Tabelle zeigt die Zins-, Zinsvolatilität- und Credit Spread Sensitivitäten im Handelsbuch

EUR Tsd.	Zinsen +1 Basispunkt	Zinsvolatilität +1 %	Credit Spread +1 Basispunkt
<b>31.12.2020</b>			
Handelsbuch	1	-6	-1
<b>31.12.2019</b>			
Handelsbuch	-1	-9	0

Da Extremsituationen durch den berechneten VaR nicht abgedeckt sind, werden monatlich bzw. anlassbezogen umfangreiche Stresstests über alle Portfolios des Handelsbuches durchgeführt.

### Fremdwährungsrisiko (offene Devisenpositionen)

Das Fremdwährungsrisiko aus der offenen Devisenposition hat im Volksbanken-Verbund eine untergeordnete Bedeutung. Es entsteht durch die Wertänderung offener Forderungen und Verbindlichkeiten in einer Fremdwährung durch Schwankungen der Wechselkurse.

Die folgende Tabelle zeigt die FX-Sensitivität pro Währung (offene Devisenpositionen)

Währung EUR Tsd.	31.12.2020	31.12.2019
CHF	889	3.892
USD	216	347
CZK	-201	-168
JPY	-35	-163
GBP	15	-16
Sonstige	527	539
<b>Gesamt</b>	<b>1.411</b>	<b>4.432</b>

#### Weitere Bewertungsrisiken (IFRS fair value Änderung)

Forderungen, welche nicht den SPPI-Kriterien entsprechen, sind als Fair Value through P&L zu widmen und einer Bewertung zu unterziehen. Dadurch entsteht aus Marktwertschwankungen dieser Forderungen ein IFRS-GuV-Effekt. Bei der Bewertung dieser Forderungen werden die Cash Flows mit der Swap-Kurve plus Aufschläge abgezinst. Die Aufschläge, sind die Standardrisikokosten und die Liquiditätskosten. Die übrigen Komponenten werden bei Geschäftsabschluss in einem Faktor (Epsilon-Faktor) zusammengefasst und für die Folgebewertung eingefroren. Dieses Bewertungsrisiko wird im Rahmen des ICAAP in der Risikotragfähigkeitsrechnung und im internen Stresstest berücksichtigt. Das Reporting erfolgt monatlich im ALCO.

Das betroffene Portfolio ist ein abreifendes Portfolio, da SPPI-schädliches Neugeschäft nur in Ausnahmefällen getätigt wird.

Die folgende Tabelle zeigt die Sensitivitäten der Fair Value through P&L Forderungen

31.12.2020 EUR Tsd.	Marktliquiditätskosten +10 Basispunkte	Zinsen +10 Basispunkte
Erfolgswirksam zum fair value bewertet - Forderungen	-1.923	-476

#### d) Liquiditätsrisiko

Die VBW ist als ZO des Volksbanken-Verbundes für das verbundweite Liquiditätsmanagement zuständig und fungiert als lender of last resort für die zugeordneten Kreditinstitute. Über die VBW decken die zugeordneten Kreditinstitute ihren Refinanzierungsbedarf ab und legen ihre Überschussliquidität an.

Die wichtigste Refinanzierungsquelle des Volksbanken-Verbundes besteht aus Kundeneinlagen, welche sich in der Vergangenheit als stabiles Funding erwiesen haben. Naturgemäß entsteht daraus der überwiegende Teil des Liquiditätsrisikos. Am Kapitalmarkt besteht zusätzlich für die VBW die Möglichkeit der Refinanzierung durch Emissionen, hauptsächlich durch Covered Bonds.

In der VBW wird für den Verbund sowohl die operative, kurzfristige Liquiditätssteuerung als auch das mittel- bis langfristige Liquiditätsmanagement zentralisiert im Bereich Treasury durch die Abteilung Liquiditätsmanagement durchgeführt. Die verbundweite Überwachung und Limitierung des Liquiditätsrisikos sowie die methodischen Vorgaben betreffend Risikomessung werden von der Abteilung Markt- und Liquiditätsrisikocontrolling in der VBW wahrgenommen.

Gesteuert wird die Liquiditätsposition des Verbundes durch das ALCO der ZO im Rahmen von Risikolimiten, welche vom Risikocontrolling festgelegt und vom Vorstand im ALCO genehmigt werden. Das ALCO der ZO ist das zentrale Gremium

zur Steuerung von Liquiditätsrisiken. Das Liquiditätsrisikoreporting im ALCO erfolgt durch die Abteilung Markt- und Liquiditätsrisikocontrolling.

Der Volksbanken-Verbund unterscheidet innerhalb des Liquiditätsrisikos zwischen dem Illiquiditätsrisiko und dem Fundingverteuerungsrisiko. Das Illiquiditätsrisiko ist die Gefahr, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht bedienen zu können. Es besteht für den Verbund, bestehend aus Retailbanken, typischerweise in einem „Bankrun“. Dieser tritt ein, wenn Kunden aufgrund eines Vertrauensverlustes große Volumina an Einlagen abziehen und gleichzeitig der Bank alternative Fundingquellen nicht (mehr) zugänglich sind. Das Illiquiditätsrisiko wird durch das Vorhalten eines ausreichenden Liquiditätspuffers gesteuert. Der VBW obliegt die zentrale Verwaltung des Liquiditätspuffers für den gesamten Verbund. Der Liquiditätspuffer besteht hauptsächlich aus hochliquiden Anleihen, welche großteils LCR-anrechenbar sind, Einlagen bei der Nationalbank, EZB-Tenderpotenzial und Covered Bond Emissionspotenzial. Die Liquidität des Liquiditätspuffers wird regelmäßig getestet. Zuständig für das laufende Management des Liquiditätspuffers im Verbund ist die Abteilung Liquiditätsmanagement im Bereich Treasury. Das Fundingverteuerungsrisiko ist im Verbund als negativer GuV-Effekt definiert, der aufgrund einer potenziellen zukünftigen Erhöhung der Refinanzierungskosten am Geld- und Kapitalmarkt sowie im Kundenbereich eintritt. Es ist im Rahmen des ICAAP in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt. Dieses Risiko ist durch die Fundingstruktur im Volksbanken Verbund vergleichsweise gering, da wenig Abhängigkeit vom Kapitalmarkt besteht und eine geringe Preissensitivität bei Kundeneinlagen beobachtet wird.

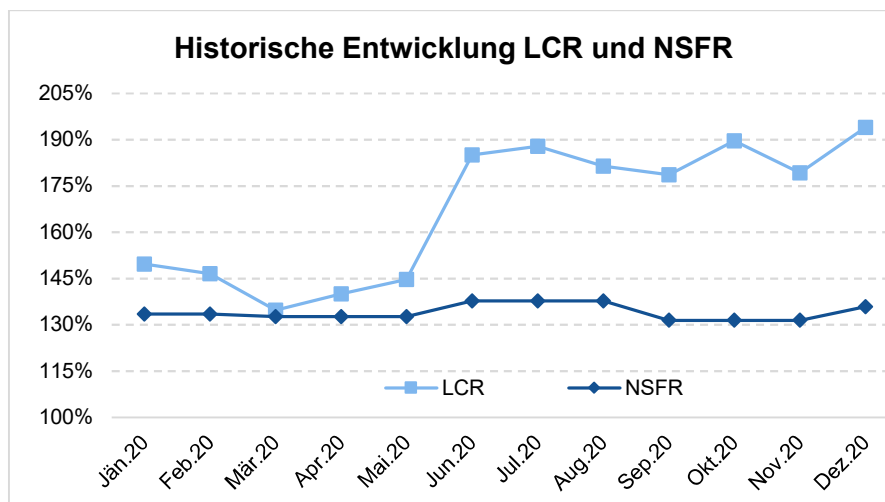
Die Risikomessung und Limitierung des Illiquiditätsrisikos erfolgt über die regulatorischen Kennzahlen LCR und NSFR, die Survival Period aus dem bankinternen Liquiditäts-Stresstesting und über zusätzliche operative Kennzahlen. Die LCR zielt auf die Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit von Banken unter Stressbedingungen über einen kurzfristigen Zeithorizont von 30 Kalendertagen ab. Die Berechnung der LCR erfolgt wöchentlich und zum Monatsultimo durch die Abteilung Markt- und Liquiditätsrisikocontrolling. Die NSFR beschränkt die Liquiditätsfristentransformation, indem in Abhängigkeit der Liquiditätscharakteristika der Aktiva und sonstigen außerbilanziellen Geschäften einer Bank ein Mindestvolumen an stabiler Refinanzierung festgelegt wird. Die Berechnung im Verbund erfolgt derzeit wöchentlich und zum Quartalsultimo durch die Abteilung Markt- und Liquiditätsrisikocontrolling. Die Survival Period beschreibt jenen Zeitraum, in dem in einem Stress-Szenario der vorgehaltene Liquiditätspuffer ausreicht, um kumulierte Nettoliquiditätsabflüsse abzudecken. Es werden Stressszenarien unterschiedlicher Schweregrade berechnet. In den Szenarioannahmen werden eine Volksbankenkrise, eine österreichweite Bankenkrise sowie ein europaweites Marktstressszenario unterstellt. Für die Survival Period kommt das ungünstigste der berechneten Szenarien zur Anwendung.

Die Risikomessung des Fundingverteuerungsrisikos erfolgt durch eine Szenarioanalyse, welche die Auswirkung auf die Fundingkosten unter Berücksichtigung allgemeiner Planungsunsicherheiten sowie adverse idiosynkratischer Bedingungen berücksichtigt. Diese Berechnungen gehen in den ICAAP sowie das verbundweite Stresstesting ein.

#### Regulatorische Liquiditätskennzahlen LCR, NSFR und Survival Period in 2020:

Beide regulatorischen Kennzahlen lagen 2020 immer deutlich über den regulatorischen Limiten. Die LCR lag in 2020 durchgängig über dem internen Ziel von 115 %. Die LCR ist abhängig von Zahlungsverkehrs- und Kalendereffekten, wodurch sich materielle monatliche Veränderungen ergeben. Die LCR sinkt während des Monats aufgrund von Zahlungsverkehrseffekten ab, daher liegt sie am Monatsultimo teilweise deutlich über dem Limit. Die quartalsweise berechnete NSFR lag in 2020 immer über den Zielvorgaben. Die Survival Period lag in 2020 immer über 150 Tage und damit ebenfalls deutlich über den internen Limiten. Die Kennzahlen zeigen die komfortable Liquiditätsausstattung.

## LCR und NSFR Entwicklung des Volksbanken-Verbundes 2020



Der Anstieg der LCR im Juni 2020 ergab sich durch die Nutzung des TLTRO III. Die LCR zeigt charakteristische Sprünge, welche sich hauptsächlich durch den Zahlungsverkehr bzw. kalendarische Effekte ergeben. Der Rückgang in der NSFR im September ergibt sich hauptsächlich aufgrund der Annahme der TLTRO III-Rückzahlung zum ersten Kündigungstermin. Somit fällt sie in das Laufzeitband der nächsten 12 Monate und wird dadurch höher gewichtet.

### Konzentrationsrisiko

Durch das diversifizierte Funding über Kundeneinlagen ist das Konzentrationsrisiko nicht materiell. Die einzigen Risikocluster könnten auf Kundenebene entstehen. Daher werden die größten Einlagen auf Kundenebene sowohl im Risikocontrolling als auch im operativen Liquiditätsmanagement überwacht. Sie liegen in der Regel unter 1 % der Bilanzsumme. Ausnahmen ergeben sich nur kurzfristig bei einzelnen Großkunden zur Durchführung von Zahlungsverkehrstransaktionen bzw. zum Liquiditätsspitzenausgleich. Diese Einlagen werden im Rahmen der Liquiditätsrisikosteuerung regelmäßig überwacht und berichtet.

### Operatives Liquiditätsmanagement

Die Abteilung Liquiditätsmanagement im Bereich Treasury ist verantwortlich für das operative Liquiditätsmanagement. Die Abteilung ist die zentrale Stelle im Volksbanken-Verband für Fragestellungen betreffend Pricing von Liquidität (Transferpricing), das verbundweite zentrale Management von Collateral, die Festsetzung der Fundingstruktur, die Disposition der verfügbaren liquiden Mittel und die Einhaltung der Refinanzierungsstrategie und nimmt folgende wesentliche Aufgaben wahr:

- Cash-Management (Settlement aller Transaktionen des Verbundes sowie Disposition der von der VBW unterhaltenen Bankverbindungen)
- Collateralmanagement: EZB-fähiges Collateral des Verbundes (Anleihen und Credit Claims)
- Emissionsplanung
- Tägliche Liquiditätsvorschau für die nächsten 31 Tage und wöchentlich für die nächsten 12 Monate
- Monitoring der Refinanzierungspositionen des Volksbanken-Verbundes sowie das mit Genehmigung des § 30a BWG von der VBW als ZO in Kraft gesetzte Kontrollsystem für die zugeordneten Kreditinstitute – u.a. Liquiditätsmeldungen, Refinanzierungssteuerung, Collateralnutzung, Frühwarnsystem
- Einhaltung der Mindestreservevorschriften für den Volksbanken-Verband

- Reporting an den ZO-Vorstand und das ALCO
- Tägliches ZK-Li-Reporting und ALCO-Berichte
- Monitoring Asset-Encumbrance-Ratio

### e) Operationelles Risiko

Der Volksbanken-Verbund definiert das Operationelle Risiko als Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren (Prozessen), Menschen, Systemen oder externen Ereignissen sowie die damit in Verbindung stehenden Rechtsrisiken. Die Themen Reputations-, Verhaltens-, Modell-, IT- und Sicherheitsrisiko sind mit dem Operationellen Risiko eng verbunden und werden aktiv mitberücksichtigt. Die Berechnung des regulatorischen Eigenmittelerfordernisses erfolgt nach dem Standardansatz. Für die ökonomische Betrachtung wird eine interne Methode, basierend auf Verlustdaten und Szenarien, verwendet.

#### Organisation

Im Volksbanken-Verbund ist das Linienmanagement für das Management der operationellen Risiken (OpRisk Management) verantwortlich. Dieses wird dabei durch zentral und dezentral angesiedelten Experten aus den Bereichen operationelles Risiko und internes Kontrollsystem unterstützt. Ziel ist die Optimierung von Prozessen um die Eintrittswahrscheinlichkeit von operationellen Risiken zu verringern und/oder die Auswirkung operationeller Schäden zu reduzieren. Eine bereichsübergreifende Zusammenarbeit (insbesondere mit Compliance, Interner Revision und Security & Outsourcing-Governance) ermöglicht eine optimale und umfassende Steuerung operationeller Risiken.

#### Methoden im Management operationeller Risiken

Im Rahmen des Managements operationeller Risiken werden sowohl quantitative als auch qualitative Methoden verwendet. Quantitative Elemente umfassen beispielsweise die Durchführung von Risikoanalysen, die Durchführung von Stresstests, die Festlegung und Überwachung eines Risikoappetits sowie der Risikoindikatoren und die Erstellung der Ereignisdatensammlung. Qualitative Steuerungsmaßnahmen finden in der Durchführung von Schulungen, Bewusstseinsbildungsmaßnahmen, Risikoanalysen, der Erstellung der Ereignisdatensammlung inkl. Ursachenanalyse, der Implementierung einheitlicher IKS Kontrollen sowie durch die Risikoberichterstattung Widerklang.

Im Fall der Überschreitung der für das operationelle Risiko definierten Kennzahlen kommt der definierte Eskalationsprozess zur Anwendung. Dieser sieht eine detaillierte Ursachenanalyse sowie in weiterer Folge die Einleitung von Maßnahmen vor.

Abgeleitet aus der Risikostrategie gelten im Volksbanken-Verbund folgende Grundsätze und Prinzipien im OpRisk Management:

- Als oberstes Ziel für den gesamten OpRisk Managementprozess wird die Optimierung von Prozessen zur Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit und/oder der Auswirkung operationeller Schäden festgeschrieben.
- Die Ereignisdokumentation erfolgt vollständig und angemessen verständlich in einer elektronischen Plattform, um sachverständigen Dritten die Möglichkeit zu geben, Nutzen daraus zu ziehen. Operationelle Ereignisse werden verbundweit in einheitlicher Form erfasst. Die daraus resultierende Transparenz über eingetretene Ereignisse ermöglicht eine aus der Historie abgeleitete Risikobewertung.
- Die Methoden, Systeme und Prozesse im OpRisk Management werden von der ZO vorgegeben und sind von den jeweiligen Instituten einzuhalten.
- Die Angemessenheit der Risikosteuerungs- und Überwachungsmaßnahmen sowie weiterer risikominimierender Maßnahmen wird laufend, zumindest jedoch jährlich, bewertet und an den Vorstand berichtet. Maßnahmen zur Ri-



sikosteuerung umfassen beispielsweise Bewusstseinsbildungsmaßnahmen/Schulungen, die Überwachung der OpRisk Risikokennzahlen, die Sicherstellung von Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität der Kunden- und Unternehmensdaten sowie die betriebliche Notfallplanung, aber auch insbesondere die angemessene Trennung von Verantwortlichkeiten sowie die Beachtung des 4-Augenprinzips als Steuerungsmaßnahmen. Operationelle (Rest-) Risiken, die nicht vermieden, vermindert oder transferiert werden, müssen formal und nachweislich durch die Geschäftsleitung akzeptiert werden.

- Die Effizienz des OpRisk Managements wird durch periodische und unabhängige Revisionsprüfungen bestätigt.

### Internes Kontrollsystem

Im Volksbanken-Verbund ist ein internes Kontrollsystem (IKS) nach den Prinzipien der international anerkannten Standards des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) installiert. Es existieren detaillierte Beschreibungen der IKS-Abläufe und der Kontrollmaßnahmen. Die Verantwortlichkeiten und Rollen in Bezug auf das IKS sind klar definiert. Für das IKS erfolgt ein regelmäßiges Reporting. Kontrollaktivitäten werden dokumentiert und überprüft, die IKS-relevanten Risiken werden regelmäßig evaluiert und angepasst. Somit ist ein laufender Optimierungsprozess gewährleistet. Die Revision prüft in ihrer Funktion als unabhängige Überwachungsinstanz das IKS. Geprüft werden die Wirksamkeit und Angemessenheit des IKS sowie die Einhaltung der Arbeitsanweisungen. Das OpRisk und IKS-Rahmenwerk stellt die einzelnen untereinander in Zusammenhang stehenden Komponenten dar, die im Volksbanken-Verbund zur Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung des operationellen Risikos implementiert sind. Die enge Verzahnung des OpRisk Managements mit dem IKS gewährleistet die entsprechende Berücksichtigung der operationellen Risiken im Volksbanken-Verbund.

### f) Sonstige Risiken

An sonstigen Risiken sieht sich der Volksbanken-Verbund dem strategischen Risiko, dem Eigenkapitalrisiko, dem direkten Immobilienrisiko, dem Modellrisiko und dem Ertrags- und Kostenrisiko gegenüber.

Das strategische Risiko ist das Risiko einer negativen Auswirkung auf Kapital und Ertrag durch geschäftspolitische Entscheidungen oder mangelnde Anpassung an Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld.

Unter Eigenkapitalrisiko versteht der Volksbanken-Verbund die Gefahr einer unausgewogenen Zusammensetzung des bankinternen Eigenkapitals hinsichtlich Art und Größe der Bank oder Schwierigkeiten, zusätzliche Risikodeckungsmassen im Bedarfsfall schnell aufnehmen zu können.

Das direkte Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr, dass es zu negativen Wertänderungen im Immobilienportfolio (Immobilien in der Eigenbilanz oder der Bilanz eines Tochterunternehmens) kommt.

Das Ertrags- und Kostenrisiko ist das Risiko aus der Volatilität der Erträge und damit die Gefahr, die remanenten Fixkosten nicht mehr (vollständig) abdecken zu können.

Das Modellrisiko ist der potentielle Verlust der durch eine mangelhafte Konzeption, ungeeignete konzeptionelle Anwendung oder die Inkonsistenz eines Modells entstehen kann.

Die Nicht-Standard-Risiken bzw. nichtfinanzielle Risiken (Conduct-Risiken, Compliance-Risiken, Rechtsrisiken, Modellrisiken, IT- und Systemrisiken, sowie Auslagerungsrisiken) werden u.a. im Compliance-Rahmenwerk, im Rahmenwerk für operationelle Risiken und im Rahmenwerk für Auslagerungen berücksichtigt.

Zur Steuerung der sonstigen Risiken sind vor allem organisatorische und prozessuale Maßnahmen implementiert.

## 52) Vollkonsolidierte verbundene Unternehmen <sup>1)</sup>

Gesellschaftsname; Sitz	GesArt*	Anteil am Kapital	Anteil am Stimmrecht	Nennkapital in EUR Tsd.
3V-Immobilien Errichtungs-GmbH; Wien	HD	100,00 %	100,00 %	35
BBG Beratungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.; Salzburg	HD	100,00 %	100,00 %	40
Domus IC Leasinggesellschaft m.b.H.; Salzburg	HD	100,00 %	100,00 %	18
Gärtnerbank Immobilien GmbH; Wien	HD	100,00 %	100,00 %	35
GB IMMOBILIEN Verwaltungs- und Verwertungs-GmbH; Wien	HD	100,00 %	100,00 %	35
VB Aktivmanagement GmbH; Klagenfurt	HO	100,00 %	100,00 %	35
VB Infrastruktur und Immobilien GmbH; Wien	HD	100,00 %	100,00 %	35
VB Kärnten Leasing GmbH; Klagenfurt	FI	100,00 %	100,00 %	634
VB Rückzahlungsgesellschaft mbH; Wien	HO	100,00 %	100,00 %	35
VB Services für Banken Ges.m.b.H.; Wien	HD	98,89 %	98,89 %	327
VB Verbund-Beteiligung Region Wien eG in Liqu.; Wien	HO	90,63 %	90,63 %	3.839
VB-Immobilienverwaltungs- und -vermittlungs GmbH; Klagenfurt	HD	100,00 %	100,00 %	73
VOBA Vermietungs- und Verpachtungsges.m.b.H.; Baden	HD	99,00 %	99,00 %	36
Volksbank Salzburg Leasing Gesellschaft m.b.H.; Salzburg	FI	100,00 %	100,00 %	73
Volksbank Vorarlberg Leasing GmbH; Rankweil	FI	100,00 %	100,00 %	37
Volksbank Vorarlberg Marketing- und Beteiligungs GmbH; Rankweil	HD	100,00 %	100,00 %	36
VVB Immo GmbH & Co KG; Rankweil	HD	100,00 %	100,00 %	10
VVG Vermietung von Wirtschaftsgütern Gesellschaft m.b.H.; Wien	FI	100,00 %	100,00 %	872

<sup>1)</sup> Bei allen vollkonsolidierten Unternehmen liegt Kontrolle vor.

## 53) Beteiligungsunternehmen bewertet at equity

Gesellschaftsname; Sitz	GesArt*	Anteil am Kapital	Anteil am Stimmrecht	Nennkapital in EUR Tsd.
VB Verbund-Beteiligung eG; Wien	HO	77,71 %	77,71 %	51.840
VB Wien Beteiligung eG; Wien	HO	44,83 %	44,83 %	24.111

## 54) Einbezogene Unternehmen

Gesellschaftsname; Sitz	GesArt*	Nennkapital in EUR Tsd.
Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG; Wien	KI	15.482
Volksbank Kärnten eG; Klagenfurt	KI	34.139
Volksbank Niederösterreich AG; St. Pölten	KI	27.203
Volksbank Oberösterreich AG; Wels	KI	21.596
Volksbank Salzburg eG; Salzburg	KI	13.535
Volksbank Steiermark AG; Graz	KI	69.504
Volksbank Tirol AG; Innsbruck	KI	20.430
VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen.; Rankweil	KI	1.516
VOLKSBANK WIEN AG; Wien	KI	137.547

## 55) Nichtkonsolidierte verbundene Unternehmen

Gesellschaftsname; Sitz	GesArt*	Anteil am Kapital	Anteil am Stimmrecht	Nennkapital in EUR Tsd.
"VB-Real" Projektentwicklungs Gesellschaft m.b.H.; Wels	HD	100,00 %	100,00 %	500
ARZ-Volksbanken Holding GmbH; Wien	HO	99,62 %	99,62 %	256
Atlas Bauträger GmbH in Liqu.; Feldkirchen (Ktn.)	SO	65,00 %	65,00 %	36
Atlas Beteiligungsgesellschaft mbH.; Feldkirchen (Ktn.)	SO	65,00 %	65,00 %	87
Immobilien Besitz- und Verwertungsgesellschaft mbH; Judenburg	HD	100,00 %	100,00 %	35
Immo-Contract Baden Maklergesellschaft m.b.H.; Baden	SO	93,51 %	93,51 %	175
IMMO-CONTRACT St. Pölten Maklergesellschaft m.b.H.;				
St. Pölten	SO	95,00 %	95,00 %	73
Meinhardgarage Gesellschaft m.b.H.; Innsbruck	SO	100,00 %	100,00 %	50
Meinhardgarage Gesellschaft m.b.H. & Co. KG; Innsbruck	SO	100,00 %	100,00 %	210
NEKRETNINE ADRIA d.o.o.; Rijeka	SO	100,00 %	100,00 %	3
Nordfinanz Vermögensberatung GmbH; Heidenreichstein	SO	99,99 %	99,99 %	150
REALCONSTANT Liegenschaftsverwertungs-Ges.m.b.H.;				
St. Pölten	SO	99,90 %	99,90 %	73
Resort Errichtungs- und Betriebsges.m.b.H.; Heidenreichstein	SO	99,76 %	99,76 %	42
Sporthotel Betriebsführungs GmbH; Salzburg	SO	100,00 %	100,00 %	35
UVB-Holding GmbH; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	35
V.I.P. Volksbank Immobilienprojekte VOBA Treuhand- und	SO	100,00 %	100,00 %	7
VB - REAL Volksbank NÖ GmbH; Krems an der Donau	SO	100,00 %	100,00 %	727
VB Buchführung GmbH; Klagenfurt am Wörthersee	SO	100,00 %	100,00 %	36
VB ManagementBeratung GmbH; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	36
VB Realitäten Gesellschaft m.b.H.; Klagenfurt am Wörthersee	SO	100,00 %	100,00 %	36
VBKA-Holding GmbH; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	35
VBKS Leasing d.o.o.; Kranj	HD	100,00 %	100,00 %	542
VOBA Treuhand- und Verwaltungsgesellschaft mbH; Salzburg	SO	100,00 %	100,00 %	37
Volksbank Salzburg Immobilien GmbH; Salzburg	SO	100,00 %	100,00 %	35
Volksbank Tirol Immobilien GmbH in Liqu.; Kufstein	SO	100,00 %	100,00 %	35
Volksbank Tirol Versicherungsservice GmbH; Innsbruck	SO	100,00 %	100,00 %	50
Volksbank Vorarlberg Immobilien GmbH & Co OG; Dornbirn	SO	100,00 %	100,00 %	109
VVB Liegenschaftsvermietungsgesellschaft mbH & Co KG;				
Rankweil	HD	100,00 %	100,00 %	10
Wohn + Wert Realitäten GmbH; Graz	HD	100,00 %	100,00 %	100

\*Abkürzung GesArt

KI	Kreditinstitut
FI	Finanzinstitut
HD	bankbezogener Hilfsdienst
SO, SH, HO	sonstige Unternehmen

Wien, 17. März 2021



**DI Gerald Fleischmann**  
Generaldirektor

Filialen, Generalsekretariat, Immobilienfinanzierungen, Kommunikation/Marketing,  
Organisation & IT, Personalmanagement, Private Banking/Treasury, Transition Adler & Strategie,  
Unternehmensfinanzierungen, Vertriebsmanagement



**Mag. Dr. Rainer Borns**  
Generaldirektor-Stellvertreter

Controlling, Financial Data Steering, Finanzen, Kapital- und Stakeholdermanagement, Legal,  
VB Infrastruktur und Immobilien Facilitymanagement, VB Infrastruktur und Immobilien Immobilienmanagement



**Dr. Thomas Uher**  
Generaldirektor-Stellvertreter

Digitale Transformation, Kreditrisikomanagement, Sanierung & Betreuung, Risikocontrolling,  
VB Services für Banken Abwicklung, VB Services für Banken MSC/KSC und Kreditsachbearbeitung

**Ressort Gesamtvorstand**  
Compliance, Revision

# BESTÄTIGUNGSVERMERK

## BERICHT ZUM VERBUNDABSCHLUSS

### Prüfungsurteil

Wir haben den Abschluss des Kreditinstitute-Verbundes gemäß § 30a BWG („Verbundabschluss“) der

#### **VOLKSBANK WIEN AG, Wien,**

als Zentralorganisation und der zugeordneten Kreditinstitute („der Verbund“), bestehend aus der Verbund-Gesamtergebnisrechnung, der Verbundbilanz zum 31. Dezember 2020, der Verbund-Eigenkapitalentwicklung und der Verbund-Geldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Verbundanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Verbundabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Kreditinstitute-Verbundes zum 31. Dezember 2020 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Kreditinstitute-Verbundes für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den im Regelwerk zum Verbundabschluss 2020 beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA) erfordern, sowie freiwillig in Übereinstimmung mit ISA 701 durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Verbundabschlussprüfers der VOLKSBANK WIEN AG für die Prüfung des Verbundabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Die Regelungen der Verordnung (EU) Nr 537/2014 über spezifische Anforderungen an die Abschlussprüfung bei Unternehmen von öffentlichem Interesse sind nicht auf die Abschlussprüfung des Verbundabschlusses anwendbar. Wir sind vom Kreditinstitute-Verbund unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

### Hinweis auf sonstige Sachverhalte

Wir weisen darauf hin, dass der Verbundabschluss

- nach dem Regelwerk zur Erstellung des Verbundabschlusses 2020 aufgestellt wurde und
- allein dazu dient, die VOLKSBANK WIEN AG bei der Erfüllung aufsichtsrechtlicher Vorgaben zu unterstützen und für andere Zwecke nicht geeignet ist.

Unser Prüfungsurteil ist in Hinblick auf diese Sachverhalte nicht eingeschränkt.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Gemäß ISA 701 sind besonders wichtige Prüfungssachverhalte solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Verbundabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Verbundabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

### Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

#### Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (im Folgenden Forderungen an Kunden genannt) werden in der Verbundbilanz mit einem Betrag von 21.254,2 Mio EUR ausgewiesen. Der Vorstand der VOLKSBANK WIEN AG

## BESTÄTIGUNGSVERMERK

erläutert die Vorgehensweise für die Bildung von Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden im Anhang zum Verbundabschluss in der Note 3n, 3o und 51b.

Im Rahmen der Überwachung der Forderungen an Kunden wird überprüft, ob Ausfälle vorliegen und somit Wertberichtigungen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Die Berechnung der Wertberichtigungen für ausgefallene, individuell bedeutsame Forderungen an Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten und szenariogewichteten, zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Sicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse abhängig.

Für ausgefallene, individuell nicht bedeutsame Forderungen an Kunden wird eine Berechnung der Wertberichtigungen auf Basis statistisch ermittelter gemeinsamer Risikomerkmale durchgeführt. Die Berechnung dieser Wertberichtigungen erfolgt in Abhängigkeit der Default-Stufe und der vorhandenen Sicherheiten mit statistischen Verlustquoten. Diese Verlustquoten werden aus intern berechneten und extern bezogenen Ausfallsinformationen ermittelt.

Bei nicht ausgefallenen Forderungen an Kunden wird für den erwarteten Kreditverlust („expected credit loss“, „ECL“) ebenfalls eine Wertberichtigung gebildet. Dabei wird grundsätzlich der 12 Monats-ECL (Stufe 1) verwendet. Bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos (Stufe 2) wird der ECL auf Basis der Gesamtlaufzeit berechnet. Bei der Ermittlung des ECL sind umfangreiche Schätzungen und Annahmen erforderlich. Diese umfassen ratingbasierte Ausfallswahrscheinlichkeiten und Verlustquoten, die gegenwartsbezogene und zukunftsgerichtete Informationen berücksichtigen. Zur angemessenen Berücksichtigung der COVID-19-Krise im Rahmen der Ermittlung der Wertberichtigungen wurde zusätzlich zum ursprünglichen Modellergebnis eine Erhöhung („Post Model Adjustment“) in Höhe der zusätzlich geschätzten Auswirkungen vorgenommen.

Das Risiko für den Verbundabschluss ergibt sich daraus, dass nach Berücksichtigung der genannten Einflussfaktoren, wie zum Beispiel die Stufentransfers, die Ermittlung der Wertberichtigungen unter Berücksichtigung des Post Model Adjustment, in bedeutendem Ausmaß auf Annahmen und Schätzungen basieren, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten in Bezug auf die Höhe der Wertberichtigungen ergeben.

### Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Überwachung und Bildung von Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, Ausfälle zu identifizieren und die Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden in angemessener Höhe zu ermitteln. Darüber hinaus haben wir die relevanten Schlüsselkontrollen erhoben, deren Ausgestaltung und Implementierung beurteilt und in Stichproben deren Effektivität getestet.
- Wir haben auf Basis einer Stichprobe von Forderungen an Kunden aus unterschiedlichen Portfolien untersucht, ob Indikatoren für Ausfälle bestehen. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen, von im Zuge der COVID-19-Krise gewährten Stundungen und von Branchen mit erhöhtem Ausfallrisiko.
- Bei Ausfällen von individuell bedeutsamen Forderungen an Kunden wurden in Stichproben die getroffenen Annahmen im Rahmen der Wertberichtigungsermittlung hinsichtlich Schlüssigkeit, Konsistenz sowie Zeitpunkt und Höhe der angenommenen Rückflüsse untersucht.
- Bei individuell nicht bedeutsamen ausgefallenen und nicht ausgefallenen Forderungen an Kunden, deren Wertberichtigung auf Basis des ECL berechnet wurde, haben wir die Methodendokumentation auf Konsistenz mit den Vorgaben des IFRS 9 analysiert. Weiters haben wir auf Basis interner Validierungen die Modelle und die darin verwendeten Parameter dahingehend überprüft, ob diese geeignet sind, Wertberichtigungen in angemessener Höhe zu ermitteln. Wir haben die Angemessenheit der 12-Monats-PD (Stufe 1) und der Restlaufzeit-PD (Stufe 2) beurteilt. Dabei wurden insbesondere die Angemessenheit der verwendeten statistischen Modelle und Parameter sowie die mathematischen Funktionsweisen beurteilt. Insbesondere haben wir die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Ermittlungsmethode der Ausfallwahrscheinlichkeiten beurteilt. Zusätzlich wurden die Auswahl und Bemessung

## BESTÄTIGUNGSVERMERK

von zukunftsgerichteten Schätzungen und Szenarien analysiert und deren Berücksichtigung in Parameterschätzung überprüft. Wir haben die Herleitung und Begründung des Post Model Adjustment, sowie die zugrundeliegenden Annahmen in Hinblick auf deren Angemessenheit beurteilt. Die rechnerische Richtigkeit und Vollständigkeit der Wertberichtigungen haben wir mittels einer vereinfachten Nachrechnung des ECL der gesamten kreditrisikorelevanten Forderungen an Kunden überprüft. Bei diesen Prüfungshandlungen haben wir unsere Finanzmathematiker als Spezialisten eingebunden. Weiters wurden einzelne automatische Kontrollen der dem Berechnungsmodell zugrunde liegenden IT Systeme auf ihre Wirksamkeit beurteilt. Hierzu wurden interne IT-Spezialisten herangezogen.

- Abschließend haben wir beurteilt, ob die Angaben zur Vorgehensweise bei der Bildung der Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden sowie die Angaben zu wesentlichen Annahmen und Schätzunsicherheiten im Anhang zum Verbundabschluss zutreffend sind.

### Ansatz von latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge

#### Das Risiko für den Abschluss

Die aktiven latenten Steuern werden basierend auf den zukünftig erwarteten steuerlichen Ergebnissen in der Verbundbilanz mit einem Betrag von 2,5 Mio EUR ausgewiesen. Der Vorstand der VOLKSBANK WIEN AG erläutert die Vorgehensweise für die Bilanzierung der aktiven latenten Steuern für Verlustvorträge im Anhang zum Verbundabschluss in der Note 3u und 22.

Der Ansatz aktiver latenter Steuern für Verlustvorträge ist in hohem Maße von den Einschätzungen durch den Vorstand über die Erzielung ausreichender steuerlicher Ergebnisse in der Zukunft und der Umkehrung passiver latenter Steuern abhängig. Die Einschätzung der Realisierbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge, die im Wesentlichen bei der VOLKSBANK WIEN AG bestehen, erfolgt auf Basis der Unternehmensplanung, ist mit Unsicherheiten verbunden und stellt somit ein Risiko für den Verbundabschluss dar.

#### Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

- Wir haben die Annahmen, die bei der Prognose der künftigen steuerpflichtigen Ergebnisse getroffen wurden und die zur Realisation der aktiven latenten Steuern führen sollen, auf ihre Nachvollziehbarkeit und Schlüssigkeit hin überprüft. Bei diesen Prüfungshandlungen haben wir die wesentlichen Inputparameter zur Prognose der künftigen steuerlichen Ergebnisse mit internen Planungsrechnungen und mit einem zum 31. Dezember 2020 erstellten externen Bewertungsgutachten der VOLKSBANK WIEN AG verglichen.
- Wir haben die Angemessenheit der getroffenen Annahmen anhand extern verfügbarer Daten, wie beispielsweise gesamtwirtschaftlicher Prognosen, und anhand von Ergebnissen der Vergangenheit in Hinblick auf ihre Planungsgenauigkeit beurteilt. Bei diesen Prüfungshandlungen haben wir unsere Bewertungsspezialisten eingebunden.
- Abschließend haben wir beurteilt, ob die Angaben zur Vorgehensweise für die Bilanzierung der aktiven latenten Steuern für Verlustvorträge im Anhang zum Verbundabschluss zutreffend sind.

### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht (Verbundbericht), ausgenommen den Verbundabschluss, den Verbundlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht (Verbundbericht) wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Verbundabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Verbundabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind, und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Verbundabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

## BESTÄTIGUNGSVERMERK

### Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Verbundabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Verbundabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den im Regelwerk zum Verbundabschluss 2020 beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Kreditinstitute-Verbundes vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Verbundabschlusses zu ermöglichen, der frei von falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Verbundabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Kreditinstitute-Verbundes zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Mitglieder des Kreditinstitute-Verbundes zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Kreditinstitute-Verbundes.

### Verantwortlichkeiten des Verbundabschlussprüfers der VOLKSBANK WIEN AG für die Prüfung des Verbundabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Verbundabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Verbundabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Verbundabschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, sowie freiwillig in Übereinstimmung mit ISA 701, üben wir während der gesamten Verbundabschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Verbundabschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Verbundabschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit der Zentralorganisation und der zugeordneten Kreditinstitute durch die



## BESTÄTIGUNGSVERMERK

gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Kreditinstitute-Verbundes zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit der Zentralorganisation und der zugeordneten Kreditinstitute aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Verbundabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Kreditinstitute-Verbundes von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Verbundabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Verbundabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Kreditinstitute-Verbundes, um ein Prüfungsurteil zum Verbundabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Verbundabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Verbundabschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Verbundabschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Verbundabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

### Bericht zum Verbundlagebericht

Der Verbundlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Verbundabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Verbundlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Verbundlageberichts durchgeführt.

### Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Verbundlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Verbundabschluss.

### Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Verbundabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Kreditinstitute-Verbund und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Verbundlagebericht festgestellt.

## BESTÄTIGUNGSVERMERK

### **Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Verbundabschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Walter Reiffenstuhl.

### **Verwendungsbeschränkung**

Unser Bericht darf für keinen anderen Zweck als zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Vorgaben verwendet werden. Ansprüche dritter Personen können daher daraus nicht abgeleitet werden. Eine Weitergabe des Berichts bedarf unserer ausdrücklichen vorherigen Zustimmung.

Wien, am 17. März 2021

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Walter Reiffenstuhl  
Wirtschaftsprüfer



# TERMINOLOGIE UND IMPRESSUM

---

---

---

**172** Terminologie

**173** Impressum

---

## TERMINOLOGIE

### **Volksbanken-Verbund**

Zum Volksbanken-Verbund gehört neben den Instituten der Primärstufe auch die VBVM (Volksbank Vertriebs- und Marketing eG).

### **Kreditinstitute-Verbund gem. § 30a BWG**

Der Kreditinstitute-Verbund setzt sich aus den Instituten der Primärstufe als Zugeordnete Kreditinstitute und der VOLKSBANK WIEN AG als Zentralorganisation zusammen.

### **Volksbank Primärstufe**

8 regionale Volksbanken, 1 Spezialbank (Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG)

### **VOLKSBANK WIEN AG**

Ist eine der regionalen Volksbanken und gleichzeitig Zentralorganisation des Volksbanken-Verbundes.

### **Österreichischer Genossenschaftsverband**

Revision und Interessenvertretung erfolgen im Volksbanken-Verbund durch den Österreichischen Genossenschaftsverband (Schulze-Delitzsch) – kurz ÖGV. Darüber hinaus ist der ÖGV gemäß BWG für die Früherkennung bei seinen Mitgliedern zuständig, seit Anfang 2019 gemeinsam mit der Einlagensicherung Austria.

# IMPRESSUM

## Medieninhaber und Hersteller:

VOLKSBANK WIEN AG  
A-1030 Wien, Dietrichgasse 25  
Telefon: +43 (1) 40137-0  
e-Mail: kundenservice@volksbankwien.at  
Internet: www.volksbankwien.at

## Konzernberichtsteam und Redaktion:

Mag. Sven Steiner  
Robert Bortolotti, MA  
Mag. Monika Bäumel  
Mag. Christina Eder

## Gestaltung und Produktion:

Bianca Statna  
VOLKSBANK WIEN AG  
A-1030 Wien, Dietrichgasse 25

## Redaktionsschluss:

April 2021

Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der zur Verfügung gestellten Daten und Informationen kann trotz sorgfältiger Recherche und Erfassung keine Haftung übernommen werden.

Alle Bezeichnungen in diesem Bericht, die der besseren Lesbarkeit wegen ausschließlich in der männlichen Form verwendet wurden, gelten sinngemäß auch in der weiblichen Form.

